

Historisches Seminar

Fächerübergreifender Bachelor - Fach Geschichte

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen.

Interdisziplinäres Forschungscolloquium "Der Nationalsozialismus, seine Ursachen und seine Nachwirkung"

Kolloquium, SWS: 2

Barricelli, Michele | Pohl, Rolf | Schmiechen-Ackermann, Detlef

Di Einzel 18:00 - 20:00 04.11.2014 - 04.11.2014 1146 - B108

Di Einzel 18:00 - 20:00 11.11.2014 - 11.11.2014 1146 - B108

Di Einzel 18:00 - 20:00 09.12.2014 - 09.12.2014 1146 - B108

Di Einzel 18:00 - 20:00 13.01.2015 - 13.01.2015 1146 - B108

Di Einzel 18:00 - 20:00 27.01.2015 - 27.01.2015 1101 - B305

Kommentar Ziel dieses zum vierten Mal veranstalteten Forschungscolloquiums ist es, auf Grundlage der an der Leibniz Universität Hannover bestehenden vielfältigen Forschungsaktivitäten zum Nationalsozialismus und zu seinen gesellschaftlichen Nachwirkungen ein Forum des Erfahrungsaustausches zu schaffen, in dessen Rahmen an diesen Fragen interessierte Studierende mit den auf diesen Themenfeldern arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ins Gespräch kommen können. Dabei sollen sowohl historische als auch politik- und sozialwissenschaftliche sowie sozialpsychologische und geschichtsdidaktische Ansätze verfolgt werden. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist in diesem Colloquium nicht vorgesehen.

Bemerkung Die Termine für dieses Kolloquium stehen noch nicht fest und werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Grundlagen Geschichtswissenschaft

Einführung in die Geschichte Lateinamerikas

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30

Peters, M. A., Mario

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Das Grundlagenseminar richtet sich an Studienanfänger, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur Lateinamerikas. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten historischen Forschungstendenzen seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jh. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung und Integration der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter und Plantagensellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung, Modernisierung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die die Europäer als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jh. in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in autoritären Herrschaftssystemen fanden.

Bemerkung Das Grundlagenseminar wird durch ein Tutorium im Umfang von 2 SWS begleitet. Das Seminar findet Dienstags von 8-10 Uhr statt. Das Tutorium findet im Anschluss von 10-12 Uhr statt. Die Teilnahme am Tutorium ist obligatorisch. Sprachkenntnisse des Spanischen oder Portugiesischen werden nicht vorausgesetzt.

- Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html
- Literatur Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Aschendorff Verlag, Münster 2009; Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005; Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart. Beck Verlag, München 2010.

Seminar im Grundlagenmodul

Seminar, SWS: 2
Hoffmann, Kolja | Schendel, Jörg

- | | | | |
|-----------|---------------|-------------------------|-------------|
| Fr Einzel | 16:00 - 18:00 | 05.12.2014 - 05.12.2014 | 1146 - B209 |
| Fr Einzel | 16:00 - 18:00 | 12.12.2014 - 12.12.2014 | 1146 - B209 |
| Fr Einzel | 16:00 - 20:00 | 16.01.2015 - 16.01.2015 | 1146 - B209 |
| Fr Einzel | 14:00 - 20:00 | 30.01.2015 - 30.01.2015 | 1146 - B112 |
| Sa Einzel | 14:00 - 20:00 | 31.01.2015 - 31.01.2015 | 1146 - B112 |
- Kommentar Religiöse Orden bestimmten das Leben der Menschen im Mittelalter, sowie die Politik und Gesellschaft. Orden, wie die Templer und Johanniter, waren ein wichtiger Grundstein der Kriegsführung im Heiligen Land.
Die Religiösen Orden des Mittelalters waren in den verschiedensten Bereichen des Lebens vertreten und daher können an ihrem Beispiel die verschiedenen Zugänge zur Geschichtswissenschaft aufgezeigt werden. So sollen innerhalb dieses Seminars die verschiedenen Teilgebiete der Geschichtswissenschaft, wie Kultur-, Gesellschafts- und Militärgeschichte als perspektivische Zugänge zu den religiösen Orden dienen.
- Literatur Hartmann, Martina: Mittelalterliche Geschichte studieren. 2. Auflage. Konstanz 2007.

Seminar im Grundlagenmodul: Afrikanische Geschichte

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Reinwald, Brigitte

- | | | | |
|--------------|---------------|-------------------------|-------------|
| Mo wöchentl. | 14:00 - 18:00 | 20.10.2014 - 31.01.2015 | 1146 - B108 |
|--------------|---------------|-------------------------|-------------|
- Kommentar Ziel dieses Seminars ist es, Sie in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und Sie mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen der neuzeitlichen afrikanischen Geschichte vertraut zu machen. Wir befassen uns dabei zunächst mit systematischen Fragen wie der Periodisierung der afrikanischen Geschichte und ihrer Einordnung in die Weltgeschichte oder den Besonderheiten schriftlicher und mündlicher Quellen. Ein zweiter – thematischer – Schwerpunkt liegt auf den einschneidenden Veränderungen, die im Zuge des transatlantischen Sklavenhandels, der Kolonisation und christlichen Mission, aber auch im Zusammenhang mit islamischen Reformbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert wirksam wurden.
- Als Einführungsveranstaltung mit integriertem Tutorium setzt dieses Seminar keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, landläufige Meinungen und Klischeevorstellungen über Afrika kritisch zu überprüfen, regelmäßig zu lesen, Exzerpte anzufertigen, mündliche Präsentationen vorzubereiten und kürzere Essays zu verfassen. Arbeitsgrundlage ist ein Reader mit ausgewählten deutsch- sowie englischsprachigen Quellen und wissenschaftlichen Aufsätzen, der bei Semesterbeginn zur Verfügung stehen wird.
- Das Tutorium widmet sich der Einübung und Vertiefung von Arbeitstechniken und Methoden der Geschichtswissenschaft, hier mit Fokus auf die afrikabezogene Historiographie. In Vor- und Nachbereitung der Seminarthemen erhalten Sie Hilfestellungen für die Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen, zur Quelleninterpretation und -kritik, der systematischen Erschließung von Forschungsliteratur und Strukturierung einer mündlichen Präsentation oder schriftlichen Arbeit.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Studierende begrenzt. Die LV ist vierstündig, d.h. dem zweistündigen inhaltlichen Teil (14-16 Uhr) ist ein zweistündiges Tutorium angegliedert (16-18 Uhr), dessen Besuch verpflichtend ist.

Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Harding, Leonhard 1994. Einführung in das Studium der Afrikanischen Geschichte. Münster: LIT (Seminarbibliothek).
Wirz, Albert & Jan-Georg Deutsch (Hg.) 1997. Geschichte in Afrika. Einführung in Debatten und Probleme. Berlin: Das Arabische Buch (Seminarbibliothek).

Einführungsmodul Alte Geschichte

Antike Welt

Vorlesung, SWS: 2
Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 12:00 - 13:30 21.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die regelmäßig im WS angebotene Vorlesung bietet einen sowohl chronologischen als auch systematischen Überblick zur Geschichte der antiken Welt von der minoisch-mykenischen Kultur des 2. Jahrtausends v. Chr. bis zur römischen Kaiserzeit. Themenschwerpunkte werden sein: Die Entdeckung der minoischen Kultur und die Entstehung der Schrift; Mündlichkeit und Schriftlichkeit: die Erzählungen vom Trojanischen Krieg; die Entstehung von Recht und die Solonischen Reformen; die Formierung der Polisbürgerschaft im Übergang von der Tyrannis zur Demokratie; die Kultbürgerschaft der Frauen; Römische Gründungsmythen und die Herrschaft der Gesetze; politische Skandale und die Krise der späten Republik; Getreideversorgung und politische Macht im Übergang von der Republik zum Prinzipat; die soziale Organisation des Kaiserhofes.

Literatur Dahlheim, Werner: Die Antike, Paderborn 1996

Gehrke, Hans-Joachim / Schneider, Helmuth (Hg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart – Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000

Günther, Rosmarie: Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn u.a.: Schöningh 2001 (UTB 2168)

Hölkeskamp, Hans Joachim / Stein-Hölkeskamp, Elke (Hg.): *Erinnerungsorte der Antike. Die römische Welt*, München 2006

We are family - Haus und Familie in Griechenland und Rom

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kirsch, M.A., Stephanie

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 05.11.2014 - 22.01.2015 1146 - B209

Mi Einzel 16:00 - 18:00 28.01.2015 - 28.01.2015 1146 - A106

Kommentar *Und nun zu der quergeschriebenen Zeile am Ende Deines Briefes! Du interpellierst mich da wegen Deiner Schwester. Damit steht es folgendermaßen: Gleich nach meiner Ankunft in Arpinum kam mein Bruder zu mir, und wir sprachen gleich zu Anfang von Dir, und zwar eingehend. [...]. Solch eine Milde, solche Versöhnlichkeit habe ich überhaupt noch nicht gesehen, wie sie mein Bruder sodann Deiner Schwester gegenüber zeigte. Wenn wirklich eine Verstimmung wegen ihres übertriebenen Aufwandes bestand, so merkte man es jedenfalls nicht. [...] Als wir dort [Anm: auf einem anderen Landgut] ankamen, sagte Quintus sehr liebenswürdig: „Pomponia, lade du die Frauen ein, ich hole die jungen Leute!“ Ich hatte den Eindruck, freundlicher, was Worte, Tonfall und Gebärden anging, konnte er nicht mit ihr sprechen. Aber sie antwortete so, dass ich es hören musste: „Ich selbst bin hier ja nur Gast“, wahrscheinlich, weil Staius vorausgegangen war, um für den Imbiss für uns zu sorgen. Quintus sagte nur: „Da hast du es; so geht es mir alle Tage.“*

Cic. Att. 5.1.3

Szenen einer Ehe könnte dieser Brief des Cicero an seine Freund Atticus betitelt werden, der uns Einblick in die nicht ganz harmonische Ehe zwischen Quintus Cicero und seiner Frau Pomponia gewährt. Solch sehr modern wirkende Zeugnisse antiker Familien rufen beim ersten, oberflächlichen Lesen eines modernen Betrachters oft ein Gefühl von Vertrautheit hervor. Das Tötungsrechts des römischen Vaters wiederum befremdet aus heutiger Perspektive. Das Einführungsseminar setzt genau hier an und möchte sich dem Phänomen der antiken Familie in drei Schritten nähern, die in drei grundlegenden Fragen zusammengefasst werden können: Was ist *Familie* ? (aus moderner und aus antiker Perspektive - Wer ist *Familie* ? (Wer und was gehört in der Antike dazu) - Wo ist *Familie*? (Welche sozialen und wirtschaftlichen Bezüge bestehen zwischen einzelnen Familien). Ausgehend hiervon wird das Seminar mit den Arbeitstechniken der Alten Geschichte, ihren Quellen und Fragestellungen vertraut machen. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen.

Bemerkung

Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur

H.-J. Gehrke/ H. Schneider (Hgg.), *Geschichte der Antike. Eine Einführung*. Stuttgart/ Weimar 2000; D. B. Martin, *The construction of the ancient family. Methodological considerations*. JRS 86 (1996), 40-60; J. E. Grubbs et al. (Hgg.), *The Oxford handbook of childhood and education in the classical world*. Oxford/ New York 2013.

Luxuskritik in der römischen Kaiserzeit

Seminar, SWS: 2
Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar

Ostentativer Konsum gehört zu den Merkmalen der Elitenbildung. Kritische Äußerungen über den Luxuskonsum der Elite stehen in der Antike stets in einem politischen Zusammenhang. Das gilt vor allem für die Genüsse des Magens, aber für Bau- und Kleiderluxus. An dem, was ein römischer Kaiser an Speisen verzehrt, daran macht sich in den Schriften römischer Historiker und Biographen wie Tacitus oder Sueton das Urteil über die jeweilige Herrschaftspraxis fest. Auch die weiblichen Mitglieder des Kaiserhauses sind in diese Luxuskritik einbezogen. Hier gilt die Kritik vor allem der unmäßigen Gier nach Gärten. Anhand von ausgewählten Beispielen soll in dem Seminar die politische Dimension des Luxuskonsums untersucht werden. Zugleich wird es Aufgabe des Seminars, in das wissenschaftliche Arbeiten einzuführen. Begleitend zum Seminar wird ein einstündiges Tutorium angeboten.

Bemerkung

Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur

Aßkamp, Rudolf et al. (Hrsg.): *Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel*. Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung von 2007 bis 2009 an verschiedenen Orten in Deutschland und den Niederlanden, sowie in Japan, Mainz 2007

Fellmeth, Ulrich: *Brot und Politik. Ernährung, Tafelluxus und Hunger im antiken Rom*, Stuttgart – Weimar 2001

Weeber, Karl Wilhelm: *Luxus im Alten Rom . Die Schwelgerei, das süße Gift ...*, Darmstadt 2003

Zarmakoupi, Mantha: *Designing for Luxury on the Bay of Naples. Villas and Landscapes (100 BCE - 79 CE)*, Oxford 2014

OIKOS NOMIA: Haus und Familie aus wirtschaftlicher Perspektive

Seminar, SWS: 2
Lupi, Elisabetta

Fr Einzel	14:00 - 17:00	14.11.2014 - 14.11.2014	1146 - B108
Sa Einzel	09:00 - 12:00	15.11.2014 - 15.11.2014	1146 - B108
Fr Einzel	14:00 - 17:00	28.11.2014 - 28.11.2014	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 12:00	29.11.2014 - 29.11.2014	1146 - B112
Fr Einzel	14:00 - 17:00	12.12.2014 - 12.12.2014	1146 - A106
Sa Einzel	09:00 - 12:00	13.12.2014 - 13.12.2014	1146 - B209
Fr Einzel	14:00 - 17:00	09.01.2015 - 09.01.2015	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 12:00	10.01.2015 - 10.01.2015	1146 - B209

Kommentar Im antiken Griechenland bildete das Haushalt (Oikos) eine wirtschaftliche Einheit, die Aristoteles als Grundeinheit der Polis ansah. Geschlecht und Status zogen Grenzlinien innerhalb des Oikos. In seiner Schrift *Oikonomikos* (Hauswirtschaftslehre) stellt Xenophon ein konventionelles Bild der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung vor, insofern er jene Arbeit außerhalb des Hauses den Männern und innerhalb des Hauses den Frauen zuschreibt. Die idealtypische Repräsentation der Rollenverteilung stellt eine Interpretation des sozialen Systems dar, die eine präzise Bestimmung der männlichen und weiblichen Arbeitsbereiche erfordert. Der Text bietet außerdem Belege über die Arbeit der Sklaven, die man als Teil des Haushalts ansah. Anhand ausgewählter Quellen werden im Seminar die Fragen nach der wirtschaftlichen Grundlage des Hauses und den Lebensbedingungen behandelt. Ackerbau, Verarbeitung der Getreide und Textilarbeit bilden daher wichtige Themen des Kurses. Soziale Praktiken wie Eheschließungen und Bestattung werden ebenso betrachtet, da sie eine ökonomische Dimension besaßen und dementsprechend gesetzlich geregelt wurden. Die Integration der Familien in die Polis-Strukturen führte nämlich zu einer Regelung von Heirats- und Erbformen sowie Hausübergabe und Bestattungsaufwand. Vom Reichtum eines Haushalts profitierte außerdem die Gesellschaft durch Liturgien, Stiftungen und Spenden. Ziel des Seminars ist es, in grundlegende Fragen der althistorischen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte einzuführen.

Literatur

M. Austin - P. Vidal-Naquet, *Gesellschaft und Wirtschaft im alten Griechenland*, München 1984 (fr. 1972).

Th. W. Gallant, *Risk and Survival in Ancient Greece: Reconstructing the Rural Domestic Economy*, Oxford 1991.

B. Wagner-Hasel, *Alter in der Antike: eine Kulturgeschichte*, Köln 2012.

W. Scheidel, I. Morris and R. Saller (eds.), *The Cambridge Economic History of the Greco-Roman World*, Cambridge 2007.

W. Schmitz, *Haus und Familie im antiken Griechenland*, München 2007.

Th. Späth / B. Wagner-Hasel (Hrsg.), *Frauenwelten in der Antike: Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis*, Stuttgart - Weimar 2006

Einführungsmodul Mittelalter

Einführung in die Geschichte des späten Mittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
von Boetticher, Annette

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Als Mittelalter wird im Allgemeinen die Epoche von 500 – 1500 n.Chr. bezeichnet. Nach einem umfassenden Überblick werden in diesem Seminar die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen und Mentalitäten untersucht, die für diesen Zeitraum als charakteristisch gelten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Quellenarbeit und der Quellenkritik in Verbindung mit der aktuellen Mittelalterforschung und der Frage, ob und in wie weit das Mittelalter heute eigentlich noch als präsent gelten kann.

- Bemerkung** Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html
- Literatur** Hartmann, Martina: Mittelalterliche Geschichte studieren. Konstanz 2004. – Hilsch, Peter: Das Mittelalter-die Epoche. Konstanz 2006. – Schwarz, Jörg: Das europäische Mittelalter Bd. I-II. Stuttgart 2006.

"Mittelalter macht Schule"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Borstelmann, Arne

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Anhand der curricularen Vorgaben für das Land Niedersachsen werden in diesem Seminar sämtliche schulrelevante, mittelalterlichen Themenbereiche für die Sekundarstufe I erarbeitet. Dabei steht die fachwissenschaftliche Auseinandersetzung im Vordergrund, didaktische Umsetzungen werden jedoch bei Bedarf ebenfalls angesprochen. Zu den einzelnen Themenbereichen sind von Arbeitsgruppen Materialien zusammenzutragen, zu analysieren und für ihre Anwendungsmöglichkeiten (beispielsweise in Bezug auf zu erlernende Kompetenzen) zu untersuchen. Einerseits kann so die Relevanz der verschiedenen inhaltlichen Aspekte einer Überprüfung unterzogen werden, andererseits kann das jeweilige Thema zugespitzt eine nachhaltige Präsentation erfahren.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Hasberg, Wolfgang u. Uffelmann, Uwe: Mittelalter und Geschichtsdidaktik : zum Stand einer Didaktik des Mittelalters ; Carl August Lückerrath zum 65. Geburtstag. Neuried 2002.
Buck, Thomas Martin u. Brauch, Nicola (Hrsg.): Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Probleme, Perspektiven und Anstöße für die Unterrichtspraxis. Münster 2011.
Buck, Thomas Martin: Mittelalter und Moderne. Plädoyer für eine qualitative Erneuerung des Mittelalter-Unterrichts an der Schule. Schwalbach/Ts. 2008.
Die Literatur zu den jeweiligen mittelalterlichen Themenbereichen wird im Seminar bekannt gegeben.

Das Rittertum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Der Begriff Ritter bezeichnete zunächst lediglich den bewaffneten Reiter. Im Einführungsseminar spüren wir gemeinsam dem Prozess nach, wie sich aus einer spezifischen militärischen Funktion ein gesellschaftliches Ideal entwickelte, das grundlegend für die gesamte adlige mittelalterliche Kultur werden sollte.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Joachim Bumke, Höfische Kultur, 2. Bde., München 1986.
Werner Paravicini, Die Ritterlich-Höfische Kultur des Mittelalters, München 1999.

Einführung in die Geschichte des Frühmittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Weise, M.A., Anton

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung

	in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte des Frühmittelalters vom Beginn des Merowingischen Großreiches bis zur Zeit der Ottonen. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt. Das zugehörige Tutorium findet jeweils um 9.00 Uhr vor der Seminarsitzung statt.
Bemerkung	Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html
Literatur	Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. 2. durchges. Aufl. Konstanz 2006 (UTB 2576).

Niedersachsen im 8. und 9. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Weise, M.A., Anton

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte Niedersachsens im Frühmittelalter. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt. Das zugehörige Tutorium findet jeweils um 9.00 Uhr vor der Seminarsitzung statt.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Literatur:

Einführend ins Mittelalter

Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. 2. durchges. Aufl. Konstanz 2006 (UTB 2576).

Zum Thema:

Springer: Matthias: Die Sachsen. Stuttgart 2004 (Urban-Taschenbücher 598).

Einführungsmodul Frühe Neuzeit

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz
| Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich | Schmieder, Ulrike | Wunderlich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Papsttum, Kirchenstaat und Rom im Zeitalter der Renaissance und der Reformation

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - B305

Ausfalltermin(e): 30.10.2014

Kommentar	Das Seminar befasst sich mit der Geschichte des Papsttums in der zweiten Hälfte des 15. und im frühen 16. Jahrhundert. Dabei wird vor allem der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten; der Begriff des „Renaissancepapsttums“ wird problematisiert und danach gefragt, wie man in Rom auf die von Martin Luther ausgehende Reformation reagierte. Weitere Themenbereiche bilden die Konsolidierung des Kirchenstaates, der Ausbau Roms zu einem kulturellen Zentrum Europas, die Stellung des Papstes in der italienischen und europäischen Politik, sein Verhalten zur Kirchenreform, der Nepotismus, Kardinalskollegium und Kurie.
Bemerkung	Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen.
Literatur	TH. SCHIEDER (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 3, 1971; H. JEDIN (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. III, 2 u. IV, 1967/68; J.-M MAYEUR (Hg.), Die Geschichte des Christentums, Bd. 7: Von der Reform zur Reformation (1450-1530), 1995; Bd. 8: Die Zeit der Konfessionen (1530- 1620/30), 1992; F. X. SEPPELT, Geschichte der Päpste, Bd. IV u. V, 1957/59; B. RILL, Geschichte des Kirchenstaates, 2012; V. REINHARDT, Rom. Kunst und Geschichte 1480-1650, 1992; L. PARTRIDGE, Renaissance in Rom, 1996.

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar	Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usf.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.
Literatur	Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht. Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: <i>Enzyklopädie der Neuzeit</i> . Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Aushandeln von Beziehungen - Heiratsverträge, Erbverträge und Testamente in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Berghorn, Detlef

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Ausfalltermin(e): 26.11.2014

Kommentar	<p>Der Begriff der „frühneuzeitlichen Ständegesellschaft“ suggeriert möglicherweise die Vorstellung einer statischen Struktur, in der jede Person den ihr durch Geburt zugewiesenen Platz einzunehmen hatte. Schaut man jedoch ins Detail, so ergibt sich ein sehr viel differenzierteres Bild: Es werden Dynamiken deutlich, es zeigen sich Handlungsoptionen und Eigensinn der Akteure. Die frühneuzeitliche Gesellschaft war keineswegs statisch, sondern erforderte in vielfältigen Kommunikationsprozessen ein immer wieder neues Aushandeln von Beziehungen. In dem Seminar sollen diese Prozesse genauer unter die Lupe genommen werden. Quellengrundlage bilden zeitgenössische Heiratsverträge, Erbverträge und Testamente, die im Seminar gemeinsam gelesen, analysiert und diskutiert werden. Dies wird nicht nur einen Einblick gewähren in frühneuzeitliche Politik und Gesellschaft aus Akteursperspektive, es werden sich auch spezifische Möglichkeiten, Probleme und Grenzen der Geschichte der Frühen Neuzeit zeigen. Neben dem Quellenstudium sollen auch andere Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens wie das Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Texte erlernt und vertieft werden.</p>
Bemerkung	<p>Zum Erwerb der Prüfungsleistung wird im Anschluss an das Seminar eine Klausur in Form einer Quelleninterpretation angeboten. Klausurtermin am 04.02.2015, 14-16 Uhr</p>
Literatur	<p>Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html Margareth Lanzinger, Gunda Barth-Scalmani, Ellinor Forster und Gertrude Langer-Ostrawsky: Aushandeln von Ehe. Heiratsverträge der Neuzeit im europäischen Vergleich (= L'Homme Archiv 3), Köln/Weimar/Wien 2010.</p> <p>Susan Richter: Fürstentestamente der Frühen Neuzeit. Politische Programme und Medien intergenerationeller Kommunikation (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Bd. 80), Göttingen 2009.</p> <p>Sowie einschlägige Artikel in der Enzyklopädie der Neuzeit (Ehe, Heirat, Testament, Vertrag etc.).</p>

Kaiser, Könige, Erzherzöge. Herrschaft und Verwaltung im Habsburgerreich

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Magyar, M.A., Attila

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar	<p>Ab dem Anfang des 16. Jahrhunderts herrschten die Mitglieder des Hauses Habsburg in vielen Teilen Europas und der Neuen Welt. Zu ihren Herrschaftsgebieten gehörten nicht nur die Länder des burgundischen Erbes, die Niederlande, Spanien, Portugal und deren überseeische Besitzungen, die Habsburger trugen auch die Kaiserkrone des Heiligen Römischen Reiches und waren Könige von Ungarn, Kroatien und Böhmen, Erzherzöge von Österreich usw. Im Einführungsseminar werden die Herrschaftsgebiete der österreichischen Linie behandelt, die Entstehungs- und Verwaltungsgeschichte des Habsburgerreiches aus kulturgeschichtlicher Perspektive thematisiert. Neben der Arbeit mit frühneuzeitlichen Quellen werden im Kurs die Techniken des Lesens, Exzerpierens und Präsentierens von wissenschaftlichen Texten erlernt und vertieft, sowie Einblicke in die aktuelle Forschung und in die spezifischen Probleme der Geschichte der Frühen Neuzeit gegeben.</p>
Bemerkung	<p>Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html</p>
Literatur	<p>Horst Carl, Herrschaft, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 5. Stuttgart, 2007, Sp. 399–416.</p>

Thomas Winkelbauer: Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im konfessionellen Zeitalter, Wien, 2003.

Im Zentrum der Macht: Der frühneuzeitliche Hof

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Iwasinski, Helena

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Als frühneuzeitlicher Fürstenhof par excellence galt der französische Hof in Versailles zur Zeit Ludwigs XIV. Er bot dem König und seiner Familie nicht nur Wohnraum, sondern der Hof war darüber hinaus ein politisches Machtzentrum und ein Lebensraum des höheren Adels. Im Mittelpunkt des höfischen Lebens stand der Herrscher. Auf ihn richteten sich die Blicke aus seinem unmittelbaren Umfeld, sowie aus den umliegenden Territorien und um die Gunst des Herrschers wurde geworben.
In diesem Einführungsseminar wird untersucht, wer am Hof des frühneuzeitlichen Fürsten lebte, einen direkten Zugang zu ihm hatte und wer auf welche Weise Einfluss auf jenen ausüben konnte.

Anhand von Quellenarbeit und dem Lesen von Forschungsliteratur wird das wissenschaftliche Arbeiten erlernt.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Asch, Ronald G.: s.v. Hof. In: EDN. Bd. 5. Stuttgart, Weimar 2007. Sp. 564-574.
Horst Carl: s.v. Herrschaft. In: EDN. Bd. 5. Stuttgart, Weimar 2007. Sp. 399-416.
Norbert Elias: Die höfische Gesellschaft. Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie. Mit einer Einleitung: Soziologie und Geschichtswissenschaft. Amsterdam 2002.

Frühneuzeitliche Selbstzeugnisse

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Zweynert, M.A., Charlotte

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Im Seminar soll zunächst aus theoretisch-methodischer Perspektive erarbeitet werden, wie man sich dem historischen Selbst (bzw. der Person) nähern kann und welchen Erkenntniswert Selbstzeugnisse als Quellen für die Geschichtswissenschaft haben.

In einem zweiten Schritt wird dann das Selbstzeugnis des Kannengießers Augustin Gütntzer aus dem 17. Jahrhundert gelesen, um anhand dieser Quelle vormoderne Lebensformen und kulturelle Wissensbestände kennenzulernen. Ziel des Seminars ist es, einen Zugang zur Epoche der Frühen Neuzeit aus der Perspektive eines historischen Akteurs zu bekommen. Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Bereitschaft, Gütntzers „*Kleines Biechlin von meinem gantzen Leben*“ im Verlauf des Seminars in Gänze zu lesen.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Quelle: Gütntzer, Augustin: Kleines Biechlin von meinem gantzen Leben. Die Autobiographie eines Elsässer Kannengießers aus dem 17. Jahrhundert, ediert und kommentiert von Fabian Brändle und Dominik Sieber, Köln, Weimar, Wien 2002.

Literatur: Greyerz, Kaspar von/Medick, Hans/Veit, Patrice (Hg.): Von der dargestellten Person zum erinnerten Ich. Europäische Selbstzeugnisse als historische Quellen (1500-1800), Köln, Weimar, Wien 2001.

Greyerz, Kaspar von: Passagen und Stationen. Lebensstufen zwischen Mittelalter und Moderne, Göttingen 2010.

Jancke, Gabriele/Ulbrich, Claudia: Vom Individuum zur Person. Neue Konzepte im Spannungsfeld von Autobiographietheorie und Selbstzeugnisforschung, in:

Dies. (Hg.): Vom Individuum zur Person. Neue Konzepte im Spannungsfeld von Autobiographietheorie und Selbstzeugnisforschung, Berlin 2005, S. 7-27.

Einführungsmodul Neuzeit/Zeitgeschichte

Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar Mit der Nationsbildung und der ethnischen Definition von Nationalstaaten kam es im 20. Jahrhundert in Europa - vor allem auf den Territorien der vormals multiethnischen Imperien in Mittel-, Südost- und Osteuropa - zu national oder ethnisch bedingten Bevölkerungsbewegungen bisher unbekanntes Ausmaßes. Die Vorlesung will die Motive und Praxis der Zwangsmigrationen und ihrer Folgen für die Betroffenen Ethnien anhand ausgewählter Beispiele analysieren. Wer die Gewaltspirale jeweils in Gang setzte und damit eine extrem polarisierte Ordnung schuf, gilt es von Fall zu Fall zu klären. Die zahlenmäßig umfangreichsten Bevölkerungsverschiebungen wurden durch die NS-Expansionspolitik eingeleitet und lösten eine Spirale von Zwang und Gewalt aus, denen schließlich auch große Teile der deutschen Bevölkerung zum Opfer fielen. Auf dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Eroberungs- und Besatzungspolitik wird demzufolge ein Schwerpunkt der Vorlesung liegen, deren Zeitraum sich jedoch über das gesamte Jahrhundert erstreckt.

Literatur Brandes, Detlef u.a. (Hg.): Lexikon der Vertreibungen: Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Wien u.a. 2010.
Michael Schwarz, Ethnische "Säuberungen" in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert, München 2013.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2
Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz | Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich | Schmieder, Ulrike | Wunderlich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Top Secret! Geschichte der Geheimhaltung im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Daniels, Mario

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar	<p>Dieses Seminar fragt danach, wie und warum sich komplexe Geheimhaltungsregime im 20. Jahrhundert in Europa und in den Vereinigten Staaten entwickelten, und untersucht die Funktionen, Implikationen und Folgewirkungen von Geheimhaltung für Politik, Öffentlichkeit, Wirtschaft und Wissenschaft.</p> <p>Das Seminar macht mit geschichtswissenschaftliche Arbeitstechniken und Hilfsmitteln bekannt, führt anhand von Beispielen in die Quellenkritik ein und diskutiert unterschiedliche Interpretationsansätze des Faches.</p> <p>Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Gute Englisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.</p> <p>Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch verpflichtend ist.</p>
Bemerkung	Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html
Literatur	Sissela Bok: Secrets. On the Ethics of Concealment and Revelation, New York 1982. – Peter Galison: Removing Knowledge, in: Critical Inquiry 31 (2004), S. 229-243.

Juden und Nationsbildung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Dohrn, Verena | Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar	<p>Juden sind in der Geschichte der Nationsbildung in Europa nicht nur Projektionsfläche für das Negativ, das Fremde, vom dem man sich abgrenzt, sondern in diesem Prozess auch selbst historische Akteure. Gelten sie den einen – ähnlich den Deutschen und den Italienern - als ‚verspätete Nation‘ (Isaiah Berlin), verstehen andere sie als ältesten Prototyp der Nation (Shulamit Volkov) oder als Paradigma einer Nation (Hans Kohn). Miroslav Hroch wiederum betrachtet sie als Sonderfall in Europas Geschichte der Nationsbildung, und Slomo Sand demontiert das Konzept einer jüdischen Nation. In der Einführung geht es um den modernen Nationsbildungsprozess bei den Juden, der ältesten und größten Diasporagemeinschaft in der Weltgeschichte, seit dem ausgehenden 19.Jahrhundert. Dabei soll vor dem Hintergrund der Geschichte der Nationsbildung in Europa die Vielfalt und Heterogenität von jüdischen Nationskonzepten (kultureller, politischer, religiöser Zionismus, revisionistischer, demokratischer, sozialistischer Zionismus, Diaspora-Nationalismus, Territorialismus ...) herausgearbeitet werden. Am exemplarischen Fall wird in die Methoden und Techniken der Geschichtswissenschaft eingeführt.</p>
Bemerkung	<p>Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Studierende begrenzt. Die LV ist vierstündig, d.h. dem zweistündigen inhaltlichen Teil (14-16 Uhr) ist ein zweistündiges Tutorium angegliedert (16-18 Uhr), dessen Besuch verpflichtend ist.</p> <p>Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html</p>
Literatur	<p>Miroslav Hroch: Das Europa der Nationen: Die moderne Nationsbildung, Göttingen 2005. Shulamit Volkov: Das jüdische Projekt der Moderne, München 2001 (darin das Kapitel: „Reflexionen zum ‚modernen‘ und zum ‚uralten‘ jüdischen Nationalismus“). Berlin 2012. Isaiah Berlin: Die Macht der Ideen. Berlin 2006 (darin die Kapitel: „Die Ursprünge Israels“ und „Jüdische Sklaverei und Emanzipation“).</p>

Vom "verstümmelten Sieg" zum "Kampf gegen die Demokratien des Westens"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fehlhaber, Nils

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar	<p>Das Königreich Italien intervenierte erst im Mai 1915 in den Ersten Weltkrieg, dessen Ausbruch sich in diesem Jahr zum einhundertsten Mal jährt. Geleitet von der Aussicht auf Gebietsgewinne in Oberitalien und in der Adria kämpften italienische Truppen auf</p>
-----------	--

der Seite Frankreichs, Großbritanniens und Russlands. Dieser Bruch des Dreibundes mit Deutschland und Österreich-Ungarn galt lange als ›Verrat‹ Italiens. Als in Europa 25 Jahre später erneut Krieg ausbrach, war Italien wieder durch einen Vertrag an das Deutsche Reich gebunden, trat jedoch dieses Mal an der Seite Hitlers in den Krieg ein.

Das Seminar wird sich der Frage widmen, wie der gesellschaftliche Umgang mit dem vermeintlich ›verstümmelten Sieg‹ im Ersten Weltkrieg zu diesem Wandel in der Positionierung Italiens beigetragen hat. Welche Rolle spielten hierbei Aufstieg und Etablierung des Faschismus? Im Fokus des Seminars stehen zentrale Ereignisse und Entwicklungstendenzen von der Gründung der ›fasci di combattimenti‹ über den ›Marsch auf Rom‹, den Krieg gegen Abessinien bis zum Militärbündnis mit Deutschland. Hinzu kommen Einblicke in die politische Praxis und die kulturelle Dimension des Faschismus. So wird die Bedeutung des paramilitärischen ›Squadrismus‹ ebenso betrachtet wie die faschistische Selbstinszenierung oder die architektonischen Umgestaltung Roms.

Das Seminar gibt darüber hinaus eine Einführung in die Methoden des Fachs, Arbeitstechniken und Hilfsmittel. Zeitgeschichtliche Quellengattungen und -arten werden exemplarisch vorgestellt und auf ihre Relevanz für historische Fragestellungen geprüft.

Bemerkung Für das Seminar sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur

Hans Woller: Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert. München 2010.
Rudolf Lill: Geschichte Italiens in der Neuzeit. 4., durchges. Aufl. Darmstadt 1988.

Die Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mittleuropa: Ursachen, Verlauf und Folgen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar

Das Seminar vermittelt am Beispiel der Vertreibung aus Ostmitteleuropa zu Ende des Zweiten Weltkriegs eine Einführung in Grundprobleme des 20. Jahrhunderts und in die Methoden der Neueren Geschichte und Zeitgeschichte. Historische Begriffe wie Nation, Nationalstaat, Ethnie bzw. Ethnisierung und ethnische Säuberung werden anhand historischer Beispiele erläutert. Es werden Arbeitstechniken, Hilfs- und Auskunftsmittel, sowie Quellengattungen und -arten vorgestellt, um Beispiele unterschiedlicher Interpretationsweisen (Ansätze) der Geschichtswissenschaften vorzustellen.

Das Einführungsseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch verpflichtend ist.

Ergänzend wird der Besuch der Vorlesung „Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts“ empfohlen.

Bemerkung

Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur

Nitschke, Bernadetta: Vertreibung und Aussiedlung der deutschen Bevölkerung aus Polen 1945–1949, München 2003.

Sienkiewicz, Witold u.a. (Hg.): Zwangsumsiedlung, Flucht und Vertreibung 1939–1959: Atlas zur Geschichte Ostmitteleuropas, Bonn 2009.

Ther, Philipp u.a. (Hg.): Redrawing Nations: Ethnic Cleansing in East-Central Europe 1944–1948, Lanham 2001.

Urban, Thomas: Der Verlust: Die Vertreibung der Deutschen und Polen im 20. Jahrhundert, München 2006.

Nationalbildungsphasen: Der Amerikanische Bürgerkrieg und die Gründung des Deutschen Reiches im Vergleich

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schneider, Karl Heinz

 Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Gemeinhin wird das 19. Jahrhundert als die Phase der neueren Geschichte angesehen, in der sich moderne Nationalstaaten bildeten. Aber war das wirklich so einfach? In dem Seminar, das sich an Anfänger richtet, sollen nicht nur zwei Beispiele miteinander verglichen werden, sondern auch eine erste Auseinandersetzung mit geschichtswissenschaftlichen Methoden und Theorien erfolgen.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Literatur wird in der Lernwerkstatt Geschichte und in Stud.IP im Herbst bereit gestellt.

Vertiefungsmodul Globalgeschichte

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

 Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usw.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.

Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht.

Literatur Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2
Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz | Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich | Schmieder, Ulrike | Wunderlich, Volker

 Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturalanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in

die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies
Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar, SWS: 3
Gabbert, Wolfgang

Di Einzel 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 28.10.2014
Bemerkung zur Raum A310 (1146)
Gruppe

Block 10:00 - 18:00 22.11.2014 - 23.11.2014 1146 - B108
+SaSo

Block 10:00 - 18:00 06.12.2014 - 07.12.2014 1146 - B108
+SaSo

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der Erwerb der Textsammlung und der Besuch des Vorbereitungstreffens. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

"Johann Moritz von Nassau-Siegen - eine adelige Karriere in Zeiten des Dreißigjährigen Krieges"

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679: ein Lebensweg in Zeiten des Dreißigjährigen Krieges – weltweit.

1604 als dreizehntes von insgesamt fünfundzwanzig Kindern und achter Sohn einer zweiten Ehe geboren, durfte Johann Moritz von Nassau-Siegen keine großen Erwartungen an seine Zukunft stellen; als Spross einer Adelsfamilie, die ihre Besitzungen immer wieder zwischen den zahlreichen männlichen Nachkommen aufgeteilt hatte, blieb für diesen späten Sohn wenig übrig. Als Mitglied eines weit verzweigten, und machtvollen Verwandtschaftsverbandes des Hauses Nassau ergaben sich für ihn jedoch nützliche Verbindungen zu mächtigeren Häusern wie etwa zu demjenigen des hessischen Landgrafen Moritz (1572-1632), der unter dem Namen „der Gelehrte“ in die Geschichtsschreibung geführt wird, oder auch zum Statthalter der Niederlande, Moritz von Oranien (1567-1625), die beide zu Paten dieses Nachkömmlings bestimmt

worden waren. Nachdem Johann Moritz später als Sklavenhändler, Plantagenbesitzer und Generalkapitän der niederländischen Besitzungen in Brasilien ein Vermögen aufgehäuft hatte, konnte er sich Kontext der konfessionellen Konfliktlagen zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges als Herrschaftsnachfolger des Vaters in Nassau-Siegen installieren und sich in Diensten der Brandenburger Kurfürsten profilieren. Während nun die frühere Geschichtsschreibung zu Johann Moritz von Nassau-Siegen die Geschichte seines Lebens als politische Erfolgsgeschichte konzipiert hat, ist für eine avancierte Frühneuzeitgeschichte eher sein weltweit vernetztes Agieren sowie das familien-, verwandtschafts- und beziehungsgeschichtliche Setting von Interesse. Ziel des Seminars wird es daher sein, sich der historischen Gestalt Johann Moritz von Nassau-Siegen biografisch und historiografisch zugleich zu nähern, dabei weltweite Perspektiven auf die Geschichte der Frühen Neuzeit zu eröffnen und Einblicke in historiografische und methodische Debatten zu einer verflechtungsgeschichtlich orientierten frühneuzeitlichen Geschichtsschreibung zu erarbeiten.

Literatur Literaturtipps zur Annäherung an die Person Johann Moritz: Holger Kürbis, Johann Moritz von Nassau-Siegen, Erfurt 2005; Sein Feld war die Welt. Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679). Von Siegen über die Niederlande und Brasilien nach Brandenburg (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas, 14), Münster usw. 2008.

Afrikanische Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Runkel, M.A., Steffen

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 17.01.2015 1146 - B108
Ausfalltermin(e): 21.11.2014, 28.11.2014

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 23.01.2015 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar **Erinnert man sich heute, nach 100 Jahren, an den Beginn des Ersten Weltkriegs, dann gerät allzu leicht in Vergessenheit, dass dieser Krieg nicht allein in Europa geführt wurde, sondern dass die europäischen Kolonialmächte auch ihre Kolonien in Afrika und Asien und damit Millionen kolonisierte Menschen unvermittelt in diesen Krieg hineinzogen. Allein aus den britischen und französischen Kolonien Westafrikas wurden hunderttausende Afrikaner als Soldaten an die Fronten geworfen. Noch viel mehr Afrikanerinnen und Afrikaner erlebten in Afrika selbst den Verlust von Familienangehörigen, eigene Gefangenschaft, kolonial dekretierte Zwangsarbeit oder die wirtschaftlichen Folgen des Krieges am eigenen Leib.**

Dieses Seminar widmet sich der Frage, wie Afrikanerinnen und Afrikaner dieses auch für sie einschneidende Ereignis wahrgenommen haben. Wie veränderten die Erlebnisse ihr Leben? Welche Ausdrucksformen fanden sie, hierüber zu berichten? Dabei steht die Arbeit mit Quellen wie Egodokumenten und Zeitungsberichten im Mittelpunkt. Sie erlauben es uns, den eurozentrisch geprägten Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg afrikanische Perspektiven hinzuzufügen, welche dazu beitragen, diese Jahrhundertkatastrophe in ihrer tatsächlich weltumspannenden Bedeutung und Wirkung zu verstehen.

Bemerkung Die Sitzungen am 21. und 28.11.2014 finden aufgrund einer Konferenzteilnahme nicht statt und werden in Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Literatur Newell, Stephanie, An Introduction to the Writings of J. G. Mullen, an African Clerk, in the Gold Coast Leader, 1916-19, in: Africa 78 (2008) 3, 384-400. [JSTOR]
Akurang-Parry, Kwabena, "Untold Difficulties:" The Indigenous Press and the Economic Effects of the First World War on Africans in the Gold Coast, 1914-1918, in: African Economic History 34 (2006), 45-68. [JSTOR]

Sklaverei und Abolition an der Goldküste im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Runkel, M.A., Steffen

Fr Einzel 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 24.10.2014 1146 - B112
Fr Einzel 12:00 - 14:00 31.10.2014 - 31.10.2014 1146 - B112

Sa Einzel 10:00 - 18:00 10.01.2015 - 10.01.2015 1146 - B112
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 17.01.2015 - 17.01.2015 1146 - B112
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 24.01.2015 - 24.01.2015 1146 - B112

Kommentar Im November 2014 jährt sich die Gründung der britischen Kolonie Goldküste im Süden des heutigen Ghana zum 140. Mal. Mit der Proklamation der Kolonie einher ging die Verabschiedung zweier Gesetze, welche Sklaverei und den Handel mit Sklavinnen und Sklaven verboten. Doch wurde mit diesem offiziellen Verbot tatsächlich das Ende von Sklaverei und Sklavenhandel an der Goldküste eingeläutet? Bedurfte es des kolonialen Eingreifens, damit die lokale Bevölkerung sich mit Themen wie Sklaverei und Sklavenhandel kritisch auseinandersetzte? Und wie sah Sklaverei an der Goldküste überhaupt aus?

In diesem Seminar soll diesen und weiteren Fragen durch die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Quellengattungen wie Kolonialkorrespondenz, Missionarsberichten und Gerichtsakten nachgegangen werden. Ziel ist es dabei, jenseits einer eurozentrischen Darstellung unterschiedliche Konzeptionen von und Zugänge zur Thematik Sklaverei und Abolition an der Goldküste kennenzulernen.

Bemerkung Nach zwei Einführungssitzungen findet das Seminar als Blockseminar statt.

Literatur Dumett, Raymond E. und Johnson, Marion, Britain and the Suppression of Slavery in the Gold Coast Colony, Ashanti, and the Northern Territories, in: Miers, Suzanne und Roberts, Richard. (Hrsg.), The End of Slavery in Africa, Madison, London 1988, 71-116. [FBSBB]

Getz, Trevor R., Slavery and Reform in West Africa. Toward Emancipation in Nineteenth-Century Senegal and the Gold Coast, Athens, Oxford 2004. [FBSBB]

McSheffrey, Gerald M., Slavery, Indentured Servitude, Legitimate Trade and the Impact of Abolition in the Gold Coast, 1874-1901: A Reappraisal, in: Journal of African History 24 (1983) 3, 349-368. [JSTOR]

Indigene Bevölkerung und Kolonialherrschaft in Hispanoamerika: Zwischen Widerstand, Anpassung und Aneignung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Schüren, Ute

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 13.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Die Conquista, Mission und Kolonialherrschaft führten innerhalb der indigenen Bevölkerung zu beträchtlichen Veränderungen der sozialen Beziehungen und Machtverhältnisse. Anhand von Fallbeispielen aus Mexiko, Peru und Chile werden diese sozialen und kulturellen Wandlungsprozesse auf der lokalen Ebene näher betrachtet. Unter anderem wird untersucht, wie sich die Einführung spanischer Rechtsnormen auf die internen Strukturen der indigenen Gemeinschaften (*comunidades*) auswirkte. Damit soll ein Beitrag zum tieferen Verständnis der kolonialen Herrschaftspraxis in Lateinamerika geleistet werden: Wie konnte sich die Kolonialherrschaft auf der lokalen Ebene etablieren? Welche Teile der indigenen Bevölkerung waren von der kolonialen Ausbeutung besonders betroffen? Welche Rollen spielten z.B. indigene Führer (Kaziken/Kurakas) und andere lokale Mittler im kolonialen Regime? Wie nahm die indigene Bevölkerung die koloniale Ordnung wahr? Welche Formen des Widerstands lassen sich erkennen? Wie erklärt sich die Kooperation indigener Akteure mit Spaniern?

Die Bereitschaft, sich intensiv mit visuellen und schriftlichen Quellen sowie der wichtigsten Sekundärliteratur zum Thema zu beschäftigen, wird ebenso wie die vorbereitende Lektüre von Teilen der einführenden Literatur (siehe unten) vorausgesetzt.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. [Anmeldeverfahren: Reihenfolge der Anmeldung über Stud.IP mit Warteliste]

Literatur Benton, Lauren, Law and Colonial Cultures: Legal Regimes in World History 1400-1900, Cambridge, 2002; Kellogg, Susan, Law and the Transformation of Aztec Culture, 1500-1700, Norman, 1995.

Owensby, Brian P., Empire of Law and Indian Justice in Colonial Mexico, Stanford, 2008; Ramirez, Susan Elizabeth, The World Upside Down: Cross-Cultural Contact and Conflict

in Sixteenth-Century Peru, Stanford, 1996; Yannakakis, Yanna, The Art of Being In-Between: Native Intermediaries, Indian Identity, and Local Rule in Colonial Oaxaca, Durham, 2008.

Kolonialwaren und andere Handelsgüter. Produktgeschichte als Zugang zu globalen Verflechtungen und Widersprüchen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Wunderlich, Volker

Di	Einzel	12:00 - 14:00	21.10.2014 - 21.10.2014	1146 - B108
	Block	10:00 - 18:00	17.01.2015 - 18.01.2015	1146 - B108
	+SaSo			
	Block	10:00 - 18:00	31.01.2015 - 01.02.2015	1146 - B108
	+SaSo			
Kommentar	<p>Kaffee, Tee, Zucker, Baumwolle usw. waren für den Kolonialhandel des 16.-20. Jahrhunderts attraktive, besonders hochwertige Stapelprodukte. Ihre Produktion in Übersee hat nicht nur viele Kolonien in Plantagen verwandelt, sondern auch einen besonderen Beitrag zur Transformation der europäischen Konsumländer geleistet. Sidney Mintz hat in seinem Buch „Die süße Macht“ (1985) eine wegweisende Geschichte des Zuckers geschrieben, indem er einerseits Produktion und Sklaverei in der Karibik, andererseits Konsum und Industriearbeit in England als komplementäre Elemente derselben kolonialen Ordnung (bzw. des Verhältnisses von Metropolen und abhängigen Ländern) versteht.</p> <p>Im Seminar soll nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die kulturelle und politische Dimension von Waren behandelt werden. Der Weg der Produkte wird heute immer mehr als „Warenkette“ (commodity chain) untersucht, und die kommerziellen und sozialen Zusammenhänge werden als „Netzwerke“ konzipiert. Besonders interessant ist die Chance, über die „Biographie“ wichtiger Produkte einen konkreten Einstieg in globalgeschichtliche Zusammenhänge zu eröffnen. Erik Orsenna hat es so ausgedrückt: „Jeder Rohstoff, der seine Geschichte erzählt, erzählt auf seine Weise auch die Geschichte des Planeten“.</p> <p>Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.</p>			
Bemerkung	<p>Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.</p>			
Literatur	<p>Sidney Mintz, Die süße Macht. Eine Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt/M. 1987; John Soluri, Banana Cultures. Agriculture, Consumption Erik Orsenna, Weisse Plantagen. Eine Reise durch unsere globalisierte Welt (Baumwolle), München 2007; Volker Wunderlich, Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbly/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25.</p>			

Militärgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2
Kehne, Peter (verantwortlich) | Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo	wöchentl.	18:00 - 20:00	27.10.2014 - 28.01.2015	1146 - B108
Kommentar	<p>In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.</p>			
Bemerkung	<p>Exkursion nur für Kolloquiumsteilnehmer.</p>			

Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.

Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.

Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Researching the Global South: Theorien und Konzepte der Atlantic Studies

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo | Gabbert, Wolfgang | Gohrisch, Jana | Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Schmieder, Ulrike (verantwortlich) | Bandau, Anja | Alberts, Wanda | Apelt, Friederike | Barre, Harald | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Helm M.A., Christian | Mayer, Ruth | Minnes, Mark | Peeck, Catharina | Peters, M. A., Mario | Rothmann, Michael | Tiesler, Nina Clara | Urioste-Buschmann, Martina

Fr Einzel 09:00 - 14:00 14.11.2014 - 14.11.2014 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 15:00 19.12.2014 - 19.12.2014 1146 - B108

Kommentar Seit 2001 bestehen die Transformation Studies als interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt an der Philosophischen Fakultät. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Gesellschaften und den dort stattfindenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Transformationsprozessen sowie ihren Wechselbeziehungen mit Europa. Den Ausgangspunkt bildet dabei die Erkenntnis, dass auch die gesellschaftlichen Prozesse im eigenen Land nur in Zusammenhang mit ihrer internationalen Einbettung adäquat zu erfassen sind. Somit ist die Analyse globaler Zusammenhänge von großer Bedeutung, um lokale Transformationsprozesse zu verstehen.

In diesem Semester sind noch einmal anstelle des Mittwochs-Kolloquiums zwei Workshops geplant, die jeweils an einem Freitag stattfinden sollen. Damit verfolgen wir das Ziel, Inhalte, Konzepte und Schwerpunkte der Transformation Studies gemeinsam zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Hierzu gehören unter anderem Themen und Konzepte wie Multikulturalität/Ethnizität/Identität, kulturelle Repräsentationen und Symbolisierungsprozesse, die Transformation von Geschlechterverhältnissen, Translokalisierung, Global Communities und Cities, Migration und Flucht, Diaspora, Rechtspluralismus, Differenz und Konflikt, (Un)freie Arbeitsverhältnisse in kolonialen und postkolonialen Gesellschaften, Global South, Transnationale (Solidaritäts-)Bewegungen.

Das genaue Programm wird an die über Stud.IP angemeldeten Teilnehmer/innen versandt.

Imperien - Universalien der Weltgeschichte? Von Assur bis Amerika

Vorlesung, SWS: 2

Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 03.11.2014 - 06.02.2015 1211 - 105

Kommentar Imperien werden in der gegenwärtigen, vor allem amerikanischen Diskussion als Universalien behandelt, die in verschiedenen Perioden seit der neolithischen Revolution bis auf den heutigen Tag vorkommen. Das letzte historiographische Beispiel in deutscher Sprache bieten die in der Literaturliste angegebenen Bände, die von M. Gehler (Hildesheim) und R. Rollinger (Innsbruck) herausgegeben wurden. In der Vorlesung werden einige Imperien vorgestellt und diskutiert; zugleich wird die Frage erörtert, worin diese Imperien sich voneinander unterscheiden und ob die Verwendung des Begriffs erhellend ist. Dies wird zum Abschluss für Russland und die USA diskutiert werden.

Literatur Zur Anschaffung empfohlen: Hans-Heinrich Nolte Hg.: Imperien, eine vergleichende Studie, Schwalbach 2008 (Wochenschau-Verlag, ISBN 978-3-89974459-0 , 9.80 Euro)
Die deutschsprachige Debatte: Herfried Münkler: Imperien. Die Logik der Weltherrschaft, Berlin 2005
Ders. Hg.: Was Imperien leisten und woran sie scheitern = Zeitschrift für Weltgeschichte 11.2 (2010)
Michael Gehler, Robert Rollinger Hg.: Imperien und Reiche in der Weltgeschichte, 2 Bde. Wiesbaden 2014 (Harrassowitz)

Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usw.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.

Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht.

Literatur Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar Mit der Nationsbildung und der ethnischen Definition von Nationalstaaten kam es im 20. Jahrhundert in Europa - vor allem auf den Territorien der vormals multiethnischen Imperien in Mittel-, Südost- und Osteuropa - zu national oder ethnisch bedingten Bevölkerungsbewegungen bisher unbekanntes Ausmaßes. Die Vorlesung will die Motive und Praxis der Zwangsmigrationen und ihrer Folgen für die Betroffenen Ethnien anhand ausgewählter Beispiele analysieren. Wer die Gewaltspirale jeweils in Gang setzte und damit eine extrem polarisierte Ordnung schuf, gilt es von Fall zu Fall zu klären. Die zahlenmäßig umfangreichsten Bevölkerungsverschiebungen wurden durch die NS-Expansionspolitik eingeleitet und lösten eine Spirale von Zwang und Gewalt aus, denen schließlich auch große Teile der deutschen Bevölkerung zum Opfer fielen. Auf dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Eroberungs- und Besatzungspolitik wird demzufolge ein Schwerpunkt der Vorlesung liegen, deren Zeitraum sich jedoch über das gesamte Jahrhundert erstreckt.

Literatur Brandes, Detlef u.a. (Hg.): *Lexikon der Vertreibungen: Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts*, Wien u.a. 2010.

Michael Schwarz, Ethnische "Säuberungen" in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert, München 2013.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz
| Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich |
Schmieder, Ulrike | Wunderich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturalanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Denkmäler - Formen und Funktionen

Seminar, SWS: 2

Barricelli, Michele

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 16:00 12.12.2014 - 12.12.2014 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 16:00 16.01.2015 - 16.01.2015 1146 - B108

Kommentar Denkmäler zu setzen gehört zu den ältesten kulturellen Praktiken des Menschen. Es ist ein besonders augenfälliges Zeichen des symbolischen Vergangenheitsbezugs, verbunden mit einer eindeutigen historischen Wertung, nämlich der Aufforderung zum Eingedenken, Erinnern, auch Ehren. Wir studieren in dem Seminar, nach einer geschichtskulturellen Theoretisierung, an ausgewählten Objekten die wechselnde Formensprache von Denkmälern, ihre wandelbaren Funktionen im Kontext von Herrschaft, Gedächtnispolitik und eigensinniger Geschichtsaneignung. Dabei interessieren uns die großen, triumphalischen oder Ehrfurcht gebietenden Monumente ebenso sehr wie geschmückte Tafeln und zierende Inschriften im Stadtraum oder neue publikumsorientierte, zur „interaktiven Erinnerung“ auffordernde Lösungen. Fernes Ziel ist die Beschreibung einer in vielen Rahmenplänen geforderten, nirgends jedoch systematisch entfalteten „Denkmallesekompetenz“.

Das Seminar findet teilweise im Block statt. Vorgesehen sind, auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein bis zwei Kurzexkursionen.

Literatur Andreas Huyssen: Denkmal und Erinnerung im Zeitalter der Postmoderne. In: J. E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens. München 1994, S. 9–17.

Geschichte des Abhörens und Überwachens im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Daniels, Mario

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

- Kommentar** Die NSA-Affäre führt es vor Augen: Abhören und Überwachen im In- und Ausland sind beinahe alltägliche Tätigkeiten moderner Staaten. Neu ist das nicht, sondern hat eine lange, komplexe Vorgeschichte. Das Seminar fragt danach, wie und warum Abhören und Überwachen in Europa und den USA während des 20. Jahrhunderts institutionalisiert und zu einer festen Größe politischen Handelns wurden, und wirft einen Blick auf die intensiven Debatten, die über die Funktionen, Implikationen und Folgen von staatlicher Beobachtung und Datensammlung geführt wurden.
Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Gute Englisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.
- Literatur** Josef Foschepoth: Überwachtes Deutschland. Post- und Telefonüberwachung in der alten Bundesrepublik, Göttingen 2012.

In Bewegung - Mobilität in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2
Janositz, M.A., Sonja

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Auch in frühneuzeitlichen Gesellschaften waren Migration und Reisen keine Ausnahmen – Kaufleute und Gesellen, Soldaten und Seeleute, Geistliche und Gelehrte, Diplomaten und Dienstboten waren unterwegs. Im Seminar sollen verschiedene Arten von Mobilität – geographische und soziale – sowie die damit verbundenen Motivationen und Praktiken der MigrantInnen und Reisenden in den Blick genommen werden. Als Quellengrundlage dienen dabei etwa Reise- und Gesandtschaftsberichte oder Selbstzeugnisse. Ziel des Seminars ist es, durch Lesen, Exzerpieren und Präsentation von Texten sowie konkrete Quellenarbeit die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens weiter auszubauen und bereits gewonnene Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu vertiefen.

Literatur Enzyklopädie der Neuzeit (EdN), Bd. 8, Stuttgart u.a. 2008, Lemma: Mobilität, Sp.624-644.
Enzyklopädie der Neuzeit (EdN), Bd. 10, Stuttgart u.a. 2009, Lemma: Reise, Sp.980-1009.

Gemeinde und Genossenschaft im Mittelalter

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die letzten Jahrzehnte war die mittelalterliche und auch weitgehend die frühneuzeitliche Perspektive auf das herrschaftliche Element innerhalb der Gesellschaft fokussiert. Gemeindeidee und genossenschaftliche Elemente scheinen ein wenig aus der Mode gekommen. Dabei bilden sie eine ebenso basale Grundstruktur gesellschaftlicher Ordnungen. Im Seminar wollen wir die Perspektive auf kooperative Entscheidungsfindungs- und Aushandlungsprozesse lenken, die sich von vorneherein am „bonum commune“, am Gemeinen Nutzen orientierten.

Literatur Otto von Gierke, Das deutsche Genossenschaftsrecht, 4 Bde., Berlin 1868-1913.

Afrikanische Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Runkel, M.A., Steffen

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 17.01.2015 1146 - B108

Ausfalltermin(e): 21.11.2014, 28.11.2014

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 23.01.2015 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar erinnert man sich heute, nach 100 Jahren, an den Beginn des Ersten Weltkriegs, dann gerät allzu leicht in Vergessenheit, dass dieser Krieg nicht allein in Europa geführt wurde, sondern dass die europäischen Kolonialmächte auch ihre Kolonien in Afrika und Asien und damit Millionen kolonisierte Menschen unvermittelt in diesen Krieg hineinzogen. Allein aus den britischen und französischen Kolonien Westafrikas

wurden hunderttausende Afrikaner als Soldaten an die Fronten geworfen. Noch viel mehr Afrikanerinnen und Afrikaner erlebten in Afrika selbst den Verlust von Familienangehörigen, eigene Gefangenschaft, kolonial dekretierte Zwangsarbeit oder die wirtschaftlichen Folgen des Krieges am eigenen Leib.

Dieses Seminar widmet sich der Frage, wie Afrikanerinnen und Afrikaner dieses auch für sie einschneidende Ereignis wahrgenommen haben. Wie veränderten die Erlebnisse ihr Leben? Welche Ausdrucksformen fanden sie, hierüber zu berichten? Dabei steht die Arbeit mit Quellen wie Egodokumenten und Zeitungsberichten im Mittelpunkt. Sie erlauben es uns, den eurozentrisch geprägten Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg afrikanische Perspektiven hinzuzufügen, welche dazu beitragen, diese Jahrhundertkatastrophe in ihrer tatsächlich weltumspannenden Bedeutung und Wirkung zu verstehen.

Bemerkung Die Sitzungen am 21. und 28.11.2014 finden aufgrund einer Konferenzteilnahme nicht statt und werden in Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Literatur Newell, Stephanie, An Introduction to the Writings of J. G. Mullen, an African Clerk, in the Gold Coast Leader, 1916-19, in: Africa 78 (2008) 3, 384-400. [JSTOR]
Akurang-Parry, Kwabena, "Untold Difficulties:" The Indigenous Press and the Economic Effects of the First World War on Africans in the Gold Coast, 1914-1918, in: African Economic History 34 (2006), 45-68. [JSTOR]

Sklaverei und Abolition an der Goldküste im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Runkel, M.A., Steffen

Fr Einzel	12:00 - 14:00	24.10.2014 - 24.10.2014	1146 - B112
Fr Einzel	12:00 - 14:00	31.10.2014 - 31.10.2014	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 18:00	10.01.2015 - 10.01.2015	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 18:00	17.01.2015 - 17.01.2015	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 18:00	24.01.2015 - 24.01.2015	1146 - B112

Kommentar Im November 2014 jährt sich die Gründung der britischen Kolonie Goldküste im Süden des heutigen Ghana zum 140. Mal. Mit der Proklamation der Kolonie einher ging die Verabschiedung zweier Gesetze, welche Sklaverei und den Handel mit Sklavinnen und Sklaven verboten. Doch wurde mit diesem offiziellen Verbot tatsächlich das Ende von Sklaverei und Sklavenhandel an der Goldküste eingeläutet? Bedurfte es des kolonialen Eingreifens, damit die lokale Bevölkerung sich mit Themen wie Sklaverei und Sklavenhandel kritisch auseinandersetzte? Und wie sah Sklaverei an der Goldküste überhaupt aus?

In diesem Seminar soll diesen und weiteren Fragen durch die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Quellengattungen wie Kolonialkorrespondenz, Missionarsberichten und Gerichtsakten nachgegangen werden. Ziel ist es dabei, jenseits einer eurozentrischen Darstellung unterschiedliche Konzeptionen von und Zugänge zur Thematik Sklaverei und Abolition an der Goldküste kennenzulernen.

Bemerkung Nach zwei Einführungssitzungen findet das Seminar als Blockseminar statt.

Literatur Dumett, Raymond E. und Johnson, Marion, Britain and the Suppression of Slavery in the Gold Coast Colony, Ashanti, and the Northern Territories, in: Miers, Suzanne und Roberts, Richard. (Hrsg.), The End of Slavery in Africa, Madison, London 1988, 71-116. [FBSBB]

Getz, Trevor R., Slavery and Reform in West Africa. Toward Emancipation in Nineteenth-Century Senegal and the Gold Coast, Athens, Oxford 2004. [FBSBB]

McSheffrey, Gerald M., Slavery, Indentured Servitude, Legitimate Trade and the Impact of Abolition in the Gold Coast, 1874-1901: A Reappraisal, in: Journal of African History 24 (1983) 3, 349-368. [JSTOR]

Forschungskontroversen zum Nationalsozialismus und sich wandelnde gesellschaftliche Rezeptionsweisen der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar „Zeitgeschichte ist Streitgeschichte“ – so lautete 2002 der prägnante Titel einer Tagung in Potsdam, die später auch durch einen Sammelband dokumentiert wurde. In der Tat: Über bedeutsame historische Ereignisse und Entwicklungen in der „Epoche der Mitlebenden“ lässt sich in Politik und Medien nicht nur trefflich debattieren – es ist naheliegend, dass brisante zeithistorische Themen, die ein großes öffentliches Interesse erfahren, durch unterschiedliche Interpretationen gedeutet und damit zum Gegenstand wissenschaftlicher Kontroversen werden. Intensiv geführte Forschungsdebatten haben häufig zu großen Erkenntnisfortschritten geführt – dies gilt für die Themenfelder Nationalsozialismus, Krieg und Holocaust in ganz besonderer Weise. Im Mittelpunkt dieses Kurses, der sich vor allem an Masterstudierende richtet, werden ausgewählte, in den letzten Jahrzehnten ausgetragene Forschungskontroversen (vom Historikerstreit über die Goldhagen-Debatte und die kontroverse Rezeption der ersten Wehrmachtsausstellung bis zur so genannten Historikerinnen-Debatte) stehen. Im letzten Drittel des Seminarverlaufs wird die Betrachtung über den wissenschaftlichen Bereich hinausgreifend erweitert und gefragt, wie sich die gesellschaftlichen und medialen Rezeptionsweisen des Nationalsozialismus seit 1990 verändert haben. Eine Brücke zwischen beiden Seminarteilen soll eine für Freitag, den 12. Dezember 2014 geplante Tagesexkursion nach Wolfsburg bilden (die nur für SeminarteilnehmerInnen angeboten wird), in deren Rahmen reflektiert wird, wie eine Stadtverwaltung bzw. ein großes Unternehmen sich mit der NS-Zeit auseinandergesetzt hat.

Bemerkung Anmeldungen für das Seminar bitte über stud.ip

Die in Verbindung mit dem Seminar geplante Tagesexkursion nach Wolfsburg ist nur für Teilnehmer_innen des Seminars sinnvoll und daher nicht für andere Teilnehmer geöffnet.

Literatur Dietmar Süß/Winfried Süß (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008; Michael Kißener, Das Dritte Reich, Darmstadt 2005; Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek 2006; Martin Sabrow u.a. (Hg.), Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945, München 2003 (darin vor allem die Beiträge von Herbert, Frei, Thamer und Pollak); Klaus Große Kracht, Die zankende Zunft. Historische Kontroversen in Deutschland nach 1945, Göttingen 2005; Frank Bösch/Constantin Goschler, Der Nationalsozialismus und die deutsche Public History, in: Dies. (Hg.), Public History. Öffentliche Darstellungen des Nationalsozialismus jenseits der Geschichtswissenschaft, Frankfurt a.M./New York 2009, S. 7-23.

Dörfer in den 1950er Jahren

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Die Dörfer in Deutschland haben in den 1950er Jahren den tiefsten Umbruch ihrer bisherigen Geschichte erlebt. Was aus dem Nachhinein wie eine dörfliche Idylle aussehen mochte, war tatsächlich der Beginn eines tiefgreifenden Strukturwandels, der fast alles veränderte, was bis dahin dörfliche Existenz ausmachte. Das lag vor allem daran, dass die Landwirtschaft sich aus den Dörfern „zurückzog“, und zudem der kulturelle Unterschied zwischen Stadt und Land sich dramatisch verringerte. Allerdings beziehen sich diese Bemerkungen auf die westdeutschen Dörfern. In der DDR gab es eine ganz andere Entwicklung. Beide Entwicklungen, die oft stärker aufeinander bezogen waren, als es die zeitgenössische Propaganda wahrhaben wollte, sollen in dem Seminar nicht nur untersucht werden, sondern zudem soll die Darstellung dörflicher Wirklichkeit in zeitgenössischen Filmen untersucht werden. Die Veranstaltung findet deshalb teilweise in den Räumen des Kulturarchivs in der Hochschule Hannover auf dem Gelände der Expo statt.

Literatur Literatur und weitere Hinweise finden sich in der Lernwerkstatt Geschichte sowie in Stud.IP.

Indigene Bevölkerung und Kolonialherrschaft in Hispanoamerika: Zwischen Widerstand, Anpassung und Aneignung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schüren, Ute

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 13.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Die Conquista, Mission und Kolonialherrschaft führten innerhalb der indigenen Bevölkerung zu beträchtlichen Veränderungen der sozialen Beziehungen und Machtverhältnisse. Anhand von Fallbeispielen aus Mexiko, Peru und Chile werden diese sozialen und kulturellen Wandlungsprozesse auf der lokalen Ebene näher betrachtet. Unter anderem wird untersucht, wie sich die Einführung spanischer Rechtsnormen auf die internen Strukturen der indigenen Gemeinschaften (*comunidades*) auswirkte. Damit soll ein Beitrag zum tieferen Verständnis der kolonialen Herrschaftspraxis in Lateinamerika geleistet werden: Wie konnte sich die Kolonialherrschaft auf der lokalen Ebene etablieren? Welche Teile der indigenen Bevölkerung waren von der kolonialen Ausbeutung besonders betroffen? Welche Rollen spielten z.B. indigene Führer (Kaziken/Kurakas) und andere lokale Mittler im kolonialen Regime? Wie nahm die indigene Bevölkerung die koloniale Ordnung wahr? Welche Formen des Widerstands lassen sich erkennen? Wie erklärt sich die Kooperation indigener Akteure mit Spaniern?

Bemerkung Die Bereitschaft, sich intensiv mit visuellen und schriftlichen Quellen sowie der wichtigsten Sekundärliteratur zum Thema zu beschäftigen, wird ebenso wie die vorbereitende Lektüre von Teilen der einführenden Literatur (siehe unten) vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. [Anmeldeverfahren: Reihenfolge der Anmeldung über Stud.IP mit Warteliste]

Literatur Benton, Lauren, *Law and Colonial Cultures: Legal Regimes in World History 1400-1900*, Cambridge, 2002; Kellogg, Susan, *Law and the Transformation of Aztec Culture, 1500-1700*, Norman, 1995.
Owensby, Brian P., *Empire of Law and Indian Justice in Colonial Mexico*, Stanford, 2008; Ramirez, Susan Elizabeth, *The World Upside Down: Cross-Cultural Contact and Conflict in Sixteenth-Century Peru*, Stanford, 1996; Yannakakis, Yanna, *The Art of Being In-Between: Native Intermediaries, Indian Identity, and Local Rule in Colonial Oaxaca*, Durham, 2008.

Kolloquium zur Geschichte alter und neuer Welten

Kolloquium, SWS: 2
Hohkamp, Michaela | Rothmann, Michael | Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Aufgrund der ähnlichen Fragestellungen und Methodenzuschnitte haben sich die Abteilungen der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen Geschichte sowie der Frühneuzeitlichen Geschichte dazu entschieden, ihre auswärtigen Vortragenden in ein gemeinsames Forschungskolloquium einzuladen. Dieses soll sowohl den Studierenden als auch den Kolleginnen und Kollegen ein noch angemesseneres Forum für die gemeinsame Forschungsdiskussion bieten. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen.

Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

Papsttum, Kirchenstaat und Rom im Zeitalter der Renaissance und der Reformation

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - B305

Ausfalltermin(e): 30.10.2014

Kommentar	Das Seminar befasst sich mit der Geschichte des Papsttums in der zweiten Hälfte des 15. und im frühen 16. Jahrhundert. Dabei wird vor allem der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten; der Begriff des „Renaissancepapsttums“ wird problematisiert und danach gefragt, wie man in Rom auf die von Martin Luther ausgehende Reformation reagierte. Weitere Themenbereiche bilden die Konsolidierung des Kirchenstaates, der Ausbau Roms zu einem kulturellen Zentrum Europas, die Stellung des Papstes in der italienischen und europäischen Politik, sein Verhalten zur Kirchenreform, der Nepotismus, Kardinalskollegium und Kurie.
Bemerkung	Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen.
Literatur	TH. SCHIEDER (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 3, 1971; H. JEDIN (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. III, 2 u. IV, 1967/68; J.-M. MAYEUR (Hg.), Die Geschichte des Christentums, Bd. 7: Von der Reform zur Reformation (1450-1530), 1995; Bd. 8: Die Zeit der Konfessionen (1530- 1620/30), 1992; F. X. SEPPELT, Geschichte der Päpste, Bd. IV u. V, 1957/59; B. RILL, Geschichte des Kirchenstaates, 2012; V. REINHARDT, Rom. Kunst und Geschichte 1480-1650, 1992; L. PARTRIDGE, Renaissance in Rom, 1996.

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar	Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usw.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.
Literatur	Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht. Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: <i>Enzyklopädie der Neuzeit</i> . Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Geschichte des Abhörens und Überwachens im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Daniels, Mario

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar	Die NSA-Affäre führt es vor Augen: Abhören und Überwachen im In- und Ausland sind beinahe alltägliche Tätigkeiten moderner Staaten. Neu ist das nicht, sondern hat eine lange, komplexe Vorgeschichte. Das Seminar fragt danach, wie und warum Abhören und Überwachen in Europa und den USA während des 20. Jahrhunderts institutionalisiert und zu einer festen Größe politischen Handelns wurden, und wirft einen Blick auf die intensiven Debatten, die über die Funktionen, Implikationen und Folgen von staatlicher Beobachtung und Datensammlung geführt wurden. Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Gute Englisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.
Literatur	Josef Foschepoth: Überwachtes Deutschland. Post- und Telefonüberwachung in der alten Bundesrepublik, Göttingen 2012.

Diktaturen in Lateinamerika. Literarische Zugänge aus historischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Helm M.A., Christian | Urioste-Buschmann, Martina

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 316

Kommentar	Das Seminar fragt nach dem Wechselverhältnis zwischen Geschichte, Gewalt und Schreiben in Bezug auf die lateinamerikanischen Diktaturen des 20. Jh. In diesem Zusammenhang sollen literarische Zugänge zur Verarbeitung politischer Gewalt und ihre Beiträge zur kollektiven Gedächtnisbildung aus literaturwissenschaftlicher und historiographischer Perspektive diskutiert werden. Der inhaltliche Fokus liegt auf dem Genre des lateinamerikanischen Diktatorenromans und auf der Person des Autors als historischer und politischer Akteur, um so die Beziehungen zwischen historiographischem Fakt und literarischer Fiktion auszuloten und die psychologischen Dimensionen von Macht und Freiheit zu beleuchten. Als Grundlagentexte dienen u.a. die Romane <i>El señor presidente</i> (Der Herr Präsident, 1946) von Miguel Ángel Asturias, <i>El otoño del patriarca</i> (Der Herbst des Patriarchen, 1975) von Gabriel García Márquez und <i>La fiesta del chivo</i> (Das Fest des Ziegenbocks, 2000) von Mario Vargas Llosa. Der Besuch des Seminars erfordert die Bereitschaft, sich auf interdisziplinäre und literaturwissenschaftliche Fragestellungen einzulassen. Spanischkenntnisse sind von großem Vorteil.
Bemerkung	Für Studierende der Romanistik:
Literatur	Für den Besuch des Seminars ist der Abschluss des Moduls L1 erforderlich! Fischer, Thomas; Krennerich, Michael (Hg.): Politische Gewalt in Lateinamerika, Frankfurt 2000 König, Hans-Joachim: Kleine Geschichte Lateinamerikas, aktual. Ausg., Stuttgart 2009 Ertler, Klaus-Dieter: <i>Kleine Geschichte des lateinamerikanischen Romans: Strömungen - Autoren - Werke</i> , Tübingen: Narr, 2002.

"Johann Moritz von Nassau-Siegen - eine adelige Karriere in Zeiten des Dreißigjährigen Krieges"

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar	Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679: ein Lebensweg in Zeiten des Dreißigjährigen Krieges – weltweit. 1604 als dreizehntes von insgesamt fünfundzwanzig Kindern und achter Sohn einer zweiten Ehe geboren, durfte Johann Moritz von Nassau-Siegen keine großen Erwartungen an seine Zukunft stellen; als Spross einer Adelsfamilie, die ihre Besitzungen immer wieder zwischen den zahlreichen männlichen Nachkommen aufgeteilt hatte, blieb für diesen späten Sohn wenig übrig. Als Mitglied eines weit verzweigten, und machtvollen Verwandtschaftsverbandes des Hauses Nassau ergaben sich für ihn jedoch nützliche Verbindungen zu mächtigeren Häusern wie etwa zu demjenigen des hessischen Landgrafen Moritz (1572-1632), der unter dem Namen „der Gelehrte“ in die Geschichtsschreibung geführt wird, oder auch zum Statthalter der Niederlande, Moritz von Oranien (1567-1625), die beide zu Paten dieses Nachkömmlings bestimmt
-----------	---

worden waren. Nachdem Johann Moritz später als Sklavenhändler, Plantagenbesitzer und Generalkapitän der niederländischen Besitzungen in Brasilien ein Vermögen aufgehäuft hatte, konnte er sich Kontext der konfessionellen Konfliktlagen zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges als Herrschaftsnachfolger des Vaters in Nassau-Siegen installieren und sich in Diensten der Brandenburger Kurfürsten profilieren. Während nun die frühere Geschichtsschreibung zu Johann Moritz von Nassau-Siegen die Geschichte seines Lebens als politische Erfolgsgeschichte konzipiert hat, ist für eine avancierte Frühneuzeitgeschichte eher sein weltweit vernetztes Agieren sowie das familien-, verwandtschafts- und beziehungsgeschichtliche Setting von Interesse. Ziel des Seminars wird es daher sein, sich der historischen Gestalt Johann Moritz von Nassau-Siegen biografisch und historiografisch zugleich zu nähern, dabei weltweite Perspektiven auf die Geschichte der Frühen Neuzeit zu eröffnen und Einblicke in historiografische und methodische Debatten zu einer verflechtungsgeschichtlich orientierten frühneuzeitlichen Geschichtsschreibung zu erarbeiten.

Literatur Literaturtipps zur Annäherung an die Person Johann Moritz: Holger Kürbis, Johann Moritz von Nassau-Siegen, Erfurt 2005; Sein Feld war die Welt. Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679). Von Siegen über die Niederlande und Brasilien nach Brandenburg (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas, 14), Münster usw. 2008.

Erinnerungen an Sklaverei in Literatur und Film

Seminar, SWS: 2
Schmieder, Ulrike

Do 14-täglich 14:00 - 18:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Dieses Seminar befasst sich mit den Repräsentationen von Sklavenhandel und Sklaverei vor allem in Spielfilmen, telenovelas und Romanen, mit dem Schwerpunkt Kuba, USA und Brasilien. Filme und Romane sind keine Quellen der Sklavereigeschichte, sondern Fiktionen, die vor allem etwas über ihre Produzenten, den historischen Kontext ihrer Entstehung und Medienmarktverhältnisse aussagen, nicht aber die historische Sklaverei abbilden. Die Fiktionalität schließt nicht aus, dass diese medialen Darstellungen wesentliche Charakteristika von Machtverhältnissen in Sklavereigesellschaften symbolisch erfassen. Es kann aber auch sein, dass sie Sklaverei verharmlosen und rassistische Stereotype verbreiten. In jedem Fall prägen Filme und belletristische Bücher oft viel nachhaltiger als geschichtswissenschaftliche Darstellungen und Quelleneditionen das öffentliche Bild historischer gesellschaftlicher Zustände und sozialer und ethnischer Gruppen. Deshalb ist es für angehende Historiker/innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler/innen und Lehrer/innen wichtig, sich mit diesen Inszenierungen von Geschichte auseinanderzusetzen.

In dem Seminar werden das Bild, das Filme, Serien und Belletristik von Sklavereigesellschaften und ihren Akteuren zeichnen, die künstlerisch-stilistischen Mittel, die dieses Bild produzieren, der historische Kontext und Zweck der literarischen und filmischen Produktion und die Rezeption der Werke diskutiert. Die künstlerischen Repräsentationen werden ins Verhältnis gesetzt zu historischen Erkenntnissen der Sklavereigeschichte, ohne aus dem Blick zu verlieren, dass auch wissenschaftliche Narrative standort- und standpunktgebunden sind. Sie unterliegen allerdings bestimmten akademischen Standards, an die Kunst nicht gebunden ist. Debattiert wird, ob und wie die medialen Geschichtsdarstellungen in der Geschichtsvermittlung eingesetzt werden sollen und wie man mit den von Filmen und Romanen konstruierten Stereotypen von Sklav/innen, Sklavenhalter/innen und Abolitionist/innen umgehen sollte.

Statt einer klassischen Hausarbeit schreiben die Studierenden ein Exposé für eine mögliche Abschlussarbeit, in deren Zentrum ein Film steht. Dafür entwickeln sie eine zentrale Fragestellung, erarbeiten den historiographischen Kontext und theoretisch-methodische Ansätze.

Die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Seminar ist auf 30 beschränkt. Vorrang haben die Studierenden des MA Atlantic Studies. Die übrigen

Literatur Studierenden werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung bei Stud.IP zugelassen. Bergad, Laird W., The Comparative Histories of Slavery in Brazil, Cuba, and the United States, Cambridge 2007; Davis, Natalie Zemon, Slaves on Screen. Film and Historical

Vision, Cambridge 2000; Schmieder, Ulrike/ Zeuske, Michael (Hg.), *Erinnerungen an Sklaverei, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung*, 22/2 (2012).

Öffentlichkeit und Privatheit in der Antike

Seminar, SWS: 1
Wagner-Hasel, Beate

Mo 14-täglich 14:00 - 16:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Seit den 1980er Jahren wird in den Altertumswissenschaften die Nutzenanwendung des traditionellen Konzepts einer Trennung zwischen öffentlicher und privater Sphäre diskutiert.

Die Diskussion über die Zweiteilung antiker Gesellschaften in einen öffentlichen und einen privaten Raum findet auf zwei Ebenen statt, auf der Ebene der räumlichen Organisation des römischen Hauswesens und auf der Ebene geschlechtsspezifischer Räume. Erstere wird vornehmlich von Archäologen geführt, die nach Jahren der Diskussion über den öffentlichen Charakter des römischen Hauswesens nun nach Räumen von 'privacy' fahnden. Daneben ist in der althistorischen Genderforschung das Konzept der komplementären und getrennten Räume entwickelt worden, das auf anthropologische Forschungen in zeitgenössischen mediterranen Gesellschaften zurückgeht, und geschlechtsspezifische Grenzlinien sowohl innerhalb eines Hauswesens als auch eines Gemeinwesens berücksichtigt. Ziel des Seminars wird es sein, einen Überblick über die aktuelle Debatte zu gewinnen und anhand von ausgewählten Beispielen den Erklärungswert der aktuellen Konzepte zu prüfen.

Literatur Geuss, Raymond: *Privatheit. Eine Genealogie*. Aus dem Englischen von Karin Würdemann, Frankfurt a. M. 2001

Sourvinou-Inwood, Christine: Männlich-weiblich, öffentlich und privat, antik und modern, in: Ellen E. Reeder (Hg.), *Pandora*, Baltimore/Basel 1996, 111-120

Grahame, Mark: Public and Private in the Roman House: the Spatial Order of the *Casa del Fauno*, in: Ray Laurence, Andrew Wallace-Hadrill (Hg.), *Domestic Space in the Roman World: Pompeii and Beyond*, Portsmouth 1997, 137-164

Treggiari, Susan: Home and Forum: Cicero between 'Public' and 'Private', in: *Transactions and Proceedings of the American Philological Association* 128 (1998), 1-23

Kolonialwaren und andere Handelsgüter. Produktgeschichte als Zugang zu globalen Verflechtungen und Widersprüchen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Wünderlich, Volker

Di Einzel 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 21.10.2014 1146 - B108

Block 10:00 - 18:00 17.01.2015 - 18.01.2015 1146 - B108

+SaSo

Block 10:00 - 18:00 31.01.2015 - 01.02.2015 1146 - B108

+SaSo

Kommentar Kaffee, Tee, Zucker, Baumwolle usw. waren für den Kolonialhandel des 16.-20. Jahrhunderts attraktive, besonders hochwertige Stapelprodukte. Ihre Produktion in Übersee hat nicht nur viele Kolonien in Plantagen verwandelt, sondern auch einen besonderen Beitrag zur Transformation der europäischen Konsumländer geleistet. Sidney Mintz hat in seinem Buch „Die süße Macht“ (1985) eine wegweisende Geschichte des Zuckers geschrieben, indem er einerseits Produktion und Sklaverei in der Karibik, andererseits Konsum und Industriearbeit in England als komplementäre Elemente derselben kolonialen Ordnung (bzw. des Verhältnisses von Metropolen und abhängigen Ländern) versteht. Im Seminar soll nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die kulturelle und politische Dimension von Waren behandelt werden. Der Weg der Produkte wird heute immer mehr als „Warenkette“ (commodity chain) untersucht, und die kommerziellen und sozialen Zusammenhänge werden als „Netzwerke“ konzipiert. Besonders interessant

ist die Chance, über die „Biographie“ wichtiger Produkte einen konkreten Einstieg in globalgeschichtliche Zusammenhänge zu eröffnen. Erik Orsenna hat es so ausgedrückt: „Jeder Rohstoff, der seine Geschichte erzählt, erzählt auf seine Weise auch die Geschichte des Planeten“.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.

Bemerkung	Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.
Literatur	Sidney Mintz, Die süße Macht. Eine Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt/M. 1987; John Soluri, Banana Cultures. Agriculture, Consumption Erik Orsenna, Weisse Plantagen. Eine Reise durch unsere globalisierte Welt (Baumwolle), München 2007; Volker Wunderlich, Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbly/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25.

Kolloquium zur Geschichte alter und neuer Welten

Kolloquium, SWS: 2
Hohkamp, Michaela | Rothmann, Michael | Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Aufgrund der ähnlichen Fragestellungen und Methodenzuschnitte haben sich die Abteilungen der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen Geschichte sowie der Frühneuzeitlichen Geschichte dazu entschieden, ihre auswärtigen Vortragenden in ein gemeinsames Forschungskolloquium einzuladen. Dieses soll sowohl den Studierenden als auch den Kolleginnen und Kollegen ein noch angemesseneres Forum für die gemeinsame Forschungsdiskussion bieten. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen.

Vertiefungsmodul Regionalgeschichte

Ausgestrahlt? Die Geschichte der Kernenergie in der BRD

Seminar, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Seit Ende der 1950er Jahre gehörte die wirtschaftliche Nutzung der Kernenergie zu den mit großen Hoffnungen beladenen technischen Projekten der Industriegesellschaften, deren Planung auch in der Bundesrepublik Deutschland zielstrebig vorangetrieben wurde. Als die ersten kommerziell betriebenen Kernkraftreaktoren 1970 jedoch ans Netz gingen, hatten sich die Einstellung zur Technik wie das gesellschaftliche Klima grundlegend geändert. An Stelle von Machbarkeitsvisionen waren Ängste und Sorgen vor den Folgen der neuen Technologie getreten. Der Protest gegen den geplanten Bau des Kernkraftwerks Wyhl wurde zum Katalysator der ganz Westdeutschland erfassenden Anti-Atomkraft-Bewegung, aus der 1980 die Partei „Die Grünen“ und im weiteren zahlreiche weitere „neue soziale Bewegungen“ hervorgingen.

Das forschungsorientierte Seminar zur Geschichte der Atomenergie in der BRD soll technik- wirtschafts- und gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven integrieren und eine Auseinandersetzung mit der höchst wechselvollen Energiepolitik der Bundesregierung im Spiegel von wissenschaftlicher Literatur und publizierten Quellen leisten.

Bemerkung Es handelt sich um ein forschungsorientiertes Seminar, das eigenständige Quellenrecherche erfordert und sich gut als Grundlage für eine anschließende Masterarbeit eignet.

- Literatur Klein, Markus/Jürgen W. Falter: Der lange Weg der Grünen. München 2003.
- Neles, Julia Mareike/ Christoph Pistner (Hg.), Kernenergie. Eine Technik für die Zukunft?, Berlin/Heidelberg 2012.
- Radkau, Joachim, Aufstieg und Krise der deutschen Atomwirtschaft 1945–1975. Verdrängte Alternativen in der Kerntechnik und der Ursprung der nuklearen Kontroverse. Hamburg 1983.
- Radkau, Joachim /Lothar Hahn: Aufstieg und Fall der deutschen Atomwirtschaft. Berlin 2013.

Gemeinde und Genossenschaft im Mittelalter

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die letzten Jahrzehnte war die mittelalterliche und auch weitgehend die frühneuzeitliche Perspektive auf das herrschaftliche Element innerhalb der Gesellschaft fokussiert. Gemeindeidee und genossenschaftliche Elemente scheinen ein wenig aus der Mode gekommen. Dabei bilden sie eine ebenso basale Grundstruktur gesellschaftlicher Ordnungen. Im Seminar wollen wir die Perspektive auf kooperative Entscheidungsfindungs- und Aushandlungsprozesse lenken, die sich von vorneherein am „bonum commune“, am Gemeinen Nutzen orientierten.

Literatur Otto von Gierke, Das deutsche Genossenschaftsrecht, 4 Bde., Berlin 1868-1913.

Afrikanische Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Runkel, M.A., Steffen

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 17.01.2015 1146 - B108

Ausfalltermin(e): 21.11.2014, 28.11.2014

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 23.01.2015 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Erinnert man sich heute, nach 100 Jahren, an den Beginn des Ersten Weltkriegs, dann gerät allzu leicht in Vergessenheit, dass dieser Krieg nicht allein in Europa geführt wurde, sondern dass die europäischen Kolonialmächte auch ihre Kolonien in Afrika und Asien und damit Millionen kolonisierte Menschen unvermittelt in diesen Krieg hineinzogen. Allein aus den britischen und französischen Kolonien Westafrikas wurden hunderttausende Afrikaner als Soldaten an die Fronten geworfen. Noch viel mehr Afrikanerinnen und Afrikaner erlebten in Afrika selbst den Verlust von Familienangehörigen, eigene Gefangenschaft, kolonial dekretierte Zwangsarbeit oder die wirtschaftlichen Folgen des Krieges am eigenen Leib. Dieses Seminar widmet sich der Frage, wie Afrikanerinnen und Afrikaner dieses auch für sie einschneidende Ereignis wahrgenommen haben. Wie veränderten die Erlebnisse ihr Leben? Welche Ausdrucksformen fanden sie, hierüber zu berichten? Dabei steht die Arbeit mit Quellen wie Egodokumenten und Zeitungsberichten im Mittelpunkt. Sie erlauben es uns, den eurozentrisch geprägten Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg afrikanische Perspektiven hinzuzufügen, welche dazu beitragen, diese Jahrhundertkatastrophe in ihrer tatsächlich weltumspannenden Bedeutung und Wirkung zu verstehen.

Bemerkung Die Sitzungen am 21. und 28.11.2014 finden aufgrund einer Konferenzteilnahme nicht statt und werden in Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Literatur Newell, Stephanie, An Introduction to the Writings of J. G. Mullen, an African Clerk, in the Gold Coast Leader, 1916-19, in: Africa 78 (2008) 3, 384-400. [JSTOR]
Akurang-Parry, Kwabena, "Untold Difficulties:" The Indigenous Press and the Economic Effects of the First World War on Africans in the Gold Coast, 1914-1918, in: African Economic History 34 (2006), 45-68. [JSTOR]

Dörfer in den 1950er Jahren

 Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Die Dörfer in Deutschland haben in den 1950er Jahren den tiefsten Umbruch ihrer bisherigen Geschichte erlebt. Was aus dem Nachhinein wie eine dörfliche Idylle aussehen mochte, war tatsächlich der Beginn eines tiefgreifenden Strukturwandels, der fast alles veränderte, was bis dahin dörfliche Existenz ausmachte. Das lag vor allem daran, dass die Landwirtschaft sich aus den Dörfern „zurückzog“, und zudem der kulturelle Unterschied zwischen Stadt und Land sich dramatisch verringerte. Allerdings beziehen sich diese Bemerkungen auf die westdeutschen Dörfern. In der DDR gab es eine ganz andere Entwicklung. Beide Entwicklungen, die oft stärker aufeinander bezogen waren, als es die zeitgenössische Propaganda wahrhaben wollte, sollen in dem Seminar nicht nur untersucht werden, sondern zudem soll die Darstellung dörflicher Wirklichkeit in zeitgenössischen Filmen untersucht werden. Die Veranstaltung findet deshalb teilweise in den Räumen des Kulturarchivs in der Hochschule Hannover auf dem Gelände der Expo statt.

Literatur Literatur und weitere Hinweise finden sich in der Lernwerkstatt Geschichte sowie in Stud.IP.

Kleinstadtgeschichte am lokalen Beispiel

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Kleinstädte spielen eher ein Schattendasein. Sie wirken immer etwas rückständig, besonders mit den gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen seit der Industrialisierung. Stimmt diese Einschätzung aber überhaupt? In dem Seminar sollen am Beispiel einer niedersächsischen Kleinstadt Entwicklungsprozesse untersucht werden. Das Seminar bildet die Fortsetzung eines Seminars aus dem Sommersemester. Bereitschaft zur Arbeit mit Quellen, eigenständiges Arbeiten und Kooperation im Team werden erwartet. Dafür werden die Arbeitsergebnisse in eine Stadtgeschichte einfließen.

Bemerkung Weitere Informationen werden unter Stud.IP bereit gestellt. Neue Teilnehmer sollten mit mir vorher Kontakt aufnehmen, sind aber gern gesehen.

Euthanasie und Zwangssterilisation während des Nationalsozialismus in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2
Weise, M.A., Anton

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die Ermordung und Zwangssterilisation von Menschen, die wir als Psychisch krank oder geistig behindert bezeichnen, ist ein Verbrechen, dem sowohl ein wissenschaftlicher Diskurs als auch kulturelle Zuschreibungs- und Kategorisierungsprozesse vorausgingen, die nicht erst 1933 begannen. Dementsprechend sollen im Seminar Modelle von Krankheit und Behinderung ebenso wie die kulturelle und soziale Praxis im Umgang mit beeinträchtigten oder als psychisch abweichend wahrgenommenen Menschen in der NS-Zeit diskutiert werden. Regional legt das Seminar seinen Schwerpunkt auf Niedersachsen und angrenzende Räume.

Literatur Aly, Götz: Die Belasteten. Euthanasie< 1939-1945. Eine Gesellschaftsgeschichte. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2013.

Bösl, Elisabeth: Dis/ability History: Grundlagen und Forschungsstand, in: H-Soz-u-Kult, 07.07.2009, . Letzter Zugriff 11.07.2014 12.30 Uhr.

Finzen, Asmus: Massenmord ohne Schuldgefühl. Die Tötung psychisch Kranker und geistig Behinderter auf dem Dienstweg. Bonn 1996.

Fleiter, Rüdiger: Stadtverwaltung im Dritten Reich. Verfolgungspolitik auf kommunaler Ebene am Beispiel Hannovers. 2. Korrigierte Auflage Hannover 2007 (Hannoversche Studien 10).

Hoffmann, Ute: Todesursache: „Angina“. Zwangssterilisation und „Euthanasie in der Landes-Heil und Pflegeanstalt Bernburg. Magdeburg 1996.

Klee, Ernst: Euthanasie im NS-Staat. Die Vernichtung lebensunwerten Lebens<<. Frankfurt a.M. 1983.

Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 39).

Kolloquium zur Geschichte alter und neuer Welten

Kolloquium, SWS: 2

Hohkamp, Michaela | Rothmann, Michael | Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Aufgrund der ähnlichen Fragestellungen und Methodenzuschnitte haben sich die Abteilungen der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen Geschichte sowie der Frühneuzeitlichen Geschichte dazu entschieden, ihre auswärtigen Vortragenden in ein gemeinsames Forschungskolloquium einzuladen. Dieses soll sowohl den Studierenden als auch den Kolleginnen und Kollegen ein noch angemesseneres Forum für die gemeinsame Forschungsdiskussion bieten. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen.

Vertiefungsmodul Geschichtskultur, Öffentlichkeit, Medien

Denkmäler - Formen und Funktionen

Seminar, SWS: 2

Barricelli, Michele

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 16:00 12.12.2014 - 12.12.2014 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 16:00 16.01.2015 - 16.01.2015 1146 - B108

Kommentar Denkmäler zu setzen gehört zu den ältesten kulturellen Praktiken des Menschen. Es ist ein besonders augenfälliges Zeichen des symbolischen Vergangenheitsbezugs, verbunden mit einer eindeutigen historischen Wertung, nämlich der Aufforderung zum Eingedenken, Erinnern, auch Ehren. Wir studieren in dem Seminar, nach einer geschichtskulturellen Theoretisierung, an ausgewählten Objekten die wechselnde Formensprache von Denkmälern, ihre wandelbaren Funktionen im Kontext von Herrschaft, Gedenkpolitik und eigensinniger Geschichtsaneignung. Dabei interessieren uns die großen, triumphalischen oder Ehrfurcht gebietenden Monumente ebenso sehr wie geschmückte Tafeln und zierende Inschriften im Stadtraum oder neue publikumsorientierte, zur „interaktiven Erinnerung“ auffordernde Lösungen. Fernes Ziel ist die Beschreibung einer in vielen Rahmenplänen geforderten, nirgends jedoch systematisch entfalteten „Denkmallesekompetenz“. Das Seminar findet teilweise im Block statt. Vorgesehen sind, auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein bis zwei Kurzexkursionen.

Literatur Andreas Huyssen: Denkmal und Erinnerung im Zeitalter der Postmoderne. In: J. E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens. München 1994, S. 9–17.

Religiöse Dimensionen des historischen Lernens

Seminar, SWS: 2

Barricelli, Michele

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

- Kommentar** Die öffentliche Schule war einmal als Gegenmodell zur (rudimentären) Erziehung und Bildung der Massen allein durch die Kirche gedacht. Geschichte als Wissenschaft verstand sich seit ihrer Professionalisierung auch als Absage an die Theologie durch kritische Aufklärung. Doch so leicht lassen sich diese normativen Sphären nicht trennen. Aus gutem Grund hat Jörn Rüsen vor Kurzem seine breit durchgesetzten drei Dimensionen der Geschichtskultur (kognitiv, ästhetisch, politisch) um Moral und Religion ergänzt und damit Heil und Erlösung als Sinnquellen der Geschichtsbefassung theoretisch anerkannt. Zugleich ist es praktisch so, dass die mittlerweile über 30% Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in der Regel eine innigere Beziehung zu Glaubensfragen mitbringen als ihre Klassenkameraden. Das kann für das historische Lernen nicht folgenlos bleiben. Schon zeichnen sich qualitativ neue Zugänge zur Thematisierung des „christlichen“ Mittelalters, von Reformation, Dreißigjährigem Krieg, sogar des Holocausts ab. Können wir dies alles nur verstehen und lehren, wenn wir mindestens eine Haltung zu Glaube und Transzendenz jenseits neuheidnischer Ignoranz ausbilden, uns möglicherweise sogar eindeutig „bekennen“ (wie dies in den Schulen vieler anderer westlicher Länder durchaus üblich ist)? Wir diskutieren im Seminar, stets an curricular bedeutsamen Beispielen, Spiritualität und Wertgebundenheit historischen Denkens, Alternativen zum Religiösen als Integrationsinstanz der Geschichtskultur und Möglichkeiten einer wissenschaftsorientierten historischen Bildung ohne Verabsolutierung einer säkularen Lebenspraxis.
- Lehramtsstudierende mit der Kombination Geschichte/Religion sind in diesem Seminar im Vorteil.
- Literatur** Bärbel Kuhn/Astrid Windus (Hrsg.): Religiöse Dimensionen im Geschichtsunterricht. St. Ingbert 2012.
Waltraud Schreiber (Hrsg.): Die religiöse Dimension im Geschichtsunterricht an Europas Schulen. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt. Neuried 2000.

Attila gegen Rom

Seminar, SWS: 2
Kehne, Peter

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Ziel dieses Seminars ist die Analyse historischer Ereignisse sowie von Darstellung und Bewertung Attilas in antiken Quellen, moderner Historiographie, Belletristik, Spielfilmen, Filmdokumentationen etc.

Erinnerungen an Sklaverei in Literatur und Film

Seminar, SWS: 2
Schmieder, Ulrike

Do 14-täglich 14:00 - 18:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Dieses Seminar befasst sich mit den Repräsentationen von Sklavenhandel und Sklaverei vor allem in Spielfilmen, telenovelas und Romanen, mit dem Schwerpunkt Kuba, USA und Brasilien. Filme und Romane sind keine Quellen der Sklavereigeschichte, sondern Fiktionen, die vor allem etwas über ihre Produzenten, den historischen Kontext ihrer Entstehung und Medienmarktverhältnisse aussagen, nicht aber die historische Sklaverei abbilden. Die Fiktionalität schließt nicht aus, dass diese medialen Darstellungen wesentliche Charakteristika von Machtverhältnissen in Sklavereigesellschaften symbolisch erfassen. Es kann aber auch sein, dass sie Sklaverei verharmlosen und rassistische Stereotype verbreiten. In jedem Fall prägen Filme und belletristische Bücher oft viel nachhaltiger als geschichtswissenschaftliche Darstellungen und Quelleneditionen das öffentliche Bild historischer gesellschaftlicher Zustände und sozialer und ethnischer Gruppen. Deshalb ist es für angehende Historiker/innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler/innen und Lehrer/innen wichtig, sich mit diesen Inszenierungen von Geschichte auseinanderzusetzen.

In dem Seminar werden das Bild, das Filme, Serien und Belletristik von Sklavereigesellschaften und ihren Akteuren zeichnen, die künstlerisch-stilistischen Mittel, die dieses Bild produzieren, der historische Kontext und Zweck der literarischen

und filmischen Produktion und die Rezeption der Werke diskutiert. Die künstlerischen Repräsentationen werden ins Verhältnis gesetzt zu historischen Erkenntnissen der Sklavereigeschichte, ohne aus dem Blick zu verlieren, dass auch wissenschaftliche Narrative standort- und standpunktgebunden sind. Sie unterliegen allerdings bestimmten akademischen Standards, an die Kunst nicht gebunden ist. Debattiert wird, ob und wie die medialen Geschichtsdarstellungen in der Geschichtsvermittlung eingesetzt werden sollen und wie man mit den von Filmen und Romanen konstruierten Stereotypen von Sklav/innen, Sklavenhalter/innen und Abolitionist/innen umgehen sollte.

Statt einer klassischen Hausarbeit schreiben die Studierenden ein Exposé für eine mögliche Abschlussarbeit, in deren Zentrum ein Film steht. Dafür entwickeln sie eine zentrale Fragestellung, erarbeiten den historiographischen Kontext und theoretisch-methodische Ansätze.

Die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Seminar ist auf 30 beschränkt. Vorrang haben die Studierenden des MA Atlantic Studies. Die übrigen

Studierenden werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung bei Stud.IP zugelassen.

Literatur

Bergad, Laird W., *The Comparative Histories of Slavery in Brazil, Cuba, and the United States*, Cambridge 2007; Davis, Natalie Zemon, *Slaves on Screen. Film and Historical Vision*, Cambridge 2000; Schmieder, Ulrike/ Zeuske, Michael (Hg.), *Erinnerungen an Sklaverei*, *Comparativ*, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, 22/2 (2012).

Fachdidaktik

Curricular unnützig oder exemplarisch bedeutsam? Dänische Geschichte im Unterricht

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar

Im Gegensatz zu den meisten anderen Nachbarländern der Bundesrepublik spielt Dänemark im deutschen Geschichtsunterricht kaum eine Rolle. Gewiss, angesichts straffer Stoffpläne und Kompetenzorientierung scheint keine Zeit zu bleiben für alle Räume Europas. Jedoch besitzt das kleine Königreich nicht nur eine spannende „nationale“ Geschichte, die in vielen Momenten eng jene von Deutschland berührt, sondern dänische Verhältnisse, Entwicklungen und Problemlösungen bieten gut geeignete Möglichkeiten für das im Geschichtsunterricht so vehement geforderte exemplarische Prinzip. An ausgewählten Beispielen (z.B. Kulturleistungen der Wikinger, Missionierung und Bistumsgründungen im Mittelalter, Hanse, Friede von Kiel 1814, deutsch-dänischer Krieg 1864, Rettung der dänischen Juden 1943, Vorreiterschaft bei der sexuellen Liberalisierung in den 1970er Jahren, Umgang mit Minderheiten) loten wir das im Rahmen von Unterricht jeweils repräsentative Erkenntnispotential in einer multiperspektivischen Betrachtung aus. Wir erkunden daneben, wie das heute so friedliebende Land mit den dunklen Seiten seiner Geschichte (z.B. Verwicklung in den karibischen Sklavenhandel, Großmachtstreben in Skandinavien) lernend umgeht und gegenwärtig seine Gesellschaft nicht zuletzt durch den Blick auf die Geschichte interkulturell umbaut. Eine sehr gute Ressource für unsere Fragestellungen ist das vorbildliche „Virtuelle Museum“ (Vimu) an der Universität Flensburg. Dänischkenntnisse sind für das Seminar nicht nötig.

Literatur

Robert Bohn: *Dänische Geschichte*. München 2009. www.vimu.info

Interkulturelles Lernen im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Sebening, Lena

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	12.11.2014 - 12.11.2014	1146 - B209
Fr	Einzel	10:00 - 17:00	23.01.2015 - 23.01.2015	1146 - B108
Sa	Einzel	10:00 - 17:00	24.01.2015 - 24.01.2015	1146 - B108
So	Einzel	10:00 - 15:00	25.01.2015 - 25.01.2015	1146 - B108

- Kommentar** Interkulturelles Lernen soll laut KMK seit 1996 Querschnittsaufgabe eines jeden Schulfaches sein. Wie interkulturelles Lernen in der Schule umgesetzt werden soll, wird jedoch nicht ausbuchstabiert. In dem Seminar werden daher in einem ersten Schritt wichtige grundlegende Begrifflichkeiten wie Kultur, Interkulturalität und interkulturelles Lernen erarbeitet. Konkreter soll auf die Spezifik interkulturellen Lernens im Geschichtsunterricht eingegangen werden. Abschließend werden qualitative Methoden empirischer Sozialforschung vorgestellt und das erlangte Wissen soll anhand exemplarischer Übungen an empirischem Material erprobt werden.
- Literatur** Körber, Andreas (Hrsg.): Interkulturelles Geschichtslernen. Geschichtsunterricht unter den Bedingungen von Einwanderung und Globalisierung. Konzeptionelle Überlegungen und praktische Ansätze., Münster.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben*

Längsschnitte im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

- Kommentar** Das historiographische Darstellungs- bzw. Strukturierungsprinzip des Längsschnitts findet sich seit einiger Zeit verstärkt in vielen Geschichtscurricula. Gemeint ist damit die merkmalsbezogene und ggf. vergleichende Untersuchung eines geschichtlichen Phänomen, eines Problems oder Fragezusammenhangs an verschiedenen Stationen der historischen Entwicklung (z.B. „Jugend“, „Arbeitslosigkeit“, „Geschlechterverhältnisse“). Dieser Zugang enthält spezifisches Erkenntnispotential, soll aber auch für Abwechslung sorgen von den sonst üblichen Genesen und Querschnitten. Wir widmen uns ausgewählten, oft sogar in neueren Schulgeschichtsbüchern aufbereiteten Längsschnitten, fragen kritisch nach Didaktik und Methodik ihres Einsatzes sowie Möglichkeiten von Narrativierung und Urteilsbildung. Dazu wollen wir auch eigene Beispiele konzipieren.
- Literatur** Michele Barricelli: Darstellungskonzepte von Geschichte im Unterricht. In: M. Barricelli/M. Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts Bd. 2. Schwalbach/Ts. 2012, S. 202-223.

Religiöse Dimensionen des historischen Lernens

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

- Kommentar** Die öffentliche Schule war einmal als Gegenmodell zur (rudimentären) Erziehung und Bildung der Massen allein durch die Kirche gedacht. Geschichte als Wissenschaft verstand sich seit ihrer Professionalisierung auch als Absage an die Theologie durch kritische Aufklärung. Doch so leicht lassen sich diese normativen Sphären nicht trennen. Aus gutem Grund hat Jörn Rüsen vor Kurzem seine breit durchgesetzten drei Dimensionen der Geschichtskultur (kognitiv, ästhetisch, politisch) um Moral und Religion ergänzt und damit Heil und Erlösung als Sinnquellen der Geschichtsbefassung theoretisch anerkannt. Zugleich ist es praktisch so, dass die mittlerweile über 30% Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in der Regel eine innigere Beziehung zu Glaubensfragen mitbringen als ihre Klassenkameraden. Das kann für das historische Lernen nicht folgenlos bleiben. Schon zeichnen sich qualitativ neue Zugänge zur Thematisierung des „christlichen“ Mittelalters, von Reformation, Dreißigjährigem Krieg, sogar des Holocausts ab. Können wir dies alles nur verstehen und lehren, wenn wir mindestens eine Haltung zu Glaube und Transzendenz jenseits neuheidnischer Ignoranz ausbilden, uns möglicherweise sogar eindeutig „bekennen“ (wie dies in den Schulen vieler anderer westlicher Länder durchaus üblich ist)? Wir diskutieren im Seminar, stets an curricular bedeutsamen Beispielen, Spiritualität und Wertgebundenheit historischen Denkens, Alternativen zum Religiösen als Integrationsinstanz der Geschichtskultur und

Möglichkeiten einer wissenschaftsorientierten historischen Bildung ohne Verabsolutierung einer säkularen Lebenspraxis.

Lehramtsstudierende mit der Kombination Geschichte/Religion sind in diesem Seminar im Vorteil.

- Literatur Bärbel Kuhn/Astrid Windus (Hrsg.): Religiöse Dimensionen im Geschichtsunterricht. St. Ingbert 2012.
Waltraud Schreiber (Hrsg.): Die religiöse Dimension im Geschichtsunterricht an Europas Schulen. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt. Neuried 2000.

Einführung in die Unterrichtspraxis: Didaktischer Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2
Hoche, Friedrich-Jürgen

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 22.10.2014 - 21.01.2015 1146 - B112
Fr Einzel 16:00 - 20:00 12.12.2014 - 12.12.2014 1146 - B108
Sa Einzel 09:00 - 14:00 13.12.2014 - 13.12.2014 1146 - B108
Mi Einzel 14:00 - 16:00 28.01.2015 - 28.01.2015 1146 - B112

Kommentar Das Seminar soll in die pädagogische Praxis des Schulunterrichts einführen. Dabei sollen ebenso Curricula, Bildungsstandards und Lehrpläne thematisiert werden wie auch unterschiedliche Konzeptionen für den Geschichtsunterricht. Didaktische Reduzierung wissenschaftlicher Inhalte, Methoden der Vermittlung bzw. das Herstellen von Lernsituationen und Moderieren von Lernprozessen sollen vorbereitet und im Seminar erprobt werden.

Bemerkung Nach Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen werden einige Sitzungen als Blockveranstaltungen durchgeführt.

- Literatur Bergmann, Klaus: Der Gegenwartsbezug im Geschichtsunterricht, Schwallbach/Ts. 2002.
Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001.
Schneider, Gerhard: Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwallbach/Ts. 1999.
Völkel, Bärbel: Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht, Schwallbach/Ts. 2005.
Wenzel, Birgit: Kreative und innovative Methoden: Geschichtsunterricht einmal anders, Schwallbach/Ts. 2010.

Auf den Strömen der Erinnerung - Erinnerungskultur in vergleichender Perspektive am Beispiel der Regionen Hannover und Perm.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 11
Huneke, Friedrich

Fr Einzel 15:00 - 18:00 17.10.2014 - 17.10.2014 1146 - B108
Do Einzel 14:00 - 18:00 23.10.2014 - 23.10.2014 1146 - B112
Mi Einzel 10:00 - 16:00 29.10.2014 - 29.10.2014 1146 - A106

Kommentar „Erinnerungsorte“, „Erinnerungsschichten“ – 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist die „Erinnerungskultur“ Thema im Geschichtsunterricht. Auf welchen Konzepten beruht der „Erinnerungsboom“? Trennt oder vereint das kollektive Gedächtnis die Nationen Europas heute? Welche Lehren soll die Erinnerungsarbeit anstoßen?

Die Veranstaltung wird mit einer kleinen Gruppe Gaststudenten aus Perm durchgeführt, so dass vielfach die Gelegenheit zum Austausch besteht. Englischkenntnisse und Übersetzer helfen dabei.

In Westeuropa kehrte die Erinnerung an den Holocaust seit den 1980er Jahren zurück, im östlichen Europa erinnert man seit den 1990er Jahren an den Stalinismus. Vom russischen Staat wird die engagierte Nichtregierungsorganisation Memorial allerdings mehr gebremst als gefördert, wenn sie sich für das Gedenken an die Opfer des Stalinismus einsetzt.

Die Region Hannover ist von großen und kleinen Gedenkstätten geprägt, deren pädagogische Konzepte in Form von Blockseminaren und Exkursionstagen erkundet werden: in Bergen-Belsen die sowjetische Kriegsgräberstätte, in Hannover der

- Bemerkung** Ehrenfriedhof am Maschsee-Nordufer für Zwangsarbeiter aus über 10 Nationen, in Ahlem die neue Gedenkstätte israelitische Gartenbauschule.
Arbeitsformen: Blockseminar, Workshops u.a. in der Universität, im Neuen Rathaus. - Exkursionstage in Bergen-Belsen, in Hannover-Ahlem. Arbeitsgruppen und Begegnung mit StudentInnen aus Perm im Zeitraum vom 23.10.14 - 29.10.14
Teilnehmerzahl auf 11 Studenten / Studentinnen begrenzt.
Anmeldung ab sofort: friedrich.huneke@hist.uni-hannover.de
- Literatur** Arbeitssprache: Deutsch, Englisch
Assmann, Aleida: 27. Januar 1945: Genese und Geltung eines neuen Gedenktags. - In: Francois, Etienne, und Uwe Puschner (Hrsg.): Erinnerungstage: Wendepunkte der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. München, Beck 2010, S. 319-333.
Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders./ Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.
Arsenij Roginskij: Fragmentierte Erinnerung. Stalin und der Stalinismus im heutigen Rußland, in: Osteuropa 59 (2009), Nr. S. 37-44.
Brumlik, Micha, und Nickolai, Werner (Hg.): Erinnern, Lernen, Gedenken. Perspektiven der Gedenkstättenpädagogik. Freiburg i. Br. 2007.
Fein, Elke: Die Gesellschaft "Memorial" und die postsowjetische Erinnerungskultur in Russland. In: Lars Karl, Igor J. Polianski (Hg.): Geschichtspolitik und Erinnerungskultur im neuen Russland. Göttingen 2009, S. 165-186. Faulenbach, B., Erinnerungskulturen in Mittel# und Osteuropa als wissenschaftliches und geschichtspolitisches Thema. Überlegungen zu Thema und Fragestellung, in: ders. (Hg.), Transformation der Erinnerungskulturen in Europa nach 1989 (Essen 2006), S. 11#22.
Halbwachs, Maurice: Das kollektive Gedächtnis, Stuttgart 1967 (Auszüge).
Putz, Manuela: Erinnerung und Gedenken in der Region Perm: Die Musealisierung der „Permer Politlager“, in: Dies./Ulrike Huhn (Hrsg.): Der Gulag im russischen Gedächtnis. Forschungsergebnisse einer deutsch-russischen Spurensuche in der Region Perm, Bremen 2010, S. 10-14.
Orte der Erinnerung. Wegweiser zu Stätten der Verfolgung und des Widerstands während der NS-Herrschaft in der Region Hannover. Hrsg. Netzwerk Erinnerung und Zukunft in er Region Hannover e.V., Hannover 2007.
Schulze, Rainer und Wilfried Wiedermann (Hg.): Augenzeugen. Fotos, Filme und Zeitzeugenberichte in der neuen Dauerausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Hintergrund und Kontext. Bergen-Belsen 2007.

Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Binnendifferenzierung-Unterrichtsplanung-Kompetenzen

Seminar, SWS: 2
Huneke, Friedrich

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Sa Einzel 10:00 - 14:00 29.11.2014 - 29.11.2014 1146 - B108

Kommentar Konzepte der Binnendifferenzierung gewinnen in zunehmend heterogenen Lerngruppen an Bedeutung. Dazu werden neuere Angebote der (Fach-)Didaktik diskutiert und erprobt.
Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung.
Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistbar zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt.

Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten?

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

Bemerkung

Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.

Literatur

Einführende Lit.: Barricelli, Michele, Sauer, Michael: Was ist guter Geschichtsunterricht? Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: GWU 57(2006), Heft 1, S. 4-26. – Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2.A. 2007, besonders S. 6-65. – Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6.A. 2007. – Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. – Bäbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008. Differenzierung. Themenheft der Fachzeitschrift: Geschichte lernen, Heft 131 / 2009. Kühberger, Christoph und Elfriede Windischbauer: Individualisierung und Differenzierung im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2013.

Weiterführende Lit.: Michele Barricelli, Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bde. 1, 2. Schwalbach/Ts. 2012. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013. – Ders.: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. – Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. – Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. Körber, Andreas: Graduierung von Kompetenzen. In: M. Barricelli, M. Lüdtker (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 1, Schwalbach/Ts. 2012, S. 236-254.

Wenzel, Birgit: Heterogenität und Inklusion - Binnendifferenzierung und Individualisierung. In: M. Barricelli, M. Lüdtker (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 238-254.

"Von Lebensreform bis Guerilla und Urban Gardening - Subkulturen reflektieren und für den Geschichtsunterricht operationalisieren"

Seminar, SWS: 2
Kuttner, Oliver

Fr Einzel 18:00 - 21:00 16.01.2015 - 16.01.2015 1146 - A106

Sa Einzel 10:00 - 16:00 17.01.2015 - 17.01.2015 1146 - A106

So Einzel 10:00 - 16:00 18.01.2015 - 18.01.2015 1146 - A106

Sa Einzel 10:00 - 16:00 24.01.2015 - 24.01.2015 1146 - A106

Kommentar

„Fortschritt“ und „Wachstum“ werden im Geschichtsunterricht vornehmlich durch siegreiche Kriege, ausbeutende Eroberungen und/ oder industrielle Errungenschaften manifestiert. Ökologische Perspektiven bzw. Perspektiven des soziokulturellen Lebens werden meist ausschließlich peripher thematisiert. Das Seminar setzt sich unter der Topic „Grüne Stadt“ das Ziel, ökologische Subkulturen des 19., 20. und 21. Jh. soziokulturell zu reflektieren (Längsschnitt) und diese für den Geschichtsunterricht kompetenzorientiert zu operationalisieren.

Neben einer fachlichen Schwerpunktsetzung werden im Seminar sowohl fachdidaktische als auch unterrichtsmethodische Grundlagen geschaffen bzw. vertieft.

Bemerkung

Der Exkursionstermin wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

Barricelli, Michele (2012): Darstellungskonzepte von Geschichte im Unterricht, in: Barricelli, Michele/ Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts., S. 202-223; Bergmann, Klaus (1992): Abschied von der Utopie?, in: Geschichte lernen, 5/1992, S. 11-19; Handro, Saskia (2007): Historisches

Erkenntnisverfahren, in: Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, S. 25-45; Groß, Melanie/ Kibbel, Sonia (2013): Urban Gardening als Konzept für die Jugendarbeit in der Postwachstumsgesellschaft, in: Neue Praxis, 3/2013, S. 235-245; Kerbs, Diethart/ Reulecke, Jürgen (Hg.) (1998) : Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal; Reynolds, Richard (2009): Guerilla Gardening. Ein botanisches Manifest, Freiburg i.B.

Methoden der außerschulischen Bildung im Klassenzimmer - ein praxisorientiertes Seminar für einen abwechslungsreichen Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Sebening, Lena

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Das Seminar richtet sich an zukünftige Lehrerinnen und Lehrer, die ergänzend zu den gängigen Methoden im Unterricht wie Quellenkritik oder Karikaturen-Analyse kreative und mitunter spielerische Methoden kennenlernen wollen. Aus dem Fundus der außerschulischen Bildung und Erwachsenenbildung werden Übungen und Methoden vorgestellt, die auch im schulischen Kontext mit Schülerinnen und Schülern eingesetzt werden können. Das Seminar ist praxisnah, die Übungen werden meist ausprobiert und auf der Metaebene besprochen. Es wird erwartet, dass sich die Studierenden aktiv in die Gestaltung einer einzelner Seminareinheiten und entsprechender Unterrichtskonzeptionen unter Berücksichtigung der Ziele historischen Lernens einbringen.

Bemerkung Die Seminargröße ist begrenzt auf 30 Teilnehmende um eine angemessene Klassengröße simulieren zu können, die regelmäßige Teilnahme ist dazu unerlässlich. Prüfungsleistungen werden anhand von Prüfungsreferaten abgenommen.

Literatur Wenzel, Birgit 2010: Kreative und innovative Methoden . Geschichtsunterricht einmal anders , Schwalbach/Ts. (Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben)

Forschungslernmodul

Ausgestrahlt? Die Geschichte der Kernenergie in der BRD

Seminar, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Seit Ende der 1950er Jahre gehörte die wirtschaftliche Nutzung der Kernenergie zu den mit großen Hoffnungen beladenen technischen Projekten der Industriegesellschaften, deren Planung auch in der Bundesrepublik Deutschland zielstrebig vorangetrieben wurde. Als die ersten kommerziell betriebenen Kernkraftreaktoren 1970 jedoch ans Netz gingen, hatten sich die Einstellung zur Technik wie das gesellschaftliche Klima grundlegend geändert. An Stelle von Machbarkeitsvisionen waren Ängste und Sorgen vor den Folgen der neuen Technologie getreten. Der Protest gegen den geplanten Bau des Kernkraftwerks Wyhl wurde zum Katalysator der ganz Westdeutschland erfassenden Anti-Atomkraft-Bewegung, aus der 1980 die Partei „Die Grünen“ und im weiteren zahlreiche weitere „neue soziale Bewegungen“ hervorgingen.

Das forschungsorientierte Seminar zur Geschichte der Atomenergie in der BRD soll technik- wirtschafts- und gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven integrieren und eine Auseinandersetzung mit der höchst wechselvollen Energiepolitik der Bundesregierung im Spiegel von wissenschaftlicher Literatur und publizierten Quellen leisten.

Bemerkung Es handelt sich um ein forschungsorientiertes Seminar, das eigenständige Quellenrecherche erfordert und sich gut als Grundlage für eine anschließende Masterarbeit eignet.

Literatur Klein, Markus/Jürgen W. Falter: Der lange Weg der Grünen. München 2003.

Neles, Julia Mareike/ Christoph Pistner (Hg.), Kernenergie. Eine Technik für die Zukunft?, Berlin/Heidelberg 2012.

Radkau, Joachim, Aufstieg und Krise der deutschen Atomwirtschaft 1945–1975. Verdrängte Alternativen in der Kerntechnik und der Ursprung der nuklearen Kontroverse. Hamburg 1983.

Radkau, Joachim /Lothar Hahn: Aufstieg und Fall der deutschen Atomwirtschaft. Berlin 2013.

Beginen in Hannover

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael | Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 15.10.2014 - 24.01.2015 1146 - B108

Kommentar Beginen fanden in der Genderforschung, zumal der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen, einen verdienstermaßen prominenten Platz. Als laikale Frömmigkeitsbewegung ohne klösterliche Bindung, die zugleich aus zumeist unverheirateten Frauen bestand, nahmen sie in der mittelalterlichen Gesellschaft seit ihrem ersten Auftauchen, eine eindrucksvolle Sonderstellung ein. Unser Seminar nähert sich dem Phänomen regional konzentriert für Hannover. Der wissenschaftliche Erkenntnisgewinn soll zudem mit einem Ausstellungskonzept verbunden werden. Als Ausstellungsort ist an den Beginenturm am Historischen Museum, Hannover gedacht.

Literatur Frank-Michael Reichstein, Das Beginenwesen in Deutschland, Berlin 2001.

Dörfer in den 1950er Jahren

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Die Dörfer in Deutschland haben in den 1950er Jahren den tiefsten Umbruch ihrer bisherigen Geschichte erlebt. Was aus dem Nachhinein wie eine dörfliche Idylle aussehen mochte, war tatsächlich der Beginn eines tiefgreifenden Strukturwandels, der fast alles veränderte, was bis dahin dörfliche Existenz ausmachte. Das lag vor allem daran, dass die Landwirtschaft sich aus den Dörfern „zurückzog“, und zudem der kulturelle Unterschied zwischen Stadt und Land sich dramatisch verringerte. Allerdings beziehen sich diese Bemerkungen auf die westdeutschen Dörfern. In der DDR gab es eine ganz andere Entwicklung. Beide Entwicklungen, die oft stärker aufeinander bezogen waren, als es die zeitgenössische Propaganda wahrhaben wollte, sollen in dem Seminar nicht nur untersucht werden, sondern zudem soll die Darstellung dörflicher Wirklichkeit in zeitgenössischen Filmen untersucht werden. Die Veranstaltung findet deshalb teilweise in den Räumen des Kulturarchivs in der Hochschule Hannover auf dem Gelände der Expo statt.

Literatur Literatur und weitere Hinweise finden sich in der Lernwerkstatt Geschichte sowie in Stud.IP.

Kleinstadtgeschichte am lokalen Beispiel

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Kleinstädte spielen eher ein Schattendasein. Sie wirken immer etwas rückständig, besonders mit den gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen seit der Industrialisierung. Stimmt diese Einschätzung aber überhaupt? In dem Seminar sollen am Beispiel einer niedersächsischen Kleinstadt Entwicklungsprozesse untersucht werden. Das Seminar bildet die Fortsetzung eines Seminars aus dem Sommersemester. Bereitschaft zur Arbeit mit Quellen, eigenständiges Arbeiten und Kooperation im Team werden erwartet. Dafür werden die Arbeitsergebnisse in eine Stadtgeschichte einfließen.

Bemerkung Weitere Informationen werden unter Stud.IP bereit gestellt. Neue Teilnehmer sollten mit mir vorher Kontakt aufnehmen, sind aber gern gesehen.

Exkursionen

Denkmäler - Formen und Funktionen

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108
Fr Einzel 10:00 - 16:00 12.12.2014 - 12.12.2014 1146 - B108
Fr Einzel 10:00 - 16:00 16.01.2015 - 16.01.2015 1146 - B108

Kommentar Denkmäler zu setzen gehört zu den ältesten kulturellen Praktiken des Menschen. Es ist ein besonders augenfälliges Zeichen des symbolischen Vergangenheitsbezugs, verbunden mit einer eindeutigen historischen Wertung, nämlich der Aufforderung zum Eingedenken, Erinnern, auch Ehren. Wir studieren in dem Seminar, nach einer geschichtskulturellen Theoretisierung, an ausgewählten Objekten die wechselnde Formensprache von Denkmälern, ihre wandelbaren Funktionen im Kontext von Herrschaft, Gedächtnispolitik und eigensinniger Geschichtsaneignung. Dabei interessieren uns die großen, triumphalischen oder Ehrfurcht gebietenden Monumente ebenso sehr wie geschmückte Tafeln und zierende Inschriften im Stadtraum oder neue publikumsorientierte, zur „interaktiven Erinnerung“ auffordernde Lösungen. Fernes Ziel ist die Beschreibung einer in vielen Rahmenplänen geforderten, nirgends jedoch systematisch entfalteten „Denkmallesekompetenz“. Das Seminar findet teilweise im Block statt. Vorgesehen sind, auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein bis zwei Kurzexkursionen.

Literatur Andreas Huyssen: Denkmal und Erinnerung im Zeitalter der Postmoderne. In: J. E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens. München 1994, S. 9–17.

Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Binnendifferenzierung-Unterrichtsplanung-Kompetenzen

Seminar, SWS: 2
Huneke, Friedrich

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108
Sa Einzel 10:00 - 14:00 29.11.2014 - 29.11.2014 1146 - B108

Kommentar Konzepte der Binnendifferenzierung gewinnen in zunehmend heterogenen Lerngruppen an Bedeutung. Dazu werden neuere Angebote der (Fach-)Didaktik diskutiert und erprobt. Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt. Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten? Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

Bemerkung Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt. BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.

Literatur

Einführende Lit.: Barricelli, Michele, Sauer, Michael: Was ist guter Geschichtsunterricht? Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: GWU 57(2006), Heft 1, S. 4-26. – Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2.A. 2007, besonders S. 6-65. – Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6.A. 2007. – Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. – Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008. Differenzierung. Themenheft der Fachzeitschrift: Geschichte lernen, Heft 131 / 2009. Kühberger, Christoph und Elfriede Windischbauer: Individualisierung und Differenzierung im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2013.

Weiterführende Lit.: Michele Barricelli, Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bde. 1, 2. Schwalbach/Ts. 2012. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013. – Ders.: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. – Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. – Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. Körber, Andreas: Graduierung von Kompetenzen. In: M. Barricelli, M. Lütke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 1, Schwalbach/Ts. 2012, S. 236-254.

Wenzel, Birgit: Heterogenität und Inklusion - Binnendifferenzierung und Individualisierung. In: M. Barricelli, M. Lütke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 238-254.

"Von Lebensreform bis Guerilla und Urban Gardening - Subkulturen reflektieren und für den Geschichtsunterricht operationalisieren"

Seminar, SWS: 2
Kuttner, Oliver

Fr Einzel	18:00 - 21:00	16.01.2015 - 16.01.2015	1146 - A106
Sa Einzel	10:00 - 16:00	17.01.2015 - 17.01.2015	1146 - A106
So Einzel	10:00 - 16:00	18.01.2015 - 18.01.2015	1146 - A106
Sa Einzel	10:00 - 16:00	24.01.2015 - 24.01.2015	1146 - A106
Kommentar	„Fortschritt“ und „Wachstum“ werden im Geschichtsunterricht vornehmlich durch siegreiche Kriege, ausbeutende Eroberungen und/ oder industrielle Errungenschaften manifestiert. Ökologische Perspektiven bzw. Perspektiven des soziokulturellen Lebens werden meist ausschließlich peripher thematisiert. Das Seminar setzt sich unter der Topic „Grüne Stadt“ das Ziel, ökologische Subkulturen des 19., 20. und 21. Jh. soziokulturell zu reflektieren (Längsschnitt) und diese für den Geschichtsunterricht kompetenzorientiert zu operationalisieren. Neben einer fachlichen Schwerpunktsetzung werden im Seminar sowohl fachdidaktische als auch unterrichtsmethodische Grundlagen geschaffen bzw. vertieft.		
Bemerkung	Der Exkursionstermin wird im Seminar bekannt gegeben.		
Literatur	Barricelli, Michele (2012): Darstellungskonzepte von Geschichte im Unterricht, in: Barricelli, Michele/ Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts., S. 202-223; Bergmann, Klaus (1992): Abschied von der Utopie?, in: Geschichte lernen, 5/1992, S. 11-19; Handro, Saskia (2007): Historisches Erkenntnisverfahren, in: Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, S. 25-45; Groß, Melanie/ Kibbel, Sonia (2013): Urban Gardening als Konzept für die Jugendarbeit in der Postwachstumsgesellschaft, in: Neue Praxis, 3/2013, S. 235-245; Kerbs, Diethart/ Reulecke, Jürgen (Hg.) (1998) : Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal; Reynolds, Richard (2009): Guerilla Gardening. Ein botanisches Manifest, Freiburg i.B.		

Kleinstadtgeschichte am lokalen Beispiel

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

Fr	wöchentl.	10:00 - 12:00	17.10.2014 - 31.01.2015	1146 - B112
Kommentar	Kleinstädte spielen eher ein Schattendasein. Sie wirken immer etwas rückständig, besonders mit den gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen seit der Industrialisierung. Stimmt diese Einschätzung aber überhaupt? In dem Seminar sollen am Beispiel einer niedersächsischen Kleinstadt Entwicklungsprozesse untersucht werden. Das Seminar bildet die Fortsetzung eines Seminars aus dem Sommersemester. Bereitschaft zur Arbeit mit Quellen, eigenständiges Arbeiten und Kooperation im Team werden erwartet. Dafür werden die Arbeitsergebnisse in eine Stadtgeschichte einfließen.			
Bemerkung	Weitere Informationen werden unter Stud.IP bereit gestellt. Neue Teilnehmer sollten mit mir vorher Kontakt aufnehmen, sind aber gern gesehen.			

Militärgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2
Kehne, Peter (verantwortlich) | Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo	wöchentl.	18:00 - 20:00	27.10.2014 - 28.01.2015	1146 - B108
Kommentar	In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.			
Bemerkung	Exkursion nur für Kolloquiumsteilnehmer. Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten. Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.			

Praxismodul

Längsschnitte im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Di	wöchentl.	16:00 - 18:00	21.10.2014 - 31.01.2015	1146 - B112
Kommentar	Das historiographische Darstellungs- bzw. Strukturierungsprinzip des Längsschnitts findet sich seit einiger Zeit verstärkt in vielen Geschichtscurricula. Gemeint ist damit die merkmalsbezogene und ggf. vergleichende Untersuchung eines geschichtlichen Phänomen, eines Problems oder Fragezusammenhangs an verschiedenen Stationen der historischen Entwicklung (z.B. „Jugend“, „Arbeitslosigkeit“, „Geschlechterverhältnisse“). Dieser Zugang enthält spezifisches Erkenntnispotential, soll aber auch für Abwechslung sorgen von den sonst üblichen Genesen und Querschnitten. Wir widmen uns ausgewählten, oft sogar in neueren Schulgeschichtsbüchern aufbereiteten Längsschnitten, fragen kritisch nach Didaktik und Methodik ihres Einsatzes sowie Möglichkeiten von Narrativierung und Urteilsbildung. Dazu wollen wir auch eigene Beispiele konzipieren.			
Literatur	Michele Barricelli: Darstellungskonzepte von Geschichte im Unterricht. In: M. Barricelli/M. Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts Bd. 2. Schwalbach/Ts. 2012, S. 202-223.			

Einführung in die Unterrichtspraxis: Didaktischer Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2
Hoche, Friedrich-Jürgen

Mi	wöchentl.	16:00 - 18:00	22.10.2014 - 21.01.2015	1146 - B112
Fr	Einzel	16:00 - 20:00	12.12.2014 - 12.12.2014	1146 - B108
Sa	Einzel	09:00 - 14:00	13.12.2014 - 13.12.2014	1146 - B108

Mi Einzel	14:00 - 16:00	28.01.2015 - 28.01.2015	1146 - B112
Kommentar	Das Seminar soll in die pädagogische Praxis des Schulunterrichts einführen. Dabei sollen ebenso Curricula, Bildungsstandards und Lehrpläne thematisiert werden wie auch unterschiedliche Konzeptionen für den Geschichtsunterricht. Didaktische Reduzierung wissenschaftlicher Inhalte, Methoden der Vermittlung bzw. das Herstellen von Lernsituationen und Moderieren von Lernprozessen sollen vorbereitet und im Seminar erprobt werden.		
Bemerkung	Nach Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen werden einige Sitzungen als Blockveranstaltungen durchgeführt.		
Literatur	<p>Bergmann, Klaus: Der Gegenwartsbezug im Geschichtsunterricht, Schwallbach/Ts. 2002.</p> <p>Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001.</p> <p>Schneider, Gerhard: Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwallbach/Ts. 1999.</p> <p>Völkel, Bärbel: Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht, Schwallbach/Ts. 2005.</p> <p>Wenzel, Birgit: Kreative und innovative Methoden: Geschichtsunterricht einmal anders, Schwallbach/Ts. 2010.</p>		

Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Binnendifferenzierung-Unterrichtsplanung-Kompetenzen

Seminar, SWS: 2
Huneke, Friedrich

Do wöchentl.	18:00 - 20:00	16.10.2014 - 31.01.2015	1146 - B108
Sa Einzel	10:00 - 14:00	29.11.2014 - 29.11.2014	1146 - B108
Kommentar	<p>Konzepte der Binnendifferenzierung gewinnen in zunehmend heterogenen Lerngruppen an Bedeutung. Dazu werden neuere Angebote der (Fach-)Didaktik diskutiert und erprobt.</p> <p>Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung.</p> <p>Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt.</p> <p>Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten?</p> <p>Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.</p>		
Bemerkung	<p>Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.</p> <p>BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.</p>		
Literatur	<p>Einführende Lit.: Barricelli, Michele, Sauer, Michael: Was ist guter Geschichtsunterricht? Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: GWU 57(2006), Heft 1, S. 4-26. – Hilke Günther-Armdt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwallbach/Ts., 2.A. 2007, besonders S. 6-65. – Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6.A. 2007. – Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwallbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. – Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwallbach/Ts. 2008. Differenzierung. Themenheft der Fachzeitschrift: Geschichte lernen, Heft 131 / 2009.</p>		

Kühberger, Christoph und Elfriede Windischbauer: Individualisierung und Differenzierung im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2013.

Weiterführende Lit.: Michele Barricelli, Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bde. 1, 2. Schwalbach/Ts. 2012. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013. – Ders.: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. – Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. – Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. Körber, Andreas: Graduierung von Kompetenzen. In: M. Barricelli, M. Lütke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 1, Schwalbach/Ts. 2012, S. 236-254.

Wenzel, Birgit: Heterogenität und Inklusion - Binnendifferenzierung und Individualisierung. In: M. Barricelli, M. Lütke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 238-254.

Krieg im Computerspiel als Schulobjekt

Seminar, SWS: 2
Kehne, Peter

Mi 14-täglich 17:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015

Bemerkung zur Gruppe Raum: B 203

Kommentar Ziel dieses Projektseminars für Lehramtsmaster-Studierende ist die Erarbeitung schultauglicher didaktischer Konzepte. Vorkenntnisse und persönliche Anmeldung sind Voraussetzungen.

Bemerkung Beschränkte Teilnehmerzahl aus EDV-Platzgründen im CIP-Pool: 8 Personen.

Weben, Walken, Spinnen - Kleidungen und Textilien in museologischer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kirsch, M.A., Stephanie

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 23.01.2015 1146 - B209

Sa Einzel 10:00 - 16:00 08.11.2014 - 08.11.2014

Bemerkung zur Gruppe Steinhude

Sa Einzel 10:00 - 16:00 24.01.2015 - 24.01.2015 1146 - B209

Do Einzel 12:00 - 14:00 29.01.2015 - 29.01.2015

Bemerkung zur Gruppe Kestner Museum

Sa Einzel 10:00 - 16:00 31.01.2015 - 31.01.2015

Bemerkung zur Gruppe Steinhude

Kommentar Waren Textilien und Kleidung lange Zeit hauptsächlich Domäne der archäologischen Forschung, rückten Fragen zur Bedeutung von Kleidung und Textilien sowie weitere damit verbundene Fragestellungen in den vergangenen zwanzig Jahren immer stärker auch in das Blickfeld der althistorischen Forschung. Wie aber vermittelt man in einer Ausstellung diese Forschungsergebnisse einem breiten Publikum? Wer ist überhaupt dieses Publikum? Was kann diesem Publikum gezeigt werden?

Im Zentrum des Seminars wird die Frage stehen, wie z.T. abstrakten Themen museal vermittelt werden können und welche Schritte und Stolperfallen bei der Konzeption einer Ausstellung beachtet werden müssen. Neben der inhaltlichen Beschäftigung mit Themen der altertumswissenschaftlichen Forschung, sollen daher Fragen der Ausstellungskonzeption, Basisgrundlagen der Projektplanung und Fragen zu Konservierung und Technik vermittelt und mit eingeladenen Spezialisten diskutiert werden. Ziel ist es, gemeinsam eine kleine Ausstellung zu konzipieren, die bei Interesse

und Engagement der Teilnehmer in Kooperation mit dem Fischer- und Weber Museum Steinhude realisiert werden kann und soll.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die idealerweise bereits über Vorwissen zu den Themen der antiken Kleiderforschung, Luxus- und Konsumgeschichte o.ä. verfügen. Da die inhaltlichen Themen in Projektgruppen erarbeitet werden, sind auch Neueinsteiger (gern auch mit Vorkenntnissen aus anderen Epochen oder Regionen, z.B. der frühen Neuzeit, Regionalgeschichte o.ä.) willkommen.

Literatur K. Droß-Krüpe, Wolle, Weber, Wirtschaft. Die Textilproduktion der römischen Kaiserzeit im Spiegel der papyrologischen Überlieferung. Wiesbaden 2011 (Philippika 46); A. Pekridou-Gorecki, Mode im antiken Griechenland. Textile Fertigung und Kleidung. München 1989; A. Starbatty, Aussehen ist Ansichtssache. Kleidung in der Kommunikation der römischen Antike. München 2010 (Münchner Studien zur Alten Welt 7); K. Flügel, Einführung in die Museologie, Darmstadt 2009.

Beginen in Hannover

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael | Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 15.10.2014 - 24.01.2015 1146 - B108

Kommentar Beginen fanden in der Genderforschung, zumal der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen, einen verdienstermaßen prominenten Platz. Als laikale Frömmigkeitsbewegung ohne klösterliche Bindung, die zugleich aus zumeist unverheirateten Frauen bestand, nahmen sie in der mittelalterlichen Gesellschaft seit ihrem ersten Auftauchen, eine eindrucksvolle Sonderstellung ein. Unser Seminar nähert sich dem Phänomen regional konzentriert für Hannover. Der wissenschaftliche Erkenntnisgewinn soll zudem mit einem Ausstellungskonzept verbunden werden. Als Ausstellungsort ist an den Beginenturm am Historischen Museum, Hannover gedacht.

Literatur Frank-Michael Reichstein, Das Beginenwesen in Deutschland, Berlin 2001.

"Von Lebensreform bis Guerilla und Urban Gardening - Subkulturen reflektieren und für den Geschichtsunterricht operationalisieren"

Seminar, SWS: 2
Kuttner, Oliver

Fr Einzel 18:00 - 21:00 16.01.2015 - 16.01.2015 1146 - A106

Sa Einzel 10:00 - 16:00 17.01.2015 - 17.01.2015 1146 - A106

So Einzel 10:00 - 16:00 18.01.2015 - 18.01.2015 1146 - A106

Sa Einzel 10:00 - 16:00 24.01.2015 - 24.01.2015 1146 - A106

Kommentar „Fortschritt“ und „Wachstum“ werden im Geschichtsunterricht vornehmlich durch siegreiche Kriege, ausbeutende Eroberungen und/ oder industrielle Errungenschaften manifestiert. Ökologische Perspektiven bzw. Perspektiven des soziokulturellen Lebens werden meist ausschließlich peripher thematisiert. Das Seminar setzt sich unter der Topic „Grüne Stadt“ das Ziel, ökologische Subkulturen des 19., 20. und 21. Jh. soziokulturell zu reflektieren (Längsschnitt) und diese für den Geschichtsunterricht kompetenzorientiert zu operationalisieren.

Neben einer fachlichen Schwerpunktsetzung werden im Seminar sowohl fachdidaktische als auch unterrichtsmethodische Grundlagen geschaffen bzw. vertieft.

Bemerkung Der Exkursionstermin wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur Barricelli, Michele (2012): Darstellungskonzepte von Geschichte im Unterricht, in: Barricelli, Michele/ Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts., S. 202-223; Bergmann, Klaus (1992): Abschied von der Utopie?, in: Geschichte lernen, 5/1992, S. 11-19; Handro, Saskia (2007): Historisches Erkenntnisverfahren, in: Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, S. 25-45; Groß, Melanie/ Kibbel, Sonia (2013): Urban Gardening als Konzept für die Jugendarbeit in der Postwachstumsgesellschaft, in: Neue Praxis, 3/2013, S. 235-245; Kerbs, Diethart/ Reulecke, Jürgen (Hg.) (1998) : Handbuch

der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal; Reynolds, Richard (2009): Guerilla Gardening. Ein botanisches Manifest, Freiburg i.B.

Der Erste Weltkrieg im Web

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 13.10.2014 - 28.01.2015 1146 - B209

Kommentar Der Erste Weltkrieg ist das zentrale Thema der europäischen Geschichtswissenschaft zumindest des Jahres 2014. Neben einer Fülle von neuerer Forschungsliteratur findet sich die Auseinandersetzung mit dem Thema vor allem im Internet, wo neben eigenständigen Publikationen zahlreiche Quellen veröffentlicht werden. In dem Seminar soll nicht nur die Rolle des Internets für die Geschichtswissenschaft anhand dieses Beispiels genauer betrachtet werden, sondern hannoversche Projektergebnisse des letzten Jahres angemessen publiziert werden.

Literatur Literatur und Linklisten werden in der Lernwerkstatt Geschichte sowie in Stud.IP noch veröffentlicht werden.

Kleinstadtgeschichte am lokalen Beispiel

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Kleinstädte spielen eher ein Schattendasein. Sie wirken immer etwas rückständig, besonders mit den gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen seit der Industrialisierung. Stimmt diese Einschätzung aber überhaupt? In dem Seminar sollen am Beispiel einer niedersächsischen Kleinstadt Entwicklungsprozesse untersucht werden. Das Seminar bildet die Fortsetzung eines Seminars aus dem Sommersemester. Bereitschaft zur Arbeit mit Quellen, eigenständiges Arbeiten und Kooperation im Team werden erwartet. Dafür werden die Arbeitsergebnisse in eine Stadtgeschichte einfließen.

Bemerkung Weitere Informationen werden unter Stud.IP bereit gestellt. Neue Teilnehmer sollten mit mir vorher Kontakt aufnehmen, sind aber gern gesehen.

Universität im Wandel 1968 bis 1978 - Fotoanalysen

Seminar, SWS: 2
Schröder, Anette

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Das Seminar behandelt die Entwicklung der Technischen Hochschule Hannover zur Universität Hannover, also den Wandel von einer relativ konstanten Zahl von 5000 überwiegend männlichen Studenten im Jahr 1968 hin zu 18 000 Studierenden im Jahr 1978 mit deutlich höherem Frauenanteil. Bedingt war diese tiefgreifende Veränderung durch die Integration der Lehrerbildung sowie die Gründung der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften im Jahr 1968. Anhand von Fotografien ehemaliger Studierender soll dieser Zeitraum in den Blick genommen werden. Ziel ist, zu ergründen, wie und ob die historische Fotoanalyse den Raum Universität mit Studierenden und Professoren erschließen kann. Die Bereitschaft zur Archivarbeit wird erwartet.

Literatur Literaturhinweise werden rechtzeitig in Stud.IP eingestellt

Archivseminar zur Euthanasie in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Weise, M.A., Anton

Mi Einzel 09:00 - 12:00 12.11.2014 - 12.11.2014 1146 - B209

Mi Einzel 09:00 - 12:00 19.11.2014 - 19.11.2014 1146 - B209

Mi Einzel 08:00 - 17:00 17.12.2014 - 17.12.2014

Bemerkung zur Gruppe Exkursion Lüneburg

Mi Einzel 09:00 - 12:00 14.01.2015 - 14.01.2015 1146 - B209
Mi Einzel 09:00 - 18:00 04.02.2015 - 04.02.2015

Bemerkung zur Gruppe Staatsarchiv

Do Einzel 09:00 - 18:00 05.02.2015 - 05.02.2015

Bemerkung zur Gruppe Staatsarchiv

Fr Einzel 09:00 - 13:00 06.02.2015 - 06.02.2015

Bemerkung zur Gruppe Staatsarchiv

Mo Einzel 09:00 - 16:00 09.02.2015 - 09.02.2015

Bemerkung zur Gruppe Staatsarchiv

Kommentar Im Rahmen des Seminars soll anhand des Themas die Arbeit im Archiv geübt werden. Dies geschieht, anhand kleinerer Rechercheaufträge. In Rahmen des Seminars soll eine eintägige Exkursion stattfinden. Es ist geplant, das Seminar in Kooperation mit der Bildungs- und Gedenkstätte „Opfer der NS-Psychiatrie“ Lüneburg durchzuführen.

Literatur Am 17.12.14 findet eine ganztägige Exkursion nach Lüneburg statt.

Einführende Literatur:

Burkhardt, Martin: Arbeiten im Archiv, praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer. Paderborn 2006 (UTB 2803).

Dittmer, Lothar / Siegfried, Detlef (Hrsg.): Spurensucher, Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit. Hamburg 2005.

Aly, Götz: Die Belasteten. Euthanasie< 1939-1945. Eine Gesellschaftsgeschichte. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2013.

Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 39).

Bachelorarbeit

Ausgewählte Probleme der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik. Seminar für ExamenskandidatInnen

Seminar, SWS: 2
Hatzky, Christine

Mo 13.10.2014 - 28.01.2015

Bemerkung zur Gruppe Block nach Vereinbarung

Kommentar Das Examenstseminar ist offen für Studierende, die einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben und kurz vor ihrem Abschluss stehen. Willkommen sind KandidatInnen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Abschlussarbeit befinden, entweder eine BA oder eine MA-Arbeit schreiben oder den Masterstudiengang Atlantic Studies belegen. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, Konzipierung, Gliederung und Abfassung der Abschlussarbeiten.

Bemerkung Interessierte sind aufgefordert, sich bis zum 01.10.2014 per E-Mail bei der Dozentin persönlich anzumelden, um einen Termin für das Seminar zu vereinbaren, das dieses Mal als Blockveranstaltung stattfinden wird.

Forum Frühe Neuzeit

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

 Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 22.10.2014 - 28.01.2015 1146 - B112

Ausfalltermin(e): 28.01.2015

Kommentar Das „Forum Frühe Neuzeit“ lädt alle Masterstudierenden in ihrer letzten Studienphase herzlich ein. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird in wechselnder Abfolge auch mit auswärtigen Gästen über aktuelle geschichts- und kulturwissenschaftliche Strömungen diskutiert und kontinuierlich zu laufenden Projekten und Qualifikationsarbeiten (Masterarbeiten und Dissertationen) vorgetragen. Darüber hinaus möchte diese Veranstaltung für Masterstudierende in der Qualifikationsphase auch die Möglichkeit bieten, ausgewählte theoretische Grundlagentexte - je nach Bedarf - vorzustellen und im Plenum debattieren zu lassen. Studierende in der Endphase des Bachelor sind als Gäste herzlich willkommen.

Seminar für Examenskandidaten und Doktoranden

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia | Schmiechen-Ackermann, Detlef

 Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Anmeldung per email erwünscht, entweder bei Frau Prof. Rauh oder Herrn Prof. Schmiechen-Ackermann

Bemerkung Die Termine werden nach Vereinbarung festgelegt.

Seminar für Examenskandidat/innen

Seminar, SWS: 2

Reinwald, Brigitte

 Di 14-täglich 18:30 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Das Seminar richtet sich an BA-Studierende, die kurz vor dem Examen stehen und einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Afrikas bzw. Global- und Verflechtungsgeschichte setzen möchten. Im Mittelpunkt stehen Austausch, Beratung und begleitende Unterstützung für die verschiedenen Stadien Ihrer Abschlussarbeit (Konzipierung, Fragestellung, Gliederung, Abfassung). Um sich über die thematische und praktische Ausrichtung dieses Seminars verständigen zu können, bitte ich alle Interessierten, zur ersten Sitzung anwesend zu sein.

Examensseminar

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

 Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Studiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

Seminar für Studierende in der Abschlussphase

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl Heinz

 Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Das Seminar wendet sich an alle Studierende, die sich auf ihre Abschlussarbeit vorbereiten bzw. ihre Abschlussarbeit gerade schreiben. Neben methodischen Aspekten, die behandelt werden, besteht hier die Möglichkeit, die eigene Vorstellungen, Überlegungen und Zwischenergebnisse mit anderen Studierenden zu diskutieren.

Althistorischen Forschungs- und Examensseminar

Seminar, SWS: 1
Wagner-Hasel, Beate

Mo 14-täglich 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Das Seminar bietet die Möglichkeit, jüngste Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der antiken Kultur-, Politik- und Sozialgeschichte kennen zu lernen und zu diskutieren. ExamenskandidatInnen aller Studiengänge werden die Gelegenheit haben, ihre Prüfungsthemen vorzustellen und zu besprechen.

Sozial- und Kulturgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Mo Einzel 18:00 - 20:00 20.10.2014 - 20.10.2014 1146 - B112

Di Einzel 18:00 - 20:00 04.11.2014 - 04.11.2014 1146 - B108

Di Einzel 18:00 - 20:00 11.11.2014 - 11.11.2014 1146 - B108

Mo Einzel 18:00 - 20:00 17.11.2014 - 17.11.2014 1146 - B112

Mo Einzel 18:00 - 20:00 24.11.2014 - 24.11.2014 1146 - B112

Di Einzel 18:00 - 20:00 09.12.2014 - 09.12.2014 1146 - B108

Di Einzel 18:00 - 20:00 13.01.2015 - 13.01.2015 1146 - B108

Mo Einzel 18:00 - 20:00 26.01.2015 - 26.01.2015 1146 - B112

Di Einzel 18:00 - 20:00 27.01.2015 - 27.01.2015 1101 - B305

Kommentar Die Veranstaltung bietet einen Einblick in laufende Forschungsarbeiten und aktuelle Themen zeitgeschichtlicher Forschung. Die 14-täglich stattfindende Veranstaltung hat Workshop-Charakter und soll fortgeschrittene Studierende unterschiedlicher Studiengänge mit Historiker/Innen auswärtiger Universitäten aus dem In- und Ausland in Kontakt bringen, die innovative Themen und Ansätze präsentieren.

Für die Teilnahme am Kolloquium werden keine Leistungspunkte vergeben.

Bemerkung Die Termine finden unregelmäßig zu den angekündigten Terminen statt, bitte Aushang beachten!

Geschichtsdidaktisches Forschungsseminar

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 30.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Eingeladen sind alle Studierenden, die eine BA- oder MA-Examensarbeit mit fachdidaktischem Bezug (ggf. auch erst in einigen Semestern) planen oder bereits schreiben. Auch abgeschlossene Projekte können vorgestellt werden. Zweck der Veranstaltung ist die gemeinsame Diskussion und Beratung der Vorhaben im Sinne der Prozessoptimierung. Insbesondere soll versucht werden, die grundlegenden Prinzipien der Geschichtsdidaktik (Konstruktcharakter von Geschichte, Standortgebundenheit des historischen Erkennens, Narrativität, Multiperspektivität, Medialität u.a.m.) auf den unterschiedlichen forschungspraktischen Anwendungsfeldern zur Geltung zu bringen und geeignete empirische Methoden zu entwickeln.

Professionalisierungsbereich: Schlüsselkompetenzen

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen. (Für den entsprechenden Link drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Auf den Strömen der Erinnerung - Erinnerungskultur in vergleichender Perspektive am Beispiel der Regionen Hannover und Perm.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 11
Huneke, Friedrich

Fr Einzel	15:00 - 18:00	17.10.2014 - 17.10.2014	1146 - B108
Do Einzel	14:00 - 18:00	23.10.2014 - 23.10.2014	1146 - B112
Mi Einzel	10:00 - 16:00	29.10.2014 - 29.10.2014	1146 - A106
Kommentar	<p>„Erinnerungsorte“, „Erinnerungsschichten“ – 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist die „Erinnerungskultur“ Thema im Geschichtsunterricht. Auf welchen Konzepten beruht der „Erinnerungsboom“? Trennt oder vereint das kollektive Gedächtnis die Nationen Europas heute? Welche Lehren soll die Erinnerungsarbeit anstoßen?</p> <p>Die Veranstaltung wird mit einer kleinen Gruppe Gaststudenten aus Perm durchgeführt, so dass vielfach die Gelegenheit zum Austausch besteht. Englischkenntnisse und Übersetzer helfen dabei.</p> <p>In Westeuropa kehrte die Erinnerung an den Holocaust seit den 1980er Jahren zurück, im östlichen Europa erinnert man seit den 1990er Jahren an den Stalinismus. Vom russischen Staat wird die engagierte Nichtregierungsorganisation Memorial allerdings mehr gebremst als gefördert, wenn sie sich für das Gedenken an die Opfer des Stalinismus einsetzt.</p> <p>Die Region Hannover ist von großen und kleinen Gedenkstätten geprägt, deren pädagogische Konzepte in Form von Blockseminaren und Exkursionstagen erkundet werden: in Bergen-Belsen die sowjetische Kriegsgräberstätte, in Hannover der Ehrenfriedhof am Maschsee-Nordufer für Zwangsarbeiter aus über 10 Nationen, in Ahlem die neue Gedenkstätte israelitische Gartenbauschule.</p>		
Bemerkung	<p>Arbeitsformen: Blockseminar, Workshops u.a. in der Universität, im Neuen Rathaus. - Exkursionstage in Bergen-Belsen, in Hannover-Ahlem. Arbeitsgruppen und Begegnung mit StudentInnen aus Perm im Zeitraum vom 23.10.14 - 29.10.14</p> <p>Teilnehmerzahl auf 11 Studenten / Studentinnen begrenzt.</p> <p>Anmeldung ab sofort: friedrich.huneke@hist.uni-hannover.de</p>		
Literatur	<p>Arbeitssprache: Deutsch, Englisch</p> <p>Assmann, Aleida: 27. Januar 1945: Genese und Geltung eines neuen Gedenktags. - In: Francois, Etienne, und Uwe Puschner (Hrsg.): Erinnerungstage: Wendepunkte der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. München, Beck 2010, S. 319-333.</p> <p>Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders./ Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.</p> <p>Arsenij Roginskij: Fragmentierte Erinnerung. Stalin und der Stalinismus im heutigen Rußland, in: Osteuropa 59 (2009), Nr. S. 37-44.</p> <p>Brumlik, Micha, und Nickolai, Werner (Hg.): Erinnern, Lernen, Gedenken. Perspektiven der Gedenkstättenpädagogik. Freiburg i. Br. 2007.</p> <p>Fein, Elke: Die Gesellschaft "Memorial" und die postsowjetische Erinnerungskultur in Russland. In: Lars Karl, Igor J. Polianski (Hg.): Geschichtspolitik und Erinnerungskultur im neuen Russland. Göttingen 2009, S. 165-186. Faulenbach, B., Erinnerungskulturen in Mittel# und Osteuropa als wissenschaftliches und geschichtspolitisches Thema. Überlegungen zu Thema und Fragestellung, in: ders. (Hg.), Transformation der Erinnerungskulturen in Europa nach 1989 (Essen 2006), S. 11#22.</p> <p>Halbwachs, Maurice: Das kollektive Gedächtnis, Stuttgart 1967 (Auszüge).</p> <p>Putz, Manuela: Erinnerung und Gedenken in der Region Perm: Die Musealisierung der „Permer Politlager“, in: Dies./Ulrike Huhn (Hrsg.): Der Gulag im russischen Gedächtnis. Forschungsergebnisse einer deutsch-russischen Spurensuche in der Region Perm, Bremen 2010, S. 10-14.</p> <p>Orte der Erinnerung. Wegweiser zu Stätten der Verfolgung und des Widerstands während der NS-Herrschaft in der Region Hannover. Hrsg. Netzwerk Erinnerung und Zukunft in er Region Hannover e.V., Hannover 2007.</p> <p>Schulze, Rainer und Wilfried Wiedermann (Hg.): Augenzeugen. Fotos, Filme und Zeitzeugenberichte in der neuen Dauerausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Hintergrund und Kontext. Bergen-Belsen 2007.</p>		

Multimediale Präsentationstechniken für Historiker/innen

Seminar, SWS: 2

Kaune, Daniel | Kehne, Peter (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 05.11.2014

Bemerkung zur CIP-Pool 110

Gruppe

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 20.11.2014

Bemerkung zur CIP Pool 208/3109

Gruppe

Do 14-täglich 16:00 - 18:00 04.12.2014 - 31.01.2015

Bemerkung zur CIP Pool 208/3109

Gruppe

Kommentar

Nach dem Siegeszug historischer Dokumentationen für das Fernsehen und für den PC gehört deren Präsentation im Hochschulunterricht seit Jahrzehnten zum Standard. Während dasselbe für die inzwischen ebenfalls obligatorischen digitalen Präsentationstechniken von Texten und Bildern - wie z.B. mit PowerPoint - gilt, bilden echte, also nicht-lineare Multimedia-Präsentationen eigener Produktion eher die Ausnahme.

Und das obwohl die in diesem Seminar vermittelten EDV-Multimedia-Schlüsselqualifikationen (Verknüpfung von Schrift, Ton, Bildern, Videos, animierten historischen Karten usw. zu einem Lern- und Informationsprogramm) sowohl im Schul- und Hochschulunterricht als auch in fast allen anderen Betätigungsfeldern für Historiker/innen eingesetzt werden können. Insbesondere im musealen Bereich sind diese Schlüsselkompetenzen nicht nur sehr nützlich, sondern als zentraler Teile des modernen Edutainment/Infotainment heutzutage geradezu unverzichtbar.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden im Fach Geschichte und findet in Form einer – im Blockseminar-Takt stattfindenden – EDV-Übung im ITS-Pool am Schneiderberg statt. Auf einen allgemeinen Einstieg ins Programm »Adobe Director 11.5« („zum Mit-Klicken“) folgt eine offene Arbeitsphase, die mit Hilfestellung die Erarbeitung einer interaktiven multimedialen Präsentation eines Themas eigener Wahl ermöglicht. Weniger geht es dabei um die die konkreten Inhalte eines Themas – auch aus beinahe jedem laufenden Modul/Seminar der o. g. Studiengänge zur Alten Geschichte, zur Geschichte des Mittelalters, der Frühen Neuzeit, Neuzeit und Zeitgeschichte –, sondern um den Umgang mit dem Programm und das Erstellen eines solchen „Director-Films“.

Teilnahmevoraussetzung ist allein die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit; Vorkenntnis beim Programmieren oder dezidiertes Computer-„Fachwissen“ ist nicht von Nöten.

Bemerkung

Obligatorische Vorbesprechung mit EDV-Vorführung: 22.10.2014, 12:00-13:00 Uhr im ITS/CIP-Pool d. Hist. Seminars (B110)

Seminar: ab 29.10.2014, 12:00-14:00 im ITS-Pool am Schneiderberg (Gebäude 3109; Raum 208 / V208) [konkrete Termine: EDV-Übung – 29.10, 05.11 „Werkstatt“ / (betreute) Arbeitsphase: 03.12, 17.12., 07.01. & 21.01]

Weben, Walken, Spinnen - Kleidungen und Textilien in museologischer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Kirsch, M.A., Stephanie

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 23.01.2015 1146 - B209

Sa Einzel 10:00 - 16:00 08.11.2014 - 08.11.2014

Bemerkung zur Steinhude

Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 16:00 24.01.2015 - 24.01.2015 1146 - B209

Do Einzel 12:00 - 14:00 29.01.2015 - 29.01.2015

Bemerkung zur Kestner Museum

Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 16:00 31.01.2015 - 31.01.2015
Bemerkung zur Steinhude
Gruppe

Kommentar Waren Textilien und Kleidung lange Zeit hauptsächlich Domäne der archäologischen Forschung, rückten Fragen zur Bedeutung von Kleidung und Textilien sowie weitere damit verbundene Fragestellungen in den vergangenen zwanzig Jahren immer stärker auch in das Blickfeld der althistorischen Forschung. Wie aber vermittelt man in einer Ausstellung diese Forschungsergebnisse einem breiten Publikum? Wer ist überhaupt dieses Publikum? Was kann diesem Publikum gezeigt werden?

Im Zentrum des Seminars wird die Frage stehen, wie z.T. abstrakten Themen museal vermittelt werden können und welche Schritte und Stolperfallen bei der Konzeption einer Ausstellung beachtet werden müssen. Neben der inhaltlichen Beschäftigung mit Themen der altertumswissenschaftlichen Forschung, sollen daher Fragen der Ausstellungskonzeption, Basisgrundlagen der Projektplanung und Fragen zu Konservierung und Technik vermittelt und mit eingeladenen Spezialisten diskutiert werden. Ziel ist es, gemeinsam eine kleine Ausstellung zu konzipieren, die bei Interesse und Engagement der Teilnehmer in Kooperation mit dem Fischer- und Weber Museum Steinhude realisiert werden kann und soll.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die idealerweise bereits über Vorwissen zu den Themen der antiken Kleiderforschung, Luxus- und Konsumgeschichte o.ä. verfügen. Da die inhaltlichen Themen in Projektgruppen erarbeitet werden, sind auch Neueinsteiger (gern auch mit Vorkenntnissen aus anderen Epochen oder Regionen, z.B. der frühen Neuzeit, Regionalgeschichte o.ä.) willkommen.

Literatur K. Droß-Krüpe, Wolle, Weber, Wirtschaft. Die Textilproduktion der römischen Kaiserzeit im Spiegel der papyrologischen Überlieferung. Wiesbaden 2011 (Philippika 46); A. Pekridou-Gorecki, Mode im antiken Griechenland. Textile Fertigung und Kleidung. München 1989; A. Starbatty, Aussehen ist Ansichtssache. Kleidung in der Kommunikation der römischen Antike. München 2010 (Münchner Studien zur Alten Welt 7); K. Flügel, Einführung in die Museologie, Darmstadt 2009.

Archivseminar zur Euthanasie in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Weise, M.A., Anton

Mi Einzel 09:00 - 12:00 12.11.2014 - 12.11.2014 1146 - B209
Mi Einzel 09:00 - 12:00 19.11.2014 - 19.11.2014 1146 - B209
Mi Einzel 08:00 - 17:00 17.12.2014 - 17.12.2014
Bemerkung zur Exkursion Lüneburg
Gruppe

Mi Einzel 09:00 - 12:00 14.01.2015 - 14.01.2015 1146 - B209
Mi Einzel 09:00 - 18:00 04.02.2015 - 04.02.2015
Bemerkung zur Staatsarchiv
Gruppe

Do Einzel 09:00 - 18:00 05.02.2015 - 05.02.2015
Bemerkung zur Staatsarchiv
Gruppe

Fr Einzel 09:00 - 13:00 06.02.2015 - 06.02.2015
Bemerkung zur Staatsarchiv
Gruppe

Mo Einzel 09:00 - 16:00 09.02.2015 - 09.02.2015
Bemerkung zur Staatsarchiv
Gruppe

- Kommentar** Im Rahmen des Seminars soll anhand des Themas die Arbeit im Archiv geübt werden. Dies geschieht, anhand kleinerer Rechercheaufträge. In Rahmen des Seminars soll eine eintägige Exkursion stattfinden. Es ist geplant, das Seminar in Kooperation mit der Bildungs- und Gedenkstätte „Opfer der NS-Psychiatrie“ Lüneburg durchzuführen.
- Am 17.12.14 findet eine ganztägige Exkursion nach Lüneburg statt.
- Literatur** Einführende Literatur:
- Burkhardt, Martin: Arbeiten im Archiv, praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer. Paderborn 2006 (UTB 2803).
- Dittmer, Lothar / Siegfried, Detlef (Hrsg.): Spurensucher, Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit. Hamburg 2005.
- Aly, Götz: Die Belasteten. Euthanasie< 1939-1945. Eine Gesellschaftsgeschichte. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2013.
- Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 39).

Masterstudiengang Geschichte

Interdisziplinäres Forschungscolloquium "Der Nationalsozialismus, seine Ursachen und seine Nachwirkung"

Kolloquium, SWS: 2
Barricelli, Michele | Pohl, Rolf | Schmiechen-Ackermann, Detlef

Di Einzel	18:00 - 20:00	04.11.2014 - 04.11.2014	1146 - B108
Di Einzel	18:00 - 20:00	11.11.2014 - 11.11.2014	1146 - B108
Di Einzel	18:00 - 20:00	09.12.2014 - 09.12.2014	1146 - B108
Di Einzel	18:00 - 20:00	13.01.2015 - 13.01.2015	1146 - B108
Di Einzel	18:00 - 20:00	27.01.2015 - 27.01.2015	1101 - B305

Kommentar Ziel dieses zum vierten Mal veranstalteten Forschungscolloquiums ist es, auf Grundlage der an der Leibniz Universität Hannover bestehenden vielfältigen Forschungsaktivitäten zum Nationalsozialismus und zu seinen gesellschaftlichen Nachwirkungen ein Forum des Erfahrungsaustausches zu schaffen, in dessen Rahmen an diesen Fragen interessierte Studierende mit den auf diesen Themenfeldern arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ins Gespräch kommen können. Dabei sollen sowohl historische als auch politik- und sozialwissenschaftliche sowie sozialpsychologische und geschichtsdidaktische Ansätze verfolgt werden. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist in diesem Colloquium nicht vorgesehen.

Bemerkung Die Termine für dieses Kolloquium stehen noch nicht fest und werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Modul Interdisziplinärer Schwerpunkt

Bitte besuchen Sie auch die Veranstaltungen der anderen Institute. Eine Veranstaltungsliste zum Studienschwerpunkt "Transformation Studies" können Sie dem vorderen Teil des Vorlesungsverzeichnis entnehmen oder unter: <http://www.transformation-studies.de> einsehen.

1. Transformation Studies

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen

ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usw.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.

Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht.

Literatur

Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz | Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich | Schmieder, Ulrike | Wunderich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), *Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit*, Wien 2010.

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar, SWS: 3

Gabbert, Wolfgang

Di Einzel 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 28.10.2014

Bemerkung zur Gruppe Raum A310 (1146)

Block +SaSo 10:00 - 18:00 22.11.2014 - 23.11.2014 1146 - B108

Block +SaSo 10:00 - 18:00 06.12.2014 - 07.12.2014 1146 - B108

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der

Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der Erwerb der Textsammlung und der Besuch des Vorbereitungstreffens. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Forschungsseminar: Lektüren und Präsentationen von und für Doktorand/inn/en und Masterstudierende

Seminar, SWS: 1
Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Dieses Seminar richtet sich an Promovend/inn/en und fortgeschrittene Masterstudierende mit außereuropäischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer Dissertationsprojekte oder Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung) erörtern. Auch Masterabsolvent/inn/en, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und Außereuropäischen Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.

Bemerkung Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die Lektüren bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Lektüren mit.

Theoretische Ansätze und Methoden der Atlantic Studies

Seminar, SWS: 2
Bandau, Anja | Reinwald, Brigitte

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 316

Kommentar Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sind die drei am Atlantik gelegenen Kontinente Afrika, Amerika und Europa durch vielfältige Verflechtungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Art miteinander verbunden. Dies bedeutet auch, dass sich die Entwicklungen in jedem der drei Kontinente nicht mehr allein aus sich selbst heraus verstehen lassen, sondern nur vor dem Hintergrund der wechselseitigen Beziehungen und Einflüsse hinreichend begriffen werden können, welche aus der Zirkulation von Waren, Menschen und Ideen über den Atlantik erwachsen sind. Wie die Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften jenen globalen Verflechtungen Rechnung tragen, soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Texte diskutiert werden, die in die theoretischen Grundlagen, methodologischen Zugänge und verschiedenen Methoden der *Atlantic Studies* einführen. Ziel ist es, die Spezifika der jeweiligen fachlichen Zugänge sowie Möglichkeiten und Grenzen für deren interdisziplinäre Zusammenführung aufzuzeigen. Dabei sind Ansätze der Globalgeschichte und Historischen Anthropologie, der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft, der Entwicklungssoziologie und Kulturanthropologie sowie neuere Perspektiven der

Geschlechter- und Ungleichheitsforschung von besonderer Bedeutung. Grundlage der Seminararbeit ist ein Reader mit ausgewählten Texten, der zu Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt wird.

Bemerkung Für den Besuch des Seminars ist der Abschluss des Moduls L2 erforderlich.

Afrikanische Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Runkel, M.A., Steffen

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 17.01.2015 1146 - B108
Ausfalltermin(e): 21.11.2014, 28.11.2014

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 23.01.2015 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar
Erinnert man sich heute, nach 100 Jahren, an den Beginn des Ersten Weltkriegs, dann gerät allzu leicht in Vergessenheit, dass dieser Krieg nicht allein in Europa geführt wurde, sondern dass die europäischen Kolonialmächte auch ihre Kolonien in Afrika und Asien und damit Millionen kolonisierte Menschen unvermittelt in diesen Krieg hineinzogen. Allein aus den britischen und französischen Kolonien Westafrikas wurden hunderttausende Afrikaner als Soldaten an die Fronten geworfen. Noch viel mehr Afrikanerinnen und Afrikaner erlebten in Afrika selbst den Verlust von Familienangehörigen, eigene Gefangenschaft, kolonial dekretierte Zwangsarbeit oder die wirtschaftlichen Folgen des Krieges am eigenen Leib.

Dieses Seminar widmet sich der Frage, wie Afrikanerinnen und Afrikaner dieses auch für sie einschneidende Ereignis wahrgenommen haben. Wie veränderten die Erlebnisse ihr Leben? Welche Ausdrucksformen fanden sie, hierüber zu berichten? Dabei steht die Arbeit mit Quellen wie Egodokumenten und Zeitungsberichten im Mittelpunkt. Sie erlauben es uns, den eurozentrisch geprägten Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg afrikanische Perspektiven hinzuzufügen, welche dazu beitragen, diese Jahrhundertkatastrophe in ihrer tatsächlich weltumspannenden Bedeutung und Wirkung zu verstehen.

Bemerkung Die Sitzungen am 21. und 28.11.2014 finden aufgrund einer Konferenzteilnahme nicht statt und werden in Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Literatur
Newell, Stephanie, An Introduction to the Writings of J. G. Mullen, an African Clerk, in the Gold Coast Leader, 1916-19, in: Africa 78 (2008) 3, 384-400. [JSTOR]
Akurang-Parry, Kwabena, "Untold Difficulties:" The Indigenous Press and the Economic Effects of the First World War on Africans in the Gold Coast, 1914-1918, in: African Economic History 34 (2006), 45-68. [JSTOR]

Sklaverei und Abolition an der Goldküste im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Runkel, M.A., Steffen

Fr Einzel 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 24.10.2014 1146 - B112
Fr Einzel 12:00 - 14:00 31.10.2014 - 31.10.2014 1146 - B112
Sa Einzel 10:00 - 18:00 10.01.2015 - 10.01.2015 1146 - B112
Sa Einzel 10:00 - 18:00 17.01.2015 - 17.01.2015 1146 - B112
Sa Einzel 10:00 - 18:00 24.01.2015 - 24.01.2015 1146 - B112

Kommentar
Im November 2014 jährt sich die Gründung der britischen Kolonie Goldküste im Süden des heutigen Ghana zum 140. Mal. Mit der Proklamation der Kolonie einher ging die Verabschiedung zweier Gesetze, welche Sklaverei und den Handel mit Sklavinnen und Sklaven verboten. Doch wurde mit diesem offiziellen Verbot tatsächlich das Ende von Sklaverei und Sklavenhandel an der Goldküste eingeläutet? Bedurfte es des kolonialen Eingreifens, damit die lokale Bevölkerung sich mit Themen wie Sklaverei und Sklavenhandel kritisch auseinandersetzte? Und wie sah Sklaverei an der Goldküste überhaupt aus?

In diesem Seminar soll diesen und weiteren Fragen durch die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Quellengattungen wie Kolonialkorrespondenz, Missionarsberichten und Gerichtsakten nachgegangen werden. Ziel ist es dabei, jenseits einer eurozentrischen

Darstellung unterschiedliche Konzeptionen von und Zugänge zur Thematik Sklaverei und Abolition an der Goldküste kennenzulernen.

Bemerkung
Literatur

Nach zwei Einführungssitzungen findet das Seminar als Blockseminar statt.

Dumett, Raymond E. und Johnson, Marion, Britain and the Suppression of Slavery in the Gold Coast Colony, Ashanti, and the Northern Territories, in: Miers, Suzanne und Roberts, Richard. (Hrsg.), The End of Slavery in Africa, Madison, London 1988, 71-116. [FBSBB]

Getz, Trevor R., Slavery and Reform in West Africa. Toward Emancipation in Nineteenth-Century Senegal and the Gold Coast, Athens, Oxford 2004. [FBSBB]

McSheffrey, Gerald M., Slavery, Indentured Servitude, Legitimate Trade and the Impact of Abolition in the Gold Coast, 1874-1901: A Reappraisal, in: Journal of African History 24 (1983) 3, 349-368. [JSTOR]

Erinnerungen an Sklaverei in Literatur und Film

Seminar, SWS: 2
Schmieder, Ulrike

Do 14-täglich 14:00 - 18:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar

Dieses Seminar befasst sich mit den Repräsentationen von Sklavenhandel und Sklaverei vor allem in Spielfilmen, telenovelas und Romanen, mit dem Schwerpunkt Kuba, USA und Brasilien. Filme und Romane sind keine Quellen der Sklavereigeschichte, sondern Fiktionen, die vor allem etwas über ihre Produzenten, den historischen Kontext ihrer Entstehung und Medienmarktverhältnisse aussagen, nicht aber die historische Sklaverei abbilden. Die Fiktionalität schließt nicht aus, dass diese medialen Darstellungen wesentliche Charakteristika von Machtverhältnissen in Sklavereigesellschaften symbolisch erfassen. Es kann aber auch sein, dass sie Sklaverei verharmlosen und rassistische Stereotype verbreiten. In jedem Fall prägen Filme und belletristische Bücher oft viel nachhaltiger als geschichtswissenschaftliche Darstellungen und Quelleneditionen das öffentliche Bild historischer gesellschaftlicher Zustände und sozialer und ethnischer Gruppen. Deshalb ist es für angehende Historiker/innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler/innen und Lehrer/innen wichtig, sich mit diesen Inszenierungen von Geschichte auseinanderzusetzen.

In dem Seminar werden das Bild, das Filme, Serien und Belletristik von Sklavereigesellschaften und ihren Akteuren zeichnen, die künstlerisch-stilistischen Mittel, die dieses Bild produzieren, der historische Kontext und Zweck der literarischen und filmischen Produktion und die Rezeption der Werke diskutiert. Die künstlerischen Repräsentationen werden ins Verhältnis gesetzt zu historischen Erkenntnissen der Sklavereigeschichte, ohne aus dem Blick zu verlieren, dass auch wissenschaftliche Narrative standort- und standpunktgebunden sind. Sie unterliegen allerdings bestimmten akademischen Standards, an die Kunst nicht gebunden ist. Debattiert wird, ob und wie die medialen Geschichtsdarstellungen in der Geschichtsvermittlung eingesetzt werden sollen und wie man mit den von Filmen und Romanen konstruierten Stereotypen von Sklav/innen, Sklavenhalter/innen und Abolitionist/innen umgehen sollte.

Statt einer klassischen Hausarbeit schreiben die Studierenden ein Exposé für eine mögliche Abschlussarbeit, in deren Zentrum ein Film steht. Dafür entwickeln sie eine zentrale Fragestellung, erarbeiten den historiographischen Kontext und theoretisch-methodische Ansätze.

Die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Seminar ist auf 30 beschränkt. Vorrang haben die Studierenden des MA Atlantic Studies. Die übrigen

Literatur

Studierenden werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung bei Stud.IP zugelassen.

Bergad, Laird W., The Comparative Histories of Slavery in Brazil, Cuba, and the United States, Cambridge 2007; Davis, Natalie Zemon, Slaves on Screen. Film and Historical Vision, Cambridge 2000; Schmieder, Ulrike/ Zeuske, Michael (Hg.), Erinnerungen an Sklaverei, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, 22/2 (2012).

Indigene Bevölkerung und Kolonialherrschaft in Hispanoamerika: Zwischen Widerstand, Anpassung und Aneignung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schüren, Ute

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 13.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

- Kommentar** Die Conquista, Mission und Kolonialherrschaft führten innerhalb der indigenen Bevölkerung zu beträchtlichen Veränderungen der sozialen Beziehungen und Machtverhältnisse. Anhand von Fallbeispielen aus Mexiko, Peru und Chile werden diese sozialen und kulturellen Wandlungsprozesse auf der lokalen Ebene näher betrachtet. Unter anderem wird untersucht, wie sich die Einführung spanischer Rechtsnormen auf die internen Strukturen der indigenen Gemeinschaften (*comunidades*) auswirkte. Damit soll ein Beitrag zum tieferen Verständnis der kolonialen Herrschaftspraxis in Lateinamerika geleistet werden: Wie konnte sich die Kolonialherrschaft auf der lokalen Ebene etablieren? Welche Teile der indigenen Bevölkerung waren von der kolonialen Ausbeutung besonders betroffen? Welche Rollen spielten z.B. indigene Führer (Kaziken/Kurakas) und andere lokale Mittler im kolonialen Regime? Wie nahm die indigene Bevölkerung die koloniale Ordnung wahr? Welche Formen des Widerstands lassen sich erkennen? Wie erklärt sich die Kooperation indigener Akteure mit Spaniern?
- Bemerkung** Die Bereitschaft, sich intensiv mit visuellen und schriftlichen Quellen sowie der wichtigsten Sekundärliteratur zum Thema zu beschäftigen, wird ebenso wie die vorbereitende Lektüre von Teilen der einführenden Literatur (siehe unten) vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. [Anmeldeverfahren: Reihenfolge der Anmeldung über Stud.IP mit Warteliste]
- Literatur** Benton, Lauren, *Law and Colonial Cultures: Legal Regimes in World History 1400-1900*, Cambridge, 2002; Kellogg, Susan, *Law and the Transformation of Aztec Culture, 1500-1700*, Norman, 1995.
Owensby, Brian P., *Empire of Law and Indian Justice in Colonial Mexico*, Stanford, 2008; Ramirez, Susan Elizabeth, *The World Upside Down: Cross-Cultural Contact and Conflict in Sixteenth-Century Peru*, Stanford, 1996; Yannakakis, Yanna, *The Art of Being In-Between: Native Intermediaries, Indian Identity, and Local Rule in Colonial Oaxaca*, Durham, 2008.

Kolonialwaren und andere Handelsgüter. Produktgeschichte als Zugang zu globalen Verflechtungen und Widersprüchen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Wünderlich, Volker

Di Einzel 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 21.10.2014 1146 - B108
Block 10:00 - 18:00 17.01.2015 - 18.01.2015 1146 - B108
+SaSo
Block 10:00 - 18:00 31.01.2015 - 01.02.2015 1146 - B108
+SaSo

- Kommentar** Kaffee, Tee, Zucker, Baumwolle usw. waren für den Kolonialhandel des 16.-20. Jahrhunderts attraktive, besonders hochwertige Stapelprodukte. Ihre Produktion in Übersee hat nicht nur viele Kolonien in Plantagen verwandelt, sondern auch einen besonderen Beitrag zur Transformation der europäischen Konsumländer geleistet. Sidney Mintz hat in seinem Buch „Die süße Macht“ (1985) eine wegweisende Geschichte des Zuckers geschrieben, indem er einerseits Produktion und Sklaverei in der Karibik, andererseits Konsum und Industriearbeit in England als komplementäre Elemente derselben kolonialen Ordnung (bzw. des Verhältnisses von Metropolen und abhängigen Ländern) versteht.
- Im Seminar soll nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die kulturelle und politische Dimension von Waren behandelt werden. Der Weg der Produkte wird heute immer mehr als „Warenkette“ (commodity chain) untersucht, und die kommerziellen und sozialen Zusammenhänge werden als „Netzwerke“ konzipiert. Besonders interessant ist die Chance, über die „Biographie“ wichtiger Produkte einen konkreten Einstieg in globalgeschichtliche Zusammenhänge zu eröffnen. Erik Orsenna hat es so ausgedrückt:

„Jeder Rohstoff, der seine Geschichte erzählt, erzählt auf seine Weise auch die Geschichte des Planeten“.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.

Bemerkung	Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.
Literatur	Sidney Mintz, Die süße Macht. Eine Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt/M. 1987; John Soluri, Banana Cultures. Agriculture, Consumption Erik Orsenna, Weisse Plantagen. Eine Reise durch unsere globalisierte Welt (Baumwolle), München 2007; Volker Wunderlich, Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbly/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25.

Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Researching the Global South: Theorien und Konzepte der Atlantic Studies

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo | Gabbert, Wolfgang | Gohrisch, Jana | Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Schmieder, Ulrike (verantwortlich) | Bandau, Anja | Alberts, Wanda | Apelt, Friederike | Barre, Harald | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Helm M.A., Christian | Mayer, Ruth | Minnes, Mark | Peeck, Catharina | Peters, M. A., Mario | Rothmann, Michael | Tiesler, Nina Clara | Urioste-Buschmann, Martina

Fr Einzel 09:00 - 14:00 14.11.2014 - 14.11.2014 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 15:00 19.12.2014 - 19.12.2014 1146 - B108

Kommentar Seit 2001 bestehen die Transformation Studies als interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt an der Philosophischen Fakultät. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Gesellschaften und den dort stattfindenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Transformationsprozessen sowie ihren Wechselbeziehungen mit Europa. Den Ausgangspunkt bildet dabei die Erkenntnis, dass auch die gesellschaftlichen Prozesse im eigenen Land nur in Zusammenhang mit ihrer internationalen Einbettung adäquat zu erfassen sind. Somit ist die Analyse globaler Zusammenhänge von großer Bedeutung, um lokale Transformationsprozesse zu verstehen.

In diesem Semester sind noch einmal anstelle des Mittwochs-Kolloquiums zwei Workshops geplant, die jeweils an einem Freitag stattfinden sollen. Damit verfolgen wir das Ziel, Inhalte, Konzepte und Schwerpunkte der Transformation Studies gemeinsam zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Hierzu gehören unter anderem Themen und Konzepte wie Multikulturalität/Ethnizität/Identität, kulturelle Repräsentationen und Symbolisierungsprozesse, die Transformation von Geschlechterverhältnissen, Translokalisierung, Global Communities und Cities, Migration und Flucht, Diaspora, Rechtspluralismus, Differenz und Konflikt, (Un)freie Arbeitsverhältnisse in kolonialen und postkolonialen Gesellschaften, Global South, Transnationale (Solidaritäts-)Bewegungen.

Das genaue Programm wird an die über Stud.IP angemeldeten Teilnehmer/innen versandt.

2. Raum und Region

3. weitere Schwerpunkte, u. a. Gender Studies

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usf.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.

Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht.

Literatur Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar, SWS: 3
Gabbert, Wolfgang

Di Einzel 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 28.10.2014
Bemerkung zur Raum A310 (1146)
Gruppe

Block 10:00 - 18:00 22.11.2014 - 23.11.2014 1146 - B108
+SaSo

Block 10:00 - 18:00 06.12.2014 - 07.12.2014 1146 - B108
+SaSo

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der Erwerb der Textsammlung und der Besuch des Vorbereitungstreffens. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Indigene Bevölkerung und Kolonialherrschaft in Hispanoamerika: Zwischen Widerstand, Anpassung und Aneignung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schüren, Ute

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 13.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Die Conquista, Mission und Kolonialherrschaft führten innerhalb der indigenen Bevölkerung zu beträchtlichen Veränderungen der sozialen Beziehungen und Machtverhältnisse. Anhand von Fallbeispielen aus Mexiko, Peru und Chile werden diese sozialen und kulturellen Wandlungsprozesse auf der lokalen Ebene näher betrachtet. Unter anderem wird untersucht, wie sich die Einführung spanischer Rechtsnormen auf die internen Strukturen der indigenen Gemeinschaften (*comunidades*) auswirkte. Damit soll ein Beitrag zum tieferen Verständnis der kolonialen Herrschaftspraxis in Lateinamerika geleistet werden: Wie konnte sich die Kolonialherrschaft auf der lokalen Ebene etablieren? Welche Teile der indigenen Bevölkerung waren von der kolonialen Ausbeutung besonders betroffen? Welche Rollen spielten z.B. indigene Führer (Kaziken/Kurakas) und andere lokale Mittler im kolonialen Regime? Wie nahm die indigene Bevölkerung die koloniale Ordnung wahr? Welche Formen des Widerstands lassen sich erkennen? Wie erklärt sich die Kooperation indigener Akteure mit Spaniern?

Bemerkung Die Bereitschaft, sich intensiv mit visuellen und schriftlichen Quellen sowie der wichtigsten Sekundärliteratur zum Thema zu beschäftigen, wird ebenso wie die vorbereitende Lektüre von Teilen der einführenden Literatur (siehe unten) vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. [Anmeldeverfahren: Reihenfolge der Anmeldung über Stud.IP mit Warteliste]

Literatur Benton, Lauren, *Law and Colonial Cultures: Legal Regimes in World History 1400-1900*, Cambridge, 2002; Kellogg, Susan, *Law and the Transformation of Aztec Culture, 1500-1700*, Norman, 1995.
Owensby, Brian P., *Empire of Law and Indian Justice in Colonial Mexico*, Stanford, 2008; Ramirez, Susan Elizabeth, *The World Upside Down: Cross-Cultural Contact and Conflict in Sixteenth-Century Peru*, Stanford, 1996; Yannakakis, Yanna, *The Art of Being In-Between: Native Intermediaries, Indian Identity, and Local Rule in Colonial Oaxaca*, Durham, 2008.

Kolonialwaren und andere Handelsgüter. Produktgeschichte als Zugang zu globalen Verflechtungen und Widersprüchen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Wünderlich, Volker

Di Einzel 12:00 - 14:00 21.10.2014 - 21.10.2014 1146 - B108

Block 10:00 - 18:00 17.01.2015 - 18.01.2015 1146 - B108

+SaSo

Block 10:00 - 18:00 31.01.2015 - 01.02.2015 1146 - B108

+SaSo

Kommentar Kaffee, Tee, Zucker, Baumwolle usw. waren für den Kolonialhandel des 16.-20. Jahrhunderts attraktive, besonders hochwertige Stapelprodukte. Ihre Produktion in Übersee hat nicht nur viele Kolonien in Plantagen verwandelt, sondern auch einen besonderen Beitrag zur Transformation der europäischen Konsumländer geleistet. Sidney Mintz hat in seinem Buch „Die süße Macht“ (1985) eine wegweisende Geschichte des Zuckers geschrieben, indem er einerseits Produktion und Sklaverei in der Karibik, andererseits Konsum und Industriearbeit in England als komplementäre Elemente derselben kolonialen Ordnung (bzw. des Verhältnisses von Metropolen und abhängigen Ländern) versteht. Im Seminar soll nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die kulturelle und politische Dimension von Waren behandelt werden. Der Weg der Produkte wird heute immer mehr als „Warenkette“ (commodity chain) untersucht, und die kommerziellen und

sozialen Zusammenhänge werden als „Netzwerke“ konzipiert. Besonders interessant ist die Chance, über die „Biographie“ wichtiger Produkte einen konkreten Einstieg in globalgeschichtliche Zusammenhänge zu eröffnen. Erik Orsenna hat es so ausgedrückt: „Jeder Rohstoff, der seine Geschichte erzählt, erzählt auf seine Weise auch die Geschichte des Planeten“.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.

- Bemerkung** Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.
- Literatur** Sidney Mintz, Die süße Macht. Eine Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt/M. 1987; John Soluri, Banana Cultures. Agriculture, Consumption Erik Orsenna, Weisse Plantagen. Eine Reise durch unsere globalisierte Welt (Baumwolle), München 2007; Volker Wunderlich, Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbly/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25.

Modul Theorie u. histor. Konzepte Geschichtswissenschaft/ Theory and Historical Concepts of Science of History

Raum und Geschichte

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela | Wagner-Hasel, Beate

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Geschichte hat ihre Räume und Räume haben ihre Geschichte. Räume, historische Räume unterliegen aber nicht nur in ihrer physischen Materialität historischem und kulturellem Wandel, sie werden je nach Zeit und kulturellem Kontext auch anders vorgestellt, beschrieben, genutzt, definiert, eingegrenzt und wieder entgrenzt. In der historischen Forschung sind Räume vor allem nach dem „Spatial Turn“ in den Geschichts- und Kulturwissenschaften der letzten Jahrzehnte in den Vordergrund des Interesses gerückt. Ziel des Seminars wird es deshalb sein, **sich mit** grundlegenden methodisch-theoretischen Texten zum „Spatial Turn“, der raumtheoretischen Wende zu befassen und **deren Anwendbarkeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit und in der Alten Geschichte zu prüfen. Soweit möglich, sollen** die historischen und kulturellen Spezifika der chorografischen Schriften aus Antike und Früher Neuzeit **anhand von ausgewählten Quellenbeispielen beleuchtet werden, die Bausteine** einer Epochen überschreitenden Wissensgeschichte **sein könnten**. Ein Lektüreplan wird zu Beginn des Semesters auf Stud.IP hochgeladen werden.

Literatur Doris Bachmann-Medick, Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek bei Hamburg, 2. Aufl. 2007, S. 284-328

Theoretische Ansätze und Methoden der Atlantic Studies

Seminar, SWS: 2
Bandau, Anja | Reinwald, Brigitte

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 316

Kommentar Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sind die drei am Atlantik gelegenen Kontinente Afrika, Amerika und Europa durch vielfältige Verflechtungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Art miteinander verbunden. Dies bedeutet auch, dass sich die Entwicklungen in jedem der drei Kontinente nicht mehr allein aus sich selbst heraus verstehen lassen, sondern nur vor dem Hintergrund der wechselseitigen Beziehungen und Einflüsse hinreichend begriffen werden können, welche aus der

Zirkulation von Waren, Menschen und Ideen über den Atlantik erwachsen sind. Wie die Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften jenen globalen Verflechtungen Rechnung tragen, soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Texte diskutiert werden, die in die theoretischen Grundlagen, methodologischen Zugänge und verschiedenen Methoden der *Atlantic Studies* einführen. Ziel ist es, die Spezifika der jeweiligen fachlichen Zugänge sowie Möglichkeiten und Grenzen für deren interdisziplinäre Zusammenführung aufzuzeigen. Dabei sind Ansätze der Globalgeschichte und Historischen Anthropologie, der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft, der Entwicklungssoziologie und Kulturanthropologie sowie neuere Perspektiven der Geschlechter- und Ungleichheitsforschung von besonderer Bedeutung. Grundlage der Seminararbeit ist ein Reader mit ausgewählten Texten, der zu Veranstaltungsbeginn zur Verfügung gestellt wird.

Bemerkung Für den Besuch des Seminars ist der Abschluss des Moduls L2 erforderlich.

Projektmodul / Project

Auf den Strömen der Erinnerung - Erinnerungskultur in vergleichender Perspektive am Beispiel der Regionen Hannover und Perm.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 11
Huneke, Friedrich

Fr Einzel 15:00 - 18:00 17.10.2014 - 17.10.2014 1146 - B108

Do Einzel 14:00 - 18:00 23.10.2014 - 23.10.2014 1146 - B112

Mi Einzel 10:00 - 16:00 29.10.2014 - 29.10.2014 1146 - A106

Kommentar „Erinnerungsorte“, „Erinnerungsschichten“ – 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist die „Erinnerungskultur“ Thema im Geschichtsunterricht. Auf welchen Konzepten beruht der „Erinnerungsboom“? Trennt oder vereint das kollektive Gedächtnis die Nationen Europas heute? Welche Lehren soll die Erinnerungsarbeit anstoßen?

Die Veranstaltung wird mit einer kleinen Gruppe Gaststudenten aus Perm durchgeführt, so dass vielfach die Gelegenheit zum Austausch besteht. Englischkenntnisse und Übersetzer helfen dabei.

In Westeuropa kehrte die Erinnerung an den Holocaust seit den 1980er Jahren zurück, im östlichen Europa erinnert man seit den 1990er Jahren an den Stalinismus. Vom russischen Staat wird die engagierte Nichtregierungsorganisation Memorial allerdings mehr gebremst als gefördert, wenn sie sich für das Gedenken an die Opfer des Stalinismus einsetzt.

Die Region Hannover ist von großen und kleinen Gedenkstätten geprägt, deren pädagogische Konzepte in Form von Blockseminaren und Exkursionstagen erkundet werden: in Bergen-Belsen die sowjetische Kriegsgräberstätte, in Hannover der Ehrenfriedhof am Maschsee-Nordufer für Zwangsarbeiter aus über 10 Nationen, in Ahlem die neue Gedenkstätte israelitische Gartenbauschule.

Bemerkung Arbeitsformen: Blockseminar, Workshops u.a. in der Universität, im Neuen Rathaus. - Exkursionstage in Bergen-Belsen, in Hannover-Ahlem. Arbeitsgruppen und Begegnung mit StudentInnen aus Perm im Zeitraum vom 23.10.14 - 29.10.14

Teilnehmerzahl auf 11 Studenten / Studentinnen begrenzt.

Anmeldung ab sofort: friedrich.huneke@hist.uni-hannover.de

Arbeitssprache: Deutsch, Englisch

Literatur Assmann, Aleida: 27. Januar 1945: Genese und Geltung eines neuen Gedenktags. - In: Francois, Etienne, und Uwe Puschner (Hrsg.): Erinnerungstage: Wendepunkte der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. München, Beck 2010, S. 319-333.

Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders./ Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.

Arsenij Roginskij: Fragmentierte Erinnerung. Stalin und der Stalinismus im heutigen Rußland, in: Osteuropa 59 (2009), Nr. S. 37-44.

Brumlik, Micha, und Nickolai, Werner (Hg.): Erinnern, Lernen, Gedenken. Perspektiven der Gedenkstättenpädagogik. Freiburg i. Br. 2007.

Fein, Elke: Die Gesellschaft "Memorial" und die postsowjetische Erinnerungskultur in Russland. In: Lars Karl, Igor J. Polianski (Hg.): Geschichtspolitik und Erinnerungskultur im neuen Russland. Göttingen 2009, S. 165-186. Faulenbach, B., Erinnerungskulturen in Mittel- und Osteuropa als wissenschaftliches und geschichtspolitisches Thema. Überlegungen zu Thema und Fragestellung, in: ders. (Hg.), Transformation der Erinnerungskulturen in Europa nach 1989 (Essen 2006), S. 11#22.

Halbwachs, Maurice: Das kollektive Gedächtnis, Stuttgart 1967 (Auszüge).

Putz, Manuela: Erinnerung und Gedenken in der Region Perm: Die Musealisierung der „Permer Politlager“, in: Dies./Ulrike Huhn (Hrsg.): Der Gulag im russischen Gedächtnis. Forschungsergebnisse einer deutsch-russischen Spurensuche in der Region Perm, Bremen 2010, S. 10-14.

Orte der Erinnerung. Wegweiser zu Stätten der Verfolgung und des Widerstands während der NS-Herrschaft in der Region Hannover. Hrsg. Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V., Hannover 2007.

Schulze, Rainer und Wilfried Wiedermann (Hg.): Augenzeugen. Fotos, Filme und Zeitzeugenberichte in der neuen Dauerausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Hintergrund und Kontext. Bergen-Belsen 2007.

Weben, Walken, Spinnen - Kleidungen und Textilien in museologischer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kirsch, M.A., Stephanie

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 23.01.2015 1146 - B209

Sa Einzel 10:00 - 16:00 08.11.2014 - 08.11.2014

Bemerkung zur
Gruppe Steinhude

Sa Einzel 10:00 - 16:00 24.01.2015 - 24.01.2015 1146 - B209

Do Einzel 12:00 - 14:00 29.01.2015 - 29.01.2015

Bemerkung zur
Gruppe Kestner Museum

Sa Einzel 10:00 - 16:00 31.01.2015 - 31.01.2015

Bemerkung zur
Gruppe Steinhude

Kommentar Waren Textilien und Kleidung lange Zeit hauptsächlich Domäne der archäologischen Forschung, rückten Fragen zur Bedeutung von Kleidung und Textilien sowie weitere damit verbundene Fragestellungen in den vergangenen zwanzig Jahren immer stärker auch in das Blickfeld der althistorischen Forschung. Wie aber vermittelt man in einer Ausstellung diese Forschungsergebnisse einem breiten Publikum? Wer ist überhaupt dieses Publikum? Was kann diesem Publikum gezeigt werden?

Im Zentrum des Seminars wird die Frage stehen, wie z.T. abstrakten Themen museal vermittelt werden können und welche Schritte und Stolperfallen bei der Konzeption einer Ausstellung beachtet werden müssen. Neben der inhaltlichen Beschäftigung mit Themen der altertumswissenschaftlichen Forschung, sollen daher Fragen der Ausstellungskonzeption, Basisgrundlagen der Projektplanung und Fragen zu Konservierung und Technik vermittelt und mit eingeladenen Spezialisten diskutiert werden. Ziel ist es, gemeinsam eine kleine Ausstellung zu konzipieren, die bei Interesse und Engagement der Teilnehmer in Kooperation mit dem Fischer- und Weber Museum Steinhude realisiert werden kann und soll.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die idealerweise bereits über Vorwissen zu den Themen der antiken Kleiderforschung, Luxus- und Konsumgeschichte o.ä. verfügen. Da die inhaltlichen Themen in Projektgruppen erarbeitet werden, sind auch Neueinsteiger (gern auch mit Vorkenntnissen aus anderen Epochen oder Regionen, z.B. der frühen Neuzeit, Regionalgeschichte o.ä.) willkommen.

- Literatur K. Droß-Krüpe, Wolle, Weber, Wirtschaft. Die Textilproduktion der römischen Kaiserzeit im Spiegel der papyrologischen Überlieferung. Wiesbaden 2011 (Philippika 46); A. Pekridou-Gorecki, Mode im antiken Griechenland. Textile Fertigung und Kleidung. München 1989; A. Starbatty, Aussehen ist Ansichtssache. Kleidung in der Kommunikation der römischen Antike. München 2010 (Münchner Studien zur Alten Welt 7); K. Flügel, Einführung in die Museologie, Darmstadt 2009.

Beginen in Hannover

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael | Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 15.10.2014 - 24.01.2015 1146 - B108

Kommentar Beginen fanden in der Genderforschung, zumal der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen, einen verdienstermaßen prominenten Platz. Als laikale Frömmigkeitsbewegung ohne klösterliche Bindung, die zugleich aus zumeist unverheirateten Frauen bestand, nahmen sie in der mittelalterlichen Gesellschaft seit ihrem ersten Auftauchen, eine eindrucksvolle Sonderstellung ein. Unser Seminar nähert sich dem Phänomen regional konzentriert für Hannover. Der wissenschaftliche Erkenntnisgewinn soll zudem mit einem Ausstellungskonzept verbunden werden. Als Ausstellungsort ist an den Beginenturm am Historischen Museum, Hannover gedacht.

Literatur Frank-Michael Reichstein, Das Beginenwesen in Deutschland, Berlin 2001.

Frühe Neuzeit in der Fernsehdokumentation

Seminar, SWS: 2
Schlude, Ursula

Fr Einzel 14:00 - 19:00 24.10.2014 - 24.10.2014 1146 - B108

Sa Einzel 10:00 - 17:00 25.10.2014 - 25.10.2014 1146 - B108

Fr Einzel 14:00 - 19:00 07.11.2014 - 07.11.2014 1146 - B108

Sa Einzel 10:00 - 17:00 08.11.2014 - 08.11.2014 1146 - B108

Kommentar Das an zwei Wochenenden angesetzte Kompaktseminar möchte die Wahrnehmung schärfen für ausgewählte Konzepte und Realisierungen der historischen Fernsehdokumentation des öffentlich rechtlichen Fernsehens. In Gruppen- und Einzelarbeit soll analysierend nachvollzogen (erster Teil) als auch für selbst zu entwickelnde Themen (zweiter Teil) der Frage nachgegangen werden, welche argumentativ und ästhetisch sinnvollen Bild- und Tongebungen „erfunden“ werden können, um eine Epoche ins Fernsehen zu bringen, die weder Foto-, Film- noch akustische Aufzeichnungen hinterlassen hat. Welche Stimuli sie bietet und wie Fiktionalität im weiteren Sinne eingesetzt werden kann, ohne dass gleich an Schauspielszenen gedacht werden muss, wird mithilfe analytischer und imaginativer Verfahren erkundet.

Ziel ist es, den historischen Dokumentarfilm als kreative historiographische Erzählweise kennenzulernen, die neben der wissenschaftlichen eine eigene Wertigkeit hat und nicht bloß „Anwendung“ der letzteren in einem bildlich/akustischen Medium ist.

Bemerkung Voraussetzung für die Teilnahme:

mündliche Kurzcharakteristik oder DVD-Mitschnitt eines Dokumentarfilms (nicht: Spielfilm) zur Frühen Neuzeit, der gefallen bzw. nicht gefallen hat, mitbringen, oder alternativ: ein aktuelles instrumentales Musikstück (Elektro u. ä.), das passend erscheint für den kontrastierenden Einsatz in einem historischen Dokumentarfilm. Von Vorteil wäre Bereitstellung von eigenen Laptops mit DVD-Wiedergabemöglichkeit.

Leistungsnachweis:

Filmexposé, publikationsfähige Rezension oder redaktionelles Filmgutachten

TeilnehmerInnen bitte spätestens eine Woche vor Seminarbeginn anmelden unter (u.schlude(at)gmx.de)!

Der Erste Weltkrieg im Web

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 13.10.2014 - 28.01.2015 1146 - B209

Kommentar Der Erste Weltkrieg ist das zentrale Thema der europäischen Geschichtswissenschaft zumindest des Jahres 2014. Neben einer Fülle von neuerer Forschungsliteratur findet sich die Auseinandersetzung mit dem Thema vor allem im Internet, wo neben eigenständigen Publikationen zahlreiche Quellen veröffentlicht werden. In dem Seminar soll nicht nur die Rolle des Internets für die Geschichtswissenschaft anhand dieses Beispiels genauer betrachtet werden, sondern hannoversche Projektergebnisse des letzten Jahres angemessen publiziert werden.

Literatur Literatur und Linklisten werden in der Lernwerkstatt Geschichte sowie in Stud.IP noch veröffentlicht werden.

Kleinstadtgeschichte am lokalen Beispiel

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Kleinstädte spielen eher ein Schattendasein. Sie wirken immer etwas rückständig, besonders mit den gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen seit der Industrialisierung. Stimmt diese Einschätzung aber überhaupt? In dem Seminar sollen am Beispiel einer niedersächsischen Kleinstadt Entwicklungsprozesse untersucht werden. Das Seminar bildet die Fortsetzung eines Seminars aus dem Sommersemester. Bereitschaft zur Arbeit mit Quellen, eigenständiges Arbeiten und Kooperation im Team werden erwartet. Dafür werden die Arbeitsergebnisse in eine Stadtgeschichte einfließen.

Bemerkung Weitere Informationen werden unter Stud.IP bereit gestellt. Neue Teilnehmer sollten mit mir vorher Kontakt aufnehmen, sind aber gern gesehen.

Universität im Wandel 1968 bis 1978 - Fotoanalysen

Seminar, SWS: 2
Schröder, Anette

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Das Seminar behandelt die Entwicklung der Technischen Hochschule Hannover zur Universität Hannover, also den Wandel von einer relativ konstanten Zahl von 5000 überwiegend männlichen Studenten im Jahr 1968 hin zu 18 000 Studierenden im Jahr 1978 mit deutlich höherem Frauenanteil. Bedingt war diese tiefgreifende Veränderung durch die Integration der Lehrerbildung sowie die Gründung der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften im Jahr 1968. Anhand von Fotografien ehemaliger Studierender soll dieser Zeitraum in den Blick genommen werden. Ziel ist, zu ergründen, wie und ob die historische Fotoanalyse den Raum Universität mit Studierenden und Professoren erschließen kann. Die Bereitschaft zur Archivarbeit wird erwartet.

Literatur Literaturhinweise werden rechtzeitig in Stud.IP eingestellt

Archivseminar zur Euthanasie in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Weise, M.A., Anton

Mi Einzel 09:00 - 12:00 12.11.2014 - 12.11.2014 1146 - B209

Mi Einzel 09:00 - 12:00 19.11.2014 - 19.11.2014 1146 - B209

Mi Einzel 08:00 - 17:00 17.12.2014 - 17.12.2014

Bemerkung zur Gruppe Exkursion Lüneburg

Mi Einzel 09:00 - 12:00 14.01.2015 - 14.01.2015 1146 - B209

Mi Einzel 09:00 - 18:00 04.02.2015 - 04.02.2015

Bemerkung zur Staatsarchiv
Gruppe

Do Einzel 09:00 - 18:00 05.02.2015 - 05.02.2015
Bemerkung zur Staatsarchiv
Gruppe

Fr Einzel 09:00 - 13:00 06.02.2015 - 06.02.2015
Bemerkung zur Staatsarchiv
Gruppe

Mo Einzel 09:00 - 16:00 09.02.2015 - 09.02.2015
Bemerkung zur Staatsarchiv
Gruppe

Kommentar Im Rahmen des Seminars soll anhand des Themas die Arbeit im Archiv geübt werden. Dies geschieht, anhand kleinerer Rechercheaufträge. In Rahmen des Seminars soll eine eintägige Exkursion stattfinden. Es ist geplant, das Seminar in Kooperation mit der Bildungs- und Gedenkstätte „Opfer der NS-Psychiatrie“ Lüneburg durchzuführen.

Literatur Am 17.12.14 findet eine ganztägige Exkursion nach Lüneburg statt.
Einführende Literatur:

Burkhardt, Martin: Arbeiten im Archiv, praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer. Paderborn 2006 (UTB 2803).

Dittmer, Lothar / Siegfried, Detlef (Hrsg.): Spurensucher, Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit. Hamburg 2005.

Aly, Götz: Die Belasteten. Euthanasie< 1939-1945. Eine Gesellschaftsgeschichte. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2013.

Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997
(Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 39).

Modul Schlüsselkompetenzen / Practical Knowledge Qualifications

Auf den Strömen der Erinnerung - Erinnerungskultur in vergleichender Perspektive am Beispiel der Regionen Hannover und Perm.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 11
Huneke, Friedrich

Fr Einzel 15:00 - 18:00 17.10.2014 - 17.10.2014 1146 - B108

Do Einzel 14:00 - 18:00 23.10.2014 - 23.10.2014 1146 - B112

Mi Einzel 10:00 - 16:00 29.10.2014 - 29.10.2014 1146 - A106

Kommentar „Erinnerungsorte“, „Erinnerungsschichten“ – 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist die „Erinnerungskultur“ Thema im Geschichtsunterricht. Auf welchen Konzepten beruht der „Erinnerungsboom“? Trennt oder vereint das kollektive Gedächtnis die Nationen Europas heute? Welche Lehren soll die Erinnerungsarbeit anstoßen?

Die Veranstaltung wird mit einer kleinen Gruppe Gaststudenten aus Perm durchgeführt, so dass vielfach die Gelegenheit zum Austausch besteht. Englischkenntnisse und Übersetzer helfen dabei.

In Westeuropa kehrte die Erinnerung an den Holocaust seit den 1980er Jahren zurück, im östlichen Europa erinnert man seit den 1990er Jahren an den Stalinismus. Vom russischen Staat wird die engagierte Nichtregierungsorganisation Memorial allerdings mehr gebremst als gefördert, wenn sie sich für das Gedenken an die Opfer des Stalinismus einsetzt.

Die Region Hannover ist von großen und kleinen Gedenkstätten geprägt, deren pädagogische Konzepte in Form von Blockseminaren und Exkursionstagen erkundet werden: in Bergen-Belsen die sowjetische Kriegsgräberstätte, in Hannover der Ehrenfriedhof am Maschsee-Nordufer für Zwangsarbeiter aus über 10 Nationen, in Ahlem die neue Gedenkstätte israelitische Gartenbauschule.

Bemerkung	<p>Arbeitsformen: Blockseminar, Workshops u.a. in der Universität, im Neuen Rathaus. - Exkursionstage in Bergen-Belsen, in Hannover-Ahlem. Arbeitsgruppen und Begegnung mit StudentInnen aus Perm im Zeitraum vom 23.10.14 - 29.10.14</p> <p>Teilnehmerzahl auf 11 Studenten / Studentinnen begrenzt.</p> <p>Anmeldung ab sofort: friedrich.huneke@hist.uni-hannover.de</p>
Literatur	<p>Arbeitssprache: Deutsch, Englisch</p> <p>Assmann, Aleida: 27. Januar 1945: Genese und Geltung eines neuen Gedenktags. - In: Francois, Etienne, und Uwe Puschner (Hrsg.): Erinnerungstage: Wendepunkte der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. München, Beck 2010, S. 319-333.</p> <p>Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders./ Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.</p> <p>Arsenij Roginskij: Fragmentierte Erinnerung. Stalin und der Stalinismus im heutigen Rußland, in: Osteuropa 59 (2009), Nr. S. 37-44.</p> <p>Brumlik, Micha, und Nickolai, Werner (Hg.): Erinnern, Lernen, Gedenken. Perspektiven der Gedenkstättenpädagogik. Freiburg i. Br. 2007.</p> <p>Fein, Elke: Die Gesellschaft "Memorial" und die postsowjetische Erinnerungskultur in Russland. In: Lars Karl, Igor J. Polianski (Hg.): Geschichtspolitik und Erinnerungskultur im neuen Russland. Göttingen 2009, S. 165-186. Faulenbach, B., Erinnerungskulturen in Mittel# und Osteuropa als wissenschaftliches und geschichtspolitisches Thema. Überlegungen zu Thema und Fragestellung, in: ders. (Hg.), Transformation der Erinnerungskulturen in Europa nach 1989 (Essen 2006), S. 11#22.</p> <p>Halbwachs, Maurice: Das kollektive Gedächtnis, Stuttgart 1967 (Auszüge).</p> <p>Putz, Manuela: Erinnerung und Gedenken in der Region Perm: Die Musealisierung der „Permer Politlager“, in: Dies./Ulrike Huhn (Hrsg.): Der Gulag im russischen Gedächtnis. Forschungsergebnisse einer deutsch-russischen Spurensuche in der Region Perm, Bremen 2010, S. 10-14.</p> <p>Orte der Erinnerung. Wegweiser zu Stätten der Verfolgung und des Widerstands während der NS-Herrschaft in der Region Hannover. Hrsg. Netzwerk Erinnerung und Zukunft in er Region Hannover e.V., Hannover 2007.</p> <p>Schulze, Rainer und Wilfried Wiedermann (Hg.): Augenzeugen. Fotos, Filme und Zeitzeugenberichte in der neuen Dauerausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Hintergrund und Kontext. Bergen-Belsen 2007.</p>

Multimediale Präsentationstechniken für Historiker/innen

Seminar, SWS: 2
Kaune, Daniel | Kehne, Peter (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 05.11.2014
Bemerkung zur CIP-Pool 110
Gruppe

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 20.11.2014
Bemerkung zur CIP Pool 208/3109
Gruppe

Do 14-täglich 16:00 - 18:00 04.12.2014 - 31.01.2015
Bemerkung zur CIP Pool 208/3109
Gruppe

Kommentar Nach dem Siegeszug historischer Dokumentationen für das Fernsehen und für den PC gehört deren Präsentation im Hochschulunterricht seit Jahrzehnten zum Standard. Während dasselbe für die inzwischen ebenfalls obligatorischen digitalen Präsentationstechniken von Texten und Bildern - wie z.B. mit PowerPoint - gilt, bilden echte, also nicht-lineare Multimedia-Präsentationen eigener Produktion eher die Ausnahme.

Und das obwohl die in diesem Seminar vermittelten EDV-Multimedia-Schlüsselqualifikationen (Verknüpfung von Schrift, Ton, Bildern, Videos, animierten historischen Karten usw. zu einem Lern- und Informationsprogramm) sowohl im Schul- und Hochschulunterricht als auch in fast allen anderen Betätigungsfeldern für Historiker/innen eingesetzt werden können. Insbesondere im musealen Bereich sind diese Schlüsselkompetenzen nicht nur sehr nützlich, sondern als zentrale Teile des modernen Edutainment/Infotainment heutzutage geradezu unverzichtbar.

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden im Fach Geschichte und findet in Form einer – im Blockseminar-Takt stattfindenden – EDV-Übung im ITS-Pool am Schneiderberg statt. Auf einen allgemeinen Einstieg ins Programm »Adobe Director 11.5« („zum Mit-Klicken“) folgt eine offene Arbeitsphase, die mit Hilfestellung die Erarbeitung einer interaktiven multimedialen Präsentation eines Themas eigener Wahl ermöglicht. Weniger geht es dabei um die die konkreten Inhalte eines Themas – auch aus beinahe jedem laufenden Modul/Seminar der o. g. Studiengänge zur Alten Geschichte, zur Geschichte des Mittelalters, der Frühen Neuzeit, Neuzeit und Zeitgeschichte –, sondern um den Umgang mit dem Programm und das Erstellen eines solchen „Director-Films“.

Teilnahmevoraussetzung ist allein die Bereitschaft zur intensiven Mitarbeit; Vorkenntnis beim Programmieren oder dezidiertes Computer-„Fachwissen“ ist nicht von Nöten.

Bemerkung Obligatorische Vorbesprechung mit EDV-Vorführung: 22.10.2014, 12:00-13:00 Uhr im ITS/CIP-Pool d. Hist. Seminars (B110)

Seminar: ab 29.10.2014, 12:00-14:00 im ITS-Pool am Schneiderberg (Gebäude 3109; Raum 208 / V208) [konkrete Termine: EDV-Übung – 29.10, 05.11 „Werkstatt“ / (betreute) Arbeitsphase: 03.12., 17.12., 07.01. & 21.01]

Weben, Walken, Spinnen - Kleidungen und Textilien in museologischer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kirsch, M.A., Stephanie

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 23.01.2015 1146 - B209
Sa Einzel 10:00 - 16:00 08.11.2014 - 08.11.2014
Bemerkung zur Steinhude
Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 16:00 24.01.2015 - 24.01.2015 1146 - B209
Do Einzel 12:00 - 14:00 29.01.2015 - 29.01.2015
Bemerkung zur Kestner Museum
Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 16:00 31.01.2015 - 31.01.2015
Bemerkung zur Steinhude
Gruppe

Kommentar Waren Textilien und Kleidung lange Zeit hauptsächlich Domäne der archäologischen Forschung, rückten Fragen zur Bedeutung von Kleidung und Textilien sowie weitere damit verbundene Fragestellungen in den vergangenen zwanzig Jahren immer stärker auch in das Blickfeld der althistorischen Forschung. Wie aber vermittelt man in einer Ausstellung diese Forschungsergebnisse einem breiten Publikum? Wer ist überhaupt dieses Publikum? Was kann diesem Publikum gezeigt werden?

Im Zentrum des Seminars wird die Frage stehen, wie z.T. abstrakten Themen museal vermittelt werden können und welche Schritte und Stolperfallen bei der Konzeption einer Ausstellung beachtet werden müssen. Neben der inhaltlichen Beschäftigung mit Themen der altertumswissenschaftlichen Forschung, sollen daher Fragen der Ausstellungskonzeption, Basisgrundlagen der Projektplanung und Fragen zu Konservierung und Technik vermittelt und mit eingeladenen Spezialisten diskutiert werden. Ziel ist es, gemeinsam eine kleine Ausstellung zu konzipieren, die bei Interesse und Engagement der Teilnehmer in Kooperation mit dem Fischer- und Weber Museum Steinhude realisiert werden kann und soll.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die idealerweise bereits über Vorwissen zu den Themen der antiken Kleiderforschung, Luxus- und Konsumgeschichte o.ä. verfügen. Da die inhaltlichen Themen in Projektgruppen erarbeitet werden, sind auch Neueinsteiger (gern auch mit Vorkenntnissen aus anderen Epochen oder Regionen, z.B. der frühen Neuzeit, Regionalgeschichte o.ä.) willkommen.

Literatur K. Droß-Krüpe, Wolle, Weber, Wirtschaft. Die Textilproduktion der römischen Kaiserzeit im Spiegel der papyrologischen Überlieferung. Wiesbaden 2011 (Philippika 46); A. Pekridou-Gorecki, Mode im antiken Griechenland. Textile Fertigung und Kleidung. München 1989; A. Starbatty, Aussehen ist Ansichtssache. Kleidung in der Kommunikation der römischen Antike. München 2010 (Münchner Studien zur Alten Welt 7); K. Flügel, Einführung in die Museologie, Darmstadt 2009.

Frühe Neuzeit in der Fernsehdokumentation

Seminar, SWS: 2
Schlude, Ursula

Fr Einzel	14:00 - 19:00	24.10.2014 - 24.10.2014	1146 - B108
Sa Einzel	10:00 - 17:00	25.10.2014 - 25.10.2014	1146 - B108
Fr Einzel	14:00 - 19:00	07.11.2014 - 07.11.2014	1146 - B108
Sa Einzel	10:00 - 17:00	08.11.2014 - 08.11.2014	1146 - B108

Kommentar Das an zwei Wochenenden angesetzte Kompaktseminar möchte die Wahrnehmung schärfen für ausgewählte Konzepte und Realisierungen der historischen Fernsehdokumentation des öffentlich rechtlichen Fernsehens. In Gruppen- und Einzelarbeit soll analysierend nachvollzogen (erster Teil) als auch für selbst zu entwickelnde Themen (zweiter Teil) der Frage nachgegangen werden, welche argumentativ und ästhetisch sinnvollen Bild- und Tongebungen „erfunden“ werden können, um eine Epoche ins Fernsehen zu bringen, die weder Foto-, Film- noch akustische Aufzeichnungen hinterlassen hat. Welche Stimuli sie bietet und wie Fiktionalität im weiteren Sinne eingesetzt werden kann, ohne dass gleich an Schauspielszenen gedacht werden muss, wird mithilfe analytischer und imaginativer Verfahren erkundet.

Ziel ist es, den historischen Dokumentarfilm als kreative historiographische Erzählweise kennenzulernen, die neben der wissenschaftlichen eine eigene Wertigkeit hat und nicht bloß „Anwendung“ der letzteren in einem bildlich/akustischen Medium ist.

Bemerkung Voraussetzung für die Teilnahme:

mündliche Kurzcharakteristik oder DVD-Mitschnitt eines Dokumentarfilms (nicht: Spielfilm) zur Frühen Neuzeit, der gefallen bzw. nicht gefallen hat, mitbringen, oder alternativ: ein aktuelles instrumentales Musikstück (Elektro u. ä.), das passend erscheint für den kontrastierenden Einsatz in einem historischen Dokumentarfilm. Von Vorteil wäre Bereitstellung von eigenen Laptops mit DVD-Wiedergabemöglichkeit.

Leistungsnachweis:

Filmexposé, publikationsfähige Rezension oder redaktionelles Filmgutachten

TeilnehmerInnen bitte spätestens eine Woche vor Seminarbeginn anmelden unter (u.schlude(at)gmx.de)!

Modul Globale Verflechtungen / Global Entanglements

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl.	14:00 - 16:00	23.10.2014 - 31.01.2015	1101 - F303
--------------	---------------	-------------------------	-------------

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit

weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usw.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.

Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht.

Literatur

Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar

Mit der Nationsbildung und der ethnischen Definition von Nationalstaaten kam es im 20. Jahrhundert in Europa - vor allem auf den Territorien der vormals multiethnischen Imperien in Mittel-, Südost- und Osteuropa - zu national oder ethnisch bedingten Bevölkerungsbewegungen bisher unbekanntem Ausmaßes. Die Vorlesung will die Motive und Praxis der Zwangsmigrationen und ihrer Folgen für die Betroffenen Ethnien anhand ausgewählter Beispiele analysieren. Wer die Gewaltspirale jeweils in Gang setzte und damit eine extrem polarisierte Ordnung schuf, gilt es von Fall zu Fall zu klären. Die zahlenmäßig umfangreichsten Bevölkerungsverschiebungen wurden durch die NS-Expansionspolitik eingeleitet und lösten eine Spirale von Zwang und Gewalt aus, denen schließlich auch große Teile der deutschen Bevölkerung zum Opfer fielen. Auf dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Eroberungs und Besatzungspolitik wird demzufolge ein Schwerpunkt der Vorlesung liegen, deren Zeitraum sich jedoch über das gesamte Jahrhundert erstreckt.

Literatur

Brandes, Detlef u.a. (Hg.): Lexikon der Vertreibungen: Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Wien u.a. 2010.

Michael Schwarz, Ethnische "Säuberungen" in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert, München 2013.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz
| Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich |
Schmieder, Ulrike | Wunderich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar	Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.
Bemerkung	Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies
Literatur	Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Attila gegen Rom

Seminar, SWS: 2
Kehne, Peter

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Ziel dieses Seminars ist die Analyse historischer Ereignisse sowie von Darstellung und Bewertung Attilas in antiken Quellen, moderner Historiographie, Belletristik, Spielfilmen, Filmdokumentationen etc.

Afrikanische Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Runkel, M.A., Steffen

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 17.01.2015 1146 - B108

Ausfalltermin(e): 21.11.2014, 28.11.2014

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 23.01.2015 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Erinnert man sich heute, nach 100 Jahren, an den Beginn des Ersten Weltkriegs, dann gerät allzu leicht in Vergessenheit, dass dieser Krieg nicht allein in Europa geführt wurde, sondern dass die europäischen Kolonialmächte auch ihre Kolonien in Afrika und Asien und damit Millionen kolonisierte Menschen unvermittelt in diesen Krieg hineinzogen. Allein aus den britischen und französischen Kolonien Westafrikas wurden hunderttausende Afrikaner als Soldaten an die Fronten geworfen. Noch viel mehr Afrikanerinnen und Afrikaner erlebten in Afrika selbst den Verlust von Familienangehörigen, eigene Gefangenschaft, kolonial dekretierte Zwangsarbeit oder die wirtschaftlichen Folgen des Krieges am eigenen Leib.

Dieses Seminar widmet sich der Frage, wie Afrikanerinnen und Afrikaner dieses auch für sie einschneidende Ereignis wahrgenommen haben. Wie veränderten die Erlebnisse ihr Leben? Welche Ausdrucksformen fanden sie, hierüber zu berichten? Dabei steht die Arbeit mit Quellen wie Egodokumenten und Zeitungsberichten im Mittelpunkt. Sie erlauben es uns, den eurozentrisch geprägten Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg afrikanische Perspektiven hinzuzufügen, welche dazu beitragen, diese Jahrhundertkatastrophe in ihrer tatsächlich weltumspannenden Bedeutung und Wirkung zu verstehen.

Bemerkung Die Sitzungen am 21. und 28.11.2014 finden aufgrund einer Konferenzteilnahme nicht statt und werden in Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Literatur Newell, Stephanie, An Introduction to the Writings of J. G. Mullen, an African Clerk, in the Gold Coast Leader, 1916-19, in: Africa 78 (2008) 3, 384-400. [JSTOR]
Akurang-Parry, Kwabena, "Untold Difficulties:" The Indigenous Press and the Economic Effects of the First World War on Africans in the Gold Coast, 1914-1918, in: African Economic History 34 (2006), 45-68. [JSTOR]

Sklaverei und Abolition an der Goldküste im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Runkel, M.A., Steffen

Fr Einzel	12:00 - 14:00	24.10.2014 - 24.10.2014	1146 - B112
Fr Einzel	12:00 - 14:00	31.10.2014 - 31.10.2014	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 18:00	10.01.2015 - 10.01.2015	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 18:00	17.01.2015 - 17.01.2015	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 18:00	24.01.2015 - 24.01.2015	1146 - B112

Kommentar Im November 2014 jährt sich die Gründung der britischen Kolonie Goldküste im Süden des heutigen Ghana zum 140. Mal. Mit der Proklamation der Kolonie einher ging die Verabschiedung zweier Gesetze, welche Sklaverei und den Handel mit Sklavinnen und Sklaven verboten. Doch wurde mit diesem offiziellen Verbot tatsächlich das Ende von Sklaverei und Sklavenhandel an der Goldküste eingeläutet? Bedurfte es des kolonialen Eingreifens, damit die lokale Bevölkerung sich mit Themen wie Sklaverei und Sklavenhandel kritisch auseinandersetzte? Und wie sah Sklaverei an der Goldküste überhaupt aus?

In diesem Seminar soll diesen und weiteren Fragen durch die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Quellengattungen wie Kolonialkorrespondenz, Missionarsberichten und Gerichtsakten nachgegangen werden. Ziel ist es dabei, jenseits einer eurozentrischen Darstellung unterschiedliche Konzeptionen von und Zugänge zur Thematik Sklaverei und Abolition an der Goldküste kennenzulernen.

Bemerkung Nach zwei Einführungssitzungen findet das Seminar als Blockseminar statt.

Literatur Dumett, Raymond E. und Johnson, Marion, Britain and the Suppression of Slavery in the Gold Coast Colony, Ashanti, and the Northern Territories, in: Miers, Suzanne und Roberts, Richard. (Hrsg.), The End of Slavery in Africa, Madison, London 1988, 71-116. [FBSBB]

Getz, Trevor R., Slavery and Reform in West Africa. Toward Emancipation in Nineteenth-Century Senegal and the Gold Coast, Athens, Oxford 2004. [FBSBB]

McSheffrey, Gerald M., Slavery, Indentured Servitude, Legitimate Trade and the Impact of Abolition in the Gold Coast, 1874-1901: A Reappraisal, in: Journal of African History 24 (1983) 3, 349-368. [JSTOR]

Erinnerungen an Sklaverei in Literatur und Film

Seminar, SWS: 2
Schmieder, Ulrike

Do 14-täglich 14:00 - 18:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Dieses Seminar befasst sich mit den Repräsentationen von Sklavenhandel und Sklaverei vor allem in Spielfilmen, telenovelas und Romanen, mit dem Schwerpunkt Kuba, USA und Brasilien. Filme und Romane sind keine Quellen der Sklavereigeschichte, sondern Fiktionen, die vor allem etwas über ihre Produzenten, den historischen Kontext ihrer Entstehung und Medienmarktverhältnisse aussagen, nicht aber die historische Sklaverei abbilden. Die Fiktionalität schließt nicht aus, dass diese medialen Darstellungen wesentliche Charakteristika von Machtverhältnissen in Sklavereigesellschaften symbolisch erfassen. Es kann aber auch sein, dass sie Sklaverei verharmlosen und rassistische Stereotype verbreiten. In jedem Fall prägen Filme und belletristische Bücher oft viel nachhaltiger als geschichtswissenschaftliche Darstellungen und Quelleneditionen das öffentliche Bild historischer gesellschaftlicher Zustände und sozialer und ethnischer Gruppen. Deshalb ist es für angehende Historiker/innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler/innen und Lehrer/innen wichtig, sich mit diesen Inszenierungen von Geschichte auseinanderzusetzen.

In dem Seminar werden das Bild, das Filme, Serien und Belletristik von Sklavereigesellschaften und ihren Akteuren zeichnen, die künstlerisch-stilistischen Mittel, die dieses Bild produzieren, der historische Kontext und Zweck der literarischen und filmischen Produktion und die Rezeption der Werke diskutiert. Die künstlerischen Repräsentationen werden ins Verhältnis gesetzt zu historischen Erkenntnissen der

Sklavereigeschichte, ohne aus dem Blick zu verlieren, dass auch wissenschaftliche Narrative standort- und standpunktgebunden sind. Sie unterliegen allerdings bestimmten akademischen Standards, an die Kunst nicht gebunden ist. Debattiert wird, ob und wie die medialen Geschichtsdarstellungen in der Geschichtsvermittlung eingesetzt werden sollen und wie man mit den von Filmen und Romanen konstruierten Stereotypen von Sklav/innen, Sklavenhalter/innen und Abolitionist/innen umgehen sollte.

Statt einer klassischen Hausarbeit schreiben die Studierenden ein Exposé für eine mögliche Abschlussarbeit, in deren Zentrum ein Film steht. Dafür entwickeln sie eine zentrale Fragestellung, erarbeiten den historiographischen Kontext und theoretisch-methodische Ansätze.

Die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Seminar ist auf 30 beschränkt. Vorrang haben die Studierenden des MA Atlantic Studies. Die übrigen

Studierenden werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung bei Stud.IP zugelassen.

Literatur

Bergad, Laird W., *The Comparative Histories of Slavery in Brazil, Cuba, and the United States*, Cambridge 2007; Davis, Natalie Zemon, *Slaves on Screen. Film and Historical Vision*, Cambridge 2000; Schmieder, Ulrike/ Zeuske, Michael (Hg.), *Erinnerungen an Sklaverei, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung*, 22/2 (2012).

Indigene Bevölkerung und Kolonialherrschaft in Hispanoamerika: Zwischen Widerstand, Anpassung und Aneignung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schüren, Ute

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 13.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar

Die Conquista, Mission und Kolonialherrschaft führten innerhalb der indigenen Bevölkerung zu beträchtlichen Veränderungen der sozialen Beziehungen und Machtverhältnisse. Anhand von Fallbeispielen aus Mexiko, Peru und Chile werden diese sozialen und kulturellen Wandlungsprozesse auf der lokalen Ebene näher betrachtet. Unter anderem wird untersucht, wie sich die Einführung spanischer Rechtsnormen auf die internen Strukturen der indigenen Gemeinschaften (*comunidades*) auswirkte. Damit soll ein Beitrag zum tieferen Verständnis der kolonialen Herrschaftspraxis in Lateinamerika geleistet werden: Wie konnte sich die Kolonialherrschaft auf der lokalen Ebene etablieren? Welche Teile der indigenen Bevölkerung waren von der kolonialen Ausbeutung besonders betroffen? Welche Rollen spielten z.B. indigene Führer (Kaziken/ Kurakas) und andere lokale Mittler im kolonialen Regime? Wie nahm die indigene Bevölkerung die koloniale Ordnung wahr? Welche Formen des Widerstands lassen sich erkennen? Wie erklärt sich die Kooperation indigener Akteure mit Spaniern?

Bemerkung

Die Bereitschaft, sich intensiv mit visuellen und schriftlichen Quellen sowie der wichtigsten Sekundärliteratur zum Thema zu beschäftigen, wird ebenso wie die vorbereitende Lektüre von Teilen der einführenden Literatur (siehe unten) vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. [Anmeldeverfahren: Reihenfolge der Anmeldung über Stud.IP mit Warteliste]

Literatur

Benton, Lauren, *Law and Colonial Cultures: Legal Regimes in World History 1400-1900*, Cambridge, 2002; Kellogg, Susan, *Law and the Transformation of Aztec Culture, 1500-1700*, Norman, 1995.
Owensby, Brian P., *Empire of Law and Indian Justice in Colonial Mexico*, Stanford, 2008; Ramirez, Susan Elizabeth, *The World Upside Down: Cross-Cultural Contact and Conflict in Sixteenth-Century Peru*, Stanford, 1996; Yannakakis, Yanna, *The Art of Being In-Between: Native Intermediaries, Indian Identity, and Local Rule in Colonial Oaxaca*, Durham, 2008.

Kolonialwaren und andere Handelsgüter. Produktgeschichte als Zugang zu globalen Verflechtungen und Widersprüchen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Wunderlich, Volker

Di Einzel	12:00 - 14:00	21.10.2014 - 21.10.2014	1146 - B108
Block	10:00 - 18:00	17.01.2015 - 18.01.2015	1146 - B108
+SaSo			
Block	10:00 - 18:00	31.01.2015 - 01.02.2015	1146 - B108
+SaSo			

Kommentar	<p>Kaffee, Tee, Zucker, Baumwolle usw. waren für den Kolonialhandel des 16.-20. Jahrhunderts attraktive, besonders hochwertige Stapelprodukte. Ihre Produktion in Übersee hat nicht nur viele Kolonien in Plantagen verwandelt, sondern auch einen besonderen Beitrag zur Transformation der europäischen Konsumländer geleistet. Sidney Mintz hat in seinem Buch „Die süße Macht“ (1985) eine wegweisende Geschichte des Zuckers geschrieben, indem er einerseits Produktion und Sklaverei in der Karibik, andererseits Konsum und Industriearbeit in England als komplementäre Elemente derselben kolonialen Ordnung (bzw. des Verhältnisses von Metropolen und abhängigen Ländern) versteht.</p> <p>Im Seminar soll nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die kulturelle und politische Dimension von Waren behandelt werden. Der Weg der Produkte wird heute immer mehr als „Warenkette“ (commodity chain) untersucht, und die kommerziellen und sozialen Zusammenhänge werden als „Netzwerke“ konzipiert. Besonders interessant ist die Chance, über die „Biographie“ wichtiger Produkte einen konkreten Einstieg in globalgeschichtliche Zusammenhänge zu eröffnen. Erik Orsenna hat es so ausgedrückt: „Jeder Rohstoff, der seine Geschichte erzählt, erzählt auf seine Weise auch die Geschichte des Planeten“.</p> <p>Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.</p>		
Bemerkung	<p>Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.</p>		
Literatur	<p>Sidney Mintz, Die süße Macht. Eine Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt/M. 1987; John Soluri, Banana Cultures. Agriculture, Consumption Erik Orsenna, Weisse Plantagen. Eine Reise durch unsere globalisierte Welt (Baumwolle), München 2007; Volker Wunderlich, Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbles/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25.</p>		

Militärgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter (verantwortlich) | Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 27.10.2014 - 28.01.2015 1146 - B108

Kommentar In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

Bemerkung Exkursion nur für Kolloquiumsteilnehmer.

Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.

Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.

Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Researching the Global South: Theorien und Konzepte der Atlantic Studies

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo | Gabbert, Wolfgang | Gohrisch, Jana | Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Schmieder, Ulrike (verantwortlich) | Bandau, Anja | Alberts, Wanda | Apelt, Friederike | Barre, Harald

| Becker, Lidia | Bös, Mathias | Helm M.A., Christian | Mayer, Ruth | Minnes, Mark | Peeck, Catharina | Peters, M. A., Mario | Rothmann, Michael | Tiesler, Nina Clara | Urioste-Buschmann, Martina

Fr Einzel 09:00 - 14:00 14.11.2014 - 14.11.2014 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 15:00 19.12.2014 - 19.12.2014 1146 - B108

Kommentar Seit 2001 bestehen die Transformation Studies als interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt an der Philosophischen Fakultät. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Gesellschaften und den dort stattfindenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Transformationsprozessen sowie ihren Wechselbeziehungen mit Europa. Den Ausgangspunkt bildet dabei die Erkenntnis, dass auch die gesellschaftlichen Prozesse im eigenen Land nur in Zusammenhang mit ihrer internationalen Einbettung adäquat zu erfassen sind. Somit ist die Analyse globaler Zusammenhänge von großer Bedeutung, um lokale Transformationsprozesse zu verstehen.

In diesem Semester sind noch einmal anstelle des Mittwochs-Kolloquiums zwei Workshops geplant, die jeweils an einem Freitag stattfinden sollen. Damit verfolgen wir das Ziel, Inhalte, Konzepte und Schwerpunkte der Transformation Studies gemeinsam zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Hierzu gehören unter anderem Themen und Konzepte wie Multikulturalität/Ethnizität/Identität, kulturelle Repräsentationen und Symbolisierungsprozesse, die Transformation von Geschlechterverhältnissen, Translokaltät, Global Communities und Cities, Migration und Flucht, Diaspora, Rechtspluralismus, Differenz und Konflikt, (Un)freie Arbeitsverhältnisse in kolonialen und postkolonialen Gesellschaften, Global South, Transnationale (Solidaritäts-)Bewegungen.

Das genaue Programm wird an die über Stud.IP angemeldeten Teilnehmer/innen versandt.

Imperien - Universalien der Weltgeschichte? Von Assur bis Amerika

Vorlesung, SWS: 2
Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 03.11.2014 - 06.02.2015 1211 - 105

Kommentar Imperien werden in der gegenwärtigen, vor allem amerikanischen Diskussion als Universalien behandelt, die in verschiedenen Perioden seit der neolithischen Revolution bis auf den heutigen Tag vorkommen. Das letzte historiographische Beispiel in deutscher Sprache bieten die in der Literaturliste angegebenen Bände, die von M. Gehler (Hildesheim) und R. Rollinger (Innsbruck) herausgegeben wurden. In der Vorlesung werden einige Imperien vorgestellt und diskutiert; zugleich wird die Frage erörtert, worin diese Imperien sich voneinander unterscheiden und ob die Verwendung des Begriffs erhellend ist. Dies wird zum Abschluss für Russland und die USA diskutiert werden.

Literatur Zur Anschaffung empfohlen: Hans-Heinrich Nolte Hg.: Imperien, eine vergleichende Studie, Schwalbach 2008 (Wochenschau-Verlag, ISBN 978-3-89974459-0, 9.80 Euro)
Die deutschsprachige Debatte: Herfried Münkler: Imperien. Die Logik der Weltherrschaft, Berlin 2005
Ders. Hg.: Was Imperien leisten und woran sie scheitern = Zeitschrift für Weltgeschichte 11.2 (2010)
Michael Gehler, Robert Rollinger Hg.: Imperien und Reiche in der Weltgeschichte, 2 Bde. Wiesbaden 2014 (Harrassowitz)

Modul Pol.-gesell. Wandel u. seine Wahrnehmung / Political-Societal Changes and its Perception

Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

- Kommentar** Mit der Nationsbildung und der ethnischen Definition von Nationalstaaten kam es im 20. Jahrhundert in Europa - vor allem auf den Territorien der vormals multiethnischen Imperien in Mittel-, Südost- und Osteuropa - zu national oder ethnisch bedingten Bevölkerungsbewegungen bisher unbekanntem Ausmaßes. Die Vorlesung will die Motive und Praxis der Zwangsmigrationen und ihrer Folgen für die Betroffenen Ethnien anhand ausgewählter Beispiele analysieren. Wer die Gewaltspirale jeweils in Gang setzte und damit eine extrem polarisierte Ordnung schuf, gilt es von Fall zu Fall zu klären. Die zahlenmäßig umfangreichsten Bevölkerungsverschiebungen wurden durch die NS-Expansionspolitik eingeleitet und lösten eine Spirale von Zwang und Gewalt aus, denen schließlich auch große Teile der deutschen Bevölkerung zum Opfer fielen. Auf dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Eroberungs- und Besatzungspolitik wird demzufolge ein Schwerpunkt der Vorlesung liegen, deren Zeitraum sich jedoch über das gesamte Jahrhundert erstreckt.
- Literatur** Brandes, Detlef u.a. (Hg.): Lexikon der Vertreibungen: Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Wien u.a. 2010.
- Michael Schwarz, Ethnische "Säuberungen" in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert, München 2013.

Denkmäler - Formen und Funktionen

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108
Fr Einzel 10:00 - 16:00 12.12.2014 - 12.12.2014 1146 - B108
Fr Einzel 10:00 - 16:00 16.01.2015 - 16.01.2015 1146 - B108

Kommentar Denkmäler zu setzen gehört zu den ältesten kulturellen Praktiken des Menschen. Es ist ein besonders augenfälliges Zeichen des symbolischen Vergangenheitsbezugs, verbunden mit einer eindeutigen historischen Wertung, nämlich der Aufforderung zum Eingedenken, Erinnern, auch Ehren. Wir studieren in dem Seminar, nach einer geschichtskulturellen Theoretisierung, an ausgewählten Objekten die wechselnde Formensprache von Denkmälern, ihre wandelbaren Funktionen im Kontext von Herrschaft, Gedenkpolitik und eigensinniger Geschichtsaneignung. Dabei interessieren uns die großen, triumphalischen oder Ehrfurcht gebietenden Monumente ebenso sehr wie geschmückte Tafeln und zierende Inschriften im Stadtraum oder neue publikumsorientierte, zur „interaktiven Erinnerung“ auffordernde Lösungen. Fernes Ziel ist die Beschreibung einer in vielen Rahmenplänen geforderten, nirgends jedoch systematisch entfalteten „Denkmallesekompetenz“.

Das Seminar findet teilweise im Block statt. Vorgesehen sind, auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein bis zwei Kurzexkursionen.

Literatur Andreas Huyssen: Denkmal und Erinnerung im Zeitalter der Postmoderne. In: J. E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens. München 1994, S. 9–17.

Nach Canossa gehen wir nicht - Kirchenreform und Investiturstreit

Seminar, SWS: 2
Czerner, Thomas

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 13.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Der zum geflügelten Wort avancierte Ausspruch des Reichskanzlers Bismarck gilt bis heute als Synonym für einen demütigenden Bußgang, spiegelt dabei jedoch in erster Linie die Sichtweise des 19. Jahrhunderts auf die umwälzenden Ereignisse wieder, die mit dem Begriff ‚Investiturstreit‘ eher unzureichend umschrieben sind. Tatsächlich stellen die Streitigkeiten über die Einsetzung der Bischöfe nur einen kleinen Teil der umfassenden Auseinandersetzungen zwischen geistlicher und weltlicher Macht dar,

welche im Zuge der Kirchenreform und der sogenannten ‚papstgeschichtlichen Wende‘ das Verhältnis der beiden zueinander fundamental neu ordnete.

Im Verlauf des Seminars werden ausgewählte Aspekte des Konfliktes, sowie seiner Vorgeschichte und Nachwirkungen behandelt und anhand der zeitgenössischen Quellen kritisch untersucht. Dabei werden nicht nur die Motive und Handlungsoptionen des Kaisers und des Papstes betrachtet, sondern auch andere europäische Herrscher in den Blick genommen.

Literatur Ute-Renate Blumenthal: Der Investiturstreit. Stuttgart 1982; Rudolf Schieffer: Motu proprio. Über die papstgeschichtliche Wende im 11. Jahrhundert, Historisches Jahrbuch 122 (2002), S. 27-41; Werner Goetz: Kirchenreform und Investiturstreit 910-1122. 2. überarb. Aufl. Stuttgart, Berlin, Köln 2008; Heike Johanna Mierau: Kaiser und Papst im Mittelalter. Köln, Weimar, Wien 2010.

Geschichte des Abhörens und Überwachens im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Daniels, Mario

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die NSA-Affäre führt es vor Augen: Abhören und Überwachen im In- und Ausland sind beinahe alltägliche Tätigkeiten moderner Staaten. Neu ist das nicht, sondern hat eine lange, komplexe Vorgeschichte. Das Seminar fragt danach, wie und warum Abhören und Überwachen in Europa und den USA während des 20. Jahrhunderts institutionalisiert und zu einer festen Größe politischen Handelns wurden, und wirft einen Blick auf die intensiven Debatten, die über die Funktionen, Implikationen und Folgen von staatlicher Beobachtung und Datensammlung geführt wurden. Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Gute Englisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Literatur Josef Foschepoth: Überwachtes Deutschland. Post- und Telefonüberwachung in der alten Bundesrepublik, Göttingen 2012.

Diktaturen in Lateinamerika. Literarische Zugänge aus historischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Helm M.A., Christian | Urioste-Buschmann, Martina

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 316

Kommentar Das Seminar fragt nach dem Wechselverhältnis zwischen Geschichte, Gewalt und Schreiben in Bezug auf die lateinamerikanischen Diktaturen des 20. Jh. In diesem Zusammenhang sollen literarische Zugänge zur Verarbeitung politischer Gewalt und ihre Beiträge zur kollektiven Gedächtnisbildung aus literaturwissenschaftlicher und historiographischer Perspektive diskutiert werden. Der inhaltliche Fokus liegt auf dem Genre des lateinamerikanischen Diktatorenromans und auf der Person des Autors als historischer und politischer Akteur, um so die Beziehungen zwischen historiographischem Fakt und literarischer Fiktion auszuloten und die psychologischen Dimensionen von Macht und Freiheit zu beleuchten. Als Grundlagentexte dienen u.a. die Romane *El señor presidente* (Der Herr Präsident, 1946) von Miguel Ángel Asturias, *El otoño del patriarca* (Der Herbst des Patriarchen, 1975) von Gabriel García Márquez und *La fiesta del chivo* (Das Fest des Ziegenbocks, 2000) von Mario Vargas Llosa. Der Besuch des Seminars erfordert die Bereitschaft, sich auf interdisziplinäre und literaturwissenschaftliche Fragestellungen einzulassen. Spanischkenntnisse sind von großem Vorteil.

Bemerkung Für Studierende der Romanistik:

Literatur Für den Besuch des Seminars ist der Abschluss des Moduls L1 erforderlich!
Fischer, Thomas; Krennerich, Michael (Hg.): Politische Gewalt in Lateinamerika, Frankfurt 2000

König, Hans-Joachim: Kleine Geschichte Lateinamerikas, aktual. Ausg., Stuttgart 2009

Ertler, Klaus-Dieter: *Kleine Geschichte des lateinamerikanischen Romans: Strömungen - Autoren - Werke*, Tübingen: Narr, 2002.

Ausgestrahlt? Die Geschichte der Kernenergie in der BRD

Seminar, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Seit Ende der 1950er Jahre gehörte die wirtschaftliche Nutzung der Kernenergie zu den mit großen Hoffnungen beladenen technischen Projekten der Industriegesellschaften, deren Planung auch in der Bundesrepublik Deutschland zielstrebig vorangetrieben wurde. Als die ersten kommerziell betriebenen Kernkraftreaktoren 1970 jedoch ans Netz gingen, hatten sich die Einstellung zur Technik wie das gesellschaftliche Klima grundlegend geändert. An Stelle von Machbarkeitsvisionen waren Ängste und Sorgen vor den Folgen der neuen Technologie getreten. Der Protest gegen den geplanten Bau des Kernkraftwerks Wyhl wurde zum Katalysator der ganz Westdeutschland erfassenden Anti-Atomkraft-Bewegung, aus der 1980 die Partei „Die Grünen“ und im weiteren zahlreiche weitere „neue soziale Bewegungen“ hervorgingen.

Bemerkung Das forschungsorientierte Seminar zur Geschichte der Atomenergie in der BRD soll technik- wirtschafts- und gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven integrieren und eine Auseinandersetzung mit der höchst wechselvollen Energiepolitik der Bundesregierung im Spiegel von wissenschaftlicher Literatur und publizierten Quellen leisten.

Es handelt sich um ein forschungsorientiertes Seminar, das eigenständige Quellenrecherche erfordert und sich gut als Grundlage für eine anschließende Masterarbeit eignet.

Literatur

Klein, Markus/Jürgen W. Falter: Der lange Weg der Grünen. München 2003.

Neles, Julia Mareike/ Christoph Pistner (Hg.), Kernenergie. Eine Technik für die Zukunft?, Berlin/Heidelberg 2012.

Radkau, Joachim, Aufstieg und Krise der deutschen Atomwirtschaft 1945–1975. Verdrängte Alternativen in der Kerntechnik und der Ursprung der nuklearen Kontroverse. Hamburg 1983.

Radkau, Joachim /Lothar Hahn: Aufstieg und Fall der deutschen Atomwirtschaft. Berlin 2013.

Gemeinde und Genossenschaft im Mittelalter

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die letzten Jahrzehnte war die mittelalterliche und auch weitgehend die frühneuzeitliche Perspektive auf das herrschaftliche Element innerhalb der Gesellschaft fokussiert. Gemeindeidee und genossenschaftliche Elemente scheinen ein wenig aus der Mode gekommen. Dabei bilden sie eine ebenso basale Grundstruktur gesellschaftlicher Ordnungen. Im Seminar wollen wir die Perspektive auf kooperative Entscheidungsfindungs- und Aushandlungsprozesse lenken, die sich von vorneherein am „bonum commune“, am Gemeinen Nutzen orientierten.

Literatur

Otto von Gierke, Das deutsche Genossenschaftsrecht, 4 Bde., Berlin 1868-1913.

Forschungskontroversen zum Nationalsozialismus und sich wandelnde gesellschaftliche Rezeptionsweisen der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar „Zeitgeschichte ist Streitgeschichte“ – so lautete 2002 der prägnante Titel einer Tagung in Potsdam, die später auch durch einen Sammelband dokumentiert wurde. In der Tat: Über bedeutsame historische Ereignisse und Entwicklungen in der „Epoche der Mitlebenden“ lässt sich in Politik und Medien nicht nur trefflich debattieren – es ist naheliegend, dass

brisanter zeithistorischer Themen, die ein großes öffentliches Interesse erfahren, durch unterschiedliche Interpretationen gedeutet und damit zum Gegenstand wissenschaftlicher Kontroversen werden. Intensiv geführte Forschungsdebatten haben häufig zu großen Erkenntnisfortschritten geführt – dies gilt für die Themenfelder Nationalsozialismus, Krieg und Holocaust in ganz besonderer Weise. Im Mittelpunkt dieses Kurses, der sich vor allem an Masterstudierende richtet, werden ausgewählte, in den letzten Jahrzehnten ausgetragene Forschungskontroversen (vom Historikerstreit über die Goldhagen-Debatte und die kontroverse Rezeption der ersten Wehrmachtsausstellung bis zur so genannten Historikerinnen-Debatte) stehen. Im letzten Drittel des Seminarverlaufs wird die Betrachtung über den wissenschaftlichen Bereich hinausgreifend erweitert und gefragt, wie sich die gesellschaftlichen und medialen Rezeptionsweisen des Nationalsozialismus seit 1990 verändert haben. Eine Brücke zwischen beiden Seminarteilen soll eine für Freitag, den 12. Dezember 2014 geplante Tagesexkursion nach Wolfsburg bilden (die nur für SeminarteilnehmerInnen angeboten wird), in deren Rahmen reflektiert wird, wie eine Stadtverwaltung bzw. ein großes Unternehmen sich mit der NS-Zeit auseinandergesetzt hat.

Bemerkung Anmeldungen für das Seminar bitte über stud.ip

Die in Verbindung mit dem Seminar geplante Tagesexkursion nach Wolfsburg ist nur für Teilnehmer_innen des Seminars sinnvoll und daher nicht für andere Teilnehmer geöffnet.

Literatur Dietmar Süß/Winfried Süß (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008; Michael Kißener, Das Dritte Reich, Darmstadt 2005; Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek 2006; Martin Sabrow u.a. (Hg.), Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945, München 2003 (darin vor allem die Beiträge von Herbert, Frei, Thamer und Pollak); Klaus Große Kracht, Die zankende Zunft. Historische Kontroversen in Deutschland nach 1945, Göttingen 2005; Frank Bösch/Constantin Goschler, Der Nationalsozialismus und die deutsche Public History, in: Dies. (Hg.), Public History. Öffentliche Darstellungen des Nationalsozialismus jenseits der Geschichtswissenschaft, Frankfurt a.M./New York 2009, S. 7-23.

Erinnerungen an Sklaverei in Literatur und Film

Seminar, SWS: 2
Schmieder, Ulrike

Do 14-tägig 14:00 - 18:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Dieses Seminar befasst sich mit den Repräsentationen von Sklavenhandel und Sklaverei vor allem in Spielfilmen, telenovelas und Romanen, mit dem Schwerpunkt Kuba, USA und Brasilien. Filme und Romane sind keine Quellen der Sklavereigeschichte, sondern Fiktionen, die vor allem etwas über ihre Produzenten, den historischen Kontext ihrer Entstehung und Medienmarktverhältnisse aussagen, nicht aber die historische Sklaverei abbilden. Die Fiktionalität schließt nicht aus, dass diese medialen Darstellungen wesentliche Charakteristika von Machtverhältnissen in Sklavereigesellschaften symbolisch erfassen. Es kann aber auch sein, dass sie Sklaverei verharmlosen und rassistische Stereotype verbreiten. In jedem Fall prägen Filme und belletristische Bücher oft viel nachhaltiger als geschichtswissenschaftliche Darstellungen und Quelleneditionen das öffentliche Bild historischer gesellschaftlicher Zustände und sozialer und ethnischer Gruppen. Deshalb ist es für angehende Historiker/innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler/innen und Lehrer/innen wichtig, sich mit diesen Inszenierungen von Geschichte auseinanderzusetzen.

In dem Seminar werden das Bild, das Filme, Serien und Belletristik von Sklavereigesellschaften und ihren Akteuren zeichnen, die künstlerisch-stilistischen Mittel, die dieses Bild produzieren, der historische Kontext und Zweck der literarischen und filmischen Produktion und die Rezeption der Werke diskutiert. Die künstlerischen Repräsentationen werden ins Verhältnis gesetzt zu historischen Erkenntnissen der Sklavereigeschichte, ohne aus dem Blick zu verlieren, dass auch wissenschaftliche Narrative standort- und standpunktgebunden sind. Sie unterliegen allerdings bestimmten akademischen Standards, an die Kunst nicht gebunden ist. Debattiert wird, ob und wie die medialen Geschichtsdarstellungen in der Geschichtsvermittlung eingesetzt werden

sollen und wie man mit den von Filmen und Romanen konstruierten Stereotypen von Sklav/innen, Sklavenhalter/innen und Abolitionist/innen umgehen sollte.

Statt einer klassischen Hausarbeit schreiben die Studierenden ein Exposé für eine mögliche Abschlussarbeit, in deren Zentrum ein Film steht. Dafür entwickeln sie eine zentrale Fragestellung, erarbeiten den historiographischen Kontext und theoretisch-methodische Ansätze.

Die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Seminar ist auf 30 beschränkt. Vorrang haben die Studierenden des MA Atlantic Studies. Die übrigen Studierenden werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung bei Stud.IP zugelassen.

Literatur Bergad, Laird W., *The Comparative Histories of Slavery in Brazil, Cuba, and the United States*, Cambridge 2007; Davis, Natalie Zemon, *Slaves on Screen. Film and Historical Vision*, Cambridge 2000; Schmieder, Ulrike/ Zeuske, Michael (Hg.), *Erinnerungen an Sklaverei, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung*, 22/2 (2012).

Indigene Bevölkerung und Kolonialherrschaft in Hispanoamerika: Zwischen Widerstand, Anpassung und Aneignung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schüren, Ute

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 13.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Die Conquista, Mission und Kolonialherrschaft führten innerhalb der indigenen Bevölkerung zu beträchtlichen Veränderungen der sozialen Beziehungen und Machtverhältnisse. Anhand von Fallbeispielen aus Mexiko, Peru und Chile werden diese sozialen und kulturellen Wandlungsprozesse auf der lokalen Ebene näher betrachtet. Unter anderem wird untersucht, wie sich die Einführung spanischer Rechtsnormen auf die internen Strukturen der indigenen Gemeinschaften (*comunidades*) auswirkte. Damit soll ein Beitrag zum tieferen Verständnis der kolonialen Herrschaftspraxis in Lateinamerika geleistet werden: Wie konnte sich die Kolonialherrschaft auf der lokalen Ebene etablieren? Welche Teile der indigenen Bevölkerung waren von der kolonialen Ausbeutung besonders betroffen? Welche Rollen spielten z.B. indigene Führer (Kaziken/ Kurakas) und andere lokale Mittler im kolonialen Regime? Wie nahm die indigene Bevölkerung die koloniale Ordnung wahr? Welche Formen des Widerstands lassen sich erkennen? Wie erklärt sich die Kooperation indigener Akteure mit Spaniern?

Bemerkung Die Bereitschaft, sich intensiv mit visuellen und schriftlichen Quellen sowie der wichtigsten Sekundärliteratur zum Thema zu beschäftigen, wird ebenso wie die vorbereitende Lektüre von Teilen der einführenden Literatur (siehe unten) vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. [Anmeldeverfahren: Reihenfolge der Anmeldung über Stud.IP mit Warteliste]

Literatur Benton, Lauren, *Law and Colonial Cultures: Legal Regimes in World History 1400-1900*, Cambridge, 2002; Kellogg, Susan, *Law and the Transformation of Aztec Culture, 1500-1700*, Norman, 1995.

Owensby, Brian P., *Empire of Law and Indian Justice in Colonial Mexico*, Stanford, 2008; Ramirez, Susan Elizabeth, *The World Upside Down: Cross-Cultural Contact and Conflict in Sixteenth-Century Peru*, Stanford, 1996; Yannakakis, Yanna, *The Art of Being In-Between: Native Intermediaries, Indian Identity, and Local Rule in Colonial Oaxaca*, Durham, 2008.

Euthanasie und Zwangssterilisation während des Nationalsozialismus in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2
Weise, M.A., Anton

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die Ermordung und Zwangssterilisation von Menschen, die wir als Psychisch krank oder geistig behindert bezeichnen, ist ein Verbrechen, dem sowohl ein wissenschaftlicher Diskurs als auch kulturelle Zuschreibungs- und Kategorisierungsprozesse vorausgingen, die nicht erst 1933 begannen. Dementsprechend sollen im Seminar Modelle von

Krankheit und Behinderung ebenso wie die kulturelle und soziale Praxis im Umgang mit beeinträchtigten oder als psychisch abweichend wahrgenommenen Menschen in der NS-Zeit diskutiert werden. Regional legt das Seminar seinen Schwerpunkt auf Niedersachsen und angrenzende Räume.

Literatur Aly, Götz: Die Belasteten. Euthanasie< 1939-1945. Eine Gesellschaftsgeschichte. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2013.

Bösl, Elisabeth: Dis/ability History: Grundlagen und Forschungsstand, in: H-Soz-u-Kult, 07.07.2009, . Letzter Zugriff 11.07.2014 12.30 Uhr.

Finzen, Asmus: Massenmord ohne Schuldgefühl. Die Tötung psychisch Kranker und geistig Behinderter auf dem Dienstweg. Bonn 1996.

Fleiter, Rüdiger: Stadtverwaltung im Dritten Reich. Verfolgungspolitik auf kommunaler Ebene am Beispiel Hannovers. 2. Korrigierte Auflage Hannover 2007 (Hannoversche Studien 10).

Hoffmann, Ute: Todesursache: „Angina“. Zwangssterilisation und „Euthanasie in der Landes-Heil und Pflegeanstalt Bernburg. Magdeburg 1996.

Klee, Ernst: Euthanasie im NS-Staat. Die Vernichtung lebensunwerten Lebens<<. Frankfurt a.M. 1983.

Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 39).

Modul Historische Anthropologie / Historical Anthropology

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usw.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.

Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht.

Literatur Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Michel de Montaigne (1533-1592) Bürgermeister, Weingutbesitzer, Essayist

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Geboren im Jahr der Eheschließung zwischen Katharina von Medici und dem späteren französischen König Heinrich II. erlebte Michel Eyquem de Montaigne, der älteste Sohn eines städtischen Amtsträgers aus dem niederen Adel im südwestlichen Frankreich, das religiös, sozial und politisch unruhige 16. Jahrhundert als Gelehrter und politischer Amtsträger, aber auch als Reisender, als Freund, als Verwandter, als Hausvater. Als Zeitgenosse von Jean de Coras, einem wegen seines Hanges zum Protestantismus schließlich zum Tode verurteilten Juristen aus der Gegend um Toulouse sowie als Schwager und Freund von Etienne de la Boetie, einem die Freiheit fordernden politischen Kopf der Zeit, notierte Montaigne in seinen vielfach übersetzten Schriften, den so genannten „Essais“, grundlegende Beobachtungen zu seiner Zeit und berührte dabei zentrale gesellschaftliche Themen wie Freundschaft, Glück, Gesundheit und anders mehr. Im Zentrum dieses Seminars zum Fachmaster Geschichte steht die Aufgabe, die Person Michel de Montaignes, dessen Leben und Schreiben im Kontext der Zeit aus Perspektive einer geschlechterspezifizierten Biografie- und Selbstzeugnisforschung orientierten geschichtswissenschaftlichen Forschung methodisch und theoretisch fundiert zu erarbeiten. Neben der Erarbeitung der Person „Montaigne“ in ihren emotionalen, politischen, gelehrten und familiären Kontexten, dient dieses Seminar aber zugleich auch der vertieften Erkundung frühneuzeitlicher gesellschaftlicher Konzepte wie etwa „Politik“, „Freundschaft“, „Freiheit“ usw. und zielt darauf, die TeilnehmerInnen des Kurses mit konkreter Forschungsarbeit vertraut zu machen.

Literatur Literaturempfehlungen zur Vorbereitung:

Michel de Montaigne, Essais. Erste moderne Gesamtübersetzung von Hans Stilett. Korrigierte Aufl., Frankfurt/M, 1999 (korrigierte Auflage); Michel de Montaigne, Tagebuch der Reise nach Italien über die Schweiz und Deutschland von 1580 bis 1581, übersetzt von Hans Stilett, Berlin 2013.

Gemeinde und Genossenschaft im Mittelalter

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die letzten Jahrzehnte war die mittelalterliche und auch weitgehend die frühneuzeitliche Perspektive auf das herrschaftliche Element innerhalb der Gesellschaft fokussiert. Gemeindeidee und genossenschaftliche Elemente scheinen ein wenig aus der Mode gekommen. Dabei bilden sie eine ebenso basale Grundstruktur gesellschaftlicher Ordnungen. Im Seminar wollen wir die Perspektive auf kooperative Entscheidungsfindungs- und Aushandlungsprozesse lenken, die sich von vorneherein am „bonum commune“, am Gemeinen Nutzen orientierten.

Literatur Otto von Gierke, Das deutsche Genossenschaftsrecht, 4 Bde., Berlin 1868-1913.

Öffentlichkeit und Privatheit in der Antike

Seminar, SWS: 1
Wagner-Hasel, Beate

Mo 14-täglich 14:00 - 16:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Seit den 1980er Jahren wird in den Altertumswissenschaften die Nutzenanwendung des traditionellen Konzepts einer Trennung zwischen öffentlicher und privater Sphäre diskutiert.

Die Diskussion über die Zweiteilung antiker Gesellschaften in einen öffentlichen und einen privaten Raum findet auf zwei Ebenen statt, auf der Ebene der räumlichen Organisation des römischen Hauswesens und auf der Ebene geschlechtsspezifischer Räume. Erstere wird vornehmlich von Archäologen geführt, die nach Jahren der Diskussion über den öffentlichen Charakter des römischen Hauswesens nun nach Räumen von 'privacy' fahnden. Daneben ist in der althistorischen Genderforschung

das Konzept der komplementären und getrennten Räume entwickelt worden, das auf anthropologische Forschungen in zeitgenössischen mediterranen Gesellschaften zurückgeht, und geschlechtsspezifische Grenzlinien sowohl innerhalb eines Hauswesens als auch eines Gemeinwesens berücksichtigt. Ziel des Seminars wird es sein, einen Überblick über die aktuelle Debatte zu gewinnen und anhand von ausgewählten Beispielen den Erklärungswert der aktuellen Konzepte zu prüfen.

Literatur

Geuss, Raymond: *Privatheit. Eine Genealogie*. Aus dem Englischen von Karin Würdemann, Frankfurt a. M. 2001

Sourvinou-Inwood, Christine: Männlich-weiblich, öffentlich und privat, antik und modern, in: Ellen E. Reeder (Hg.), *Pandora*, Baltimore/Basel 1996, 111-120

Grahame, Mark: Public and Private in the Roman House: the Spatial Order of the *Casa del Fauno*, in: Ray Laurence, Andrew Wallace-Hadrill (Hg.), *Domestic Space in the Roman World: Pompeii and Beyond*, Portsmouth 1997, 137-164

Treggiari, Susan: Home and Forum: Cicero between 'Public' and 'Private', in: *Transactions and Proceedings of the American Philological Association* 128 (1998), 1-23

Kolonialwaren und andere Handelsgüter. Produktgeschichte als Zugang zu globalen Verflechtungen und Widersprüchen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Wunderich, Volker

Di	Einzel	12:00 - 14:00	21.10.2014 - 21.10.2014	1146 - B108
	Block	10:00 - 18:00	17.01.2015 - 18.01.2015	1146 - B108
	+SaSo			
	Block	10:00 - 18:00	31.01.2015 - 01.02.2015	1146 - B108
	+SaSo			

Kommentar

Kaffee, Tee, Zucker, Baumwolle usw. waren für den Kolonialhandel des 16.-20. Jahrhunderts attraktive, besonders hochwertige Stapelprodukte. Ihre Produktion in Übersee hat nicht nur viele Kolonien in Plantagen verwandelt, sondern auch einen besonderen Beitrag zur Transformation der europäischen Konsumländer geleistet. Sidney Mintz hat in seinem Buch „Die süße Macht“ (1985) eine wegweisende Geschichte des Zuckers geschrieben, indem er einerseits Produktion und Sklaverei in der Karibik, andererseits Konsum und Industriearbeit in England als komplementäre Elemente derselben kolonialen Ordnung (bzw. des Verhältnisses von Metropolen und abhängigen Ländern) versteht.

Im Seminar soll nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die kulturelle und politische Dimension von Waren behandelt werden. Der Weg der Produkte wird heute immer mehr als „Warenkette“ (commodity chain) untersucht, und die kommerziellen und sozialen Zusammenhänge werden als „Netzwerke“ konzipiert. Besonders interessant ist die Chance, über die „Biographie“ wichtiger Produkte einen konkreten Einstieg in globalgeschichtliche Zusammenhänge zu eröffnen. Erik Orsenna hat es so ausgedrückt: „Jeder Rohstoff, der seine Geschichte erzählt, erzählt auf seine Weise auch die Geschichte des Planeten“.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.

Bemerkung

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.

Literatur

Sidney Mintz, *Die süße Macht. Eine Kulturgeschichte des Zuckers*, Frankfurt/M. 1987; John Soluri, *Banana Cultures. Agriculture, Consumption* Erik Orsenna, *Weisse Plantagen. Eine Reise durch unsere globalisierte Welt (Baumwolle)*, München 2007; Volker Wunderich, *Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte*, in: Grumbly/Weise (Hg.), *Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte*, Hannover 2014, S.9-25.

Kolloquium zur Geschichte alter und neuer Welten

Kolloquium, SWS: 2
Hohkamp, Michaela | Rothmann, Michael | Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Aufgrund der ähnlichen Fragestellungen und Methodenzuschnitte haben sich die Abteilungen der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen Geschichte sowie der Frühneuzeitlichen Geschichte dazu entschieden, ihre auswärtigen Vortragenden in ein gemeinsames Forschungskolloquium einzuladen. Dieses soll sowohl den Studierenden als auch den Kolleginnen und Kollegen ein noch angemesseneres Forum für die gemeinsame Forschungsdiskussion bieten. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen.

Modul Historische Räume / Historical Spaces

Papsttum, Kirchenstaat und Rom im Zeitalter der Renaissance und der Reformation

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - B305

Ausfalltermin(e): 30.10.2014

Kommentar Das Seminar befasst sich mit der Geschichte des Papsttums in der zweiten Hälfte des 15. und im frühen 16. Jahrhundert. Dabei wird vor allem der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten; der Begriff des „Renaissancepapsttums“ wird problematisiert und danach gefragt, wie man in Rom auf die von Martin Luther ausgehende Reformation reagierte. Weitere Themenbereiche bilden die Konsolidierung des Kirchenstaates, der Ausbau Roms zu einem kulturellen Zentrum Europas, die Stellung des Papstes in der italienischen und europäischen Politik, sein Verhalten zur Kirchenreform, der Nepotismus, Kardinalskollegium und Kurie.

Bemerkung Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen.
Literatur TH. SCHIEDER (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 3, 1971; H. JEDIN (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. III, 2 u. IV, 1967/68; J.-M. MAYEUR (Hg.), Die Geschichte des Christentums, Bd. 7: Von der Reform zur Reformation (1450-1530), 1995; Bd. 8: Die Zeit der Konfessionen (1530- 1620/30), 1992; F. X. SEPPELT, Geschichte der Päpste, Bd. IV u. V, 1957/59; B. RILL, Geschichte des Kirchenstaates, 2012; V. REINHARDT, Rom. Kunst und Geschichte 1480-1650, 1992; L. PARTRIDGE, Renaissance in Rom, 1996.

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch

theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usw.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.

Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht.

Literatur

Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar

Mit der Nationsbildung und der ethnischen Definition von Nationalstaaten kam es im 20. Jahrhundert in Europa - vor allem auf den Territorien der vormals multiethnischen Imperien in Mittel-, Südost- und Osteuropa - zu national oder ethnisch bedingten Bevölkerungsbewegungen bisher unbekanntem Ausmaßes. Die Vorlesung will die Motive und Praxis der Zwangsmigrationen und ihrer Folgen für die Betroffenen Ethnien anhand ausgewählter Beispiele analysieren. Wer die Gewaltspirale jeweils in Gang setzte und damit eine extrem polarisierte Ordnung schuf, gilt es von Fall zu Fall zu klären. Die zahlenmäßig umfangreichsten Bevölkerungsverschiebungen wurden durch die NS-Expansionspolitik eingeleitet und lösten eine Spirale von Zwang und Gewalt aus, denen schließlich auch große Teile der deutschen Bevölkerung zum Opfer fielen. Auf dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Eroberungs und Besatzungspolitik wird demzufolge ein Schwerpunkt der Vorlesung liegen, deren Zeitraum sich jedoch über das gesamte Jahrhundert erstreckt.

Literatur

Brandes, Detlef u.a. (Hg.): *Lexikon der Vertreibungen: Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts*, Wien u.a. 2010.

Michael Schwarz, *Ethnische "Säuberungen" in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert*, München 2013.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz
| Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich |
Schmieder, Ulrike | Wunderich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar

Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und

Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies
Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Nach Canossa gehen wir nicht - Kirchenreform und Investiturstreit

Seminar, SWS: 2
Czerner, Thomas

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 13.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Der zum geflügelten Wort avancierte Ausspruch des Reichskanzlers Bismarck gilt bis heute als Synonym für einen demütigenden Bußgang, spiegelt dabei jedoch in erster Linie die Sichtweise des 19. Jahrhunderts auf die umwälzenden Ereignisse wieder, die mit dem Begriff ‚Investiturstreit‘ eher unzureichend umschrieben sind. Tatsächlich stellen die Streitigkeiten über die Einsetzung der Bischöfe nur einen kleinen Teil der umfassenden Auseinandersetzungen zwischen geistlicher und weltlicher Macht dar, welche im Zuge der Kirchenreform und der sogenannten ‚papstgeschichtlichen Wende‘ das Verhältnis der beiden zueinander fundamental neu ordnete. Im Verlauf des Seminars werden ausgewählte Aspekte des Konfliktes, sowie seiner Vorgeschichte und Nachwirkungen behandelt und anhand der zeitgenössischen Quellen kritisch untersucht. Dabei werden nicht nur die Motive und Handlungsoptionen des Kaisers und des Papstes betrachtet, sondern auch andere europäische Herrscher in den Blick genommen.

Literatur Ute-Renate Blumenthal: Der Investiturstreit. Stuttgart 1982; Rudolf Schieffer: Motu proprio. Über die papstgeschichtliche Wende im 11. Jahrhundert, Historisches Jahrbuch 122 (2002), S. 27-41; Werner Goetz: Kirchenreform und Investiturstreit 910-1122. 2. überarb. Aufl. Stuttgart, Berlin, Köln 2008; Heike Johanna Mierau: Kaiser und Papst im Mittelalter. Köln, Weimar, Wien 2010.

Michel de Montaigne (1533-1592) Bürgermeister, Weingutbesitzer, Essayist

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Geboren im Jahr der Eheschließung zwischen Katharina von Medici und dem späteren französischen König Heinrich II. erlebte Michel Eyquem de Montaigne, der älteste Sohn eines städtischen Amtsträgers aus dem niederen Adel im südwestlichen Frankreich, das religiös, sozial und politisch unruhige 16. Jahrhundert als Gelehrter und politischer Amtsträger, aber auch als Reisender, als Freund, als Verwandter, als Hausvater. Als Zeitgenosse von Jean de Coras, einem wegen seines Hanges zum Protestantismus schließlich zum Tode verurteilten Juristen aus der Gegend um Toulouse sowie als Schwager und Freund von Etienne de la Boetie, einem die Freiheit fordernden politischen Kopf der Zeit, notierte Montaigne in seinen vielfach übersetzten Schriften, den so genannten „Essais“, grundlegende Beobachtungen zu seiner Zeit und berührte dabei zentrale gesellschaftliche Themen wie Freundschaft, Glück, Gesundheit und anders mehr. Im Zentrum dieses Seminars zum Fachmaster Geschichte steht die Aufgabe, die Person Michel de Montaignes, dessen Leben und Schreiben im Kontext der Zeit aus Perspektive einer geschlechterspezifischen Biografie- und Selbstzeugnisforschung orientierten geschichtswissenschaftlichen Forschung methodisch und theoretisch fundiert zu erarbeiten. Neben der Erarbeitung der Person „Montaigne“ in ihren emotionalen, politischen, gelehrten und familiären Kontexten, dient dieses Seminar aber zugleich auch der vertieften Erkundung frühneuzeitlicher gesellschaftlicher Konzepte wie etwa „Politik“, „Freundschaft“, „Freiheit“ usw. und zielt darauf, die TeilnehmerInnen des Kurses mit konkreter Forschungsarbeit vertraut zu machen.

Literatur Literaturempfehlungen zur Vorbereitung:

Michel de Montaigne, Essais. Erste moderne Gesamtübersetzung von Hans Stille. Korrigierte Aufl., Frankfurt/M, 1999 (korrigierte Auflage); Michel de Montaigne, Tagebuch

der Reise nach Italien über die Schweiz und Deutschland von 1580 bis 1581, übersetzt von Hans Stilett, Berlin 2013.

Auf den Strömen der Erinnerung - Erinnerungskultur in vergleichender Perspektive am Beispiel der Regionen Hannover und Perm.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 11
Huneke, Friedrich

Fr Einzel	15:00 - 18:00	17.10.2014 - 17.10.2014	1146 - B108
Do Einzel	14:00 - 18:00	23.10.2014 - 23.10.2014	1146 - B112
Mi Einzel	10:00 - 16:00	29.10.2014 - 29.10.2014	1146 - A106
Kommentar	<p>„Erinnerungsorte“, „Erinnerungsschichten“ – 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist die „Erinnerungskultur“ Thema im Geschichtsunterricht. Auf welchen Konzepten beruht der „Erinnerungsboom“? Trennt oder vereint das kollektive Gedächtnis die Nationen Europas heute? Welche Lehren soll die Erinnerungsarbeit anstoßen?</p> <p>Die Veranstaltung wird mit einer kleinen Gruppe Gaststudenten aus Perm durchgeführt, so dass vielfach die Gelegenheit zum Austausch besteht. Englischkenntnisse und Übersetzer helfen dabei.</p> <p>In Westeuropa kehrte die Erinnerung an den Holocaust seit den 1980er Jahren zurück, im östlichen Europa erinnert man seit den 1990er Jahren an den Stalinismus. Vom russischen Staat wird die engagierte Nichtregierungsorganisation Memorial allerdings mehr gebremst als gefördert, wenn sie sich für das Gedenken an die Opfer des Stalinismus einsetzt.</p> <p>Die Region Hannover ist von großen und kleinen Gedenkstätten geprägt, deren pädagogische Konzepte in Form von Blockseminaren und Exkursionstagen erkundet werden: in Bergen-Belsen die sowjetische Kriegsgräberstätte, in Hannover der Ehrenfriedhof am Maschsee-Nordufer für Zwangsarbeiter aus über 10 Nationen, in Ahlem die neue Gedenkstätte israelitische Gartenbauschule.</p>		
Bemerkung	<p>Arbeitsformen: Blockseminar, Workshops u.a. in der Universität, im Neuen Rathaus. - Exkursionstage in Bergen-Belsen, in Hannover-Ahlem. Arbeitsgruppen und Begegnung mit StudentInnen aus Perm im Zeitraum vom 23.10.14 - 29.10.14</p> <p>Teilnehmerzahl auf 11 Studenten / Studentinnen begrenzt.</p> <p>Anmeldung ab sofort: friedrich.huneke@hist.uni-hannover.de</p>		
Literatur	<p>Arbeitssprache: Deutsch, Englisch</p> <p>Assmann, Aleida: 27. Januar 1945: Genese und Geltung eines neuen Gedenktags. - In: Francois, Etienne, und Uwe Puschner (Hrsg.): Erinnerungstage: Wendepunkte der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. München, Beck 2010, S. 319-333.</p> <p>Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders./ Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.</p> <p>Arsenij Roginskij: Fragmentierte Erinnerung. Stalin und der Stalinismus im heutigen Rußland, in: Osteuropa 59 (2009), Nr. S. 37-44.</p> <p>Brumlik, Micha, und Nickolai, Werner (Hg.): Erinnern, Lernen, Gedenken. Perspektiven der Gedenkstättenpädagogik. Freiburg i. Br. 2007.</p> <p>Fein, Elke: Die Gesellschaft "Memorial" und die postsowjetische Erinnerungskultur in Russland. In: Lars Karl, Igor J. Polianski (Hg.): Geschichtspolitik und Erinnerungskultur im neuen Russland. Göttingen 2009, S. 165-186. Faulenbach, B., Erinnerungskulturen in Mittel# und Osteuropa als wissenschaftliches und geschichtspolitisches Thema. Überlegungen zu Thema und Fragestellung, in: ders. (Hg.), Transformation der Erinnerungskulturen in Europa nach 1989 (Essen 2006), S. 11#22.</p> <p>Halbwachs, Maurice: Das kollektive Gedächtnis, Stuttgart 1967 (Auszüge).</p> <p>Putz, Manuela: Erinnerung und Gedenken in der Region Perm: Die Musealisierung der „Permer Politlager“, in: Dies./Ulrike Huhn (Hrsg.): Der Gulag im russischen Gedächtnis. Forschungsergebnisse einer deutsch-russischen Spurensuche in der Region Perm, Bremen 2010, S. 10-14.</p>		

Orte der Erinnerung. Wegweiser zu Stätten der Verfolgung und des Widerstands während der NS-Herrschaft in der Region Hannover. Hrsg. Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V., Hannover 2007.

Schulze, Rainer und Wilfried Wiedermann (Hg.): Augenzeugen. Fotos, Filme und Zeitzeugenberichte in der neuen Dauerausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Hintergrund und Kontext. Bergen-Belsen 2007.

Ausgestrahlt? Die Geschichte der Kernenergie in der BRD

Seminar, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Seit Ende der 1950er Jahre gehörte die wirtschaftliche Nutzung der Kernenergie zu den mit großen Hoffnungen beladenen technischen Projekten der Industriegesellschaften, deren Planung auch in der Bundesrepublik Deutschland zielstrebig vorangetrieben wurde. Als die ersten kommerziell betriebenen Kernkraftreaktoren 1970 jedoch ans Netz gingen, hatten sich die Einstellung zur Technik wie das gesellschaftliche Klima grundlegend geändert. An Stelle von Machbarkeitsvisionen waren Ängste und Sorgen vor den Folgen der neuen Technologie getreten. Der Protest gegen den geplanten Bau des Kernkraftwerks Wyhl wurde zum Katalysator der ganz Westdeutschland erfassenden Anti-Atomkraft-Bewegung, aus der 1980 die Partei „Die Grünen“ und im weiteren zahlreiche weitere „neue soziale Bewegungen“ hervorgingen.

Bemerkung Das forschungsorientierte Seminar zur Geschichte der Atomenergie in der BRD soll technik- wirtschafts- und gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven integrieren und eine Auseinandersetzung mit der höchst wechselvollen Energiepolitik der Bundesregierung im Spiegel von wissenschaftlicher Literatur und publizierten Quellen leisten.

Es handelt sich um ein forschungsorientiertes Seminar, das eigenständige Quellenrecherche erfordert und sich gut als Grundlage für eine anschließende Masterarbeit eignet.

Literatur Klein, Markus/Jürgen W. Falter: Der lange Weg der Grünen. München 2003.
Neles, Julia Mareike/ Christoph Pistner (Hg.), Kernenergie. Eine Technik für die Zukunft?, Berlin/Heidelberg 2012.
Radkau, Joachim, Aufstieg und Krise der deutschen Atomwirtschaft 1945–1975. Verdrängte Alternativen in der Kerntechnik und der Ursprung der nuklearen Kontroverse. Hamburg 1983.
Radkau, Joachim /Lothar Hahn: Aufstieg und Fall der deutschen Atomwirtschaft. Berlin 2013.

Kolloquium zur Geschichte alter und neuer Welten

Kolloquium, SWS: 2
Hohkamp, Michaela | Rothmann, Michael | Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Aufgrund der ähnlichen Fragestellungen und Methodenzuschnitte haben sich die Abteilungen der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen Geschichte sowie der Frühneuzeitlichen Geschichte dazu entschieden, ihre auswärtigen Vortragenden in ein gemeinsames Forschungskolloquium einzuladen. Dieses soll sowohl den Studierenden als auch den Kolleginnen und Kollegen ein noch angemesseneres Forum für die gemeinsame Forschungsdiskussion bieten. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen.

Exkursionen / Excursions

Denkmäler - Formen und Funktionen

Seminar, SWS: 2

Barricelli, Michele

Di	wöchentl.	18:00 - 20:00	21.10.2014 - 31.01.2015	1146 - B108
Fr	Einzel	10:00 - 16:00	12.12.2014 - 12.12.2014	1146 - B108
Fr	Einzel	10:00 - 16:00	16.01.2015 - 16.01.2015	1146 - B108
Kommentar	<p>Denkmäler zu setzen gehört zu den ältesten kulturellen Praktiken des Menschen. Es ist ein besonders augenfälliges Zeichen des symbolischen Vergangenheitsbezugs, verbunden mit einer eindeutigen historischen Wertung, nämlich der Aufforderung zum Eingedenken, Erinnern, auch Ehren. Wir studieren in dem Seminar, nach einer geschichtskulturellen Theoretisierung, an ausgewählten Objekten die wechselnde Formensprache von Denkmälern, ihre wandelbaren Funktionen im Kontext von Herrschaft, Gedächtnispolitik und eigensinniger Geschichtsaneignung. Dabei interessieren uns die großen, triumphalischen oder Ehrfurcht gebietenden Monumente ebenso sehr wie geschmückte Tafeln und zierende Inschriften im Stadtraum oder neue publikumsorientierte, zur „interaktiven Erinnerung“ auffordernde Lösungen. Fernes Ziel ist die Beschreibung einer in vielen Rahmenplänen geforderten, nirgends jedoch systematisch entfalteten „Denkmallesekompetenz“.</p> <p>Das Seminar findet teilweise im Block statt. Vorgesehen sind, auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein bis zwei Kurzexkursionen.</p>			
Literatur	<p>Andreas Huyssen: Denkmal und Erinnerung im Zeitalter der Postmoderne. In: J. E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens. München 1994, S. 9–17.</p>			

Auf den Strömen der Erinnerung - Erinnerungskultur in vergleichender Perspektive am Beispiel der Regionen Hannover und Perm.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 11
Huneke, Friedrich

Fr	Einzel	15:00 - 18:00	17.10.2014 - 17.10.2014	1146 - B108
Do	Einzel	14:00 - 18:00	23.10.2014 - 23.10.2014	1146 - B112
Mi	Einzel	10:00 - 16:00	29.10.2014 - 29.10.2014	1146 - A106
Kommentar	<p>„Erinnerungsorte“, „Erinnerungsschichten“ – 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist die „Erinnerungskultur“ Thema im Geschichtsunterricht. Auf welchen Konzepten beruht der „Erinnerungsboom“? Trennt oder vereint das kollektive Gedächtnis die Nationen Europas heute? Welche Lehren soll die Erinnerungsarbeit anstoßen?</p> <p>Die Veranstaltung wird mit einer kleinen Gruppe Gaststudenten aus Perm durchgeführt, so dass vielfach die Gelegenheit zum Austausch besteht. Englischkenntnisse und Übersetzer helfen dabei.</p> <p>In Westeuropa kehrte die Erinnerung an den Holocaust seit den 1980er Jahren zurück, im östlichen Europa erinnert man seit den 1990er Jahren an den Stalinismus. Vom russischen Staat wird die engagierte Nichtregierungsorganisation Memorial allerdings mehr gebremst als gefördert, wenn sie sich für das Gedenken an die Opfer des Stalinismus einsetzt.</p> <p>Die Region Hannover ist von großen und kleinen Gedenkstätten geprägt, deren pädagogische Konzepte in Form von Blockseminaren und Exkursionstagen erkundet werden: in Bergen-Belsen die sowjetische Kriegsgräberstätte, in Hannover der Ehrenfriedhof am Maschsee-Nordufer für Zwangsarbeiter aus über 10 Nationen, in Ahlem die neue Gedenkstätte israelitische Gartenbauschule.</p>			
Bemerkung	<p>Arbeitsformen: Blockseminar, Workshops u.a. in der Universität, im Neuen Rathaus. - Exkursionstage in Bergen-Belsen, in Hannover-Ahlem. Arbeitsgruppen und Begegnung mit StudentInnen aus Perm im Zeitraum vom 23.10.14 - 29.10.14</p> <p>Teilnehmerzahl auf 11 Studenten / Studentinnen begrenzt.</p> <p>Anmeldung ab sofort: friedrich.huneke@hist.uni-hannover.de</p> <p>Arbeitssprache: Deutsch, Englisch</p>			

- Literatur
- Assmann, Aleida: 27. Januar 1945: Genese und Geltung eines neuen Gedenktags. - In: Francois, Etienne, und Uwe Puschner (Hrsg.): Erinnerungstage: Wendepunkte der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. München, Beck 2010, S. 319-333.
- Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders./ Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.
- Arsenij Roginskij: Fragmentierte Erinnerung. Stalin und der Stalinismus im heutigen Rußland, in: Osteuropa 59 (2009), Nr. S. 37-44.
- Brumlik, Micha, und Nickolai, Werner (Hg.): Erinnern, Lernen, Gedenken. Perspektiven der Gedenkstättenpädagogik. Freiburg i. Br. 2007.
- Fein, Elke: Die Gesellschaft "Memorial" und die postsowjetische Erinnerungskultur in Russland. In: Lars Karl, Igor J. Polianski (Hg.): Geschichtspolitik und Erinnerungskultur im neuen Russland. Göttingen 2009, S. 165-186. Faulenbach, B., Erinnerungskulturen in Mittel# und Osteuropa als wissenschaftliches und geschichtspolitisches Thema. Überlegungen zu Thema und Fragestellung, in: ders. (Hg.), Transformation der Erinnerungskulturen in Europa nach 1989 (Essen 2006), S. 11#22.
- Halbwachs, Maurice: Das kollektive Gedächtnis, Stuttgart 1967 (Auszüge).
- Putz, Manuela: Erinnerung und Gedenken in der Region Perm: Die Musealisierung der „Permer Politlager“, in: Dies./Ulrike Huhn (Hrsg.): Der Gulag im russischen Gedächtnis. Forschungsergebnisse einer deutsch-russischen Spurensuche in der Region Perm, Bremen 2010, S. 10-14.
- Orte der Erinnerung. Wegweiser zu Stätten der Verfolgung und des Widerstands während der NS-Herrschaft in der Region Hannover. Hrsg. Netzwerk Erinnerung und Zukunft in er Region Hannover e.V., Hannover 2007.
- Schulze, Rainer und Wilfried Wiedermann (Hg.): Augenzeugen. Fotos, Filme und Zeitzeugenberichte in der neuen Dauerausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Hintergrund und Kontext. Bergen-Belsen 2007.

Masterarbeit / M. A. Thesis

Geschichtsdidaktisches Forschungsseminar

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 30.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Eingeladen sind alle Studierenden, die eine BA- oder MA-Examensarbeit mit fachdidaktischem Bezug (ggf. auch erst in einigen Semestern) planen oder bereits schreiben. Auch abgeschlossene Projekte können vorgestellt werden. Zweck der Veranstaltung ist die gemeinsame Diskussion und Beratung der Vorhaben im Sinne der Prozessoptimierung. Insbesondere soll versucht werden, die grundlegenden Prinzipien der Geschichtsdidaktik (Konstruktcharakter von Geschichte, Standortgebundenheit des historischen Erkennens, Narrativität, Multiperspektivität, Medialität u.a.m.) auf den unterschiedlichen forschungspraktischen Anwendungsfeldern zur Geltung zu bringen und geeignete empirische Methoden zu entwickeln.

Ausgewählte Probleme der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik. Seminar für ExamenskandidatInnen

Seminar, SWS: 2
Hatzky, Christine

Mo 13.10.2014 - 28.01.2015

Bemerkung zur Gruppe Block nach Vereinbarung

Kommentar Das Examensseminar ist offen für Studierende, die einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben und kurz vor ihrem Abschluss stehen. Willkommen sind KandidatInnen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer

Abschlussarbeit befinden, entweder eine BA oder eine MA-Arbeit schreiben oder den Masterstudiengang Atlantic Studies belegen. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, Konzipierung, Gliederung und Abfassung der Abschlussarbeiten.

Bemerkung Interessierte sind aufgefordert, sich bis zum 01.10.2014 per E-Mail bei der Dozentin persönlich anzumelden, um einen Termin für das Seminar zu vereinbaren, das dieses Mal als Blockveranstaltung stattfinden wird.

Forum Frühe Neuzeit

Seminar, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 22.10.2014 - 28.01.2015 1146 - B112
Ausfalltermin(e): 28.01.2015

Kommentar Das „Forum Frühe Neuzeit“ lädt alle Masterstudierenden in ihrer letzten Studienphase herzlich ein. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird in wechselnder Abfolge auch mit auswärtigen Gästen über aktuelle geschichts- und kulturwissenschaftliche Strömungen diskutiert und kontinuierlich zu laufenden Projekten und Qualifikationsarbeiten (Masterarbeiten und Dissertationen) vorgetragen. Darüber hinaus möchte diese Veranstaltung für Masterstudierende in der Qualifikationsphase auch die Möglichkeit bieten, ausgewählte theoretische Grundlagentexte - je nach Bedarf - vorzustellen und im Plenum debattieren zu lassen. Studierende in der Endphase des Bachelor sind als Gäste herzlich willkommen.

Seminar für Examenskandidaten und Doktoranden

Seminar, SWS: 2
Rauh, Cornelia | Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112
Kommentar Anmeldung per email erwünscht, entweder bei Frau Prof. Rauh oder Herrn Prof. Schmiechen-Ackermann
Bemerkung Die Termine werden nach Vereinbarung festgelegt.

Forschungsseminar: Lektüren und Präsentationen von und für Doktorand/inn/en und Masterstudierende

Seminar, SWS: 1
Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106
Kommentar Dieses Seminar richtet sich an Promovend/inn/en und fortgeschrittene Masterstudierende mit außereuropäischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer Dissertationsprojekte oder Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung) erörtern. Auch Masterabsolvent/inn/en, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und Außereuropäischen Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.
Bemerkung Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die Lektüren bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Lektüren mit.

Examensseminar

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Studiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

Seminar für Studierende in der Abschlussphase

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Das Seminar wendet sich an alle Studierende, die sich auf ihre Abschlussarbeit vorbereiten bzw. ihre Abschlussarbeit gerade schreiben. Neben methodischen Aspekten, die behandelt werden, besteht hier die Möglichkeit, die eigene Vorstellungen, Überlegungen und Zwischenergebnisse mit anderen Studierenden zu diskutieren.

Althistorischen Forschungs- und Examenstseminar

Seminar, SWS: 1
Wagner-Hasel, Beate

Mo 14-täglich 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Das Seminar bietet die Möglichkeit, jüngste Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der antiken Kultur-, Politik- und Sozialgeschichte kennen zu lernen und zu diskutieren. ExamenkandidatInnen aller Studiengänge werden die Gelegenheit haben, ihre Prüfungsthemen vorzustellen und zu besprechen.

Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Geschichte

Interdisziplinäres Forschungscolloquium "Der Nationalsozialismus, seine Ursachen und seine Nachwirkung"

Kolloquium, SWS: 2
Barricelli, Michele | Pohl, Rolf | Schmiechen-Ackermann, Detlef

Di Einzel 18:00 - 20:00 04.11.2014 - 04.11.2014 1146 - B108

Di Einzel 18:00 - 20:00 11.11.2014 - 11.11.2014 1146 - B108

Di Einzel 18:00 - 20:00 09.12.2014 - 09.12.2014 1146 - B108

Di Einzel 18:00 - 20:00 13.01.2015 - 13.01.2015 1146 - B108

Di Einzel 18:00 - 20:00 27.01.2015 - 27.01.2015 1101 - B305

Kommentar Ziel dieses zum vierten Mal veranstalteten Forschungscolloquiums ist es, auf Grundlage der an der Leibniz Universität Hannover bestehenden vielfältigen Forschungsaktivitäten zum Nationalsozialismus und zu seinen gesellschaftlichen Nachwirkungen ein Forum des Erfahrungsaustausches zu schaffen, in dessen Rahmen an diesen Fragen interessierte Studierende mit den auf diesen Themenfeldern arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ins Gespräch kommen können. Dabei sollen sowohl historische als auch politik- und sozialwissenschaftliche sowie sozialpsychologische und geschichtsdidaktische Ansätze verfolgt werden. Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist in diesem Colloquium nicht vorgesehen.

Bemerkung Die Termine für dieses Kolloquium stehen noch nicht fest und werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Vertiefungsmodul Globalgeschichte

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2

Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usf.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.

Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht.

Literatur Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz
| Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich |
Schmieder, Ulrike | Wunderlich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), *Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit*, Wien 2010.

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorien

Seminar, SWS: 3

Gabbert, Wolfgang

Di Einzel 12:00 - 14:00 28.10.2014 - 28.10.2014

Bemerkung zur Gruppe Raum A310 (1146)

Block +SaSo	10:00 - 18:00 22.11.2014 - 23.11.2014	1146 - B108
Block +SaSo	10:00 - 18:00 06.12.2014 - 07.12.2014	1146 - B108

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozialwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der einführenden Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind die Anmeldung in studip, der Erwerb der Textsammlung und der Besuch des Vorbereitungstreffens. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Afrikanische Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Runkel, M.A., Steffen

Fr wöchentl.	10:00 - 12:00 17.10.2014 - 17.01.2015	1146 - B108
Ausfalltermin(e):	21.11.2014, 28.11.2014	

Fr wöchentl.	10:00 - 12:00 23.01.2015 - 31.01.2015	1146 - B209
--------------	---------------------------------------	-------------

Kommentar Erinnert man sich heute, nach 100 Jahren, an den Beginn des Ersten Weltkriegs, dann gerät allzu leicht in Vergessenheit, dass dieser Krieg nicht allein in Europa geführt wurde, sondern dass die europäischen Kolonialmächte auch ihre Kolonien in Afrika und Asien und damit Millionen kolonisierte Menschen unvermittelt in diesen Krieg hineinzogen. Allein aus den britischen und französischen Kolonien Westafrikas wurden hunderttausende Afrikaner als Soldaten an die Fronten geworfen. Noch viel mehr Afrikanerinnen und Afrikaner erlebten in Afrika selbst den Verlust von Familienangehörigen, eigene Gefangenschaft, kolonial dekretierte Zwangsarbeit oder die wirtschaftlichen Folgen des Krieges am eigenen Leib.

Dieses Seminar widmet sich der Frage, wie Afrikanerinnen und Afrikaner dieses auch für sie einschneidende Ereignis wahrgenommen haben. Wie veränderten die Erlebnisse ihr Leben? Welche Ausdrucksformen fanden sie, hierüber zu berichten? Dabei steht die Arbeit mit Quellen wie Egodokumenten und Zeitungsberichten im Mittelpunkt. Sie erlauben es uns, den eurozentrisch geprägten Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg afrikanische Perspektiven hinzuzufügen, welche dazu beitragen, diese Jahrhundertkatastrophe in ihrer tatsächlich weltumspannenden Bedeutung und Wirkung zu verstehen.

Bemerkung Die Sitzungen am 21. und 28.11.2014 finden aufgrund einer Konferenzteilnahme nicht statt und werden in Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Literatur Newell, Stephanie, An Introduction to the Writings of J. G. Mullen, an African Clerk, in the Gold Coast Leader, 1916-19, in: Africa 78 (2008) 3, 384-400. [JSTOR]
Akurang-Parry, Kwabena, "Untold Difficulties:" The Indigenous Press and the Economic Effects of the First World War on Africans in the Gold Coast, 1914-1918, in: African Economic History 34 (2006), 45-68. [JSTOR]

Sklaverei und Abolition an der Goldküste im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Runkel, M.A., Steffen

Fr Einzel	12:00 - 14:00	24.10.2014 - 24.10.2014	1146 - B112
Fr Einzel	12:00 - 14:00	31.10.2014 - 31.10.2014	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 18:00	10.01.2015 - 10.01.2015	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 18:00	17.01.2015 - 17.01.2015	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 18:00	24.01.2015 - 24.01.2015	1146 - B112

Kommentar Im November 2014 jährt sich die Gründung der britischen Kolonie Goldküste im Süden des heutigen Ghana zum 140. Mal. Mit der Proklamation der Kolonie einher ging die Verabschiedung zweier Gesetze, welche Sklaverei und den Handel mit Sklavinnen und Sklaven verboten. Doch wurde mit diesem offiziellen Verbot tatsächlich das Ende von Sklaverei und Sklavenhandel an der Goldküste eingeläutet? Bedurfte es des kolonialen Eingreifens, damit die lokale Bevölkerung sich mit Themen wie Sklaverei und Sklavenhandel kritisch auseinandersetzte? Und wie sah Sklaverei an der Goldküste überhaupt aus?

In diesem Seminar soll diesen und weiteren Fragen durch die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Quellengattungen wie Kolonialkorrespondenz, Missionarsberichten und Gerichtsakten nachgegangen werden. Ziel ist es dabei, jenseits einer eurozentrischen Darstellung unterschiedliche Konzeptionen von und Zugänge zur Thematik Sklaverei und Abolition an der Goldküste kennenzulernen.

Bemerkung Nach zwei Einführungssitzungen findet das Seminar als Blockseminar statt.

Literatur Dumett, Raymond E. und Johnson, Marion, Britain and the Suppression of Slavery in the Gold Coast Colony, Ashanti, and the Northern Territories, in: Miers, Suzanne und Roberts, Richard. (Hrsg.), The End of Slavery in Africa, Madison, London 1988, 71-116. [FBSBB]

Getz, Trevor R., Slavery and Reform in West Africa. Toward Emancipation in Nineteenth-Century Senegal and the Gold Coast, Athens, Oxford 2004. [FBSBB]

McSheffrey, Gerald M., Slavery, Indentured Servitude, Legitimate Trade and the Impact of Abolition in the Gold Coast, 1874-1901: A Reappraisal, in: Journal of African History 24 (1983) 3, 349-368. [JSTOR]

Indigene Bevölkerung und Kolonialherrschaft in Hispanoamerika: Zwischen Widerstand, Anpassung und Aneignung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schüren, Ute

Mo wöchentl.	10:00 - 12:00	13.10.2014 - 31.01.2015	1146 - B112
--------------	---------------	-------------------------	-------------

Kommentar Die Conquista, Mission und Kolonialherrschaft führten innerhalb der indigenen Bevölkerung zu beträchtlichen Veränderungen der sozialen Beziehungen und Machtverhältnisse. Anhand von Fallbeispielen aus Mexiko, Peru und Chile werden diese sozialen und kulturellen Wandlungsprozesse auf der lokalen Ebene näher betrachtet. Unter anderem wird untersucht, wie sich die Einführung spanischer Rechtsnormen auf die internen Strukturen der indigenen Gemeinschaften (*comunidades*) auswirkte. Damit soll ein Beitrag zum tieferen Verständnis der kolonialen Herrschaftspraxis in Lateinamerika geleistet werden: Wie konnte sich die Kolonialherrschaft auf der lokalen Ebene etablieren? Welche Teile der indigenen Bevölkerung waren von der kolonialen Ausbeutung besonders betroffen? Welche Rollen spielten z.B. indigene Führer (Kaziken/ Kurakas) und andere lokale Mittler im kolonialen Regime? Wie nahm die indigene Bevölkerung die koloniale Ordnung wahr? Welche Formen des Widerstands lassen sich erkennen? Wie erklärt sich die Kooperation indigener Akteure mit Spaniern?

Die Bereitschaft, sich intensiv mit visuellen und schriftlichen Quellen sowie der wichtigsten Sekundärliteratur zum Thema zu beschäftigen, wird ebenso wie die vorbereitende Lektüre von Teilen der einführenden Literatur (siehe unten) vorausgesetzt.

Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. [Anmeldeverfahren: Reihenfolge der Anmeldung über Stud.IP mit Warteliste]
Literatur	<p>Benton, Lauren, Law and Colonial Cultures: Legal Regimes in World History 1400-1900, Cambridge, 2002; Kellogg, Susan, Law and the Transformation of Aztec Culture, 1500-1700, Norman, 1995.</p> <p>Owensby, Brian P., Empire of Law and Indian Justice in Colonial Mexico, Stanford, 2008; Ramirez, Susan Elizabeth, The World Upside Down: Cross-Cultural Contact and Conflict in Sixteenth-Century Peru, Stanford, 1996; Yannakakis, Yanna, The Art of Being In-Between: Native Intermediaries, Indian Identity, and Local Rule in Colonial Oaxaca, Durham, 2008.</p>

Kolonialwaren und andere Handelsgüter. Produktgeschichte als Zugang zu globalen Verflechtungen und Widersprüchen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Wünderich, Volker

Di	Einzel	12:00 - 14:00	21.10.2014 - 21.10.2014	1146 - B108
	Block	10:00 - 18:00	17.01.2015 - 18.01.2015	1146 - B108
	+SaSo			
	Block	10:00 - 18:00	31.01.2015 - 01.02.2015	1146 - B108
	+SaSo			

Kommentar

Kaffee, Tee, Zucker, Baumwolle usw. waren für den Kolonialhandel des 16.-20. Jahrhunderts attraktive, besonders hochwertige Stapelprodukte. Ihre Produktion in Übersee hat nicht nur viele Kolonien in Plantagen verwandelt, sondern auch einen besonderen Beitrag zur Transformation der europäischen Konsumländer geleistet. Sidney Mintz hat in seinem Buch „Die süße Macht“ (1985) eine wegweisende Geschichte des Zuckers geschrieben, indem er einerseits Produktion und Sklaverei in der Karibik, andererseits Konsum und Industriearbeit in England als komplementäre Elemente derselben kolonialen Ordnung (bzw. des Verhältnisses von Metropolen und abhängigen Ländern) versteht.

Im Seminar soll nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die kulturelle und politische Dimension von Waren behandelt werden. Der Weg der Produkte wird heute immer mehr als „Warenkette“ (commodity chain) untersucht, und die kommerziellen und sozialen Zusammenhänge werden als „Netzwerke“ konzipiert. Besonders interessant ist die Chance, über die „Biographie“ wichtiger Produkte einen konkreten Einstieg in globalgeschichtliche Zusammenhänge zu eröffnen. Erik Orsenna hat es so ausgedrückt: „Jeder Rohstoff, der seine Geschichte erzählt, erzählt auf seine Weise auch die Geschichte des Planeten“.

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.

Bemerkung

Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.

Literatur

Sidney Mintz, Die süße Macht. Eine Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt/M. 1987; John Soluri, Banana Cultures. Agriculture, Consumption Erik Orsenna, Weisse Plantagen. Eine Reise durch unsere globalisierte Welt (Baumwolle), München 2007; Volker Wünderich, Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbly/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25.

Militärgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2
Kehne, Peter (verantwortlich) | Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 27.10.2014 - 28.01.2015 1146 - B108

Kommentar In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

Bemerkung Exkursion nur für Kolloquiumsteilnehmer.

Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.

Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.

Forschungskolloquium der "Transformation Studies": Researching the Global South: Theorien und Konzepte der Atlantic Studies

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo | Gabbert, Wolfgang | Gohrisch, Jana | Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Schmieder, Ulrike (verantwortlich) | Bandau, Anja | Alberts, Wanda | Apelt, Friederike | Barre, Harald | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Helm M.A., Christian | Mayer, Ruth | Minnes, Mark | Peeck, Catharina | Peters, M. A., Mario | Rothmann, Michael | Tiesler, Nina Clara | Urioste-Buschmann, Martina

Fr Einzel 09:00 - 14:00 14.11.2014 - 14.11.2014 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 15:00 19.12.2014 - 19.12.2014 1146 - B108

Kommentar Seit 2001 bestehen die Transformation Studies als interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt an der Philosophischen Fakultät. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit außereuropäischen Gesellschaften und den dort stattfindenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Transformationsprozessen sowie ihren Wechselbeziehungen mit Europa. Den Ausgangspunkt bildet dabei die Erkenntnis, dass auch die gesellschaftlichen Prozesse im eigenen Land nur in Zusammenhang mit ihrer internationalen Einbettung adäquat zu erfassen sind. Somit ist die Analyse globaler Zusammenhänge von großer Bedeutung, um lokale Transformationsprozesse zu verstehen.

In diesem Semester sind noch einmal anstelle des Mittwochs-Kolloquiums zwei Workshops geplant, die jeweils an einem Freitag stattfinden sollen. Damit verfolgen wir das Ziel, Inhalte, Konzepte und Schwerpunkte der Transformation Studies gemeinsam zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Hierzu gehören unter anderem Themen und Konzepte wie Multikulturalität/Ethnizität/Identität, kulturelle Repräsentationen und Symbolisierungsprozesse, die Transformation von Geschlechterverhältnissen, Translokaltät, Global Communities und Cities, Migration und Flucht, Diaspora, Rechtspluralismus, Differenz und Konflikt, (Un)freie Arbeitsverhältnisse in kolonialen und postkolonialen Gesellschaften, Global South, Transnationale (Solidaritäts-)Bewegungen.

Das genaue Programm wird an die über Stud.IP angemeldeten Teilnehmer/innen versandt.

Imperien - Universalien der Weltgeschichte? Von Assur bis Amerika

Vorlesung, SWS: 2
Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 03.11.2014 - 06.02.2015 1211 - 105

Kommentar Imperien werden in der gegenwärtigen, vor allem amerikanischen Diskussion als Universalien behandelt, die in verschiedenen Perioden seit der neolithischen Revolution bis auf den heutigen Tag vorkommen. Das letzte historiographische Beispiel in deutscher Sprache bieten die in der Literaturliste angegebenen Bände, die von M. Gehler (Hildesheim) und R. Rollinger (Innsbruck) herausgegeben wurden. In der Vorlesung werden einige Imperien vorgestellt und diskutiert; zugleich wird die Frage erörtert, worin diese Imperien sich voneinander unterscheiden und ob die Verwendung des Begriffs erhellend ist. Dies wird zum Abschluss für Russland und die USA diskutiert werden.

Literatur Zur Anschaffung empfohlen: Hans-Heinrich Nolte Hg.: Imperien, eine vergleichende Studie, Schwalbach 2008 (Wochenschau-Verlag, ISBN 978-3-89974459-0 , 9.80 Euro)

Die deutschsprachige Debatte: Herfried Münkler: Imperien. Die Logik der Weltherrschaft, Berlin 2005

Ders. Hg.: Was Imperien leisten und woran sie scheitern = Zeitschrift für Weltgeschichte 11.2 (2010)

Michael Gehler, Robert Rollinger Hg.: Imperien und Reiche in der Weltgeschichte, 2 Bde. Wiesbaden 2014 (Harrassowitz)

Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usw.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.

Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht.

Literatur Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: *Enzyklopädie der Neuzeit*. Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar Mit der Nationsbildung und der ethnischen Definition von Nationalstaaten kam es im 20. Jahrhundert in Europa - vor allem auf den Territorien der vormals multiethnischen Imperien in Mittel-, Südost- und Osteuropa - zu national oder ethnisch bedingten Bevölkerungsbewegungen bisher unbekanntem Ausmaßes. Die Vorlesung will die Motive und Praxis der Zwangsmigrationen und ihrer Folgen für die Betroffenen Ethnien anhand ausgewählter Beispiele analysieren. Wer die Gewaltspirale jeweils in Gang setzte und damit eine extrem polarisierte Ordnung schuf, gilt es von Fall zu Fall zu klären. Die zahlenmäßig umfangreichsten Bevölkerungsverschiebungen wurden durch die NS-Expansionspolitik eingeleitet und lösten eine Spirale von Zwang und Gewalt aus, denen schließlich auch große Teile der deutschen Bevölkerung zum Opfer fielen. Auf dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Eroberung und Besatzungspolitik wird demzufolge

ein Schwerpunkt der Vorlesung liegen, deren Zeitraum sich jedoch über das gesamte Jahrhundert erstreckt.

- Literatur Brandes, Detlef u.a. (Hg.): Lexikon der Vertreibungen: Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Wien u.a. 2010.
- Michael Schwarz, Ethnische "Säuberungen" in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert, München 2013.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz | Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich | Schmieder, Ulrike | Wunderich, Volker

Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturalanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Denkmäler - Formen und Funktionen

Seminar, SWS: 2

Barricelli, Michele

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 16:00 12.12.2014 - 12.12.2014 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 16:00 16.01.2015 - 16.01.2015 1146 - B108

Kommentar Denkmäler zu setzen gehört zu den ältesten kulturellen Praktiken des Menschen. Es ist ein besonders augenfälliges Zeichen des symbolischen Vergangenheitsbezugs, verbunden mit einer eindeutigen historischen Wertung, nämlich der Aufforderung zum Eingedenken, Erinnern, auch Ehren. Wir studieren in dem Seminar, nach einer geschichtskulturellen Theoretisierung, an ausgewählten Objekten die wechselnde Formensprache von Denkmälern, ihre wandelbaren Funktionen im Kontext von Herrschaft, Gedächtnispolitik und eigensinniger Geschichtsaneignung. Dabei interessieren uns die großen, triumphalischen oder Ehrfurcht gebietenden Monumente ebenso sehr wie geschmückte Tafeln und zierende Inschriften im Stadtraum oder neue publikumsorientierte, zur „interaktiven Erinnerung“ auffordernde Lösungen. Fernes Ziel ist die Beschreibung einer in vielen Rahmenplänen geforderten, nirgends jedoch systematisch entfalteten „Denkmallesekompetenz“. Das Seminar findet teilweise im Block statt. Vorgesehen sind, auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein bis zwei Kurzexkursionen.

Literatur Andreas Huyssen: Denkmal und Erinnerung im Zeitalter der Postmoderne. In: J. E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens. München 1994, S. 9–17.

Geschichte des Abhörens und Überwachens im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Daniels, Mario

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die NSA-Affäre führt es vor Augen: Abhören und Überwachen im In- und Ausland sind beinahe alltägliche Tätigkeiten moderner Staaten. Neu ist das nicht, sondern hat eine lange, komplexe Vorgeschichte. Das Seminar fragt danach, wie und warum Abhören und Überwachen in Europa und den USA während des 20. Jahrhunderts institutionalisiert und zu einer festen Größe politischen Handelns wurden, und wirft einen Blick auf die intensiven Debatten, die über die Funktionen, Implikationen und Folgen von staatlicher Beobachtung und Datensammlung geführt wurden.

Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Gute Englisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Literatur Josef Foschepoth: Überwachtes Deutschland. Post- und Telefonüberwachung in der alten Bundesrepublik, Göttingen 2012.

In Bewegung - Mobilität in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2
Janositz, M.A., Sonja

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Auch in frühneuzeitlichen Gesellschaften waren Migration und Reisen keine Ausnahmen – Kaufleute und Gesellen, Soldaten und Seeleute, Geistliche und Gelehrte, Diplomaten und Dienstboten waren unterwegs. Im Seminar sollen verschiedene Arten von Mobilität – geographische und soziale – sowie die damit verbundenen Motivationen und Praktiken der MigrantInnen und Reisenden in den Blick genommen werden. Als Quellengrundlage dienen dabei etwa Reise- und Gesandtschaftsberichte oder Selbstzeugnisse. Ziel des Seminars ist es, durch Lesen, Exzerpieren und Präsentation von Texten sowie konkrete Quellenarbeit die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens weiter auszubauen und bereits gewonnene Einblicke in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu vertiefen.

Literatur Enzyklopädie der Neuzeit (EdN), Bd. 8, Stuttgart u.a. 2008, Lemma: Mobilität, Sp.624-644.
Enzyklopädie der Neuzeit (EdN), Bd. 10, Stuttgart u.a. 2009, Lemma: Reise, Sp.980-1009.

Gemeinde und Genossenschaft im Mittelalter

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die letzten Jahrzehnte war die mittelalterliche und auch weitgehend die frühneuzeitliche Perspektive auf das herrschaftliche Element innerhalb der Gesellschaft fokussiert. Gemeindeidee und genossenschaftliche Elemente scheinen ein wenig aus der Mode gekommen. Dabei bilden sie eine ebenso basale Grundstruktur gesellschaftlicher Ordnungen. Im Seminar wollen wir die Perspektive auf kooperative Entscheidungsfindungs- und Aushandlungsprozesse lenken, die sich von vorneherein am „bonum commune“, am Gemeinen Nutzen orientierten.

Literatur Otto von Gierke, Das deutsche Genossenschaftsrecht, 4 Bde., Berlin 1868-1913.

Afrikanische Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Runkel, M.A., Steffen

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 17.01.2015 1146 - B108

Ausfalltermin(e): 21.11.2014, 28.11.2014

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 23.01.2015 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar	<p>Erinnert man sich heute, nach 100 Jahren, an den Beginn des Ersten Weltkriegs, dann gerät allzu leicht in Vergessenheit, dass dieser Krieg nicht allein in Europa geführt wurde, sondern dass die europäischen Kolonialmächte auch ihre Kolonien in Afrika und Asien und damit Millionen kolonisierte Menschen unvermittelt in diesen Krieg hineinzogen. Allein aus den britischen und französischen Kolonien Westafrikas wurden hunderttausende Afrikaner als Soldaten an die Fronten geworfen. Noch viel mehr Afrikanerinnen und Afrikaner erlebten in Afrika selbst den Verlust von Familienangehörigen, eigene Gefangenschaft, kolonial dekretierte Zwangsarbeit oder die wirtschaftlichen Folgen des Krieges am eigenen Leib.</p> <p>Dieses Seminar widmet sich der Frage, wie Afrikanerinnen und Afrikaner dieses auch für sie einschneidende Ereignis wahrgenommen haben. Wie veränderten die Erlebnisse ihr Leben? Welche Ausdrucksformen fanden sie, hierüber zu berichten? Dabei steht die Arbeit mit Quellen wie Egodokumenten und Zeitungsberichten im Mittelpunkt. Sie erlauben es uns, den eurozentrisch geprägten Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg afrikanische Perspektiven hinzuzufügen, welche dazu beitragen, diese Jahrhundertkatastrophe in ihrer tatsächlich weltumspannenden Bedeutung und Wirkung zu verstehen.</p>
Bemerkung	Die Sitzungen am 21. und 28.11.2014 finden aufgrund einer Konferenzteilnahme nicht statt und werden in Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.
Literatur	<p>Newell, Stephanie, An Introduction to the Writings of J. G. Mullen, an African Clerk, in the Gold Coast Leader, 1916-19, in: Africa 78 (2008) 3, 384-400. [JSTOR]</p> <p>Akurang-Parry, Kwabena, "Untold Difficulties:" The Indigenous Press and the Economic Effects of the First World War on Africans in the Gold Coast, 1914-1918, in: African Economic History 34 (2006), 45-68. [JSTOR]</p>

Sklaverei und Abolition an der Goldküste im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Runkel, M.A., Steffen

Fr Einzel	12:00 - 14:00	24.10.2014 - 24.10.2014	1146 - B112
Fr Einzel	12:00 - 14:00	31.10.2014 - 31.10.2014	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 18:00	10.01.2015 - 10.01.2015	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 18:00	17.01.2015 - 17.01.2015	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 18:00	24.01.2015 - 24.01.2015	1146 - B112

Kommentar	<p>Im November 2014 jährt sich die Gründung der britischen Kolonie Goldküste im Süden des heutigen Ghana zum 140. Mal. Mit der Proklamation der Kolonie einher ging die Verabschiedung zweier Gesetze, welche Sklaverei und den Handel mit Sklavinnen und Sklaven verboten. Doch wurde mit diesem offiziellen Verbot tatsächlich das Ende von Sklaverei und Sklavenhandel an der Goldküste eingeläutet? Bedurfte es des kolonialen Eingreifens, damit die lokale Bevölkerung sich mit Themen wie Sklaverei und Sklavenhandel kritisch auseinandersetzte? Und wie sah Sklaverei an der Goldküste überhaupt aus?</p> <p>In diesem Seminar soll diesen und weiteren Fragen durch die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Quellengattungen wie Kolonialkorrespondenz, Missionarsberichten und Gerichtsakten nachgegangen werden. Ziel ist es dabei, jenseits einer eurozentrischen Darstellung unterschiedliche Konzeptionen von und Zugänge zur Thematik Sklaverei und Abolition an der Goldküste kennenzulernen.</p>
Bemerkung	Nach zwei Einführungssitzungen findet das Seminar als Blockseminar statt.
Literatur	<p>Dumett, Raymond E. und Johnson, Marion, Britain and the Suppression of Slavery in the Gold Coast Colony, Ashanti, and the Northern Territories, in: Miers, Suzanne und Roberts, Richard. (Hrsg.), The End of Slavery in Africa, Madison, London 1988, 71-116. [FBSBB]</p> <p>Getz, Trevor R., Slavery and Reform in West Africa. Toward Emancipation in Nineteenth-Century Senegal and the Gold Coast, Athens, Oxford 2004. [FBSBB]</p> <p>McSheffrey, Gerald M., Slavery, Indentured Servitude, Legitimate Trade and the Impact of Abolition in the Gold Coast, 1874-1901: A Reappraisal, in: Journal of African History 24 (1983) 3, 349-368. [JSTOR]</p>

Forschungskontroversen zum Nationalsozialismus und sich wandelnde gesellschaftliche Rezeptionsweisen der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar „Zeitgeschichte ist Streitgeschichte“ – so lautete 2002 der prägnante Titel einer Tagung in Potsdam, die später auch durch einen Sammelband dokumentiert wurde. In der Tat: Über bedeutsame historische Ereignisse und Entwicklungen in der „Epoche der Mitlebenden“ lässt sich in Politik und Medien nicht nur trefflich debattieren – es ist naheliegend, dass brisante zeithistorische Themen, die ein großes öffentliches Interesse erfahren, durch unterschiedliche Interpretationen gedeutet und damit zum Gegenstand wissenschaftlicher Kontroversen werden. Intensiv geführte Forschungsdebatten haben häufig zu großen Erkenntnisfortschritten geführt – dies gilt für die Themenfelder Nationalsozialismus, Krieg und Holocaust in ganz besonderer Weise. Im Mittelpunkt dieses Kurses, der sich vor allem an Masterstudierende richtet, werden ausgewählte, in den letzten Jahrzehnten ausgetragene Forschungskontroversen (vom Historikerstreit über die Goldhagen-Debatte und die kontroverse Rezeption der ersten Wehrmachtsausstellung bis zur so genannten Historikerinnen-Debatte) stehen. Im letzten Drittel des Seminarverlaufs wird die Betrachtung über den wissenschaftlichen Bereich hinausgreifend erweitert und gefragt, wie sich die gesellschaftlichen und medialen Rezeptionsweisen des Nationalsozialismus seit 1990 verändert haben. Eine Brücke zwischen beiden Seminarteilen soll eine für Freitag, den 12. Dezember 2014 geplante Tagesexkursion nach Wolfsburg bilden (die nur für SeminarteilnehmerInnen angeboten wird), in deren Rahmen reflektiert wird, wie eine Stadtverwaltung bzw. ein großes Unternehmen sich mit der NS-Zeit auseinandergesetzt hat.

Bemerkung Anmeldungen für das Seminar bitte über stud.ip

Die in Verbindung mit dem Seminar geplante Tagesexkursion nach Wolfsburg ist nur für Teilnehmer_innen des Seminars sinnvoll und daher nicht für andere Teilnehmer geöffnet.

Literatur Dietmar Süß/Winfried Süß (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008; Michael Kißener, Das Dritte Reich, Darmstadt 2005; Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek 2006; Martin Sabrow u.a. (Hg.), Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945, München 2003 (darin vor allem die Beiträge von Herbert, Frei, Thamer und Pollak); Klaus Große Kracht, Die zankende Zunft. Historische Kontroversen in Deutschland nach 1945, Göttingen 2005; Frank Bösch/Constantin Goschler, Der Nationalsozialismus und die deutsche Public History, in: Dies. (Hg.), Public History. Öffentliche Darstellungen des Nationalsozialismus jenseits der Geschichtswissenschaft, Frankfurt a.M./New York 2009, S. 7-23.

Dörfer in den 1950er Jahren

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Die Dörfer in Deutschland haben in den 1950er Jahren den tiefsten Umbruch ihrer bisherigen Geschichte erlebt. Was aus dem Nachhinein wie eine dörfliche Idylle aussehen mochte, war tatsächlich der Beginn eines tiefgreifenden Strukturwandels, der fast alles veränderte, was bis dahin dörfliche Existenz ausmachte. Das lag vor allem daran, dass die Landwirtschaft sich aus den Dörfern „zurückzog“, und zudem der kulturelle Unterschied zwischen Stadt und Land sich dramatisch verringerte. Allerdings beziehen sich diese Bemerkungen auf die westdeutschen Dörfern. In der DDR gab es eine ganz andere Entwicklung. Beide Entwicklungen, die oft stärker aufeinander bezogen waren, als es die zeitgenössische Propaganda wahrhaben wollte, sollen in dem Seminar nicht nur untersucht werden, sondern zudem soll die Darstellung dörflicher Wirklichkeit in

zeitgenössischen Filmen untersucht werden. Die Veranstaltung findet deshalb teilweise in den Räumen des Kulturarchivs in der Hochschule Hannover auf dem Gelände der Expo statt.

Literatur Literatur und weitere Hinweise finden sich in der Lernwerkstatt Geschichte sowie in Stud.IP.

Indigene Bevölkerung und Kolonialherrschaft in Hispanoamerika: Zwischen Widerstand, Anpassung und Aneignung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schüren, Ute

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 13.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Die Conquista, Mission und Kolonialherrschaft führten innerhalb der indigenen Bevölkerung zu beträchtlichen Veränderungen der sozialen Beziehungen und Machtverhältnisse. Anhand von Fallbeispielen aus Mexiko, Peru und Chile werden diese sozialen und kulturellen Wandlungsprozesse auf der lokalen Ebene näher betrachtet. Unter anderem wird untersucht, wie sich die Einführung spanischer Rechtsnormen auf die internen Strukturen der indigenen Gemeinschaften (*comunidades*) auswirkte. Damit soll ein Beitrag zum tieferen Verständnis der kolonialen Herrschaftspraxis in Lateinamerika geleistet werden: Wie konnte sich die Kolonialherrschaft auf der lokalen Ebene etablieren? Welche Teile der indigenen Bevölkerung waren von der kolonialen Ausbeutung besonders betroffen? Welche Rollen spielten z.B. indigene Führer (Kaziken/ Kurakas) und andere lokale Mittler im kolonialen Regime? Wie nahm die indigene Bevölkerung die koloniale Ordnung wahr? Welche Formen des Widerstands lassen sich erkennen? Wie erklärt sich die Kooperation indigener Akteure mit Spaniern?

Bemerkung Die Bereitschaft, sich intensiv mit visuellen und schriftlichen Quellen sowie der wichtigsten Sekundärliteratur zum Thema zu beschäftigen, wird ebenso wie die vorbereitende Lektüre von Teilen der einführenden Literatur (siehe unten) vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. [Anmeldeverfahren: Reihenfolge der Anmeldung über Stud.IP mit Warteliste]

Literatur Benton, Lauren, *Law and Colonial Cultures: Legal Regimes in World History 1400-1900*, Cambridge, 2002; Kellogg, Susan, *Law and the Transformation of Aztec Culture, 1500-1700*, Norman, 1995.
Owensby, Brian P., *Empire of Law and Indian Justice in Colonial Mexico*, Stanford, 2008; Ramirez, Susan Elizabeth, *The World Upside Down: Cross-Cultural Contact and Conflict in Sixteenth-Century Peru*, Stanford, 1996; Yannakakis, Yanna, *The Art of Being In-Between: Native Intermediaries, Indian Identity, and Local Rule in Colonial Oaxaca*, Durham, 2008.

Kolloquium zur Geschichte alter und neuer Welten

Kolloquium, SWS: 2
Hohkamp, Michaela | Rothmann, Michael | Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Aufgrund der ähnlichen Fragestellungen und Methodenzuschnitte haben sich die Abteilungen der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen Geschichte sowie der Frühneuzeitlichen Geschichte dazu entschieden, ihre auswärtigen Vortragenden in ein gemeinsames Forschungskolloquium einzuladen. Dieses soll sowohl den Studierenden als auch den Kolleginnen und Kollegen ein noch angemesseneres Forum für die gemeinsame Forschungsdiskussion bieten. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen.

Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

Papsttum, Kirchenstaat und Rom im Zeitalter der Renaissance und der Reformation

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - B305

Ausfalltermin(e): 30.10.2014

Kommentar	Das Seminar befasst sich mit der Geschichte des Papsttums in der zweiten Hälfte des 15. und im frühen 16. Jahrhundert. Dabei wird vor allem der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten; der Begriff des „Renaissancepapsttums“ wird problematisiert und danach gefragt, wie man in Rom auf die von Martin Luther ausgehende Reformation reagierte. Weitere Themenbereiche bilden die Konsolidierung des Kirchenstaates, der Ausbau Roms zu einem kulturellen Zentrum Europas, die Stellung des Papstes in der italienischen und europäischen Politik, sein Verhalten zur Kirchenreform, der Nepotismus, Kardinalskollegium und Kurie.
Bemerkung	Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen.
Literatur	TH. SCHIEDER (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 3, 1971; H. JEDIN (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. III, 2 u. IV, 1967/68; J.-M. MAYEUR (Hg.), Die Geschichte des Christentums, Bd. 7: Von der Reform zur Reformation (1450-1530), 1995; Bd. 8: Die Zeit der Konfessionen (1530- 1620/30), 1992; F. X. SEPPELT, Geschichte der Päpste, Bd. IV u. V, 1957/59; B. RILL, Geschichte des Kirchenstaates, 2012; V. REINHARDT, Rom. Kunst und Geschichte 1480-1650, 1992; L. PARTRIDGE, Renaissance in Rom, 1996.

Wissen in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar	Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst die Zeit zwischen dem ausgehenden 15. und dem beginnenden 19. Jahrhundert. Einerseits historiografisch konzipiert als Geschichte von Übergangsprozessen, zeichnet sich die Geschichtsschreibung zur Frühen Neuzeit weltweit durch methodische und theoretische Ansätze aus, die gesellschaftliche Handlungslogiken untersuchen. Synchrone und diachrone Betrachtungsweisen ergänzen sich in diesem Forschungs- und Arbeitsfeld zur frühneuzeitlichen Geschichte. Die Vorlesung zur „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ nutzt diese unterschiedlichen Herangehensweisen, um langfristige Wandlungsprozesse zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Lokalität und Globalität zu erläutern und die Frühe Neuzeit dabei als eine lokale Gesellschaft mit ihren ganz eigenen Logiken mikrologisch zu zeigen. Nach einer historiografischen und methodisch theoretischen Einführung wird die Vorlesung, orientiert an Handlungsorten und -räumen (Höfe, Städte, Gemeinden, Häfen, Klöster, Kirchen, Universitäten, Akademien, Schulen, Anstalten, Hospitäler, Haushalte, Wirts – und Gasthäuser, Gerichte, Heere, usw.), die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und emotionalen Grundzüge frühneuzeitlicher Gesellschaften umreißen und einzelne wirkungsmächtige Ereignisse und Bewegungen gesondert beleuchten.
Literatur	Die Vorlesung steht allen Interessierten offen; für diejenigen Hörer und Hörerinnen, die diese Vorlesung nicht im Zusammenhang mit dem Modul: „Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit“ besuchen, werden die Möglichkeiten des Erwerbs von Leistungspunkten zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben. Voranmeldung mit Angabe von Studiengang bzw. Modul sind daher erwünscht. Zum instruktiven Einlesen und unterhaltsamem Blättern empfohlen: <i>Enzyklopädie der Neuzeit</i> . Herausgegeben von Friedrich Jaeger im Auftrag des Kulturwissenschaftlichen Instituts (Essen) und in Verbindung mit den Fachherausgebern. Ca. 4000 Artikel. 16 Bände, Stuttgart 2005–2012.

Geschichte des Abhörens und Überwachens im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Daniels, Mario

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die NSA-Affäre führt es vor Augen: Abhören und Überwachen im In- und Ausland sind beinahe alltägliche Tätigkeiten moderner Staaten. Neu ist das nicht, sondern hat eine lange, komplexe Vorgeschichte. Das Seminar fragt danach, wie und warum Abhören und Überwachen in Europa und den USA während des 20. Jahrhunderts institutionalisiert und zu einer festen Größe politischen Handelns wurden, und wirft einen Blick auf die intensiven Debatten, die über die Funktionen, Implikationen und Folgen von staatlicher Beobachtung und Datensammlung geführt wurden. Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Gute Englisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Literatur Josef Foschepoth: Überwachtes Deutschland. Post- und Telefonüberwachung in der alten Bundesrepublik, Göttingen 2012.

Diktaturen in Lateinamerika. Literarische Zugänge aus historischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Helm M.A., Christian | Urioste-Buschmann, Martina

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1502 - 316

Kommentar Das Seminar fragt nach dem Wechselverhältnis zwischen Geschichte, Gewalt und Schreiben in Bezug auf die lateinamerikanischen Diktaturen des 20. Jh. In diesem Zusammenhang sollen literarische Zugänge zur Verarbeitung politischer Gewalt und ihre Beiträge zur kollektiven Gedächtnisbildung aus literaturwissenschaftlicher und historiographischer Perspektive diskutiert werden. Der inhaltliche Fokus liegt auf dem Genre des lateinamerikanischen Diktatorenromans und auf der Person des Autors als historischer und politischer Akteur, um so die Beziehungen zwischen historiographischem Fakt und literarischer Fiktion auszuloten und die psychologischen Dimensionen von Macht und Freiheit zu beleuchten. Als Grundlagentexte dienen u.a. die Romane *El señor presidente* (Der Herr Präsident, 1946) von Miguel Ángel Asturias, *El otoño del patriarca* (Der Herbst des Patriarchen, 1975) von Gabriel García Márquez und *La fiesta del chivo* (Das Fest des Ziegenbocks, 2000) von Mario Vargas Llosa. Der Besuch des Seminars erfordert die Bereitschaft, sich auf interdisziplinäre und literaturwissenschaftliche Fragestellungen einzulassen. Spanischkenntnisse sind von großem Vorteil.

Bemerkung Für Studierende der Romanistik:

Literatur Für den Besuch des Seminars ist der Abschluss des Moduls L1 erforderlich!
Fischer, Thomas; Krennerich, Michael (Hg.): Politische Gewalt in Lateinamerika, Frankfurt 2000

König, Hans-Joachim: Kleine Geschichte Lateinamerikas, aktual. Ausg., Stuttgart 2009

Ertler, Klaus-Dieter: *Kleine Geschichte des lateinamerikanischen Romans: Strömungen - Autoren - Werke*, Tübingen: Narr, 2002.

Erinnerungen an Sklaverei in Literatur und Film

Seminar, SWS: 2
Schmieder, Ulrike

Do 14-täglich 14:00 - 18:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Dieses Seminar befasst sich mit den Repräsentationen von Sklavenhandel und Sklaverei vor allem in Spielfilmen, telenovelas und Romanen, mit dem Schwerpunkt Kuba, USA und Brasilien. Filme und Romane sind keine Quellen der Sklavereigeschichte, sondern Fiktionen, die vor allem etwas über ihre Produzenten, den historischen Kontext ihrer Entstehung und Medienmarktverhältnisse aussagen, nicht aber die historische Sklaverei abbilden. Die Fiktionalität schließt nicht aus, dass diese medialen Darstellungen wesentliche Charakteristika von Machtverhältnissen in Sklavereigesellschaften symbolisch erfassen. Es kann aber auch sein, dass sie Sklaverei verharmlosen und rassistische Stereotype verbreiten. In jedem Fall prägen Filme und belletristische

Bücher oft viel nachhaltiger als geschichtswissenschaftliche Darstellungen und Quelleneditionen das öffentliche Bild historischer gesellschaftlicher Zustände und sozialer und ethnischer Gruppen. Deshalb ist es für angehende Historiker/innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler/innen und Lehrer/innen wichtig, sich mit diesen Inszenierungen von Geschichte auseinanderzusetzen.

In dem Seminar werden das Bild, das Filme, Serien und Belletristik von Sklavereigesellschaften und ihren Akteuren zeichnen, die künstlerisch-stilistischen Mittel, die dieses Bild produzieren, der historische Kontext und Zweck der literarischen und filmischen Produktion und die Rezeption der Werke diskutiert. Die künstlerischen Repräsentationen werden ins Verhältnis gesetzt zu historischen Erkenntnissen der Sklavereigeschichte, ohne aus dem Blick zu verlieren, dass auch wissenschaftliche Narrative standort- und standpunktgebunden sind. Sie unterliegen allerdings bestimmten akademischen Standards, an die Kunst nicht gebunden ist. Debattiert wird, ob und wie die medialen Geschichtsdarstellungen in der Geschichtsvermittlung eingesetzt werden sollen und wie man mit den von Filmen und Romanen konstruierten Stereotypen von Sklav/innen, Sklavenhalter/innen und Abolitionist/innen umgehen sollte.

Statt einer klassischen Hausarbeit schreiben die Studierenden ein Exposé für eine mögliche Abschlussarbeit, in deren Zentrum ein Film steht. Dafür entwickeln sie eine zentrale Fragestellung, erarbeiten den historiographischen Kontext und theoretisch-methodische Ansätze.

Die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Seminar ist auf 30 beschränkt. Vorrang haben die Studierenden des MA Atlantic Studies. Die übrigen Studierenden werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung bei Stud.IP zugelassen. Bergad, Laird W., *The Comparative Histories of Slavery in Brazil, Cuba, and the United States*, Cambridge 2007; Davis, Natalie Zemon, *Slaves on Screen. Film and Historical Vision*, Cambridge 2000; Schmieder, Ulrike/ Zeuske, Michael (Hg.), *Erinnerungen an Sklaverei, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung*, 22/2 (2012).

Literatur

Öffentlichkeit und Privatheit in der Antike

Seminar, SWS: 1
Wagner-Hasel, Beate

Mo 14-täglich 14:00 - 16:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Seit den 1980er Jahren wird in den Altertumswissenschaften die Nutzenanwendung des traditionellen Konzepts einer Trennung zwischen öffentlicher und privater Sphäre diskutiert.

Die Diskussion über die Zweiteilung antiker Gesellschaften in einen öffentlichen und einen privaten Raum findet auf zwei Ebenen statt, auf der Ebene der räumlichen Organisation des römischen Hauswesens und auf der Ebene geschlechtsspezifischer Räume. Erstere wird vornehmlich von Archäologen geführt, die nach Jahren der Diskussion über den öffentlichen Charakter des römischen Hauswesens nun nach Räumen von 'privacy' fahnden. Daneben ist in der althistorischen Genderforschung das Konzept der komplementären und getrennten Räume entwickelt worden, das auf anthropologische Forschungen in zeitgenössischen mediterranen Gesellschaften zurückgeht, und geschlechtsspezifische Grenzlinien sowohl innerhalb eines Hauswesens als auch eines Gemeinwesens berücksichtigt. Ziel des Seminars wird es sein, einen Überblick über die aktuelle Debatte zu gewinnen und anhand von ausgewählten Beispielen den Erklärungswert der aktuellen Konzepte zu prüfen.

Literatur

Geuss, Raymond: *Privatheit. Eine Genealogie*. Aus dem Englischen von Karin Würdemann, Frankfurt a. M. 2001

Sourvinou-Inwood, Christine: Männlich-weiblich, öffentlich und privat, antik und modern, in: Ellen E. Reeder (Hg.), *Pandora*, Baltimore/Basel 1996, 111-120

Grahame, Mark: Public and Private in the Roman House: the Spatial Order of the *Casa del Fauno*, in: Ray Laurence, Andrew Wallace-Hadrill (Hg.), *Domestic Space in the Roman World: Pompeii and Beyond*, Portsmouth 1997, 137-164

Treggiari, Susan: Home and Forum: Cicero between 'Public' and 'Private', in:
Transactions and Proceedings of the American Philological Association 128 (1998), 1-23

Kolonialwaren und andere Handelsgüter. Produktgeschichte als Zugang zu globalen Verflechtungen und Widersprüchen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Wunderlich, Volker

Di Einzel	12:00 - 14:00	21.10.2014 - 21.10.2014	1146 - B108
Block	10:00 - 18:00	17.01.2015 - 18.01.2015	1146 - B108
+SaSo			
Block	10:00 - 18:00	31.01.2015 - 01.02.2015	1146 - B108
+SaSo			
Kommentar	<p>Kaffee, Tee, Zucker, Baumwolle usw. waren für den Kolonialhandel des 16.-20. Jahrhunderts attraktive, besonders hochwertige Stapelprodukte. Ihre Produktion in Übersee hat nicht nur viele Kolonien in Plantagen verwandelt, sondern auch einen besonderen Beitrag zur Transformation der europäischen Konsumländer geleistet. Sidney Mintz hat in seinem Buch „Die süße Macht“ (1985) eine wegweisende Geschichte des Zuckers geschrieben, indem er einerseits Produktion und Sklaverei in der Karibik, andererseits Konsum und Industriearbeit in England als komplementäre Elemente derselben kolonialen Ordnung (bzw. des Verhältnisses von Metropolen und abhängigen Ländern) versteht.</p> <p>Im Seminar soll nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die kulturelle und politische Dimension von Waren behandelt werden. Der Weg der Produkte wird heute immer mehr als „Warenkette“ (commodity chain) untersucht, und die kommerziellen und sozialen Zusammenhänge werden als „Netzwerke“ konzipiert. Besonders interessant ist die Chance, über die „Biographie“ wichtiger Produkte einen konkreten Einstieg in globalgeschichtliche Zusammenhänge zu eröffnen. Erik Orsenna hat es so ausgedrückt: „Jeder Rohstoff, der seine Geschichte erzählt, erzählt auf seine Weise auch die Geschichte des Planeten“.</p> <p>Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.</p>		
Bemerkung	<p>Die Veranstaltung wird als Blockseminar durchgeführt. Teilnahmevoraussetzung ist die Anmeldung über StudIP (Zahl der Teilnehmer ist auf 20 begrenzt; darüber hinaus Warteliste) und das Erscheinen zur Vorbesprechung am 21. Oktober. Bei diesem Treffen kann man den Reader erwerben, und die Vorbereitung von Themen und Referaten wird vereinbart.</p>		
Literatur	<p>Sidney Mintz, Die süße Macht. Eine Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt/M. 1987; John Soluri, Banana Cultures. Agriculture, Consumption Erik Orsenna, Weisse Plantagen. Eine Reise durch unsere globalisierte Welt (Baumwolle), München 2007; Volker Wunderlich, Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbly/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25.</p>		

Kolloquium zur Geschichte alter und neuer Welten

Kolloquium, SWS: 2
Hohkamp, Michaela | Rothmann, Michael | Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl.	18:00 - 20:00	14.10.2014 - 31.01.2015	1146 - B209
Kommentar	<p>Aufgrund der ähnlichen Fragestellungen und Methodenzuschnitte haben sich die Abteilungen der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen Geschichte sowie der Frühneuzeitlichen Geschichte dazu entschieden, ihre auswärtigen Vortragenden in ein gemeinsames Forschungskolloquium einzuladen. Dieses soll sowohl den Studierenden als auch den Kolleginnen und Kollegen ein noch angemesseneres Forum für die gemeinsame Forschungsdiskussion bieten. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen.</p>		

Vertiefungsmodul Regionalgeschichte

Ausgestrahlt? Die Geschichte der Kernenergie in der BRD

Seminar, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Seit Ende der 1950er Jahre gehörte die wirtschaftliche Nutzung der Kernenergie zu den mit großen Hoffnungen beladenen technischen Projekten der Industriegesellschaften, deren Planung auch in der Bundesrepublik Deutschland zielstrebig vorangetrieben wurde. Als die ersten kommerziell betriebenen Kernkraftreaktoren 1970 jedoch ans Netz gingen, hatten sich die Einstellung zur Technik wie das gesellschaftliche Klima grundlegend geändert. An Stelle von Machbarkeitsvisionen waren Ängste und Sorgen vor den Folgen der neuen Technologie getreten. Der Protest gegen den geplanten Bau des Kernkraftwerks Wyhl wurde zum Katalysator der ganz Westdeutschland erfassenden Anti-Atomkraft-Bewegung, aus der 1980 die Partei „Die Grünen“ und im weiteren zahlreiche weitere „neue soziale Bewegungen“ hervorgingen.

Das forschungsorientierte Seminar zur Geschichte der Atomenergie in der BRD soll technik- wirtschafts- und gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven integrieren und eine Auseinandersetzung mit der höchst wechselvollen Energiepolitik der Bundesregierung im Spiegel von wissenschaftlicher Literatur und publizierten Quellen leisten.

Bemerkung Es handelt sich um ein forschungsorientiertes Seminar, das eigenständige Quellenrecherche erfordert und sich gut als Grundlage für eine anschließende Masterarbeit eignet.

Literatur Klein, Markus/Jürgen W. Falter: Der lange Weg der Grünen. München 2003.
Neles, Julia Mareike/ Christoph Pistner (Hg.), Kernenergie. Eine Technik für die Zukunft?, Berlin/Heidelberg 2012.
Radkau, Joachim, Aufstieg und Krise der deutschen Atomwirtschaft 1945–1975. Verdrängte Alternativen in der Kerntechnik und der Ursprung der nuklearen Kontroverse. Hamburg 1983.
Radkau, Joachim /Lothar Hahn: Aufstieg und Fall der deutschen Atomwirtschaft. Berlin 2013.

Gemeinde und Genossenschaft im Mittelalter

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die letzten Jahrzehnte war die mittelalterliche und auch weitgehend die frühneuzeitliche Perspektive auf das herrschaftliche Element innerhalb der Gesellschaft fokussiert. Gemeindeidee und genossenschaftliche Elemente scheinen ein wenig aus der Mode gekommen. Dabei bilden sie eine ebenso basale Grundstruktur gesellschaftlicher Ordnungen. Im Seminar wollen wir die Perspektive auf kooperative Entscheidungsfindungs- und Aushandlungsprozesse lenken, die sich von vorneherein am „bonum commune“, am Gemeinen Nutzen orientierten.

Literatur Otto von Gierke, Das deutsche Genossenschaftsrecht, 4 Bde., Berlin 1868-1913.

Afrikanische Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Runkel, M.A., Steffen

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 17.01.2015 1146 - B108

Ausfalltermin(e): 21.11.2014, 28.11.2014

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 23.01.2015 - 31.01.2015 1146 - B209

- Kommentar** Erinnert man sich heute, nach 100 Jahren, an den Beginn des Ersten Weltkriegs, dann gerät allzu leicht in Vergessenheit, dass dieser Krieg nicht allein in Europa geführt wurde, sondern dass die europäischen Kolonialmächte auch ihre Kolonien in Afrika und Asien und damit Millionen kolonisierte Menschen unvermittelt in diesen Krieg hineinzogen. Allein aus den britischen und französischen Kolonien Westafrikas wurden hunderttausende Afrikaner als Soldaten an die Fronten geworfen. Noch viel mehr Afrikanerinnen und Afrikaner erlebten in Afrika selbst den Verlust von Familienangehörigen, eigene Gefangenschaft, kolonial dekretierte Zwangsarbeit oder die wirtschaftlichen Folgen des Krieges am eigenen Leib.
Dieses Seminar widmet sich der Frage, wie Afrikanerinnen und Afrikaner dieses auch für sie einschneidende Ereignis wahrgenommen haben. Wie veränderten die Erlebnisse ihr Leben? Welche Ausdrucksformen fanden sie, hierüber zu berichten? Dabei steht die Arbeit mit Quellen wie Egodokumenten und Zeitungsberichten im Mittelpunkt. Sie erlauben es uns, den eurozentrisch geprägten Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg afrikanische Perspektiven hinzuzufügen, welche dazu beitragen, diese Jahrhundertkatastrophe in ihrer tatsächlich weltumspannenden Bedeutung und Wirkung zu verstehen.
- Bemerkung** Die Sitzungen am 21. und 28.11.2014 finden aufgrund einer Konferenzteilnahme nicht statt und werden in Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.
- Literatur** Newell, Stephanie, An Introduction to the Writings of J. G. Mullen, an African Clerk, in the Gold Coast Leader, 1916-19, in: Africa 78 (2008) 3, 384-400. [JSTOR]
Akurang-Parry, Kwabena, "Untold Difficulties:" The Indigenous Press and the Economic Effects of the First World War on Africans in the Gold Coast, 1914-1918, in: African Economic History 34 (2006), 45-68. [JSTOR]

Dörfer in den 1950er Jahren

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

- Kommentar** Die Dörfer in Deutschland haben in den 1950er Jahren den tiefsten Umbruch ihrer bisherigen Geschichte erlebt. Was aus dem Nachhinein wie eine dörfliche Idylle aussehen mochte, war tatsächlich der Beginn eines tiefgreifenden Strukturwandels, der fast alles veränderte, was bis dahin dörfliche Existenz ausmachte. Das lag vor allem daran, dass die Landwirtschaft sich aus den Dörfern „zurückzog“, und zudem der kulturelle Unterschied zwischen Stadt und Land sich dramatisch verringerte. Allerdings beziehen sich diese Bemerkungen auf die westdeutschen Dörfern. In der DDR gab es eine ganz andere Entwicklung. Beide Entwicklungen, die oft stärker aufeinander bezogen waren, als es die zeitgenössische Propaganda wahrhaben wollte, sollen in dem Seminar nicht nur untersucht werden, sondern zudem soll die Darstellung dörflicher Wirklichkeit in zeitgenössischen Filmen untersucht werden. Die Veranstaltung findet deshalb teilweise in den Räumen des Kulturarchivs in der Hochschule Hannover auf dem Gelände der Expo statt.
- Literatur** Literatur und weitere Hinweise finden sich in der Lernwerkstatt Geschichte sowie in Stud.IP.

Kleinstadtgeschichte am lokalen Beispiel

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

- Kommentar** Kleinstädte spielen eher ein Schattendasein. Sie wirken immer etwas rückständig, besonders mit den gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen seit der Industrialisierung. Stimmt diese Einschätzung aber überhaupt? In dem Seminar sollen am Beispiel einer niedersächsischen Kleinstadt Entwicklungsprozesse untersucht werden. Das Seminar bildet die Fortsetzung eines Seminars aus dem Sommersemester.

Bereitschaft zur Arbeit mit Quellen, eigenständiges Arbeiten und Kooperation im Team werden erwartet. Dafür werden die Arbeitsergebnisse in eine Stadtgeschichte einfließen.

Bemerkung Weitere Informationen werden unter Stud.IP bereit gestellt. Neue Teilnehmer sollten mit mir vorher Kontakt aufnehmen, sind aber gern gesehen.

Euthanasie und Zwangssterilisation während des Nationalsozialismus in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2
Weise, M.A., Anton

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die Ermordung und Zwangssterilisation von Menschen, die wir als Psychisch krank oder geistig behindert bezeichnen, ist ein Verbrechen, dem sowohl ein wissenschaftlicher Diskurs als auch kulturelle Zuschreibungs- und Kategorisierungsprozesse vorausgingen, die nicht erst 1933 begannen. Dementsprechend sollen im Seminar Modelle von Krankheit und Behinderung ebenso wie die kulturelle und soziale Praxis im Umgang mit beeinträchtigten oder als psychisch abweichend wahrgenommenen Menschen in der NS-Zeit diskutiert werden. Regional legt das Seminar seinen Schwerpunkt auf Niedersachsen und angrenzende Räume.

Literatur Aly, Götz: Die Belasteten. Euthanasie< 1939-1945. Eine Gesellschaftsgeschichte. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2013.

Bösl, Elisabeth: Dis/ability History: Grundlagen und Forschungsstand, in: H-Soz-u-Kult, 07.07.2009, . Letzter Zugriff 11.07.2014 12.30 Uhr.

Finzen, Asmus: Massenmord ohne Schuldgefühl. Die Tötung psychisch Kranker und geistig Behinderter auf dem Dienstweg. Bonn 1996.

Fleiter, Rüdiger: Stadtverwaltung im Dritten Reich. Verfolgungspolitik auf kommunaler Ebene am Beispiel Hannovers. 2. Korrigierte Auflage Hannover 2007 (Hannoversche Studien 10).

Hoffmann, Ute: Todesursache: „Angina“. Zwangssterilisation und „Euthanasie in der Landes-Heil und Pflegeanstalt Bernburg. Magdeburg 1996.

Klee, Ernst: Euthanasie im NS-Staat. Die Vernichtung lebensunwerten Lebens<<. Frankfurt a.M. 1983.

Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 39).

Kolloquium zur Geschichte alter und neuer Welten

Kolloquium, SWS: 2
Hohkamp, Michaela | Rothmann, Michael | Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Aufgrund der ähnlichen Fragestellungen und Methodenzuschnitte haben sich die Abteilungen der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen Geschichte sowie der Frühneuzeitlichen Geschichte dazu entschieden, ihre auswärtigen Vortragenden in ein gemeinsames Forschungskolloquium einzuladen. Dieses soll sowohl den Studierenden als auch den Kolleginnen und Kollegen ein noch angemesseneres Forum für die gemeinsame Forschungsdiskussion bieten. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen.

Vertiefungsmodul Geschichtskultur/Öffentlichkeit/Medien Denkmäler - Formen und Funktionen

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 16:00 12.12.2014 - 12.12.2014 1146 - B108

Fr Einzel Kommentar	10:00 - 16:00 16.01.2015 - 16.01.2015 1146 - B108 Denkmäler zu setzen gehört zu den ältesten kulturellen Praktiken des Menschen. Es ist ein besonders augenfälliges Zeichen des symbolischen Vergangenheitsbezugs, verbunden mit einer eindeutigen historischen Wertung, nämlich der Aufforderung zum Eingedenken, Erinnern, auch Ehren. Wir studieren in dem Seminar, nach einer geschichtskulturellen Theoretisierung, an ausgewählten Objekten die wechselnde Formensprache von Denkmälern, ihre wandelbaren Funktionen im Kontext von Herrschaft, Gedächtnispolitik und eigensinniger Geschichtsaneignung. Dabei interessieren uns die großen, triumphalischen oder Ehrfurcht gebietenden Monumente ebenso sehr wie geschmückte Tafeln und zierende Inschriften im Stadtraum oder neue publikumsorientierte, zur „interaktiven Erinnerung“ auffordernde Lösungen. Fernes Ziel ist die Beschreibung einer in vielen Rahmenplänen geforderten, nirgends jedoch systematisch entfalteten „Denkmallesekompetenz“. Das Seminar findet teilweise im Block statt. Vorgesehen sind, auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein bis zwei Kurzexkursionen.
Literatur	Andreas Huyssen: Denkmal und Erinnerung im Zeitalter der Postmoderne. In: J. E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens. München 1994, S. 9–17.

Religiöse Dimensionen des historischen Lernens

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Do wöchentl. Kommentar	14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108 Die öffentliche Schule war einmal als Gegenmodell zur (rudimentären) Erziehung und Bildung der Massen allein durch die Kirche gedacht. Geschichte als Wissenschaft verstand sich seit ihrer Professionalisierung auch als Absage an die Theologie durch kritische Aufklärung. Doch so leicht lassen sich diese normativen Sphären nicht trennen. Aus gutem Grund hat Jörn Rüsen vor Kurzem seine breit durchgesetzten drei Dimensionen der Geschichtskultur (kognitiv, ästhetisch, politisch) um Moral und Religion ergänzt und damit Heil und Erlösung als Sinnquellen der Geschichtsbefassung theoretisch anerkannt. Zugleich ist es praktisch so, dass die mittlerweile über 30% Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in der Regel eine innigere Beziehung zu Glaubensfragen mitbringen als ihre Klassenkameraden. Das kann für das historische Lernen nicht folgenlos bleiben. Schon zeichnen sich qualitativ neue Zugänge zur Thematisierung des „christlichen“ Mittelalters, von Reformation, Dreißigjährigem Krieg, sogar des Holocausts ab. Können wir dies alles nur verstehen und lehren, wenn wir mindestens eine Haltung zu Glaube und Transzendenz jenseits neuheidnischer Ignoranz ausbilden, uns möglicherweise sogar eindeutig „bekennen“ (wie dies in den Schulen vieler anderer westlicher Länder durchaus üblich ist)? Wir diskutieren im Seminar, stets an curricular bedeutsamen Beispielen, Spiritualität und Wertgebundenheit historischen Denkens, Alternativen zum Religiösen als Integrationsinstanz der Geschichtskultur und Möglichkeiten einer wissenschaftsorientierten historischen Bildung ohne Verabsolutierung einer säkularen Lebenspraxis. Lehramtsstudierende mit der Kombination Geschichte/Religion sind in diesem Seminar im Vorteil.
Literatur	Bärbel Kuhn/Astrid Windus (Hrsg.): Religiöse Dimensionen im Geschichtsunterricht. St. Ingbert 2012. Waltraud Schreiber (Hrsg.): Die religiöse Dimension im Geschichtsunterricht an Europas Schulen. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt. Neuried 2000.

Auf den Strömen der Erinnerung - Erinnerungskultur in vergleichender Perspektive am Beispiel der Regionen Hannover und Perm.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 11
Huneke, Friedrich

Fr Einzel	15:00 - 18:00 17.10.2014 - 17.10.2014 1146 - B108
Do Einzel	14:00 - 18:00 23.10.2014 - 23.10.2014 1146 - B112

Mi Einzel Kommentar	10:00 - 16:00 29.10.2014 - 29.10.2014 1146 - A106 „Erinnerungsorte“, „Erinnerungsschichten“ – 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist die „Erinnerungskultur“ Thema im Geschichtsunterricht. Auf welchen Konzepten beruht der „Erinnerungsboom“? Trennt oder vereint das kollektive Gedächtnis die Nationen Europas heute? Welche Lehren soll die Erinnerungsarbeit anstoßen?
	Die Veranstaltung wird mit einer kleinen Gruppe Gaststudenten aus Perm durchgeführt, so dass vielfach die Gelegenheit zum Austausch besteht. Englischkenntnisse und Übersetzer helfen dabei.
	In Westeuropa kehrte die Erinnerung an den Holocaust seit den 1980er Jahren zurück, im östlichen Europa erinnert man seit den 1990er Jahren an den Stalinismus. Vom russischen Staat wird die engagierte Nichtregierungsorganisation Memorial allerdings mehr gebremst als gefördert, wenn sie sich für das Gedenken an die Opfer des Stalinismus einsetzt.
	Die Region Hannover ist von großen und kleinen Gedenkstätten geprägt, deren pädagogische Konzepte in Form von Blockseminaren und Exkursionstagen erkundet werden: in Bergen-Belsen die sowjetische Kriegsgräberstätte, in Hannover der Ehrenfriedhof am Maschsee-Nordufer für Zwangsarbeiter aus über 10 Nationen, in Ahlem die neue Gedenkstätte israelitische Gartenbauschule.
Bemerkung	Arbeitsformen: Blockseminar, Workshops u.a. in der Universität, im Neuen Rathaus. - Exkursionstage in Bergen-Belsen, in Hannover-Ahlem. Arbeitsgruppen und Begegnung mit StudentInnen aus Perm im Zeitraum vom 23.10.14 - 29.10.14 Teilnehmerzahl auf 11 Studenten / Studentinnen begrenzt. Anmeldung ab sofort: friedrich.huneke@hist.uni-hannover.de
Literatur	Arbeitssprache: Deutsch, Englisch Assmann, Aleida: 27. Januar 1945: Genese und Geltung eines neuen Gedenktags. - In: Francois, Etienne, und Uwe Puschner (Hrsg.): Erinnerungstage: Wendepunkte der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. München, Beck 2010, S. 319-333. Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders./ Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19. Arsenij Roginskij: Fragmentierte Erinnerung. Stalin und der Stalinismus im heutigen Rußland, in: Osteuropa 59 (2009), Nr. S. 37-44. Brumlik, Micha, und Nickolai, Werner (Hg.): Erinnern, Lernen, Gedenken. Perspektiven der Gedenkstättenpädagogik. Freiburg i. Br. 2007. Fein, Elke: Die Gesellschaft "Memorial" und die postsowjetische Erinnerungskultur in Russland. In: Lars Karl, Igor J. Polianski (Hg.): Geschichtspolitik und Erinnerungskultur im neuen Russland. Göttingen 2009, S. 165-186. Faulenbach, B., Erinnerungskulturen in Mittel# und Osteuropa als wissenschaftliches und geschichtspolitisches Thema. Überlegungen zu Thema und Fragestellung, in: ders. (Hg.), Transformation der Erinnerungskulturen in Europa nach 1989 (Essen 2006), S. 11#22. Halbwachs, Maurice: Das kollektive Gedächtnis, Stuttgart 1967 (Auszüge). Putz, Manuela: Erinnerung und Gedenken in der Region Perm: Die Musealisierung der „Permer Politlager“, in: Dies./Ulrike Huhn (Hrsg.): Der Gulag im russischen Gedächtnis. Forschungsergebnisse einer deutsch-russischen Spurensuche in der Region Perm, Bremen 2010, S. 10-14. Orte der Erinnerung. Wegweiser zu Stätten der Verfolgung und des Widerstands während der NS-Herrschaft in der Region Hannover. Hrsg. Netzwerk Erinnerung und Zukunft in er Region Hannover e.V., Hannover 2007. Schulze, Rainer und Wilfried Wiedermann (Hg.): Augenzeugen. Fotos, Filme und Zeitzeugenberichte in der neuen Dauerausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Hintergrund und Kontext. Bergen-Belsen 2007.

Attila gegen Rom

Seminar, SWS: 2

Kehne, Peter

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Ziel dieses Seminars ist die Analyse historischer Ereignisse sowie von Darstellung und Bewertung Attilas in antiken Quellen, moderner Historiographie, Belletristik, Spielfilmen, Filmdokumentationen etc.

Erinnerungen an Sklaverei in Literatur und Film

Seminar, SWS: 2
Schmieder, Ulrike

Do 14-täglich 14:00 - 18:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Dieses Seminar befasst sich mit den Repräsentationen von Sklavenhandel und Sklaverei vor allem in Spielfilmen, telenovelas und Romanen, mit dem Schwerpunkt Kuba, USA und Brasilien. Filme und Romane sind keine Quellen der Sklavereigeschichte, sondern Fiktionen, die vor allem etwas über ihre Produzenten, den historischen Kontext ihrer Entstehung und Medienmarktverhältnisse aussagen, nicht aber die historische Sklaverei abbilden. Die Fiktionalität schließt nicht aus, dass diese medialen Darstellungen wesentliche Charakteristika von Machtverhältnissen in Sklavereigesellschaften symbolisch erfassen. Es kann aber auch sein, dass sie Sklaverei verharmlosen und rassistische Stereotype verbreiten. In jedem Fall prägen Filme und belletristische Bücher oft viel nachhaltiger als geschichtswissenschaftliche Darstellungen und Quelleneditionen das öffentliche Bild historischer gesellschaftlicher Zustände und sozialer und ethnischer Gruppen. Deshalb ist es für angehende Historiker/innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler/innen und Lehrer/innen wichtig, sich mit diesen Inszenierungen von Geschichte auseinanderzusetzen.

In dem Seminar werden das Bild, das Filme, Serien und Belletristik von Sklavereigesellschaften und ihren Akteuren zeichnen, die künstlerisch-stilistischen Mittel, die dieses Bild produzieren, der historische Kontext und Zweck der literarischen und filmischen Produktion und die Rezeption der Werke diskutiert. Die künstlerischen Repräsentationen werden ins Verhältnis gesetzt zu historischen Erkenntnissen der Sklavereigeschichte, ohne aus dem Blick zu verlieren, dass auch wissenschaftliche Narrative standort- und standpunktgebunden sind. Sie unterliegen allerdings bestimmten akademischen Standards, an die Kunst nicht gebunden ist. Debattiert wird, ob und wie die medialen Geschichtsdarstellungen in der Geschichtsvermittlung eingesetzt werden sollen und wie man mit den von Filmen und Romanen konstruierten Stereotypen von Sklav/innen, Sklavenhalter/innen und Abolitionist/innen umgehen sollte.

Statt einer klassischen Hausarbeit schreiben die Studierenden ein Exposé für eine mögliche Abschlussarbeit, in deren Zentrum ein Film steht. Dafür entwickeln sie eine zentrale Fragestellung, erarbeiten den historiographischen Kontext und theoretisch-methodische Ansätze.

Die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Seminar ist auf 30 beschränkt. Vorrang haben die Studierenden des MA Atlantic Studies. Die übrigen

Studierenden werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung bei Stud.IP zugelassen.

Literatur

Bergad, Laird W., *The Comparative Histories of Slavery in Brazil, Cuba, and the United States*, Cambridge 2007; Davis, Natalie Zemon, *Slaves on Screen. Film and Historical Vision*, Cambridge 2000; Schmieder, Ulrike/ Zeuske, Michael (Hg.), *Erinnerungen an Sklaverei*, *Comparativ*, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, 22/2 (2012).

Geschichtswissenschaftliche Vertiefung

Antike Welt

Vorlesung, SWS: 2
Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 12:00 - 13:30 21.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

- Kommentar** Die regelmäßig im WS angebotene Vorlesung bietet einen sowohl chronologischen als auch systematischen Überblick zur Geschichte der antiken Welt von der minoisch-mykenischen Kultur des 2. Jahrtausends v. Chr. bis zur römischen Kaiserzeit. Themenschwerpunkte werden sein: Die Entdeckung der minoischen Kultur und die Entstehung der Schrift; Mündlichkeit und Schriftlichkeit: die Erzählungen vom Trojanischen Krieg; die Entstehung von Recht und die Solonischen Reformen; die Formierung der Polisbürgerschaft im Übergang von der Tyrannis zur Demokratie; die Kultbürgerschaft der Frauen; Römische Gründungsmythen und die Herrschaft der Gesetze; politische Skandale und die Krise der späten Republik; Getreideversorgung und politische Macht im Übergang von der Republik zum Prinzipat; die soziale Organisation des Kaiserhofes.
- Literatur** Dahlheim, Werner: Die Antike, Paderborn 1996
- Gehrke, Hans-Joachim / Schneider, Helmuth (Hg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart – Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000
- Günther, Rosmarie: Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn u.a.: Schöningh 2001 (UTB 2168)
- Hölkeskamp, Hans Joachim / Stein-Hölkeskamp, Elke (Hg.): *Erinnerungsorte der Antike. Die römische Welt*, München 2006

Denkmäler - Formen und Funktionen

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108
Fr Einzel 10:00 - 16:00 12.12.2014 - 12.12.2014 1146 - B108
Fr Einzel 10:00 - 16:00 16.01.2015 - 16.01.2015 1146 - B108

- Kommentar** Denkmäler zu setzen gehört zu den ältesten kulturellen Praktiken des Menschen. Es ist ein besonders augenfälliges Zeichen des symbolischen Vergangenheitsbezugs, verbunden mit einer eindeutigen historischen Wertung, nämlich der Aufforderung zum Eingedenken, Erinnern, auch Ehren. Wir studieren in dem Seminar, nach einer geschichtskulturellen Theoretisierung, an ausgewählten Objekten die wechselnde Formensprache von Denkmälern, ihre wandelbaren Funktionen im Kontext von Herrschaft, Gedächtnispolitik und eigensinniger Geschichtsaneignung. Dabei interessieren uns die großen, triumphalischen oder Ehrfurcht gebietenden Monumente ebenso sehr wie geschmückte Tafeln und zierende Inschriften im Stadtraum oder neue publikumsorientierte, zur „interaktiven Erinnerung“ auffordernde Lösungen. Fernes Ziel ist die Beschreibung einer in vielen Rahmenplänen geforderten, nirgends jedoch systematisch entfalteten „Denkmallesekompetenz“.
- Das Seminar findet teilweise im Block statt. Vorgesehen sind, auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein bis zwei Kurzexkursionen.
- Literatur** Andreas Huyssen: Denkmal und Erinnerung im Zeitalter der Postmoderne. In: J. E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens. München 1994, S. 9–17.

Attila gegen Rom

Seminar, SWS: 2
Kehne, Peter

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

- Kommentar** Ziel dieses Seminars ist die Analyse historischer Ereignisse sowie von Darstellung und Bewertung Attilas in antiken Quellen, moderner Historiographie, Belletristik, Spielfilmen, Filmdokumentationen etc.

Afrikanische Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Runkel, M.A., Steffen

 Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 17.01.2015 1146 - B108

Ausfalltermin(e): 21.11.2014, 28.11.2014

 Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 23.01.2015 - 31.01.2015 1146 - B209

- Kommentar** Erinnert man sich heute, nach 100 Jahren, an den Beginn des Ersten Weltkriegs, dann gerät allzu leicht in Vergessenheit, dass dieser Krieg nicht allein in Europa geführt wurde, sondern dass die europäischen Kolonialmächte auch ihre Kolonien in Afrika und Asien und damit Millionen kolonisierte Menschen unvermittelt in diesen Krieg hineinzogen. Allein aus den britischen und französischen Kolonien Westafrikas wurden hunderttausende Afrikaner als Soldaten an die Fronten geworfen. Noch viel mehr Afrikanerinnen und Afrikaner erlebten in Afrika selbst den Verlust von Familienangehörigen, eigene Gefangenschaft, kolonial dekretierte Zwangsarbeit oder die wirtschaftlichen Folgen des Krieges am eigenen Leib. Dieses Seminar widmet sich der Frage, wie Afrikanerinnen und Afrikaner dieses auch für sie einschneidende Ereignis wahrgenommen haben. Wie veränderten die Erlebnisse ihr Leben? Welche Ausdrucksformen fanden sie, hierüber zu berichten? Dabei steht die Arbeit mit Quellen wie Egodokumenten und Zeitungsberichten im Mittelpunkt. Sie erlauben es uns, den eurozentrisch geprägten Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg afrikanische Perspektiven hinzuzufügen, welche dazu beitragen, diese Jahrhundertkatastrophe in ihrer tatsächlich weltumspannenden Bedeutung und Wirkung zu verstehen.
- Bemerkung** Die Sitzungen am 21. und 28.11.2014 finden aufgrund einer Konferenzteilnahme nicht statt und werden in Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.
- Literatur** Newell, Stephanie, An Introduction to the Writings of J. G. Mullen, an African Clerk, in the Gold Coast Leader, 1916-19, in: Africa 78 (2008) 3, 384-400. [JSTOR]
Akurang-Parry, Kwabena, "Untold Difficulties:" The Indigenous Press and the Economic Effects of the First World War on Africans in the Gold Coast, 1914-1918, in: African Economic History 34 (2006), 45-68. [JSTOR]

Sklaverei und Abolition an der Goldküste im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2
Runkel, M.A., Steffen

 Fr Einzel 12:00 - 14:00 24.10.2014 - 24.10.2014 1146 - B112
 Fr Einzel 12:00 - 14:00 31.10.2014 - 31.10.2014 1146 - B112
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 10.01.2015 - 10.01.2015 1146 - B112
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 17.01.2015 - 17.01.2015 1146 - B112
 Sa Einzel 10:00 - 18:00 24.01.2015 - 24.01.2015 1146 - B112

- Kommentar** Im November 2014 jährt sich die Gründung der britischen Kolonie Goldküste im Süden des heutigen Ghana zum 140. Mal. Mit der Proklamation der Kolonie einher ging die Verabschiedung zweier Gesetze, welche Sklaverei und den Handel mit Sklavinnen und Sklaven verboten. Doch wurde mit diesem offiziellen Verbot tatsächlich das Ende von Sklaverei und Sklavenhandel an der Goldküste eingeläutet? Bedurfte es des kolonialen Eingreifens, damit die lokale Bevölkerung sich mit Themen wie Sklaverei und Sklavenhandel kritisch auseinandersetzte? Und wie sah Sklaverei an der Goldküste überhaupt aus?
- In diesem Seminar soll diesen und weiteren Fragen durch die Arbeit mit ganz unterschiedlichen Quellengattungen wie Kolonialkorrespondenz, Missionarsberichten und Gerichtsakten nachgegangen werden. Ziel ist es dabei, jenseits einer eurozentrischen Darstellung unterschiedliche Konzeptionen von und Zugänge zur Thematik Sklaverei und Abolition an der Goldküste kennenzulernen.
- Bemerkung** Nach zwei Einführungssitzungen findet das Seminar als Blockseminar statt.
- Literatur** Dumett, Raymond E. und Johnson, Marion, Britain and the Suppression of Slavery in the Gold Coast Colony, Ashanti, and the Northern Territories, in: Miers, Suzanne und Roberts, Richard. (Hrsg.), The End of Slavery in Africa, Madison, London 1988, 71-116. [FBSBB]

Getz, Trevor R., *Slavery and Reform in West Africa. Toward Emancipation in Nineteenth-Century Senegal and the Gold Coast*, Athens, Oxford 2004. [FBSBB]

McSheffrey, Gerald M., *Slavery, Indentured Servitude, Legitimate Trade and the Impact of Abolition in the Gold Coast, 1874-1901: A Reappraisal*, in: *Journal of African History* 24 (1983) 3, 349-368. [JSTOR]

Erinnerungen an Sklaverei in Literatur und Film

Seminar, SWS: 2
Schmieder, Ulrike

Do 14-tägig 14:00 - 18:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Dieses Seminar befasst sich mit den Repräsentationen von Sklavenhandel und Sklaverei vor allem in Spielfilmen, telenovelas und Romanen, mit dem Schwerpunkt Kuba, USA und Brasilien. Filme und Romane sind keine Quellen der Sklavereigeschichte, sondern Fiktionen, die vor allem etwas über ihre Produzenten, den historischen Kontext ihrer Entstehung und Medienmarktverhältnisse aussagen, nicht aber die historische Sklaverei abbilden. Die Fiktionalität schließt nicht aus, dass diese medialen Darstellungen wesentliche Charakteristika von Machtverhältnissen in Sklavereigesellschaften symbolisch erfassen. Es kann aber auch sein, dass sie Sklaverei verharmlosen und rassistische Stereotype verbreiten. In jedem Fall prägen Filme und belletristische Bücher oft viel nachhaltiger als geschichtswissenschaftliche Darstellungen und Quelleneditionen das öffentliche Bild historischer gesellschaftlicher Zustände und sozialer und ethnischer Gruppen. Deshalb ist es für angehende Historiker/innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler/innen und Lehrer/innen wichtig, sich mit diesen Inszenierungen von Geschichte auseinanderzusetzen.

In dem Seminar werden das Bild, das Filme, Serien und Belletristik von Sklavereigesellschaften und ihren Akteuren zeichnen, die künstlerisch-stilistischen Mittel, die dieses Bild produzieren, der historische Kontext und Zweck der literarischen und filmischen Produktion und die Rezeption der Werke diskutiert. Die künstlerischen Repräsentationen werden ins Verhältnis gesetzt zu historischen Erkenntnissen der Sklavereigeschichte, ohne aus dem Blick zu verlieren, dass auch wissenschaftliche Narrative standort- und standpunktgebunden sind. Sie unterliegen allerdings bestimmten akademischen Standards, an die Kunst nicht gebunden ist. Debattiert wird, ob und wie die medialen Geschichtsdarstellungen in der Geschichtsvermittlung eingesetzt werden sollen und wie man mit den von Filmen und Romanen konstruierten Stereotypen von Sklav/innen, Sklavenhalter/innen und Abolitionist/innen umgehen sollte.

Statt einer klassischen Hausarbeit schreiben die Studierenden ein Exposé für eine mögliche Abschlussarbeit, in deren Zentrum ein Film steht. Dafür entwickeln sie eine zentrale Fragestellung, erarbeiten den historiographischen Kontext und theoretisch-methodische Ansätze.

Die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Seminar ist auf 30 beschränkt. Vorrang haben die Studierenden des MA Atlantic Studies. Die übrigen

Literatur Studierende werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung bei Stud.IP zugelassen.
Bergad, Laird W., *The Comparative Histories of Slavery in Brazil, Cuba, and the United States*, Cambridge 2007; Davis, Natalie Zemon, *Slaves on Screen. Film and Historical Vision*, Cambridge 2000; Schmieder, Ulrike/ Zeuske, Michael (Hg.), *Erinnerungen an Sklaverei*, *Comparativ*, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung, 22/2 (2012).

Forschungskontroversen zum Nationalsozialismus und sich wandelnde gesellschaftliche Rezeptionsweisen der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

- Kommentar** „Zeitgeschichte ist Streitgeschichte“ – so lautete 2002 der prägnante Titel einer Tagung in Potsdam, die später auch durch einen Sammelband dokumentiert wurde. In der Tat: Über bedeutsame historische Ereignisse und Entwicklungen in der „Epoche der Mitlebenden“ lässt sich in Politik und Medien nicht nur trefflich debattieren – es ist naheliegend, dass brisante zeithistorische Themen, die ein großes öffentliches Interesse erfahren, durch unterschiedliche Interpretationen gedeutet und damit zum Gegenstand wissenschaftlicher Kontroversen werden. Intensiv geführte Forschungsdebatten haben häufig zu großen Erkenntnisfortschritten geführt – dies gilt für die Themenfelder Nationalsozialismus, Krieg und Holocaust in ganz besonderer Weise. Im Mittelpunkt dieses Kurses, der sich vor allem an Masterstudierende richtet, werden ausgewählte, in den letzten Jahrzehnten ausgetragene Forschungskontroversen (vom Historikerstreit über die Goldhagen-Debatte und die kontroverse Rezeption der ersten Wehrmachtsausstellung bis zur so genannten Historikerinnen-Debatte) stehen. Im letzten Drittel des Seminarverlaufs wird die Betrachtung über den wissenschaftlichen Bereich hinausgreifend erweitert und gefragt, wie sich die gesellschaftlichen und medialen Rezeptionsweisen des Nationalsozialismus seit 1990 verändert haben. Eine Brücke zwischen beiden Seminarteilen soll eine für Freitag, den 12. Dezember 2014 geplante Tagesexkursion nach Wolfsburg bilden (die nur für SeminarteilnehmerInnen angeboten wird), in deren Rahmen reflektiert wird, wie eine Stadtverwaltung bzw. ein großes Unternehmen sich mit der NS-Zeit auseinandergesetzt hat.
- Bemerkung** Anmeldungen für das Seminar bitte über stud.ip
- Die in Verbindung mit dem Seminar geplante Tagesexkursion nach Wolfsburg ist nur für Teilnehmer_innen des Seminars sinnvoll und daher nicht für andere Teilnehmer geöffnet.
- Literatur** Dietmar Süß/Winfried Süß (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008; Michael Kißener, Das Dritte Reich, Darmstadt 2005; Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek 2006; Martin Sabrow u.a. (Hg.), Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen nach 1945, München 2003 (darin vor allem die Beiträge von Herbert, Frei, Thamer und Pollak); Klaus Große Kracht, Die zankende Zunft. Historische Kontroversen in Deutschland nach 1945, Göttingen 2005; Frank Bösch/Constantin Goschler, Der Nationalsozialismus und die deutsche Public History, in: Dies. (Hg.), Public History. Öffentliche Darstellungen des Nationalsozialismus jenseits der Geschichtswissenschaft, Frankfurt a.M./New York 2009, S. 7-23.

Öffentlichkeit und Privatheit in der Antike

Seminar, SWS: 1
Wagner-Hasel, Beate

Mo 14-täglich 14:00 - 16:00 27.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

- Kommentar** Seit den 1980er Jahren wird in den Altertumswissenschaften die Nutzenanwendung des traditionellen Konzepts einer Trennung zwischen öffentlicher und privater Sphäre diskutiert.
- Die Diskussion über die Zweiteilung antiker Gesellschaften in einen öffentlichen und einen privaten Raum findet auf zwei Ebenen statt, auf der Ebene der räumlichen Organisation des römischen Hauswesens und auf der Ebene geschlechtsspezifischer Räume. Erstere wird vornehmlich von Archäologen geführt, die nach Jahren der Diskussion über den öffentlichen Charakter des römischen Hauswesens nun nach Räumen von 'privacy' fahnden. Daneben ist in der althistorischen Genderforschung das Konzept der komplementären und getrennten Räume entwickelt worden, das auf anthropologische Forschungen in zeitgenössischen mediterranen Gesellschaften zurückgeht, und geschlechtsspezifische Grenzlinien sowohl innerhalb eines Hauswesens als auch eines Gemeinwesens berücksichtigt. Ziel des Seminars wird es sein, einen Überblick über die aktuelle Debatte zu gewinnen und anhand von ausgewählten Beispielen den Erklärungswert der aktuellen Konzepte zu prüfen.
- Literatur** Geuss, Raymond: *Privatheit. Eine Genealogie*. Aus dem Englischen von Karin Wördemann, Frankfurt a. M. 2001

Sourvinou-Inwood, Christine: Männlich-weiblich, öffentlich und privat, antik und modern, in: Ellen E. Reeder (Hg.), *Pandora*, Baltimore/Basel 1996, 111-120

Grahame, Mark: Public and Private in the Roman House: the Spatial Order of the *Casa del Fauno*, in: Ray Laurence, Andrew Wallace-Hadrill (Hg.), *Domestic Space in the Roman World: Pompeii and Beyond*, Portsmouth 1997, 137-164

Treggiari, Susan: Home and Forum: Cicero between 'Public' and 'Private', in: *Transactions and Proceedings of the American Philological Association* 128 (1998), 1-23

Kolloquium zur Geschichte alter und neuer Welten

Kolloquium, SWS: 2
Hohkamp, Michaela | Rothmann, Michael | Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Aufgrund der ähnlichen Fragestellungen und Methodenzuschnitte haben sich die Abteilungen der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen Geschichte sowie der Frühneuzeitlichen Geschichte dazu entschieden, ihre auswärtigen Vortragenden in ein gemeinsames Forschungskolloquium einzuladen. Dieses soll sowohl den Studierenden als auch den Kolleginnen und Kollegen ein noch angemesseneres Forum für die gemeinsame Forschungsdiskussion bieten. Das Kolloquium steht allen Interessierten offen.

Einführungsmodul Alte Geschichte

Antike Welt

Vorlesung, SWS: 2
Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 12:00 - 13:30 21.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar Die regelmäßig im WS angebotene Vorlesung bietet einen sowohl chronologischen als auch systematischen Überblick zur Geschichte der antiken Welt von der minoisch-mykenischen Kultur des 2. Jahrtausends v. Chr. bis zur römischen Kaiserzeit. Themenschwerpunkte werden sein: Die Entdeckung der minoischen Kultur und die Entstehung der Schrift; Mündlichkeit und Schriftlichkeit: die Erzählungen vom Trojanischen Krieg; die Entstehung von Recht und die Solonischen Reformen; die Formierung der Polisbürgerschaft im Übergang von der Tyrannis zur Demokratie; die Kultbürgerschaft der Frauen; Römische Gründungsmythen und die Herrschaft der Gesetze; politische Skandale und die Krise der späten Republik; Getreideversorgung und politische Macht im Übergang von der Republik zum Prinzipat; die soziale Organisation des Kaiserhofes.

Literatur Dahlheim, Werner: *Die Antike*, Paderborn 1996

Gehrke, Hans-Joachim / Schneider, Helmuth (Hg.): *Geschichte der Antike*. Ein Studienbuch, Stuttgart – Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000

Günther, Rosmarie: *Einführung in das Studium der Alten Geschichte*, Paderborn u.a.: Schöningh 2001 (UTB 2168)

Hölkeskamp, Hans Joachim / Stein-Hölkeskamp, Elke (Hg.): *Erinnerungsorte der Antike. Die römische Welt*, München 2006

We are family - Haus und Familie in Griechenland und Rom

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kirsch, M.A., Stephanie

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 05.11.2014 - 22.01.2015 1146 - B209

Mi Einzel 16:00 - 18:00 28.01.2015 - 28.01.2015 1146 - A106

Kommentar *Und nun zu der quergeschriebenen Zeile am Ende Deines Briefes! Du interpellierst mich da wegen Deiner Schwester. Damit steht es folgendermaßen: Gleich nach meiner Ankunft in Arpinum kam mein Bruder zu mir, und wir sprachen gleich zu Anfang von Dir,*

und zwar eingehend. [...]. Solch eine Milde, solche Versöhnlichkeit habe ich überhaupt noch nicht gesehen, wie sie mein Bruder sodann Deiner Schwester gegenüber zeigte. Wenn wirklich eine Verstimmung wegen ihres übertriebenen Aufwandes bestand, so merkte man es jedenfalls nicht. [...] Als wir dort [Anm: auf einem anderen Landgut] ankamen, sagte Quintus sehr liebenswürdig: „Pomponia, lade du die Frauen ein, ich hole die jungen Leute!“ Ich hatte den Eindruck, freundlicher, was Worte, Tonfall und Gebärden anging, konnte er nicht mit ihr sprechen. Aber sie antwortete so, dass ich es hören musste: „Ich selbst bin hier ja nur Gast“, wahrscheinlich, weil Statius vorausgegangen war, um für den Imbiss für uns zu sorgen. Quintus sagte nur: „Da hast du es; so geht es mir alle Tage.“

Cic. Att. 5.1.3

Szenen einer Ehe könnte dieser Brief des Cicero an seine Freund Atticus betitelt werden, der uns Einblick in die nicht ganz harmonische Ehe zwischen Quintus Cicero und seiner Frau Pomponia gewährt. Solch sehr modern wirkende Zeugnisse antiker Familien rufen beim ersten, oberflächlichen Lesen eines modernen Betrachters oft ein Gefühl von Vertrautheit hervor. Das Tötungsrechts des römischen Vaters wiederum befremdet aus heutiger Perspektive. Das Einführungsseminar setzt genau hier an und möchte sich dem Phänomen der antiken Familie in drei Schritten nähern, die in drei grundlegenden Fragen zusammengefasst werden können: Was ist *Familie* ? (aus moderner und aus antiker Perspektive - Wer ist *Familie* ? (Wer und was gehört in der Antike dazu) - Wo ist *Familie*? (Welche sozialen und wirtschaftlichen Bezüge bestehen zwischen einzelnen Familien). Ausgehend hiervon wird das Seminar mit den Arbeitstechniken der Alten Geschichte, ihren Quellen und Fragestellungen vertraut machen. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen.

Bemerkung

Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur

H.-J. Gehrke/ H. Schneider (Hgg.), *Geschichte der Antike. Eine Einführung*. Stuttgart/ Weimar 2000; D. B. Martin, *The construction of the ancient family. Methodological considerations*. JRS 86 (1996), 40-60; J. E. Grubbs et al. (Hgg.), *The Oxford handbook of childhood and education in the classical world*. Oxford/ New York 2013.

Luxuskritik in der römischen Kaiserzeit

Seminar, SWS: 2
Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar

Ostentativer Konsum gehört zu den Merkmalen der Elitenbildung. Kritische Äußerungen über den Luxuskonsum der Elite stehen in der Antike stets in einem politischen Zusammenhang. Das gilt vor allem für die Genüsse des Magens, aber für Bau- und Kleiderluxus. An dem, was ein römischer Kaiser an Speisen verzehrt, daran macht sich in den Schriften römischer Historiker und Biographen wie Tacitus oder Sueton das Urteil über die jeweilige Herrschaftspraxis fest. Auch die weiblichen Mitglieder des Kaiserhauses sind in diese Luxuskritik einbezogen. Hier gilt die Kritik vor allem der unmäßigen Gier nach Gärten. Anhand von ausgewählten Beispielen soll in dem Seminar die politische Dimension des Luxuskonsums untersucht werden. Zugleich wird es Aufgabe des Seminars, in das wissenschaftliche Arbeiten einzuführen. Begleitend zum Seminar wird ein einstündiges Tutorium angeboten.

Bemerkung

Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur

Aßkamp, Rudolf et al. (Hrsg.): *Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel*. Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung von 2007 bis 2009 an verschiedenen Orten in Deutschland und den Niederlanden, sowie in Japan, Mainz 2007
Fellmeth, Ulrich: *Brot und Politik. Ernährung, Tafelluxus und Hunger im antiken Rom*, Stuttgart – Weimar 2001

Weeber, Karl Wilhelm: *Luxus im Alten Rom . Die Schwelgerei, das süße Gift ...*, Darmstadt 2003

Zarmakoupi, Mantha: *Designing for Luxury on the Bay of Naples. Villas and Landscapes (100 BCE - 79 CE)*, Oxford 2014

OIKOS NOMIA: Haus und Familie aus wirtschaftlicher Perspektive

Seminar, SWS: 2
Lupi, Elisabetta

Fr Einzel	14:00 - 17:00	14.11.2014 - 14.11.2014	1146 - B108
Sa Einzel	09:00 - 12:00	15.11.2014 - 15.11.2014	1146 - B108
Fr Einzel	14:00 - 17:00	28.11.2014 - 28.11.2014	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 12:00	29.11.2014 - 29.11.2014	1146 - B112
Fr Einzel	14:00 - 17:00	12.12.2014 - 12.12.2014	1146 - A106
Sa Einzel	09:00 - 12:00	13.12.2014 - 13.12.2014	1146 - B209
Fr Einzel	14:00 - 17:00	09.01.2015 - 09.01.2015	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 12:00	10.01.2015 - 10.01.2015	1146 - B209

Kommentar Im antiken Griechenland bildete das Haushalt (Oikos) eine wirtschaftliche Einheit, die Aristoteles als Grundeinheit der Polis ansah. Geschlecht und Status zogen Grenzlinien innerhalb des Oikos. In seiner Schrift *Oikonomikos* (Hauswirtschaftslehre) stellt Xenophon ein konventionelles Bild der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung vor, insofern er jene Arbeit außerhalb des Hauses den Männern und innerhalb des Hauses den Frauen zuschreibt. Die idealtypische Repräsentation der Rollenverteilung stellt eine Interpretation des sozialen Systems dar, die eine präzise Bestimmung der männlichen und weiblichen Arbeitsbereiche erfordert. Der Text bietet außerdem Belege über die Arbeit der Sklaven, die man als Teil des Haushalts ansah. Anhand ausgewählter Quellen werden im Seminar die Fragen nach der wirtschaftlichen Grundlage des Hauses und den Lebensbedingungen behandelt. Ackerbau, Verarbeitung der Getreide und Textilarbeit bilden daher wichtige Themen des Kurses. Soziale Praktiken wie Eheschließungen und Bestattung werden ebenso betrachtet, da sie eine ökonomische Dimension besaßen und dementsprechend gesetzlich geregelt wurden. Die Integration der Familien in die Polis-Strukturen führte nämlich zu einer Regelung von Heirats- und Erbformen sowie Hausübergabe und Bestattungsaufwand. Vom Reichtum eines Haushalts profitierte außerdem die Gesellschaft durch Liturgien, Stiftungen und Spenden. Ziel des Seminars ist es, in grundlegende Fragen der althistorischen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte einzuführen.

Literatur

M. Austin - P. Vidal-Naquet, *Gesellschaft und Wirtschaft im alten Griechenland*, München 1984 (fr. 1972).

Th. W. Gallant, *Risk and Survival in Ancient Greece: Reconstructing the Rural Domestic Economy*, Oxford 1991.

B. Wagner-Hasel, *Alter in der Antike: eine Kulturgeschichte*, Köln 2012.

W. Scheidel, I. Morris and R. Saller (eds.), *The Cambridge Economic History of the Greco-Roman World*, Cambridge 2007.

W. Schmitz, *Haus und Familie im antiken Griechenland*, München 2007.

Th. Späth / B. Wagner-Hasel (Hrsg.), *Frauenwelten in der Antike: Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis*, Stuttgart - Weimar 2006

Einführungsmodul Mittelalter

"Mittelalter macht Schule"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Borstelmann, Arne

 Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Anhand der curricularen Vorgaben für das Land Niedersachsen werden in diesem Seminar sämtliche schulrelevante, mittelalterlichen Themenbereiche für die Sekundarstufe I erarbeitet. Dabei steht die fachwissenschaftliche Auseinandersetzung im Vordergrund, didaktische Umsetzungen werden jedoch bei Bedarf ebenfalls angesprochen. Zu den einzelnen Themenbereichen sind von Arbeitsgruppen Materialien zusammenzutragen, zu analysieren und für ihre Anwendungsmöglichkeiten (beispielsweise in Bezug auf zu erlernende Kompetenzen) zu untersuchen. Einerseits kann so die Relevanz der verschiedenen inhaltlichen Aspekte einer Überprüfung unterzogen werden, andererseits kann das jeweilige Thema zugespitzt eine nachhaltige Präsentation erfahren.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Hasberg, Wolfgang u. Uffelmann, Uwe: Mittelalter und Geschichtsdidaktik : zum Stand einer Didaktik des Mittelalters ; Carl August Lücknerath zum 65. Geburtstag. Neuried 2002.
Buck, Thomas Martin u. Brauch, Nicola (Hrsg.): Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Probleme, Perspektiven und Anstöße für die Unterrichtspraxis. Münster 2011.
Buck, Thomas Martin: Mittelalter und Moderne. Plädoyer für eine qualitative Erneuerung des Mittelalter-Unterrichts an der Schule. Schwalbach/Ts. 2008.
Die Literatur zu den jeweiligen mittelalterlichen Themenbereichen wird im Seminar bekannt gegeben.

Das Rittertum

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Rothmann, Michael

 Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Der Begriff Ritter bezeichnete zunächst lediglich den bewaffneten Reiter. Im Einführungsseminar spüren wir gemeinsam dem Prozess nach, wie sich aus einer spezifischen militärischen Funktion ein gesellschaftliches Ideal entwickelte, das grundlegend für die gesamte adlige mittelalterliche Kultur werden sollte.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Joachim Bumke, Höfische Kultur, 2. Bde., München 1986.

Werner Paravicini, Die Ritterlich-Höfische Kultur des Mittelalters, München 1999.

Einführung in die Geschichte des Frühmittelalters

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Weise, M.A., Anton

 Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte des Frühmittelalters vom Beginn des Merowingischen Großreiches bis zur Zeit der Ottonen. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt. Das zugehörige Tutorium findet jeweils um 9.00 Uhr vor der Seminarsitzung statt.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. 2. durchges. Aufl. Konstanz 2006 (UTB 2576).

Niedersachsen im 8. und 9. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Weise, M.A., Anton

Di	wöchentl.	08:00 - 10:00	21.10.2014 - 31.01.2015	1146 - A106
Kommentar	Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte Niedersachsens im Frühmittelalter. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt. Das zugehörige Tutorium findet jeweils um 9.00 Uhr vor der Seminarsitzung statt.			
Bemerkung	Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html			
Literatur	Literatur: Einführend ins Mittelalter Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. 2. durchges. Aufl. Konstanz 2006 (UTB 2576). Zum Thema: Springer: Matthias: Die Sachsen. Stuttgart 2004 (Urban-Taschenbücher 598).			

Exkursionen

Denkmäler - Formen und Funktionen

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Di	wöchentl.	18:00 - 20:00	21.10.2014 - 31.01.2015	1146 - B108
Fr	Einzel	10:00 - 16:00	12.12.2014 - 12.12.2014	1146 - B108
Fr	Einzel	10:00 - 16:00	16.01.2015 - 16.01.2015	1146 - B108
Kommentar	Denkmäler zu setzen gehört zu den ältesten kulturellen Praktiken des Menschen. Es ist ein besonders augenfälliges Zeichen des symbolischen Vergangenheitsbezugs, verbunden mit einer eindeutigen historischen Wertung, nämlich der Aufforderung zum Eingedenken, Erinnern, auch Ehren. Wir studieren in dem Seminar, nach einer geschichtskulturellen Theoretisierung, an ausgewählten Objekten die wechselnde Formensprache von Denkmälern, ihre wandelbaren Funktionen im Kontext von Herrschaft, Gedächtnispolitik und eigensinniger Geschichtsaneignung. Dabei interessieren uns die großen, triumphalischen oder Ehrfurcht gebietenden Monumente ebenso sehr wie geschmückte Tafeln und zierende Inschriften im Stadtraum oder neue publikumsorientierte, zur „interaktiven Erinnerung“ auffordernde Lösungen. Fernes Ziel ist die Beschreibung einer in vielen Rahmenplänen geforderten, nirgends jedoch systematisch entfalteten „Denkmallesekompetenz“. Das Seminar findet teilweise im Block statt. Vorgesehen sind, auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein bis zwei Kurzexkursionen.			
Literatur	Andreas Huyssen: Denkmal und Erinnerung im Zeitalter der Postmoderne. In: J. E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens. München 1994, S. 9–17.			

Auf den Strömen der Erinnerung - Erinnerungskultur in vergleichender Perspektive am Beispiel der Regionen Hannover und Perm.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 11
Huneke, Friedrich

Fr	Einzel	15:00 - 18:00	17.10.2014 - 17.10.2014	1146 - B108
Do	Einzel	14:00 - 18:00	23.10.2014 - 23.10.2014	1146 - B112
Mi	Einzel	10:00 - 16:00	29.10.2014 - 29.10.2014	1146 - A106

- Kommentar** „Erinnerungsorte“, „Erinnerungsschichten“ – 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist die „Erinnerungskultur“ Thema im Geschichtsunterricht. Auf welchen Konzepten beruht der „Erinnerungsboom“? Trennt oder vereint das kollektive Gedächtnis die Nationen Europas heute? Welche Lehren soll die Erinnerungsarbeit anstoßen?
- Die Veranstaltung wird mit einer kleinen Gruppe Gaststudenten aus Perm durchgeführt, so dass vielfach die Gelegenheit zum Austausch besteht. Englischkenntnisse und Übersetzer helfen dabei.
- In Westeuropa kehrte die Erinnerung an den Holocaust seit den 1980er Jahren zurück, im östlichen Europa erinnert man seit den 1990er Jahren an den Stalinismus. Vom russischen Staat wird die engagierte Nichtregierungsorganisation Memorial allerdings mehr gebremst als gefördert, wenn sie sich für das Gedenken an die Opfer des Stalinismus einsetzt.
- Die Region Hannover ist von großen und kleinen Gedenkstätten geprägt, deren pädagogische Konzepte in Form von Blockseminaren und Exkursionstagen erkundet werden: in Bergen-Belsen die sowjetische Kriegsgräberstätte, in Hannover der Ehrenfriedhof am Maschsee-Nordufer für Zwangsarbeiter aus über 10 Nationen, in Ahlem die neue Gedenkstätte israelitische Gartenbauschule.
- Bemerkung** Arbeitsformen: Blockseminar, Workshops u.a. in der Universität, im Neuen Rathaus. - Exkursionstage in Bergen-Belsen, in Hannover-Ahlem. Arbeitsgruppen und Begegnung mit StudentInnen aus Perm im Zeitraum vom 23.10.14 - 29.10.14
- Teilnehmerzahl auf 11 Studenten / Studentinnen begrenzt.
- Anmeldung ab sofort: friedrich.huneke@hist.uni-hannover.de
- Literatur** Arbeitssprache: Deutsch, Englisch
- Assmann, Aleida: 27. Januar 1945: Genese und Geltung eines neuen Gedenktags. - In: Francois, Etienne, und Uwe Puschner (Hrsg.): Erinnerungstage: Wendepunkte der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. München, Beck 2010, S. 319-333.
- Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders./ Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.
- Arsenij Roginskij: Fragmentierte Erinnerung. Stalin und der Stalinismus im heutigen Rußland, in: Osteuropa 59 (2009), Nr. S. 37-44.
- Brumlik, Micha, und Nickolai, Werner (Hg.): Erinnern, Lernen, Gedenken. Perspektiven der Gedenkstättenpädagogik. Freiburg i. Br. 2007.
- Fein, Elke: Die Gesellschaft "Memorial" und die postsowjetische Erinnerungskultur in Russland. In: Lars Karl, Igor J. Polianski (Hg.): Geschichtspolitik und Erinnerungskultur im neuen Russland. Göttingen 2009, S. 165-186. Faulenbach, B., Erinnerungskulturen in Mittel# und Osteuropa als wissenschaftliches und geschichtspolitisches Thema. Überlegungen zu Thema und Fragestellung, in: ders. (Hg.), Transformation der Erinnerungskulturen in Europa nach 1989 (Essen 2006), S. 11#22.
- Halbwachs, Maurice: Das kollektive Gedächtnis, Stuttgart 1967 (Auszüge).
- Putz, Manuela: Erinnerung und Gedenken in der Region Perm: Die Musealisierung der „Permer Politlager“, in: Dies./Ulrike Huhn (Hrsg.): Der Gulag im russischen Gedächtnis. Forschungsergebnisse einer deutsch-russischen Spurensuche in der Region Perm, Bremen 2010, S. 10-14.
- Orte der Erinnerung. Wegweiser zu Stätten der Verfolgung und des Widerstands während der NS-Herrschaft in der Region Hannover. Hrsg. Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V., Hannover 2007.
- Schulze, Rainer und Wilfried Wiedermann (Hg.): Augenzeugen. Fotos, Filme und Zeitzeugenberichte in der neuen Dauerausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Hintergrund und Kontext. Bergen-Belsen 2007.

Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Binnendifferenzierung-Unterrichtsplanung-Kompetenzen

Seminar, SWS: 2

Huneke, Friedrich

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Sa Einzel 10:00 - 14:00 29.11.2014 - 29.11.2014 1146 - B108

Kommentar Konzepte der Binnendifferenzierung gewinnen in zunehmend heterogenen Lerngruppen an Bedeutung. Dazu werden neuere Angebote der (Fach-)Didaktik diskutiert und erprobt.

Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung.

Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt.

Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten?

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

Bemerkung Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.

Literatur

Einführende Lit.: Barricelli, Michele, Sauer, Michael: Was ist guter Geschichtsunterricht? Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: GWU 57(2006), Heft 1, S. 4-26. – Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2.A. 2007, besonders S. 6-65. – Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6.A. 2007. – Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. – Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008. Differenzierung. Themenheft der Fachzeitschrift: Geschichte lernen, Heft 131 / 2009. Kühberger, Christoph und Elfriede Windischbauer: Individualisierung und Differenzierung im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2013.

Weiterführende Lit.: Michele Barricelli, Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bde. 1, 2. Schwalbach/Ts. 2012. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013. – Ders.: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. – Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. – Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. Körber, Andreas: Graduierung von Kompetenzen. In: M. Barricelli, M. Lüdtker (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 1, Schwalbach/Ts. 2012, S. 236-254.

Wenzel, Birgit: Heterogenität und Inklusion - Binnendifferenzierung und Individualisierung. In: M. Barricelli, M. Lüdtker (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 238-254.

"Von Lebensreform bis Guerilla und Urban Gardening - Subkulturen reflektieren und für den Geschichtsunterricht operationalisieren"

Seminar, SWS: 2
Kuttner, Oliver

Fr Einzel 18:00 - 21:00 16.01.2015 - 16.01.2015 1146 - A106

Sa Einzel	10:00 - 16:00	17.01.2015 - 17.01.2015	1146 - A106
So Einzel	10:00 - 16:00	18.01.2015 - 18.01.2015	1146 - A106
Sa Einzel	10:00 - 16:00	24.01.2015 - 24.01.2015	1146 - A106
Kommentar	<p>„Fortschritt“ und „Wachstum“ werden im Geschichtsunterricht vornehmlich durch siegreiche Kriege, ausbeutende Eroberungen und/ oder industrielle Errungenschaften manifestiert. Ökologische Perspektiven bzw. Perspektiven des soziokulturellen Lebens werden meist ausschließlich peripher thematisiert. Das Seminar setzt sich unter der Topic „Grüne Stadt“ das Ziel, ökologische Subkulturen des 19., 20. und 21. Jh. soziokulturell zu reflektieren (Längsschnitt) und diese für den Geschichtsunterricht kompetenzorientiert zu operationalisieren.</p> <p>Neben einer fachlichen Schwerpunktsetzung werden im Seminar sowohl fachdidaktische als auch unterrichtsmethodische Grundlagen geschaffen bzw. vertieft.</p>		
Bemerkung	Der Exkursionstermin wird im Seminar bekannt gegeben.		
Literatur	<p>Barricelli, Michele (2012): Darstellungskonzepte von Geschichte im Unterricht, in: Barricelli, Michele/ Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts., S. 202-223; Bergmann, Klaus (1992): Abschied von der Utopie?, in: Geschichte lernen, 5/1992, S. 11-19; Handro, Saskia (2007): Historisches Erkenntnisverfahren, in: Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, S. 25-45; Groß, Melanie/ Kibbel, Sonia (2013): Urban Gardening als Konzept für die Jugendarbeit in der Postwachstumsgesellschaft, in: Neue Praxis, 3/2013, S. 235-245; Kerbs, Diethart/ Reulecke, Jürgen (Hg.) (1998) : Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal; Reynolds, Richard (2009): Guerilla Gardening. Ein botanisches Manifest, Freiburg i.B.</p>		

Militärgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Kehne, Peter (verantwortlich) | Schneider, Karl Heinz (verantwortlich)

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 27.10.2014 - 28.01.2015 1146 - B108

Kommentar In den letzten Jahren hat die Militärgeschichte neue Aktualität gewonnen, die sich auch in einer Vielzahl von neueren Forschungsarbeiten niederschlägt. In der Veranstaltungen werden sowohl Forschende der Leibniz Universität als auch Gäste ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren.

Bemerkung Exkursion nur für Kolloquiumsteilnehmer.

Die Veranstaltung findet auch als Blockveranstaltung statt und es wird auch eine Exkursion angeboten.

Anmeldungen, Termine und Themen in Stud.IP unter der Veranstaltung aus dem WS 2010/11.

Praxismodul

Längsschnitte im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2

Barricelli, Michele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Das historiographische Darstellungs- bzw. Strukturierungsprinzip des Längsschnitts findet sich seit einiger Zeit verstärkt in vielen Geschichtscurricula. Gemeint ist damit die merkmalsbezogene und ggf. vergleichende Untersuchung eines geschichtlichen Phänomen, eines Problems oder Fragezusammenhangs an verschiedenen Stationen der historischen Entwicklung (z.B. „Jugend“, „Arbeitslosigkeit“, „Geschlechterverhältnisse“). Dieser Zugang enthält spezifisches Erkenntnispotential, soll aber auch für Abwechslung sorgen von den sonst üblichen Genesen und Querschnitten. Wir widmen uns ausgewählten, oft sogar in neueren Schulgeschichtsbüchern aufbereiteten Längsschnitten, fragen kritisch nach Didaktik und Methodik ihres Einsatzes sowie Möglichkeiten von Narrativierung und Urteilsbildung. Dazu wollen wir auch eigene Beispiele konzipieren.

- Literatur Michele Barricelli: Darstellungskonzepte von Geschichte im Unterricht. In: M. Barricelli/M. Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts Bd. 2. Schwalbach/Ts. 2012, S. 202-223.

Einführung in die Unterrichtspraxis: Didaktischer Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2
Hoche, Friedrich-Jürgen

Mi	wöchentl.	16:00 - 18:00	22.10.2014 - 21.01.2015	1146 - B112
Fr	Einzel	16:00 - 20:00	12.12.2014 - 12.12.2014	1146 - B108
Sa	Einzel	09:00 - 14:00	13.12.2014 - 13.12.2014	1146 - B108
Mi	Einzel	14:00 - 16:00	28.01.2015 - 28.01.2015	1146 - B112
Kommentar	Das Seminar soll in die pädagogische Praxis des Schulunterrichts einführen. Dabei sollen ebenso Curricula, Bildungsstandards und Lehrpläne thematisiert werden wie auch unterschiedliche Konzeptionen für den Geschichtsunterricht. Didaktische Reduzierung wissenschaftlicher Inhalte, Methoden der Vermittlung bzw. das Herstellen von Lernsituationen und Moderieren von Lernprozessen sollen vorbereitet und im Seminar erprobt werden.			
Bemerkung	Nach Absprache mit den Seminarteilnehmer/innen werden einige Sitzungen als Blockveranstaltungen durchgeführt.			
Literatur	Bergmann, Klaus: Der Gegenwartsbezug im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2002. Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 2001. Schneider, Gerhard: Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts. 1999. Völkel, Bärbel: Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2005. Wenzel, Birgit: Kreative und innovative Methoden: Geschichtsunterricht einmal anders, Schwalbach/Ts. 2010.			

Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Binnendifferenzierung-Unterrichtsplanung-Kompetenzen

Seminar, SWS: 2
Huneke, Friedrich

Do	wöchentl.	18:00 - 20:00	16.10.2014 - 31.01.2015	1146 - B108
Sa	Einzel	10:00 - 14:00	29.11.2014 - 29.11.2014	1146 - B108
Kommentar	Konzepte der Binnendifferenzierung gewinnen in zunehmend heterogenen Lerngruppen an Bedeutung. Dazu werden neuere Angebote der (Fach-)Didaktik diskutiert und erprobt. Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistbar zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt. Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten? Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.			
Bemerkung	Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt. BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.			

Literatur

Einführende Lit.: Barricelli, Michele, Sauer, Michael: Was ist guter Geschichtsunterricht? Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: GWU 57(2006), Heft 1, S. 4-26. – Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2.A. 2007, besonders S. 6-65. – Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6.A. 2007. – Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. – Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008. Differenzierung. Themenheft der Fachzeitschrift: Geschichte lernen, Heft 131 / 2009. Kühberger, Christoph und Elfriede Windischbauer: Individualisierung und Differenzierung im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2013.

Weiterführende Lit.: Michele Barricelli, Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bde. 1, 2. Schwalbach/Ts. 2012. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013. – Ders.: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. – Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. – Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. Körber, Andreas: Graduierung von Kompetenzen. In: M. Barricelli, M. Lüdtko (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 1, Schwalbach/Ts. 2012, S. 236-254.

Wenzel, Birgit: Heterogenität und Inklusion - Binnendifferenzierung und Individualisierung. In: M. Barricelli, M. Lüdtko (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 238-254.

Krieg im Computerspiel als Schulobjekt

Seminar, SWS: 2
Kehne, Peter

Mi 14-täglich 17:00 - 18:00 22.10.2014 - 31.01.2015

Bemerkung zur Gruppe Raum: B 203

Kommentar Ziel dieses Projektseminars für Lehramtsmaster-Studierende ist die Erarbeitung schultauglicher didaktischer Konzepte. Vorkenntnisse und persönliche Anmeldung sind Voraussetzungen.

Bemerkung Beschränkte Teilnehmerzahl aus EDV-Platzgründen im CIP-Pool: 8 Personen.

Weben, Walken, Spinnen - Kleidungen und Textilien in museologischer Perspektive

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kirsch, M.A., Stephanie

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 23.10.2014 - 23.01.2015 1146 - B209

Sa Einzel 10:00 - 16:00 08.11.2014 - 08.11.2014

Bemerkung zur Gruppe Steinhude

Sa Einzel 10:00 - 16:00 24.01.2015 - 24.01.2015 1146 - B209

Do Einzel 12:00 - 14:00 29.01.2015 - 29.01.2015

Bemerkung zur Gruppe Kestner Museum

Sa Einzel 10:00 - 16:00 31.01.2015 - 31.01.2015

Bemerkung zur Gruppe Steinhude

Kommentar Waren Textilien und Kleidung lange Zeit hauptsächlich Domäne der archäologischen Forschung, rückten Fragen zur Bedeutung von Kleidung und Textilien sowie weitere damit verbundene Fragestellungen in den vergangenen zwanzig Jahren immer stärker

auch in das Blickfeld der althistorischen Forschung. Wie aber vermittelt man in einer Ausstellung diese Forschungsergebnisse einem breiten Publikum? Wer ist überhaupt dieses Publikum? Was kann diesem Publikum gezeigt werden?

Im Zentrum des Seminars wird die Frage stehen, wie z.T. abstrakten Themen museal vermittelt werden können und welche Schritte und Stolperfallen bei der Konzeption einer Ausstellung beachtet werden müssen. Neben der inhaltlichen Beschäftigung mit Themen der altertumswissenschaftlichen Forschung, sollen daher Fragen der Ausstellungskonzeption, Basisgrundlagen der Projektplanung und Fragen zu Konservierung und Technik vermittelt und mit eingeladenen Spezialisten diskutiert werden. Ziel ist es, gemeinsam eine kleine Ausstellung zu konzipieren, die bei Interesse und Engagement der Teilnehmer in Kooperation mit dem Fischer- und Weber Museum Steinhude realisiert werden kann und soll.

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die idealerweise bereits über Vorwissen zu den Themen der antiken Kleiderforschung, Luxus- und Konsumgeschichte o.ä. verfügen. Da die inhaltlichen Themen in Projektgruppen erarbeitet werden, sind auch Neueinsteiger (gern auch mit Vorkenntnissen aus anderen Epochen oder Regionen, z.B. der frühen Neuzeit, Regionalgeschichte o.ä.) willkommen.

Literatur K. Droß-Krüpe, Wolle, Weber, Wirtschaft. Die Textilproduktion der römischen Kaiserzeit im Spiegel der papyrologischen Überlieferung. Wiesbaden 2011 (Philippika 46); A. Pekridou-Gorecki, Mode im antiken Griechenland. Textile Fertigung und Kleidung. München 1989; A. Starbatty, Aussehen ist Ansichtssache. Kleidung in der Kommunikation der römischen Antike. München 2010 (Münchner Studien zur Alten Welt 7); K. Flügel, Einführung in die Museologie, Darmstadt 2009.

"Von Lebensreform bis Guerilla und Urban Gardening - Subkulturen reflektieren und für den Geschichtsunterricht operationalisieren"

Seminar, SWS: 2
Kuttner, Oliver

Fr Einzel	18:00 - 21:00	16.01.2015 - 16.01.2015	1146 - A106
Sa Einzel	10:00 - 16:00	17.01.2015 - 17.01.2015	1146 - A106
So Einzel	10:00 - 16:00	18.01.2015 - 18.01.2015	1146 - A106
Sa Einzel	10:00 - 16:00	24.01.2015 - 24.01.2015	1146 - A106

Kommentar „Fortschritt“ und „Wachstum“ werden im Geschichtsunterricht vornehmlich durch siegreiche Kriege, ausbeutende Eroberungen und/ oder industrielle Errungenschaften manifestiert. Ökologische Perspektiven bzw. Perspektiven des soziokulturellen Lebens werden meist ausschließlich peripher thematisiert. Das Seminar setzt sich unter der Topic „Grüne Stadt“ das Ziel, ökologische Subkulturen des 19., 20. und 21. Jh. soziokulturell zu reflektieren (Längsschnitt) und diese für den Geschichtsunterricht kompetenzorientiert zu operationalisieren. Neben einer fachlichen Schwerpunktsetzung werden im Seminar sowohl fachdidaktische als auch unterrichtsmethodische Grundlagen geschaffen bzw. vertieft.

Bemerkung Der Exkursionstermin wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur Barricelli, Michele (2012): Darstellungskonzepte von Geschichte im Unterricht, in: Barricelli, Michele/ Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts., S. 202-223; Bergmann, Klaus (1992): Abschied von der Utopie?, in: Geschichte lernen, 5/1992, S. 11-19; Handro, Saskia (2007): Historisches Erkenntnisverfahren, in: Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, S. 25-45; Groß, Melanie/ Kibbel, Sonia (2013): Urban Gardening als Konzept für die Jugendarbeit in der Postwachstumsgesellschaft, in: Neue Praxis, 3/2013, S. 235-245; Kerbs, Diethart/ Reulecke, Jürgen (Hg.) (1998) : Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal; Reynolds, Richard (2009): Guerilla Gardening. Ein botanisches Manifest, Freiburg i.B.

Beginnen in Hannover

 Seminar, SWS: 2
 Rothmann, Michael | Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 15.10.2014 - 24.01.2015 1146 - B108

Kommentar Beginen fanden in der Genderforschung, zumal der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen, einen verdienstermaßen prominenten Platz. Als laikale Frömmigkeitsbewegung ohne klösterliche Bindung, die zugleich aus zumeist unverheirateten Frauen bestand, nahmen sie in der mittelalterlichen Gesellschaft seit ihrem ersten Auftauchen, eine eindrucksvolle Sonderstellung ein. Unser Seminar nähert sich dem Phänomen regional konzentriert für Hannover. Der wissenschaftliche Erkenntnisgewinn soll zudem mit einem Ausstellungskonzept verbunden werden. Als Ausstellungsort ist an den Beginenturm am Historischen Museum, Hannover gedacht.

Literatur Frank-Michael Reichstein, Das Beginenwesen in Deutschland, Berlin 2001.

Der Erste Weltkrieg im Web

 Seminar, SWS: 2
 Schneider, Karl Heinz

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 13.10.2014 - 28.01.2015 1146 - B209

Kommentar Der Erste Weltkrieg ist das zentrale Thema der europäischen Geschichtswissenschaft zumindest des Jahres 2014. Neben einer Fülle von neuerer Forschungsliteratur findet sich die Auseinandersetzung mit dem Thema vor allem im Internet, wo neben eigenständigen Publikationen zahlreiche Quellen veröffentlicht werden. In dem Seminar soll nicht nur die Rolle des Internets für die Geschichtswissenschaft anhand dieses Beispiels genauer betrachtet werden, sondern hannoversche Projektergebnisse des letzten Jahres angemessen publiziert werden.

Literatur Literatur und Linklisten werden in der Lernwerkstatt Geschichte sowie in Stud.IP noch veröffentlicht werden.

Kleinstadtgeschichte am lokalen Beispiel

 Seminar, SWS: 2
 Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Kleinstädte spielen eher ein Schattendasein. Sie wirken immer etwas rückständig, besonders mit den gesellschaftlichen Modernisierungsprozessen seit der Industrialisierung. Stimmt diese Einschätzung aber überhaupt? In dem Seminar sollen am Beispiel einer niedersächsischen Kleinstadt Entwicklungsprozesse untersucht werden. Das Seminar bildet die Fortsetzung eines Seminars aus dem Sommersemester. Bereitschaft zur Arbeit mit Quellen, eigenständiges Arbeiten und Kooperation im Team werden erwartet. Dafür werden die Arbeitsergebnisse in eine Stadtgeschichte einfließen.

Bemerkung Weitere Informationen werden unter Stud.IP bereit gestellt. Neue Teilnehmer sollten mit mir vorher Kontakt aufnehmen, sind aber gern gesehen.

Universität im Wandel 1968 bis 1978 - Fotoanalysen

 Seminar, SWS: 2
 Schröder, Anette

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Das Seminar behandelt die Entwicklung der Technischen Hochschule Hannover zur Universität Hannover, also den Wandel von einer relativ konstanten Zahl von 5000 überwiegend männlichen Studenten im Jahr 1968 hin zu 18 000 Studierenden im Jahr 1978 mit deutlich höherem Frauenanteil. Bedingt war diese tiefgreifende Veränderung durch die Integration der Lehrerbildung sowie die Gründung der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften im Jahr 1968. Anhand von Fotografien ehemaliger Studierender

soll dieser Zeitraum in den Blick genommen werden. Ziel ist, zu ergründen, wie und ob die historische Fotoanalyse den Raum Universität mit Studierenden und Professoren erschließen kann. Die Bereitschaft zur Archivarbeit wird erwartet.

Literatur Literaturhinweise werden rechtzeitig in Stud.IP eingestellt

Archivseminar zur Euthanasie in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Weise, M.A., Anton

Mi Einzel	09:00 - 12:00	12.11.2014 - 12.11.2014	1146 - B209
Mi Einzel	09:00 - 12:00	19.11.2014 - 19.11.2014	1146 - B209
Mi Einzel	08:00 - 17:00	17.12.2014 - 17.12.2014	
Bemerkung zur Gruppe	Exkursion Lüneburg		

Mi Einzel	09:00 - 12:00	14.01.2015 - 14.01.2015	1146 - B209
Mi Einzel	09:00 - 18:00	04.02.2015 - 04.02.2015	
Bemerkung zur Gruppe	Staatsarchiv		

Do Einzel	09:00 - 18:00	05.02.2015 - 05.02.2015	
Bemerkung zur Gruppe	Staatsarchiv		

Fr Einzel	09:00 - 13:00	06.02.2015 - 06.02.2015	
Bemerkung zur Gruppe	Staatsarchiv		

Mo Einzel	09:00 - 16:00	09.02.2015 - 09.02.2015	
Bemerkung zur Gruppe	Staatsarchiv		

Kommentar Im Rahmen des Seminars soll anhand des Themas die Arbeit im Archiv geübt werden. Dies geschieht, anhand kleinerer Rechercheaufträge. In Rahmen des Seminars soll eine eintägige Exkursion stattfinden. Es ist geplant, das Seminar in Kooperation mit der Bildungs- und Gedenkstätte „Opfer der NS-Psychiatrie“ Lüneburg durchzuführen.

Am 17.12.14 findet eine ganztägige Exkursion nach Lüneburg statt.

Literatur Einführende Literatur:

Burkhardt, Martin: Arbeiten im Archiv, praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer. Paderborn 2006 (UTB 2803).

Dittmer, Lothar / Siegfried, Detlef (Hrsg.): Spurensucher, Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit. Hamburg 2005.

Aly, Götz: Die Belasteten. Euthanasie< 1939-1945. Eine Gesellschaftsgeschichte. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2013.

Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 39).

Fachpraktikum

Curricular unnütz oder exemplarisch bedeutsam? Dänische Geschichte im Unterricht

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Do wöchentl.	12:00 - 14:00	23.10.2014 - 31.01.2015	1146 - B108
--------------	---------------	-------------------------	-------------

Kommentar Im Gegensatz zu den meisten anderen Nachbarländern der Bundesrepublik spielt Dänemark im deutschen Geschichtsunterricht kaum eine Rolle. Gewiss, angesichts straffer Stoffpläne und Kompetenzorientierung scheint keine Zeit zu bleiben für alle Räume Europas. Jedoch besitzt das kleine Königreich nicht nur eine spannende „nationale“ Geschichte, die in vielen Momenten eng jene von Deutschland berührt, sondern dänische Verhältnisse, Entwicklungen und Problemlösungen bieten gut

geeignete Möglichkeiten für das im Geschichtsunterricht so vehement geforderte exemplarische Prinzip. An ausgewählten Beispielen (z.B. Kulturleistungen der Wikinger, Missionierung und Bistumsgründungen im Mittelalter, Hanse, Friede von Kiel 1814, deutsch-dänischer Krieg 1864, Rettung der dänischen Juden 1943, Vorreiterschaft bei der sexuellen Liberalisierung in den 1970er Jahren, Umgang mit Minderheiten) loten wir das im Rahmen von Unterricht jeweils repräsentative Erkenntnispotential in einer multiperspektivischen Betrachtung aus. Wir erkunden daneben, wie das heute so friedliebende Land mit den dunklen Seiten seiner Geschichte (z.B. Verwicklung in den karibischen Sklavenhandel, Großmachtstreben in Skandinavien) lernend umgeht und gegenwärtig seine Gesellschaft nicht zuletzt durch den Blick auf die Geschichte interkulturell umbaut. Eine sehr gute Ressource für unsere Fragestellungen ist das vorbildliche „Virtuelle Museum“ (Vimu) an der Universität Flensburg. Dänischkenntnisse sind für das Seminar nicht nötig.

Literatur Robert Bohn: Dänische Geschichte. München 2009. www.vimu.info

Interkulturelles Lernen im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Sebening, Lena

Mi Einzel	18:00 - 20:00	12.11.2014 - 12.11.2014	1146 - B209
Fr Einzel	10:00 - 17:00	23.01.2015 - 23.01.2015	1146 - B108
Sa Einzel	10:00 - 17:00	24.01.2015 - 24.01.2015	1146 - B108
So Einzel	10:00 - 15:00	25.01.2015 - 25.01.2015	1146 - B108

Kommentar Interkulturelles Lernen soll laut KMK seit 1996 Querschnittsaufgabe eines jeden Schulfaches sein. Wie interkulturelles Lernen in der Schule umgesetzt werden soll, wird jedoch nicht ausbuchstabiert. In dem Seminar werden daher in einem ersten Schritt wichtige grundlegende Begrifflichkeiten wie Kultur, Interkulturalität und interkulturelles Lernen erarbeitet. Konkreter soll auf die Spezifik interkulturellen Lernens im Geschichtsunterricht eingegangen werden. Abschließend werden qualitative Methoden empirischer Sozialforschung vorgestellt und das erlangte Wissen soll anhand exemplarischer Übungen an empirischem Material erprobt werden.

Literatur Körber, Andreas (Hrsg.): Interkulturelles Geschichtslernen. Geschichtsunterricht unter den Bedingungen von Einwanderung und Globalisierung. Konzeptionelle Überlegungen und praktische Ansätze., Münster.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Längsschnitte im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Di wöchentl.	16:00 - 18:00	21.10.2014 - 31.01.2015	1146 - B112
--------------	---------------	-------------------------	-------------

Kommentar Das historiographische Darstellungs- bzw. Strukturierungsprinzip des Längsschnitts findet sich seit einiger Zeit verstärkt in vielen Geschichtscurricula. Gemeint ist damit die merkmalsbezogene und ggf. vergleichende Untersuchung eines geschichtlichen Phänomen, eines Problems oder Fragezusammenhangs an verschiedenen Stationen der historischen Entwicklung (z.B. „Jugend“, „Arbeitslosigkeit“, „Geschlechterverhältnisse“). Dieser Zugang enthält spezifisches Erkenntnispotential, soll aber auch für Abwechslung sorgen von den sonst üblichen Genesen und Querschnitten. Wir widmen uns ausgewählten, oft sogar in neueren Schulgeschichtsbüchern aufbereiteten Längsschnitten, fragen kritisch nach Didaktik und Methodik ihres Einsatzes sowie Möglichkeiten von Narrativierung und Urteilsbildung. Dazu wollen wir auch eigene Beispiele konzipieren.

Literatur Michele Barricelli: Darstellungskonzepte von Geschichte im Unterricht. In: M. Barricelli/M. Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts Bd. 2. Schwalbach/Ts. 2012, S. 202-223.

Religiöse Dimensionen des historischen Lernens

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die öffentliche Schule war einmal als Gegenmodell zur (rudimentären) Erziehung und Bildung der Massen allein durch die Kirche gedacht. Geschichte als Wissenschaft verstand sich seit ihrer Professionalisierung auch als Absage an die Theologie durch kritische Aufklärung. Doch so leicht lassen sich diese normativen Sphären nicht trennen. Aus gutem Grund hat Jörn Rüsen vor Kurzem seine breit durchgesetzten drei Dimensionen der Geschichtskultur (kognitiv, ästhetisch, politisch) um Moral und Religion ergänzt und damit Heil und Erlösung als Sinnquellen der Geschichtsbefassung theoretisch anerkannt. Zugleich ist es praktisch so, dass die mittlerweile über 30% Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in der Regel eine innigere Beziehung zu Glaubensfragen mitbringen als ihre Klassenkameraden. Das kann für das historische Lernen nicht folgenlos bleiben. Schon zeichnen sich qualitativ neue Zugänge zur Thematisierung des „christlichen“ Mittelalters, von Reformation, Dreißigjährigem Krieg, sogar des Holocausts ab. Können wir dies alles nur verstehen und lehren, wenn wir mindestens eine Haltung zu Glaube und Transzendenz jenseits neuheidnischer Ignoranz ausbilden, uns möglicherweise sogar eindeutig „bekennen“ (wie dies in den Schulen vieler anderer westlicher Länder durchaus üblich ist)? Wir diskutieren im Seminar, stets an curricular bedeutsamen Beispielen, Spiritualität und Wertgebundenheit historischen Denkens, Alternativen zum Religiösen als Integrationsinstanz der Geschichtskultur und Möglichkeiten einer wissenschaftsorientierten historischen Bildung ohne Verabsolutierung einer säkularen Lebenspraxis. Lehramtsstudierende mit der Kombination Geschichte/Religion sind in diesem Seminar im Vorteil.

Literatur Bärbel Kuhn/Astrid Windus (Hrsg.): Religiöse Dimensionen im Geschichtsunterricht. St. Ingbert 2012.
Waltraud Schreiber (Hrsg.): Die religiöse Dimension im Geschichtsunterricht an Europas Schulen. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt. Neuried 2000.

Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Binnendifferenzierung-Unterrichtsplanung-Kompetenzen

Seminar, SWS: 2
Huneke, Friedrich

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Sa Einzel 10:00 - 14:00 29.11.2014 - 29.11.2014 1146 - B108

Kommentar Konzepte der Binnendifferenzierung gewinnen in zunehmend heterogenen Lerngruppen an Bedeutung. Dazu werden neuere Angebote der (Fach-)Didaktik diskutiert und erprobt. Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt. Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten? Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

Bemerkung	Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt. BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.
Literatur	<p>Einführende Lit.: Barricelli, Michele, Sauer, Michael: Was ist guter Geschichtsunterricht? Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: GWU 57(2006), Heft 1, S. 4-26. – Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2.A. 2007, besonders S. 6-65. – Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6.A. 2007. – Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. – Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008. Differenzierung. Themenheft der Fachzeitschrift: Geschichte lernen, Heft 131 / 2009. Kühberger, Christoph und Elfriede Windischbauer: Individualisierung und Differenzierung im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2013.</p> <p>Weiterführende Lit.: Michele Barricelli, Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bde. 1, 2. Schwalbach/Ts. 2012. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013. – Ders.: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. – Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. – Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. Körber, Andreas: Graduierung von Kompetenzen. In: M. Barricelli, M. Lüdtker (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 1, Schwalbach/Ts. 2012, S. 236-254.</p> <p>Wenzel, Birgit: Heterogenität und Inklusion - Binnendifferenzierung und Individualisierung. In: M. Barricelli, M. Lüdtker (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 238-254.</p>

Methoden der außerschulischen Bildung im Klassenzimmer - ein praxisorientiertes Seminar für einen abwechslungsreichen Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Sebening, Lena

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Das Seminar richtet sich an zukünftige Lehrerinnen und Lehrer, die ergänzend zu den gängigen Methoden im Unterricht wie Quellenkritik oder Karikaturen-Analyse kreative und mitunter spielerische Methoden kennenlernen wollen. Aus dem Fundus der außerschulischen Bildung und Erwachsenenbildung werden Übungen und Methoden vorgestellt, die auch im schulischen Kontext mit Schülerinnen und Schülern eingesetzt werden können. Das Seminar ist praxisnah, die Übungen werden meist ausprobiert und auf der Metaebene besprochen. Es wird erwartet, dass sich die Studierenden aktiv in die Gestaltung einer einzelner Seminareinheiten und entsprechender Unterrichtskonzeptionen unter Berücksichtigung der Ziele historischen Lernens einbringen.

Bemerkung Die Seminargröße ist begrenzt auf 30 Teilnehmende um eine angemessene Klassengröße simulieren zu können, die regelmäßige Teilnahme ist dazu unerlässlich. Prüfungsleistungen werden anhand von Prüfungsreferaten abgenommen.

Literatur Wenzel, Birgit 2010: Kreative und innovative Methoden . Geschichtsunterricht einmal anders , Schwalbach/Ts. (Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben)

Masterarbeit Geschichtsdidaktisches Forschungsseminar

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 30.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Eingeladen sind alle Studierenden, die eine BA- oder MA-Examensarbeit mit fachdidaktischem Bezug (ggf. auch erst in einigen Semestern) planen oder bereits schreiben. Auch abgeschlossene Projekte können vorgestellt werden. Zweck der Veranstaltung ist die gemeinsame Diskussion und Beratung der Vorhaben im Sinne der Prozessoptimierung. Insbesondere soll versucht werden, die grundlegenden Prinzipien der Geschichtsdidaktik (Konstruktcharakter von Geschichte, Standortgebundenheit des historischen Erkennens, Narrativität, Multiperspektivität, Medialität u.a.m.) auf den unterschiedlichen forschungspraktischen Anwendungsfeldern zur Geltung zu bringen und geeignete empirische Methoden zu entwickeln.

Ausgewählte Probleme der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik. Seminar für ExamenskandidatInnen

Seminar, SWS: 2
Hatzky, Christine

Mo 13.10.2014 - 28.01.2015

Bemerkung zur Gruppe Block nach Vereinbarung

Kommentar Das Examenstseminar ist offen für Studierende, die einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben und kurz vor ihrem Abschluss stehen. Willkommen sind KandidatInnen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Abschlussarbeit befinden, entweder eine BA oder eine MA-Arbeit schreiben oder den Masterstudiengang Atlantic Studies belegen. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, Konzipierung, Gliederung und Abfassung der Abschlussarbeiten.

Bemerkung Interessierte sind aufgefordert, sich bis zum 01.10.2014 per E-Mail bei der Dozentin persönlich anzumelden, um einen Termin für das Seminar zu vereinbaren, das dieses Mal als Blockveranstaltung stattfinden wird.

Seminar für Examenskandidaten und Doktoranden

Seminar, SWS: 2
Rauh, Cornelia | Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Anmeldung per email erwünscht, entweder bei Frau Prof. Rauh oder Herrn Prof. Schmiechen-Ackermann

Bemerkung Die Termine werden nach Vereinbarung festgelegt.

Forschungsseminar: Lektüren und Präsentationen von und für Doktorand/inn/en und Masterstudierende

Seminar, SWS: 1
Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Dieses Seminar richtet sich an Promovend/inn/en und fortgeschrittene Masterstudierende mit außereuropäischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer Dissertationsprojekte oder Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung) erörtern. Auch Masterabsolvent/inn/en, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und Außereuropäischen Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.

Bemerkung Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die Lektüren bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email

(brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Lektüren mit.

Examensseminar

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Studiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

Seminar für Studierende in der Abschlussphase

Seminar, SWS: 2
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Das Seminar wendet sich an alle Studierende, die sich auf ihre Abschlussarbeit vorbereiten bzw. ihre Abschlussarbeit gerade schreiben. Neben methodischen Aspekten, die behandelt werden, besteht hier die Möglichkeit, die eigene Vorstellungen, Überlegungen und Zwischenergebnisse mit anderen Studierenden zu diskutieren.

Althistorischen Forschungs- und Examensseminar

Seminar, SWS: 1
Wagner-Hasel, Beate

Mo 14-täglich 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Das Seminar bietet die Möglichkeit, jüngste Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der antiken Kultur-, Politik- und Sozialgeschichte kennen zu lernen und zu diskutieren. ExamenskandidatInnen aller Studiengänge werden die Gelegenheit haben, ihre Prüfungsthemen vorzustellen und zu besprechen.

Sozial- und Kulturgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Mo Einzel 18:00 - 20:00 20.10.2014 - 20.10.2014 1146 - B112

Di Einzel 18:00 - 20:00 04.11.2014 - 04.11.2014 1146 - B108

Di Einzel 18:00 - 20:00 11.11.2014 - 11.11.2014 1146 - B108

Mo Einzel 18:00 - 20:00 17.11.2014 - 17.11.2014 1146 - B112

Mo Einzel 18:00 - 20:00 24.11.2014 - 24.11.2014 1146 - B112

Di Einzel 18:00 - 20:00 09.12.2014 - 09.12.2014 1146 - B108

Di Einzel 18:00 - 20:00 13.01.2015 - 13.01.2015 1146 - B108

Mo Einzel 18:00 - 20:00 26.01.2015 - 26.01.2015 1146 - B112

Di Einzel 18:00 - 20:00 27.01.2015 - 27.01.2015 1101 - B305

Kommentar Die Veranstaltung bietet einen Einblick in laufende Forschungsarbeiten und aktuelle Themen zeitgeschichtlicher Forschung. Die

14täglich stattfindende Veranstaltung hat Workshop-Charakter und soll fortgeschrittene Studierende unterschiedlicher Studiengänge

mit HistorikerInnen auswärtiger Universitäten aus dem In- und Ausland in Kontakt bringen, die innovative Themen und Ansätze präsentieren.

Für die Teilnahme am Kolloquium werden keine Leistungspunkte vergeben.

Bemerkung Die Termine finden unregelmäßig zu den angekündigten Terminen statt, bitte Aushang beachten!

Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Zweifach Geschichte

Grundlagen der Geschichtswissenschaft Einführung in die Geschichte Lateinamerikas

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Peters, M. A., Mario

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar	Das Grundlagenseminar richtet sich an Studienanfänger, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur Lateinamerikas. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten historischen Forschungstendenzen seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jh. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung und Integration der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter und Plantagensgesellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung, Modernisierung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die die Europäer als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jh. in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in autoritären Herrschaftssystemen fanden.
Bemerkung	Das Grundlagenseminar wird durch ein Tutorium im Umfang von 2 SWS begleitet. Das Seminar findet Dienstags von 8-10 Uhr statt. Das Tutorium findet im Anschluss von 10-12 Uhr statt. Die Teilnahme am Tutorium ist obligatorisch. Sprachkenntnisse des Spanischen oder Portugiesischen werden nicht vorausgesetzt. Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html
Literatur	Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Aschendorff Verlag, Münster 2009; Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2005; Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart. Beck Verlag, München 2010.

Seminar im Grundlagenmodul: Afrikanische Geschichte

Seminar, SWS: 4, Max. Teilnehmer: 30
Reinwald, Brigitte

Mo wöchentl. 14:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar	Ziel dieses Seminars ist es, Sie in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und Sie mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen der neuzeitlichen afrikanischen Geschichte vertraut zu machen. Wir befassen uns dabei zunächst mit systematischen Fragen wie der Periodisierung der afrikanischen Geschichte und ihrer Einordnung in die Weltgeschichte oder den Besonderheiten schriftlicher und mündlicher Quellen. Ein zweiter – thematischer – Schwerpunkt liegt auf den einschneidenden Veränderungen, die im Zuge des transatlantischen Sklavenhandels, der Kolonisation und christlichen Mission, aber auch im Zusammenhang mit islamischen Reformbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert wirksam wurden.
-----------	---

Als Einführungsveranstaltung mit integriertem Tutorium setzt dieses Seminar keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, landläufige Meinungen und Klischeevorstellungen über Afrika kritisch zu überprüfen, regelmäßig zu lesen, Exzerpte anzufertigen, mündliche Präsentationen vorzubereiten und kürzere Essays zu verfassen. Arbeitsgrundlage ist ein Reader mit ausgewählten deutsch- sowie englischsprachigen Quellen und wissenschaftlichen Aufsätzen, der bei Semesterbeginn zur Verfügung stehen wird.

Das Tutorium widmet sich der Einübung und Vertiefung von Arbeitstechniken und Methoden der Geschichtswissenschaft, hier mit Fokus auf die afrikabezogene Historiographie. In Vor- und Nachbereitung der Seminarthemen erhalten Sie Hilfestellungen für die Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen, zur Quelleninterpretation und -kritik, der systematischen Erschließung von Forschungsliteratur und Strukturierung einer mündlichen Präsentation oder schriftlichen Arbeit.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Studierende begrenzt. Die LV ist vierstündig, d.h. dem zweistündigen inhaltlichen Teil (14-16 Uhr) ist ein zweistündiges Tutorium angegliedert (16-18 Uhr), dessen Besuch verpflichtend ist.

Literatur Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html
Harding, Leonhard 1994. Einführung in das Studium der Afrikanischen Geschichte. Münster: LIT (Seminarbibliothek).
Wirz, Albert & Jan-Georg Deutsch (Hg.) 1997. Geschichte in Afrika. Einführung in Debatten und Probleme. Berlin: Das Arabische Buch (Seminarbibliothek).

Einführung in die Geschichte vormoderner Epochen

Papsttum, Kirchenstaat und Rom im Zeitalter der Renaissance und der Reformation

Vorlesung, SWS: 2
Aschoff, Hans-Georg

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - B305
Ausfalltermin(e): 30.10.2014

Kommentar Das Seminar befasst sich mit der Geschichte des Papsttums in der zweiten Hälfte des 15. und im frühen 16. Jahrhundert. Dabei wird vor allem der Frage nachgegangen, wie die Päpste ihre Stellung als geistliches Oberhaupt einer übernationalen Kirche mit ihren Interessen als Herrscher des Kirchenstaates in Einklang zu bringen versuchten; der Begriff des „Renaissancepapsttums“ wird problematisiert und danach gefragt, wie man in Rom auf die von Martin Luther ausgehende Reformation reagierte. Weitere Themenbereiche bilden die Konsolidierung des Kirchenstaates, der Ausbau Roms zu einem kulturellen Zentrum Europas, die Stellung des Papstes in der italienischen und europäischen Politik, sein Verhalten zur Kirchenreform, der Nepotismus, Kardinalskollegium und Kurie.

Bemerkung Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen.
Literatur TH. SCHIEDER (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 3, 1971; H. JEDIN (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. III, 2 u. IV, 1967/68; J.-M. MAYEUR (Hg.), Die Geschichte des Christentums, Bd. 7: Von der Reform zur Reformation (1450-1530), 1995; Bd. 8: Die Zeit der Konfessionen (1530- 1620/30), 1992; F. X. SEPPELT, Geschichte der Päpste, Bd. IV u. V, 1957/59; B. RILL, Geschichte des Kirchenstaates, 2012; V. REINHARDT, Rom. Kunst und Geschichte 1480-1650, 1992; L. PARTRIDGE, Renaissance in Rom, 1996.

Antike Welt

Vorlesung, SWS: 2
Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 12:00 - 13:30 21.10.2014 - 31.01.2015 1101 - F303

Kommentar	Die regelmäßig im WS angebotene Vorlesung bietet einen sowohl chronologischen als auch systematischen Überblick zur Geschichte der antiken Welt von der minoisch-mykenischen Kultur des 2. Jahrtausends v. Chr. bis zur römischen Kaiserzeit. Themenschwerpunkte werden sein: Die Entdeckung der minoischen Kultur und die Entstehung der Schrift; Mündlichkeit und Schriftlichkeit: die Erzählungen vom Trojanischen Krieg; die Entstehung von Recht und die Solonischen Reformen; die Formierung der Polisbürgerschaft im Übergang von der Tyrannis zur Demokratie; die Kultbürgerschaft der Frauen; Römische Gründungsmythen und die Herrschaft der Gesetze; politische Skandale und die Krise der späten Republik; Getreideversorgung und politische Macht im Übergang von der Republik zum Prinzipat; die soziale Organisation des Kaiserhofes.
Literatur	Dahlheim, Werner: Die Antike, Paderborn 1996 Gehrke, Hans-Joachim / Schneider, Helmuth (Hg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart – Weimar: Verlag J.B. Metzler 2000 Günther, Rosmarie: Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn u.a.: Schöningh 2001 (UTB 2168) Hölkeskamp, Hans Joachim / Stein-Hölkeskamp, Elke (Hg.): <i>Erinnerungsorte der Antike. Die römische Welt</i> , München 2006

Aushandeln von Beziehungen - Heiratsverträge, Erbverträge und Testamente in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Berghorn, Detlef

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108
Ausfalltermin(e): 26.11.2014

Kommentar	Der Begriff der „frühneuzeitlichen Ständegesellschaft“ suggeriert möglicherweise die Vorstellung einer statischen Struktur, in der jede Person den ihr durch Geburt zugewiesenen Platz einzunehmen hatte. Schaut man jedoch ins Detail, so ergibt sich ein sehr viel differenzierteres Bild: Es werden Dynamiken deutlich, es zeigen sich Handlungsoptionen und Eigensinn der Akteure. Die frühneuzeitliche Gesellschaft war keineswegs statisch, sondern erforderte in vielfältigen Kommunikationsprozessen ein immer wieder neues Aushandeln von Beziehungen. In dem Seminar sollen diese Prozesse genauer unter die Lupe genommen werden. Quellengrundlage bilden zeitgenössische Heiratsverträge, Erbverträge und Testamente, die im Seminar gemeinsam gelesen, analysiert und diskutiert werden. Dies wird nicht nur einen Einblick gewähren in frühneuzeitliche Politik und Gesellschaft aus Akteursperspektive, es werden sich auch spezifische Möglichkeiten, Probleme und Grenzen der Geschichte der Frühen Neuzeit zeigen. Neben dem Quellenstudium sollen auch andere Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens wie das Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Texte erlernt und vertieft werden.
Bemerkung	Zum Erwerb der Prüfungsleistung wird im Anschluss an das Seminar eine Klausur in Form einer Quelleninterpretation angeboten. Klausurtermin am 04.02.2015, 14-16 Uhr
Literatur	Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html Margareth Lanzinger, Gunda Barth-Scalmani, Ellinor Forster und Gertrude Langer-Ostrawsky: Aushandeln von Ehe. Heiratsverträge der Neuzeit im europäischen Vergleich (= L'Homme Archiv 3), Köln/Weimar/Wien 2010. Susan Richter: Fürstentestamente der Frühen Neuzeit. Politische Programme und Medien intergenerationeller Kommunikation (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften; Bd. 80), Göttingen 2009. Sowie einschlägige Artikel in der Enzyklopädie der Neuzeit (Ehe, Heirat, Testament, Vertrag etc.).

Einführung in die Geschichte des späten Mittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
von Boetticher, Annette

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Als Mittelalter wird im Allgemeinen die Epoche von 500 – 1500 n.Chr. bezeichnet. Nach einem umfassenden Überblick werden in diesem Seminar die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen und Mentalitäten untersucht, die für diesen Zeitraum als charakteristisch gelten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Quellenarbeit und der Quellenkritik in Verbindung mit der aktuellen Mittelalterforschung und der Frage, ob und in wie weit das Mittelalter heute eigentlich noch als präsent gelten kann.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Hartmann, Martina: Mittelalterliche Geschichte studieren. Konstanz 2004. – Hilsch, Peter: Das Mittelalter-die Epoche. Konstanz 2006. – Schwarz, Jörg: Das europäische Mittelalter Bd. I-II. Stuttgart 2006.

"Mittelalter macht Schule"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Borstelmann, Arne

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Anhand der curricularen Vorgaben für das Land Niedersachsen werden in diesem Seminar sämtliche schulrelevante, mittelalterlichen Themenbereiche für die Sekundarstufe I erarbeitet. Dabei steht die fachwissenschaftliche Auseinandersetzung im Vordergrund, didaktische Umsetzungen werden jedoch bei Bedarf ebenfalls angesprochen. Zu den einzelnen Themenbereichen sind von Arbeitsgruppen Materialien zusammenzutragen, zu analysieren und für ihre Anwendungsmöglichkeiten (beispielsweise in Bezug auf zu erlernende Kompetenzen) zu untersuchen. Einerseits kann so die Relevanz der verschiedenen inhaltlichen Aspekte einer Überprüfung unterzogen werden, andererseits kann das jeweilige Thema zugespitzt eine nachhaltige Präsentation erfahren.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Hasberg, Wolfgang u. Uffelman, Uwe: Mittelalter und Geschichtsdidaktik : zum Stand einer Didaktik des Mittelalters ; Carl August Lückerrath zum 65. Geburtstag. Neuried 2002. Buck, Thomas Martin u. Brauch, Nicola (Hrsg.): Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit. Probleme, Perspektiven und Anstöße für die Unterrichtspraxis. Münster 2011.
Buck, Thomas Martin: Mittelalter und Moderne. Plädoyer für eine qualitative Erneuerung des Mittelalter-Unterrichts an der Schule. Schwalbach/Ts. 2008.
Die Literatur zu den jeweiligen mittelalterlichen Themenbereichen wird im Seminar bekannt gegeben.

We are family - Haus und Familie in Griechenland und Rom

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Kirsch, M.A., Stephanie

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 05.11.2014 - 22.01.2015 1146 - B209

Mi Einzel 16:00 - 18:00 28.01.2015 - 28.01.2015 1146 - A106

Kommentar *Und nun zu der quergeschriebenen Zeile am Ende Deines Briefes! Du interpellierst mich da wegen Deiner Schwester. Damit steht es folgendermaßen: Gleich nach meiner Ankunft in Arpinum kam mein Bruder zu mir, und wir sprachen gleich zu Anfang von Dir, und zwar eingehend. [...]. Solch eine Milde, solche Versöhnlichkeit habe ich überhaupt*

noch nicht gesehen, wie sie mein Bruder sodann Deiner Schwester gegenüber zeigte. Wenn wirklich eine Verstimmung wegen ihres übertriebenen Aufwandes bestand, so merkte man es jedenfalls nicht. [...] Als wir dort [Anm: auf einem anderen Landgut] ankamen, sagte Quintus sehr liebenswürdig: „Pomponia, lade du die Frauen ein, ich hole die jungen Leute!“ Ich hatte den Eindruck, freundlicher, was Worte, Tonfall und Gebärden anging, konnte er nicht mit ihr sprechen. Aber sie antwortete so, dass ich es hören musste: „Ich selbst bin hier ja nur Gast“, wahrscheinlich, weil Statius vorausgegangen war, um für den Imbiss für uns zu sorgen. Quintus sagte nur: „Da hast du es; so geht es mir alle Tage.“

Cic. Att. 5.1.3

Szenen einer Ehe könnte dieser Brief des Cicero an seine Freund Atticus betitelt werden, der uns Einblick in die nicht ganz harmonische Ehe zwischen Quintus Cicero und seiner Frau Pomponia gewährt. Solch sehr modern wirkende Zeugnisse antiker Familien rufen beim ersten, oberflächlichen Lesen eines modernen Betrachters oft ein Gefühl von Vertrautheit hervor. Das Tötungsrechts des römischen Vaters wiederum befremdet aus heutiger Perspektive. Das Einführungsseminar setzt genau hier an und möchte sich dem Phänomen der antiken Familie in drei Schritten nähern, die in drei grundlegenden Fragen zusammengefasst werden können: Was ist *Familie*? (aus moderner und aus antiker Perspektive - Wer ist *Familie*? (Wer und was gehört in der Antike dazu) - Wo ist *Familie*? (Welche sozialen und wirtschaftlichen Bezüge bestehen zwischen einzelnen Familien). Ausgehend hiervon wird das Seminar mit den Arbeitstechniken der Alten Geschichte, ihren Quellen und Fragestellungen vertraut machen. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen.

Bemerkung

Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur

H.-J. Gehrke/ H. Schneider (Hgg.), *Geschichte der Antike. Eine Einführung*. Stuttgart/ Weimar 2000; D. B. Martin, *The construction of the ancient family. Methodological considerations*. JRS 86 (1996), 40-60; J. E. Grubbs et al. (Hgg.), *The Oxford handbook of childhood and education in the classical world*. Oxford/ New York 2013.

Im Zentrum der Macht: Der frühneuzeitliche Hof

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Iwasinski, Helena

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 22.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar

Als frühneuzeitlicher Fürstenhof par excellence galt der französische Hof in Versailles zur Zeit Ludwigs XIV. Er bot dem König und seiner Familie nicht nur Wohnraum, sondern der Hof war darüber hinaus ein politisches Machtzentrum und ein Lebensraum des höheren Adels. Im Mittelpunkt des höfischen Lebens stand der Herrscher. Auf ihn richteten sich die Blicke aus seinem unmittelbaren Umfeld, sowie aus den umliegenden Territorien und um die Gunst des Herrschers wurde geworben.

In diesem Einführungsseminar wird untersucht, wer am Hof des frühneuzeitlichen Fürsten lebte, einen direkten Zugang zu ihm hatte und wer auf welche Weise Einfluss auf jenen ausüben konnte.

Anhand von Quellenarbeit und dem Lesen von Forschungsliteratur wird das wissenschaftliche Arbeiten erlernt.

Bemerkung

Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur

Asch, Ronald G.: s.v. Hof. In: EDN. Bd. 5. Stuttgart, Weimar 2007. Sp. 564-574.
Horst Carl: s.v. Herrschaft. In: EDN. Bd. 5. Stuttgart, Weimar 2007. Sp. 399-416.
Norbert Elias: *Die höfische Gesellschaft. Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie*. Mit einer Einleitung: Soziologie und Geschichtswissenschaft. Amsterdam 2002.

Das Rittertum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Der Begriff Ritter bezeichnete zunächst lediglich den bewaffneten Reiter. Im Einführungsseminar spüren wir gemeinsam dem Prozess nach, wie sich aus einer spezifischen militärischen Funktion ein gesellschaftliches Ideal entwickelte, das grundlegend für die gesamte adlige mittelalterliche Kultur werden sollte.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Joachim Bumke, *Höfische Kultur*, 2. Bde., München 1986.

Werner Paravicini, *Die Ritterlich-Höfische Kultur des Mittelalters*, München 1999.

Luxuskritik in der römischen Kaiserzeit

Seminar, SWS: 2
Wagner-Hasel, Beate

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Ostentativer Konsum gehört zu den Merkmalen der Elitenbildung. Kritische Äußerungen über den Luxuskonsum der Elite stehen in der Antike stets in einem politischen Zusammenhang. Das gilt vor allem für die Genüsse des Magens, aber für Bau- und Kleiderluxus. An dem, was ein römischer Kaiser an Speisen verzehrt, daran macht sich in den Schriften römischer Historiker und Biographen wie Tacitus oder Sueton das Urteil über die jeweilige Herrschaftspraxis fest. Auch die weiblichen Mitglieder des Kaiserhauses sind in diese Luxuskritik einbezogen. Hier gilt die Kritik vor allem der unmäßigen Gier nach Gärten. Anhand von ausgewählten Beispielen soll in dem Seminar die politische Dimension des Luxuskonsums untersucht werden. Zugleich wird es Aufgabe des Seminars, in das wissenschaftliche Arbeiten einzuführen. Begleitend zum Seminar wird ein einstündiges Tutorium angeboten.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Aßkamp, Rudolf et al. (Hrsg.): *Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel*. Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung von 2007 bis 2009 an verschiedenen Orten in Deutschland und den Niederlanden, sowie in Japan, Mainz 2007

Fellmeth, Ulrich: *Brot und Politik. Ernährung, Tafelluxus und Hunger im antiken Rom*, Stuttgart – Weimar 2001

Weeber, Karl Wilhelm: *Luxus im Alten Rom. Die Schwelgerei, das süße Gift ...*, Darmstadt 2003

Zarmakoupi, Mantha: *Designing for Luxury on the Bay of Naples. Villas and Landscapes (100 BCE - 79 CE)*, Oxford 2014

Einführung in die Geschichte des Frühmittelalters

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Weise, M.A., Anton

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte des Frühmittelalters vom Beginn des Merowingischen Großreiches bis zur Zeit der Ottonen. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt. Das zugehörige Tutorium findet jeweils um 9.00 Uhr vor der Seminarsitzung statt.

Bemerkung	Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html
Literatur	Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. 2. durchges. Aufl. Konstanz 2006 (UTB 2576).

Niedersachsen im 8. und 9. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Weise, M.A., Anton

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - A106

Kommentar Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte Niedersachsens im Frühmittelalter. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt. Das zugehörige Tutorium findet jeweils um 9.00 Uhr vor der Seminarsitzung statt.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Literatur:

Einführend ins Mittelalter

Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. 2. durchges. Aufl. Konstanz 2006 (UTB 2576).

Zum Thema:

Springer: Matthias: Die Sachsen. Stuttgart 2004 (Urban-Taschenbücher 598).

Kaiser, Könige, Erzherzöge. Herrschaft und Verwaltung im Habsburgerreich

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Magyar, M.A., Attila

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Ab dem Anfang des 16. Jahrhunderts herrschten die Mitglieder des Hauses Habsburg in vielen Teilen Europas und der Neuen Welt. Zu ihren Herrschaftsgebieten gehörten nicht nur die Länder des burgundischen Erbes, die Niederlande, Spanien, Portugal und deren überseeische Besitzungen, die Habsburger trugen auch die Kaiserkrone des Heiligen Römischen Reiches und waren Könige von Ungarn, Kroatien und Böhmen, Erzherzöge von Österreich usw. Im Einführungsseminar werden die Herrschaftsgebiete der österreichischen Linie behandelt, die Entstehungs- und Verwaltungsgeschichte des Habsburgerreiches aus kulturgeschichtlicher Perspektive thematisiert. Neben der Arbeit mit frühneuzeitlichen Quellen werden im Kurs die Techniken des Lesens, Exzerprierens und Präsentierens von wissenschaftlichen Texten erlernt und vertieft, sowie Einblicke in die aktuelle Forschung und in die spezifischen Probleme der Geschichte der Frühen Neuzeit gegeben.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Horst Carl, Herrschaft, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 5. Stuttgart, 2007, Sp. 399–416.
Thomas Winkelbauer: Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im konfessionellen Zeitalter, Wien, 2003.

Einführung in die Neuere Geschichte

Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

 Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar Mit der Nationsbildung und der ethnischen Definition von Nationalstaaten kam es im 20. Jahrhundert in Europa - vor allem auf den Territorien der vormals multiethnischen Imperien in Mittel-, Südost- und Osteuropa - zu national oder ethnisch bedingten Bevölkerungsbewegungen bisher unbekanntem Ausmaßes. Die Vorlesung will die Motive und Praxis der Zwangsmigrationen und ihrer Folgen für die Betroffenen Ethnien anhand ausgewählter Beispiele analysieren. Wer die Gewaltspirale jeweils in Gang setzte und damit eine extrem polarisierte Ordnung schuf, gilt es von Fall zu Fall zu klären. Die zahlenmäßig umfangreichsten Bevölkerungsverschiebungen wurden durch die NS-Expansionspolitik eingeleitet und lösten eine Spirale von Zwang und Gewalt aus, denen schließlich auch große Teile der deutschen Bevölkerung zum Opfer fielen. Auf dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Eroberungs- und Besatzungspolitik wird demzufolge ein Schwerpunkt der Vorlesung liegen, deren Zeitraum sich jedoch über das gesamte Jahrhundert erstreckt.

Literatur Brandes, Detlef u.a. (Hg.): Lexikon der Vertreibungen: Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Wien u.a. 2010.

Michael Schwarz, Ethnische "Säuberungen" in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert, München 2013.

Atlantik als historischer Raum

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine | Kalny, Eva | Reinwald, Brigitte | Rothmann, Michael | Schneider, Karl Heinz
| Bandau, Anja | Becker, Lidia | Bös, Mathias | Gabbert, Wolfgang | Nolte, Hans-Heinrich | Schmieder, Ulrike | Wunderich, Volker

 Do wöchentl. 12:30 - 14:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1101 - E001

Kommentar Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein. Neben den Lehrenden des Master Atlantic Studies in History, Culture and Society werden in diesem Semester als Gäste James Lorand Matory, Direktor des Center for African & African American Research an der Duke University in North Carolina, und Stefanie Michels, Professorin für Europäische Expansion im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Düsseldorf, Vorlesungen halten.

Bemerkung Interdisziplinäre Ringvorlesung des Master Atlantic Studies

Literatur Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010.

Top Secret! Geschichte der Geheimhaltung im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Daniels, Mario

 Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Dieses Seminar fragt danach, wie und warum sich komplexe Geheimhaltungsregime im 20. Jahrhundert in Europa und in den Vereinigten Staaten entwickelten, und untersucht die Funktionen, Implikationen und Folgewirkungen von Geheimhaltung für Politik, Öffentlichkeit, Wirtschaft und Wissenschaft.

Das Seminar macht mit geschichtswissenschaftliche Arbeitstechniken und Hilfsmitteln bekannt, führt anhand von Beispielen in die Quellenkritik ein und diskutiert unterschiedliche Interpretationsansätze des Faches.

Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, ein hohes Lesepensum zu bewältigen. Gute Englisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch verpflichtend ist.

- Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html
- Literatur Sissela Bok: Secrets. On the Ethics of Concealment and Revelation, New York 1982. – Peter Galison: Removing Knowledge, in: Critical Inquiry 31 (2004), S. 229-243.

Vom "verstümmelten Sieg" zum "Kampf gegen die Demokratien des Westens"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Fehlhaber, Nils

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

- Kommentar Das Königreich Italien intervenierte erst im Mai 1915 in den Ersten Weltkrieg, dessen Ausbruch sich in diesem Jahr zum einhundertsten Mal jährt. Geleitet von der Aussicht auf Gebietsgewinne in Oberitalien und in der Adria kämpften italienische Truppen auf der Seite Frankreichs, Großbritanniens und Russlands. Dieser Bruch des Dreibundes mit Deutschland und Österreich-Ungarn galt lange als ›Verrat‹ Italiens. Als in Europa 25 Jahre später erneut Krieg ausbrach, war Italien wieder durch einen Vertrag an das Deutsche Reich gebunden, trat jedoch dieses Mal an der Seite Hitlers in den Krieg ein.
- Das Seminar wird sich der Frage widmen, wie der gesellschaftliche Umgang mit dem vermeintlich ›verstümmelten Sieg‹ im Ersten Weltkrieg zu diesem Wandel in der Positionierung Italiens beigetragen hat. Welche Rolle spielten hierbei Aufstieg und Etablierung des Faschismus? Im Fokus des Seminars stehen zentrale Ereignisse und Entwicklungstendenzen von der Gründung der ›fasci di combattimenti‹ über den ›Marsch auf Rom‹, den Krieg gegen Abessinien bis zum Militärbündnis mit Deutschland. Hinzu kommen Einblicke in die politische Praxis und die kulturelle Dimension des Faschismus. So wird die Bedeutung des paramilitärischen ›Squadrismus‹ ebenso betrachtet wie die faschistische Selbstinszenierung oder die architektonischen Umgestaltung Roms.
- Das Seminar gibt darüber hinaus eine Einführung in die Methoden des Fachs, Arbeitstechniken und Hilfsmittel. Zeitgeschichtliche Quellengattungen und -arten werden exemplarisch vorgestellt und auf ihre Relevanz für historische Fragestellungen geprüft.

- Bemerkung Für das Seminar sind gute Englischkenntnisse erforderlich.
- Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html
- Literatur Hans Woller: Geschichte Italiens im 20. Jahrhundert. München 2010.
Rudolf Lill: Geschichte Italiens in der Neuzeit. 4., durchges. Aufl. Darmstadt 1988.

Die Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mittleuropa: Ursachen, Verlauf und Folgen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 20.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

- Kommentar Das Seminar vermittelt am Beispiel der Vertreibung aus Ostmitteleuropa zu Ende des Zweiten Weltkriegs eine Einführung in Grundprobleme des 20. Jahrhunderts und in die Methoden der Neueren Geschichte und Zeitgeschichte. Historische Begriffe wie Nation, Nationalstaat, Ethnie bzw. Ethnisierung und ethnische Säuberung werden anhand historischer Beispiele erläutert. Es werden Arbeitstechniken, Hilfs- und Auskunftsmittel, sowie Quellengattungen und -arten vorgestellt, um Beispiele unterschiedlicher Interpretationsweisen (Ansätze) der Geschichtswissenschaften vorzustellen.
- Das Einführungsseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch verpflichtend ist.

	Ergänzend wird der Besuch der Vorlesung „Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts“ empfohlen.
Bemerkung	Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html
Literatur	Nitschke, Bernadetta: Vertreibung und Aussiedlung der deutschen Bevölkerung aus Polen 1945–1949, München 2003. Sienkiewicz, Witold u.a. (Hg.): Zwangsumsiedlung, Flucht und Vertreibung 1939–1959: Atlas zur Geschichte Ostmitteleuropas, Bonn 2009. Ther, Philipp u.a. (Hg.): Redrawing Nations: Ethnic Cleansing in East-Central Europe 1944–1948, Lanham 2001. Urban, Thomas: Der Verlust: Die Vertreibung der Deutschen und Polen im 20. Jahrhundert, München 2006.

Nationalbildungsphasen: Der Amerikanische Bürgerkrieg und die Gründung des Deutschen Reiches im Vergleich

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Schneider, Karl Heinz

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B209

Kommentar Gemeinhin wird das 19. Jahrhundert als die Phase der neueren Geschichte angesehen, in der sich moderne Nationalstaaten bildeten. Aber war das wirklich so einfach? In dem Seminar, das sich an Anfänger richtet, sollen nicht nur zwei Beispiele miteinander verglichen werden, sondern auch eine erste Auseinandersetzung mit geschichtswissenschaftlichen Methoden und Theorien erfolgen.

Bemerkung Für dieses Einführungsseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse http://www.hist.uni-hannover.de/anmeldung_einfuehrungsmodule.html

Literatur Literatur wird in der Lernwerkstatt Geschichte und in Stud.IP im Herbst bereit gestellt.

Masterstudiengang Lehramt Sonderpädagogik - Zweitfach Geschichte

Wahlpflichtmodul 1

Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar Mit der Nationsbildung und der ethnischen Definition von Nationalstaaten kam es im 20. Jahrhundert in Europa - vor allem auf den Territorien der vormals multiethnischen Imperien in Mittel-, Südost- und Osteuropa - zu national oder ethnisch bedingten Bevölkerungsbewegungen bisher unbekanntes Ausmaßes. Die Vorlesung will die Motive und Praxis der Zwangsmigrationen und ihrer Folgen für die Betroffenen Ethnien anhand ausgewählter Beispiele analysieren. Wer die Gewaltspirale jeweils in Gang setzte und damit eine extrem polarisierte Ordnung schuf, gilt es von Fall zu Fall zu klären. Die zahlenmäßig umfangreichsten Bevölkerungsverschiebungen wurden durch die NS-Expansionspolitik eingeleitet und lösten eine Spirale von Zwang und Gewalt aus, denen schließlich auch große Teile der deutschen Bevölkerung zum Opfer fielen. Auf dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Eroberungs- und Besatzungspolitik wird demzufolge ein Schwerpunkt der Vorlesung liegen, deren Zeitraum sich jedoch über das gesamte Jahrhundert erstreckt.

Literatur Brandes, Detlef u.a. (Hg.): Lexikon der Vertreibungen: Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Wien u.a. 2010.

Michael Schwarz, Ethnische "Säuberungen" in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert, München 2013.

Denkmäler - Formen und Funktionen

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 16:00 12.12.2014 - 12.12.2014 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 16:00 16.01.2015 - 16.01.2015 1146 - B108

Kommentar Denkmäler zu setzen gehört zu den ältesten kulturellen Praktiken des Menschen. Es ist ein besonders augenfälliges Zeichen des symbolischen Vergangenheitsbezugs, verbunden mit einer eindeutigen historischen Wertung, nämlich der Aufforderung zum Eingedenken, Erinnern, auch Ehren. Wir studieren in dem Seminar, nach einer geschichtskulturellen Theoretisierung, an ausgewählten Objekten die wechselnde Formensprache von Denkmälern, ihre wandelbaren Funktionen im Kontext von Herrschaft, Gedächtnispolitik und eigensinniger Geschichtsaneignung. Dabei interessieren uns die großen, triumphalischen oder Ehrfurcht gebietenden Monumente ebenso sehr wie geschmückte Tafeln und zierende Inschriften im Stadtraum oder neue publikumsorientierte, zur „interaktiven Erinnerung“ auffordernde Lösungen. Fernes Ziel ist die Beschreibung einer in vielen Rahmenplänen geforderten, nirgends jedoch systematisch entfalteten „Denkmallesekompetenz“. Das Seminar findet teilweise im Block statt. Vorgesehen sind, auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ein bis zwei Kurzexkursionen.

Literatur Andreas Huyssen: Denkmal und Erinnerung im Zeitalter der Postmoderne. In: J. E. Young (Hrsg.): Mahnmale des Holocaust. Motive, Rituale und Stätten des Gedenkens. München 1994, S. 9–17.

Ausgestrahlt? Die Geschichte der Kernenergie in der BRD

Seminar, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Seit Ende der 1950er Jahre gehörte die wirtschaftliche Nutzung der Kernenergie zu den mit großen Hoffnungen beladenen technischen Projekten der Industriegesellschaften, deren Planung auch in der Bundesrepublik Deutschland zielstrebig vorangetrieben wurde. Als die ersten kommerziell betriebenen Kernkraftreaktoren 1970 jedoch ans Netz gingen, hatten sich die Einstellung zur Technik wie das gesellschaftliche Klima grundlegend geändert. An Stelle von Machbarkeitsvisionen waren Ängste und Sorgen vor den Folgen der neuen Technologie getreten. Der Protest gegen den geplanten Bau des Kernkraftwerks Wyhl wurde zum Katalysator der ganz Westdeutschland erfassenden Anti-Atomkraft-Bewegung, aus der 1980 die Partei „Die Grünen“ und im weiteren zahlreiche weitere „neue soziale Bewegungen“ hervorgingen.

Das forschungsorientierte Seminar zur Geschichte der Atomenergie in der BRD soll technik- wirtschafts- und gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven integrieren und eine Auseinandersetzung mit der höchst wechselvollen Energiepolitik der Bundesregierung im Spiegel von wissenschaftlicher Literatur und publizierten Quellen leisten.

Bemerkung Es handelt sich um ein forschungsorientiertes Seminar, das eigenständige Quellenrecherche erfordert und sich gut als Grundlage für eine anschließende Masterarbeit eignet.

Literatur Klein, Markus/Jürgen W. Falter: Der lange Weg der Grünen. München 2003.

Neles, Julia Mareike/ Christoph Pistner (Hg.), Kernenergie. Eine Technik für die Zukunft?, Berlin/Heidelberg 2012.

Radkau, Joachim, Aufstieg und Krise der deutschen Atomwirtschaft 1945–1975.

Verdrängte Alternativen in der Kerntechnik und der Ursprung der nuklearen Kontroverse. Hamburg 1983.

Radkau, Joachim /Lothar Hahn: Aufstieg und Fall der deutschen Atomwirtschaft. Berlin 2013.

Euthanasie und Zwangssterilisation während des Nationalsozialismus in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2
Weise, M.A., Anton

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die Ermordung und Zwangssterilisation von Menschen, die wir als Psychisch krank oder geistig behindert bezeichnen, ist ein Verbrechen, dem sowohl ein wissenschaftlicher Diskurs als auch kulturelle Zuschreibungs- und Kategorisierungsprozesse vorausgingen, die nicht erst 1933 begannen. Dementsprechend sollen im Seminar Modelle von Krankheit und Behinderung ebenso wie die kulturelle und soziale Praxis im Umgang mit beeinträchtigten oder als psychisch abweichend wahrgenommenen Menschen in der NS-Zeit diskutiert werden. Regional legt das Seminar seinen Schwerpunkt auf Niedersachsen und angrenzende Räume.

Literatur Aly, Götz: Die Belasteten. Euthanasie< 1939-1945. Eine Gesellschaftsgeschichte. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2013.

Bösl, Elisabeth: Dis/ability History: Grundlagen und Forschungsstand, in: H-Soz-u-Kult, 07.07.2009, . Letzter Zugriff 11.07.2014 12.30 Uhr.

Finzen, Asmus: Massenmord ohne Schuldgefühl. Die Tötung psychisch Kranker und geistig Behinderter auf dem Dienstweg. Bonn 1996.

Fleiter, Rüdiger: Stadtverwaltung im Dritten Reich. Verfolgungspolitik auf kommunaler Ebene am Beispiel Hannovers. 2. Korrigierte Auflage Hannover 2007 (Hannoversche Studien 10).

Hoffmann, Ute: Todesursache: „Angina“. Zwangssterilisation und „Euthanasie in der Landes-Heil und Pflgeanstalt Bernburg. Magdeburg 1996.

Klee, Ernst: Euthanasie im NS-Staat. Die Vernichtung lebensunwerten Lebens<<. Frankfurt a.M. 1983.

Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 39).

Wahlpflichtmodul 2

Flucht und Zwangsvertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1208 - A001

Kommentar Mit der Nationsbildung und der ethnischen Definition von Nationalstaaten kam es im 20. Jahrhundert in Europa - vor allem auf den Territorien der vormals multiethnischen Imperien in Mittel-, Südost- und Osteuropa - zu national oder ethnisch bedingten Bevölkerungsbewegungen bisher unbekanntes Ausmaßes. Die Vorlesung will die Motive und Praxis der Zwangsmigrationen und ihrer Folgen für die Betroffenen Ethnien anhand ausgewählter Beispiele analysieren. Wer die Gewaltspirale jeweils in Gang setzte und damit eine extrem polarisierte Ordnung schuf, gilt es von Fall zu Fall zu klären. Die zahlenmäßig umfangreichsten Bevölkerungsverschiebungen wurden durch die NS-Expansionspolitik eingeleitet und lösten eine Spirale von Zwang und Gewalt aus, denen schließlich auch große Teile der deutschen Bevölkerung zum Opfer fielen. Auf dem Zweiten Weltkrieg und der deutschen Eroberungs und Besatzungspolitik wird demzufolge ein Schwerpunkt der Vorlesung liegen, deren Zeitraum sich jedoch über das gesamte Jahrhundert erstreckt.

Literatur Brandes, Detlef u.a. (Hg.): Lexikon der Vertreibungen: Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Wien u.a. 2010.

Michael Schwarz, Ethnische "Säuberungen" in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert, München 2013.

Ausgestrahlt? Die Geschichte der Kernenergie in der BRD

Seminar, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 14.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Seit Ende der 1950er Jahre gehörte die wirtschaftliche Nutzung der Kernenergie zu den mit großen Hoffnungen beladenen technischen Projekten der Industriegesellschaften, deren Planung auch in der Bundesrepublik Deutschland zielstrebig vorangetrieben wurde. Als die ersten kommerziell betriebenen Kernkraftreaktoren 1970 jedoch ans Netz gingen, hatten sich die Einstellung zur Technik wie das gesellschaftliche Klima grundlegend geändert. An Stelle von Machbarkeitsvisionen waren Ängste und Sorgen vor den Folgen der neuen Technologie getreten. Der Protest gegen den geplanten Bau des Kernkraftwerks Wyhl wurde zum Katalysator der ganz Westdeutschland erfassenden Anti-Atomkraft-Bewegung, aus der 1980 die Partei „Die Grünen“ und im weiteren zahlreiche weitere „neue soziale Bewegungen“ hervorgingen.

Bemerkung Das forschungsorientierte Seminar zur Geschichte der Atomenergie in der BRD soll technik- wirtschafts- und gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven integrieren und eine Auseinandersetzung mit der höchst wechselvollen Energiepolitik der Bundesregierung im Spiegel von wissenschaftlicher Literatur und publizierten Quellen leisten.

Es handelt sich um ein forschungsorientiertes Seminar, das eigenständige Quellenrecherche erfordert und sich gut als Grundlage für eine anschließende Masterarbeit eignet.

Literatur

Klein, Markus/Jürgen W. Falter: Der lange Weg der Grünen. München 2003.

Neles, Julia Mareike/ Christoph Pistner (Hg.), Kernenergie. Eine Technik für die Zukunft?, Berlin/Heidelberg 2012.

Radkau, Joachim, Aufstieg und Krise der deutschen Atomwirtschaft 1945–1975. Verdrängte Alternativen in der Kerntechnik und der Ursprung der nuklearen Kontroverse. Hamburg 1983.

Radkau, Joachim /Lothar Hahn: Aufstieg und Fall der deutschen Atomwirtschaft. Berlin 2013.

Euthanasie und Zwangssterilisation während des Nationalsozialismus in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2
Weise, M.A., Anton

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die Ermordung und Zwangssterilisation von Menschen, die wir als Psychisch krank oder geistig behindert bezeichnen, ist ein Verbrechen, dem sowohl ein wissenschaftlicher Diskurs als auch kulturelle Zuschreibungs- und Kategorisierungsprozesse vorausgingen, die nicht erst 1933 begannen. Dementsprechend sollen im Seminar Modelle von Krankheit und Behinderung ebenso wie die kulturelle und soziale Praxis im Umgang mit beeinträchtigten oder als psychisch abweichend wahrgenommenen Menschen in der NS-Zeit diskutiert werden. Regional legt das Seminar seinen Schwerpunkt auf Niedersachsen und angrenzende Räume.

Literatur

Aly, Götz: Die Belasteten. Euthanasie< 1939-1945. Eine Gesellschaftsgeschichte. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2013.

Bösl, Elisabeth: Dis/ability History: Grundlagen und Forschungsstand, in: H-Soz-u-Kult, 07.07.2009, . Letzter Zugriff 11.07.2014 12.30 Uhr.

Finzen, Asmus: Massenmord ohne Schuldgefühl. Die Tötung psychisch Kranker und geistig Behinderter auf dem Dienstweg. Bonn 1996.

Fleiter, Rüdiger: Stadtverwaltung im Dritten Reich. Verfolgungspolitik auf kommunaler Ebene am Beispiel Hannovers. 2. Korrigierte Auflage Hannover 2007 (Hannoversche Studien 10).

Hoffmann, Ute: Todesursache: „Angina“. Zwangssterilisation und „Euthanasie in der Landes-Heil und Pflegeanstalt Bernburg. Magdeburg 1996.

Klee, Ernst: Euthanasie im NS-Staat. Die Vernichtung lebensunwerten Lebens<<. Frankfurt a.M. 1983.

Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 39).

Fachdidaktik

Längsschnitte im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 21.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B112

Kommentar Das historiographische Darstellungs- bzw. Strukturierungsprinzip des Längsschnitts findet sich seit einiger Zeit verstärkt in vielen Geschichtscurricula. Gemeint ist damit die merkmalsbezogene und ggf. vergleichende Untersuchung eines geschichtlichen Phänomen, eines Problems oder Fragezusammenhangs an verschiedenen Stationen der historischen Entwicklung (z.B. „Jugend“, „Arbeitslosigkeit“, „Geschlechterverhältnisse“). Dieser Zugang enthält spezifisches Erkenntnispotential, soll aber auch für Abwechslung sorgen von den sonst üblichen Genesen und Querschnitten. Wir widmen uns ausgewählten, oft sogar in neueren Schulgeschichtsbüchern aufbereiteten Längsschnitten, fragen kritisch nach Didaktik und Methodik ihres Einsatzes sowie Möglichkeiten von Narrativierung und Urteilsbildung. Dazu wollen wir auch eigene Beispiele konzipieren.

Literatur Michele Barricelli: Darstellungskonzepte von Geschichte im Unterricht. In: M. Barricelli/M. Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts Bd. 2. Schwalbach/Ts. 2012, S. 202-223.

Religiöse Dimensionen des historischen Lernens

Seminar, SWS: 2
Barricelli, Michele

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 23.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Kommentar Die öffentliche Schule war einmal als Gegenmodell zur (rudimentären) Erziehung und Bildung der Massen allein durch die Kirche gedacht. Geschichte als Wissenschaft verstand sich seit ihrer Professionalisierung auch als Absage an die Theologie durch kritische Aufklärung. Doch so leicht lassen sich diese normativen Sphären nicht trennen. Aus gutem Grund hat Jörn Rüsen vor Kurzem seine breit durchgesetzten drei Dimensionen der Geschichtskultur (kognitiv, ästhetisch, politisch) um Moral und Religion ergänzt und damit Heil und Erlösung als Sinnquellen der Geschichtsbefassung theoretisch anerkannt. Zugleich ist es praktisch so, dass die mittlerweile über 30% Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in der Regel eine innigere Beziehung zu Glaubensfragen mitbringen als ihre Klassenkameraden. Das kann für das historische Lernen nicht folgenlos bleiben. Schon zeichnen sich qualitativ neue Zugänge zur Thematisierung des „christlichen“ Mittelalters, von Reformation, Dreißigjährigem Krieg, sogar des Holocausts ab. Können wir dies alles nur verstehen und lehren, wenn wir mindestens eine Haltung zu Glaube und Transzendenz jenseits neuheidnischer Ignoranz ausbilden, uns möglicherweise sogar eindeutig „bekennen“ (wie dies in den Schulen vieler anderer westlicher Länder durchaus üblich ist)? Wir diskutieren im Seminar, stets an curricular bedeutsamen Beispielen, Spiritualität und Wertgebundenheit historischen Denkens, Alternativen zum Religiösen als Integrationsinstanz der Geschichtskultur und Möglichkeiten einer wissenschaftsorientierten historischen Bildung ohne Verabsolutierung einer säkularen Lebenspraxis.

Lehramtsstudierende mit der Kombination Geschichte/Religion sind in diesem Seminar im Vorteil.

Literatur

Bärbel Kuhn/Astrid Windus (Hrsg.): Religiöse Dimensionen im Geschichtsunterricht. St. Ingbert 2012.

Waltraud Schreiber (Hrsg.): Die religiöse Dimension im Geschichtsunterricht an Europas Schulen. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt. Neuried 2000.

Auf den Strömen der Erinnerung - Erinnerungskultur in vergleichender Perspektive am Beispiel der Regionen Hannover und Perm.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 11
Huneke, Friedrich

Fr Einzel 15:00 - 18:00 17.10.2014 - 17.10.2014 1146 - B108

Do Einzel 14:00 - 18:00 23.10.2014 - 23.10.2014 1146 - B112

Mi Einzel 10:00 - 16:00 29.10.2014 - 29.10.2014 1146 - A106

Kommentar „Erinnerungsorte“, „Erinnerungsschichten“ – 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist die „Erinnerungskultur“ Thema im Geschichtsunterricht. Auf welchen Konzepten beruht der „Erinnerungsboom“? Trennt oder vereint das kollektive Gedächtnis die Nationen Europas heute? Welche Lehren soll die Erinnerungsarbeit anstoßen?

Die Veranstaltung wird mit einer kleinen Gruppe Gaststudenten aus Perm durchgeführt, so dass vielfach die Gelegenheit zum Austausch besteht. Englischkenntnisse und Übersetzer helfen dabei.

In Westeuropa kehrte die Erinnerung an den Holocaust seit den 1980er Jahren zurück, im östlichen Europa erinnert man seit den 1990er Jahren an den Stalinismus. Vom russischen Staat wird die engagierte Nichtregierungsorganisation Memorial allerdings mehr gebremst als gefördert, wenn sie sich für das Gedenken an die Opfer des Stalinismus einsetzt.

Die Region Hannover ist von großen und kleinen Gedenkstätten geprägt, deren pädagogische Konzepte in Form von Blockseminaren und Exkursionstagen erkundet werden: in Bergen-Belsen die sowjetische Kriegsgräberstätte, in Hannover der Ehrenfriedhof am Maschsee-Nordufer für Zwangsarbeiter aus über 10 Nationen, in Ahlem die neue Gedenkstätte israelitische Gartenbauschule.

Bemerkung

Arbeitsformen: Blockseminar, Workshops u.a. in der Universität, im Neuen Rathaus. - Exkursionstage in Bergen-Belsen, in Hannover-Ahlem. Arbeitsgruppen und Begegnung mit StudentInnen aus Perm im Zeitraum vom 23.10.14 - 29.10.14

Teilnehmerzahl auf 11 Studenten / Studentinnen begrenzt.

Anmeldung ab sofort: friedrich.huneke@hist.uni-hannover.de

Arbeitssprache: Deutsch, Englisch

Literatur

Assmann, Aleida: 27. Januar 1945: Genese und Geltung eines neuen Gedenktags. - In: Francois, Etienne, und Uwe Puschner (Hrsg.): Erinnerungstage: Wendepunkte der Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart. München, Beck 2010, S. 319-333.

Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders./ Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.

Arsenij Roginskij: Fragmentierte Erinnerung. Stalin und der Stalinismus im heutigen Rußland, in: Osteuropa 59 (2009), Nr. S. 37-44.

Brumlik, Micha, und Nickolai, Werner (Hg.): Erinnern, Lernen, Gedenken. Perspektiven der Gedenkstättenpädagogik. Freiburg i. Br. 2007.

Fein, Elke: Die Gesellschaft "Memorial" und die postsowjetische Erinnerungskultur in Russland. In: Lars Karl, Igor J. Polianski (Hg.): Geschichtspolitik und Erinnerungskultur im neuen Russland. Göttingen 2009, S. 165-186. Faulenbach, B., Erinnerungskulturen in Mittel# und Osteuropa als wissenschaftliches und geschichtspolitisches Thema.

Überlegungen zu Thema und Fragestellung, in: ders. (Hg.), Transformation der Erinnerungskulturen in Europa nach 1989 (Essen 2006), S. 11#22.

Halbwachs, Maurice: Das kollektive Gedächtnis, Stuttgart 1967 (Auszüge).

Putz, Manuela: Erinnerung und Gedenken in der Region Perm: Die Musealisierung der „Permer Politlager“, in: Dies./Ulrike Huhn (Hrsg.): Der Gulag im russischen Gedächtnis. Forschungsergebnisse einer deutsch-russischen Spurensuche in der Region Perm, Bremen 2010, S. 10-14.

Orte der Erinnerung. Wegweiser zu Stätten der Verfolgung und des Widerstands während der NS-Herrschaft in der Region Hannover. Hrsg. Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V., Hannover 2007.

Schulze, Rainer und Wilfried Wiedermann (Hg.): Augenzeugen. Fotos, Filme und Zeitzeugenberichte in der neuen Dauerausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen. Hintergrund und Kontext. Bergen-Belsen 2007.

Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Binnendifferenzierung-Unterrichtsplanung-Kompetenzen

Seminar, SWS: 2
Huneke, Friedrich

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 16.10.2014 - 31.01.2015 1146 - B108

Sa Einzel 10:00 - 14:00 29.11.2014 - 29.11.2014 1146 - B108

Kommentar Konzepte der Binnendifferenzierung gewinnen in zunehmend heterogenen Lerngruppen an Bedeutung. Dazu werden neuere Angebote der (Fach-)Didaktik diskutiert und erprobt.

Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und der Wissenskonstruktion im Hinblick auf die Unterrichtsplanung.

Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet auch ein Workshop statt.

Aktuelle und historische Schulbücher werden im Rahmen einer eintägigen Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (Braunschweig) auf Ideologien und Narrative untersucht. Über welche Kompetenzen müssen Schüler heute verfügen, um mit (solchen) Quellen kritisch zu arbeiten?

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

Bemerkung Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.
BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache am Seminarteil gern teilnehmen.

Literatur Einführende Lit.: Barricelli, Michele, Sauer, Michael: Was ist guter Geschichtsunterricht? Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: GWU 57(2006), Heft 1, S. 4-26. – Hilke Günther-Armdt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2.A. 2007, besonders S. 6-65. – Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber, 6.A. 2007. – Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4. erg. u. überarb. A. 2004. – Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008. Differenzierung. Themenheft der Fachzeitschrift: Geschichte lernen, Heft 131 / 2009. Kühberger, Christoph und Elfriede Windischbauer: Individualisierung und Differenzierung im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2013.

Weiterführende Lit.: Michele Barricelli, Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Bde. 1, 2. Schwalbach/Ts. 2012. - Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013. – Ders.: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3.

- A. 2006. – Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. – Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010. Körber, Andreas: Graduierung von Kompetenzen. In: M. Barricelli, M. Lütke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 1, Schwalbach/Ts. 2012, S. 236-254.
- Wenzel, Birgit: Heterogenität und Inklusion - Binnendifferenzierung und Individualisierung. In: M. Barricelli, M. Lütke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 238-254.

"Von Lebensreform bis Guerilla und Urban Gardening - Subkulturen reflektieren und für den Geschichtsunterricht operationalisieren"

Seminar, SWS: 2
Kuttner, Oliver

Fr Einzel	18:00 - 21:00	16.01.2015 - 16.01.2015	1146 - A106
Sa Einzel	10:00 - 16:00	17.01.2015 - 17.01.2015	1146 - A106
So Einzel	10:00 - 16:00	18.01.2015 - 18.01.2015	1146 - A106
Sa Einzel	10:00 - 16:00	24.01.2015 - 24.01.2015	1146 - A106
Kommentar	<p>„Fortschritt“ und „Wachstum“ werden im Geschichtsunterricht vornehmlich durch siegreiche Kriege, ausbeutende Eroberungen und/ oder industrielle Errungenschaften manifestiert. Ökologische Perspektiven bzw. Perspektiven des soziokulturellen Lebens werden meist ausschließlich peripher thematisiert. Das Seminar setzt sich unter der Topic „Grüne Stadt“ das Ziel, ökologische Subkulturen des 19., 20. und 21. Jh. soziokulturell zu reflektieren (Längsschnitt) und diese für den Geschichtsunterricht kompetenzorientiert zu operationalisieren.</p> <p>Neben einer fachlichen Schwerpunktsetzung werden im Seminar sowohl fachdidaktische als auch unterrichtsmethodische Grundlagen geschaffen bzw. vertieft.</p>		
Bemerkung	Der Exkursionstermin wird im Seminar bekannt gegeben.		
Literatur	<p>Barricelli, Michele (2012): Darstellungskonzepte von Geschichte im Unterricht, in: Barricelli, Michele/ Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach/Ts., S. 202-223; Bergmann, Klaus (1992): Abschied von der Utopie?, in: Geschichte lernen, 5/1992, S. 11-19; Handro, Saskia (2007): Historisches Erkenntnisverfahren, in: Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, S. 25-45; Groß, Melanie/ Kibbel, Sonia (2013): Urban Gardening als Konzept für die Jugendarbeit in der Postwachstumsgesellschaft, in: Neue Praxis, 3/2013, S. 235-245; Kerbs, Diethart/ Reulecke, Jürgen (Hg.) (1998) : Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal; Reynolds, Richard (2009): Guerilla Gardening. Ein botanisches Manifest, Freiburg i.B.</p>		

Sonderpädagogische Fachdidaktik Doktorandenseminar

Seminar, SWS: 2
Hatzky, Christine

Mo 13.10.2014 - 31.01.2015
Bemerkung zur Gruppe Block nach Vereinbarung

Kommentar Das Seminar richtet sich an Promovierende die eine Dissertation im Bereich der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik anstreben. Es bietet einerseits Raum für Diskussionen über die theoretische und methodische Herangehensweise an das Dissertationsprojekt und ermöglicht andererseits, die verschiedenen Arbeitsschritte – von der Erarbeitung der Forschungsfrage über die Recherche bis hin zur schriftlichen Abfassung – das Projekt in seinen unterschiedlichen Stadien vorzustellen und zu diskutieren. Besonders berücksichtigt werden die Herausforderungen eines Projekts, das in der lateinamerikanischen Geschichte angesiedelt ist, etwa die Recherche in Archiven in Lateinamerika oder hinsichtlich der anzuwendenden Methodik. Die Interessenten

werden gebeten, sich zur besseren Koordinierung der Termine vor Semesterbeginn bei mir per E-Mail anzumelden.

Bemerkung Das Seminar wird in diesem Semester als Blockveranstaltung durchgeführt.
Das Seminar wird in diesem Semester als Blockveranstaltung durchgeführt.